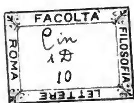
VERZEICHNISS DER CHINESISCHEN UND...




FACOLTA
FILOSOFIA
LETTERE
ROMA


FACOLTA
FILOSOFIA
LETTERE
ROMA

VERZEICHNISS

DER

CHINESISCHEN UND MANDSHUISCHEN

BÜCHER UND HANDSCHRIFTEN.

Cin

Catolo

VERZEICHNISS

DER

CHINESISCHEN UND MANDSHUISCHEN

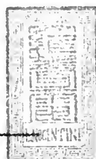
BÜCHER UND HANDSCHRIFTEN

DER

KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK ZU BERLIN,

VERFASST VON

JULIUS KLAPROTH.



HERAUSGEGEBEN

AUF BEFEHL

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGES VON PREUSSEN.

PARIS,

IN DER KÖNIGLICHEN DRUCKEREI.

1822.

SEINER EXCELLENZ

DEM FREIHERRN

STEIN VON ALTENSTEIN,

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STAATSMINISTER.

Indem ich die Ehre habe diesem Werke Ew. Excellenz *Namen vorzusetzen, erfülle ich die doppelte Pflicht der Dankbarkeit und der Hochachtung. Denn ohne* Ew. Excellenz *besonderen Befehl, würde mein Verzeichniss der Chinesischen Handschriften nie gedruckt worden sein; und der Schutz den Sie den Wissenschaften angedeihen lassen bezeugt, dass Sie dieselben nicht nur als Liebhaber schätzen, sondern auch in die verschiedensten Zweige des menschlichen Wissens Selbst eingeweiht sind. Schöne Litteratur und ernstere Studien beschäftigen Sie wechselsweise, und Alles was zur Erweiterung der Wissenschaft beitragen kann, ist Ihrer thätigen Unterstützung gewiss.*

Preussen *hat vorzüglich unter* Ew. Excellenz *Ministerio, nach dem Beispiele von England und Frankreich, bedeutende Summen auf Unternehmungen und Reisen verwendet, deren einziger Zweck die Vervoll-*

kommnung gelehrter Kenntniss ist. Ich besonders habe mich Ihres Wohlwollens zu erfreuen, und durch dasselbe ist die Gnade, welche S.E MAJESTÄT DER KÖNIG *meinen litterarischen Arbeiten huldreichst hat angedeihen lassen, erst in rechte Wirksamkeit gesetzt worden.*

Empfangen Sie daher diesen geringen Beweis der ausgezeichneten Hochachtung, mit der ich die Ehre habe zu verharren,

EW. EXCELLENZ,

gehorsamster Diener

J. KLAPROTH.

Paris, am 11. September 1822.



VORBERICHT.

Die Chinesischen Bücher und Handschriften, welche sich in der Königlichen Bibliothek zu Berlin befinden, sind zu verschiedenen Zeiten an dieselbe gekommen. Den Grund dazu legten die Ankäufe, welche der Churfürst Friedrich Wilhelm der Grosse in den Besitzungen der Holländisch-Ostindischen Compagnie, und besonders in Batavia, durch *Georg Eberhard Rumpf* und *Andreas Cleyer* machen liess; und die zuerst *Andreas Müller*, und nach ihm besonders *Christian Menzel* besorgte. *Müller* liess ein Verzeichniss der anfänglich vorhandenen Bücher in Lateinischer Sprache auf einem Bogen in Folio drucken, das aber sehr selten geworden ist, und von dem selbst die Königliche Bibliothek kein Exemplar besitzt. Im Jahre 1683 gab er den *anderen Theil des Catalog's Sinesischer Bücher* heraus, der häufiger ist, und ein ausführliches aber fehlerhaftes Register über die beiden Exemplare der Chinesischen Jahrbücher enthält, die sich damals auf der Bibliothek befanden.

Menzel der des Chinesischen wegen einen ausgebreiteten Briefwechsel unterhielt, suchte noch auf anderen Wegen Bücher und Handschriften zu erhalten,

und besonders stammen alle medizinischen und botanischen Werke von ihm her. Zu seiner Zeit erhielt auch die Bibliothek das Chinesisch-Spanische Wörterbuch des *P. Francisco Diaz*, wodurch *Menzeln* der Weg zur Erlernung der Chinesischen Sprache geöffnet ward. — Seit seinem Tode 1702 bis auf unsere Zeiten wurden die Chinesischen Sammlungen der Bibliothek nicht vermehrt. Erst im Jahre 1810 überschickte ich derselben einige Chinesische, Mandshuische und Mongolische Bücher, und im folgenden erhielt sie durch mich einen ansehnlichen Zuwachs an lexicographischen Werken, die ich von der Chinesisch-Russischen Gränze mitgebracht hatte. Auch vertauschte ich ihr damals meine übrigen Dubletten, gegen das eine der beiden Exemplare des 鑑通 *Thũng-kián*, oder der grossen Reichsannalen. Durch diese Vermehrungen befindet sich nun auf der Bibliothek, nicht nur ein sehr brauchbarer Apparat zum Studium der Chinesischen Sprache, sondern auch ein eben so vollständiger für die Mandshuische, wie ihn keine Europäische Bibliothek, mit Ausnahme der zu Paris, besitzt.

Da ich auf der Königlichen Bibliothek den Grund zu meiner Kenntniss des Chinesischen gelegt, so habe ich es für meine Pflicht gehalten, ihr durch die Anfertigung des gegenwärtigen Verzeichnisses nützlich zu werden.

JULIUS KLAPROTH.

Berlin, am 11 October 1812.

VERZEICHNISS

DER

CHINESISCHEN UND MANDSHUISCHEN BÜCHER UND HANDSCHRIFTEN.

ERSTE ABTHEILUNG.

Historische und Geographische Werke.

I. 鑑 通 治 資

Dsū-dschý-thūng-kián.

Jahrbücher des Chinesischen Reichs.

(120 Hefte.)

Nachdem 遷馬司 *Sʒū-mà-ʒiān,* durch seine 記史 *Sʒù-ký,* oder historischen Memoires, welche die Geschichte des Chinesischen Reichs bis zur Regierung des fünften Kaisers aus der Dynastie 漢 *Chán,* oder bis gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts vor Christi Geburt, enthalten, den Grund zu den Chinesischen Jahrbüchern gelegt hatte; so wurden dieselben nach und nach von verschiedenen Schriftstellern fortgesetzt, und die Geschichte jeder Dynastie erschien gewönlich wenn sie selbst ihre Endschaft erreicht hatte. Diese Sammlung führt jetzt den Titel 史二廿 *Nián-eúl-sʒù*, oder *die ʒwei und ʒwanʒig Geschitschreiber;* nachdem im Jahre 1739 die Geschichte der Dynastie 明 *Mîng,* auf Befehl der letztverstorbenen Chinesischen Kaisers, hinzugefügt worden ist. Der Kaiser 宗英 *Ŷng-dsūng,*

aus der Dynastie 宋 *Súng,* dem diese Jahrbücher zu weitläuftig, und weil sie von verschiedenen Verfassern herrührten, nicht zusammenhängend genug schienen, beauftragte im vierten Monate des dritten der 平治 *Dschý-phîng* genannten Jahre, d. i. 1066 n. Chr. Geb., der Reichshistoriographen 光馬司 *Sʒ̄i-mà-kuāng,* in Verbindung mit einigen anderen Gelehrten, einen vollständigen und zusammenhängenden Auszug aus den schon vorhandenen Geschichtsbüchern, und aus andern, ihnen zu Gebote stehenden Hülfsmitteln zu machen, and ihn 鑑通治資 *Dsū-dschý-thūng-kián,* d. i. aufrichtiger Spiegel zu Behufe der Regierung, zu betiteln.

Sʒú-mà-kuāng arbeitete neunzehn Jahre an diesem Werke, und beschrieb darin die Geschichte von China, vom 23.sten Regierungsjahre des 王烈威 *Gueȳ-liĕ-wâng,* aus der Dynastie 周 *Dscheū,* welches das Jahr 403 vor Chr. Geb. ist, bis zum Ende der Dynastie 周後 *Cheú-dscheū,* oder bis zum sechsten Jahre des Kaisers 宗世 *Schý-dsūng* aus derselben; das ist 959 nach Christi Geburt. Es enthält in 294 Büchern die Geschichte von 113 Herrschern, in einem Zeitraume von 1362 Jahren. Als er sein Werk vollendet hatte, überreichte er es dem Kaiser 宗神 *Schîn-dsūng,* dem Nachfolger dessen der es ihm aufgetragen hatte, mit einer Vorstellung (表 *Piaò*), vom fünfzehnten Tage des eilften Monats, im siebenten der 豐元 *Yuân-fūng* genannten Jahre, oder 1084 n. Christi Geburt.

Diese Geschichte von China fand bei ihrer Erscheinung allgemeinen Beifall, und obgleich der berühmte 熹朱 *Dschū-chȳ* im Jahre 1172 eine bessere und bequemere Bearbeitung derselben unter dem Namen 目綱鑑通治資 *Dsū-dschý-thūng-kián-kāng-mŭ* lieferte; so verlor doch jene, in den Augen der Chinesischen Gelehrten, nichts von ihrem alten Werthe.

Im Jahre 1243, unternahm es 省三胡 *Chû-sân-sìng,* das *Thūng-kián* des *Szú-mà-kūang* mit einem vollständigen Commentar zu versehen, und sowohl die Aussprache und Bedeutung der seltenen oder veralteten Charactere, anzumerken, als auch das, was im Texte nicht deutlich genug war, zu erklären. Er arbeitete ein und vierzig Jahre daran und vollendete ihn 1285 nach Christi Geburt, zur Zeit des ersten Kaisers aus der Mongolischen in China herrschenden Dynastie 元 *Yuân* (1).

Unter der Chinesischen Dynastie 明 *Mîng,* die den Mongolen in der Herrschaft folgte, fand man dass das *Thūng-kián,* welches wie gesagt mit dem Jahre 959 endigte, einer Fortsetzung bedürfe, und 旂應薛 *Siē-ȳng-khŷ,* ein Mitglied des 部吏 *Lý-pú* in beiden Hauptstädten des Reichs, verfasste dieselbe unter dem Titel 鑑通元宋 *Súng-yuân-thūng-kián,* d. i. aufrichtiger Spiegel der Dynastien *Súng* und *Yuân.* Er vollendete das Werk im Jahre 1566, und hat darin durchaus den Plan seiner Vorgänger befolgt. Diese Fortsetzung der Chinesischen Jahrbücher geht also vom Jahre 960 bis 1367, dem letzten des Kaisers 帝順 *Schún-tý,* mit dem die Dynastie *Yuân* beschloss. Sie enthält 157 Bücher, hat aber keinen Commentar.

Die gegenwärtige Ausgabe des *Thūng-kián* mit dieser Fortsetzung ward von dem Reichshistoriographen 錫仁陳 *Tschîn-shîn-sý* besorgt, und erschien zwischen 1625 und 1626, oder im fünften und sechsten der 啓天 *Thiān-khỳ* genannten Jahre, des Kaisers 宗熹 *Chȳ-dsūng,* aus der Dynastie 明 *Mîng* (2).

---

(1) Demselben Verfasser verdanken wir auch ein anderes, auf das *Thūng-kián* Bezug habendes, Werk, unter dem Titel 誤辯文釋鑑通 *Thūng-kián-schý-wên-pián-ú,* oder Verbesserung der Fehler des *Thūng-kián,* das er 1287 in zwölf Büchern vollendete.

(2) Der Columnentitel ist durchgängig 鑑通 *Thūng-kián,* sowohl im Werke

Andreas Müller hat, in dem *anderen Theile seines Catalogs der Chinesischen Bücher,* eine tabellarische Inhaltsanzeige dieser Jahrbücher geliefert, in der er die Namen der Kaiser in Lateinischen Buchstaben und die Jahre ihrer Regierung, mit Hinweisung auf die Seite des Heftes, wo sie sich finden, angab. Da er aber die Ehrennamen der Regierungsjahre, oder 號年 *Niân-chaó,* nicht beigefügt, deren die Chinesen sich fast immer in historischen Angaben bedienen, so ist seine Tabelle von geringem Nutzen. Ich gebe also hier eine andere, die, wie man sehen wird, nicht nur die Fehler der von *des Hauterayes* (1) gelieferten verbessert, sondern auch die Chinesischen Schriftzeichen enthält, und um vieles vollständiger ist, indem sie die Dynastien 遼 *Liaô,* 金 *Kin,* und 夏 *Hiá,* mit umfasst, die jener übergangen hat, und bis auf die neusten Zeiten fortgesetzt ist (2).

---

selbst als auch in der Fortsetzung, welche die Geschichte der Dynastien *Súng* und *Yuân* enthält.

(1) Histoire générale de la Chine, traduite par le P. Mailla, tom. XII, S. 4, u. f.

(2) Der Englische Missionair *Robert Morrison* hat im Jahre 1817 zu Macao ein kleines Werk unter dem Titel *View of China* drucken lassen, welches ebenfalls eine Tabelle der Chinesischen Kaiser und zum Theil die Ehrennamen ihrer Regierungsjahre enthält. Sie ist aber nicht nur höchst mangel- und fehlerhaft, sondern auch in der vergleichenden Chronologie mit der Europäischen Zeitrechnung GANZ UND GAR FALSCH, und nur von 1572 nach Christi Geb. bis auf unsere Zeiten richtig. Diese Arbeit ist also VÖLLIG UNBRAUCHBAR und kann nur dazu dienen den, der sich der Tabelle bedient, beständig in Verlegenheit und in Irrthum zu setzen.



號年

Niân-chaó,

ODER EHRENNAMEN, WELCHE DIE CHINESISCHEN KAISER IHREN REGIERUNGSJAHREN BEIGELEGT HABEN.

Vor Christi Geburt.

Dynastie 漢 *Hán.*

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR	
			CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
帝文孝 *Chiaó-wên-tý* (1).....	1. 元後 *Cheú-yuân*..........	7 Jahre.	寅戊	163.
帝景孝 *Chiaó-king-tý*........	2. 年元 *Yuân-niân*..........	7.	酉乙	156.
	3. 元中 *Dschûng-yuân*.......	6.	辰壬	149.
	4. 元後 *Cheû-yuân*..........	3.	戌戊	143.
帝武孝 *Chiaó-wù-tý*.........	5. 元建 *Kián-yuân*..........	6.	丑辛	140.
	6. 光元 *Yuân-kuâng*.........	6.	未丁	134.
	7. 朔元 *Yuân-sŏ*............	6.	丑癸	128.
	8. 狩元 *Yuân-cheú*..........	6.	未己	122.
	9. 鼎元 *Yuân-ting*..........	6.	丑乙	116.
	10. 封元 *Yuân-fúng*.........	6.	未辛	110.
	11. 初太 *Thaý-ʒû*............	4.	丑丁	104.
	12. 漢天 *Thiân-chán*.........	4.	巳辛	100.
	13. 始太 *Thaý-schỳ*..........	4.	酉乙	96.

(1) Dieser Kaiser hatte schon 16 Jahre regiert.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
	14. 和征 *Dsching-chô*	4 Jahre.	丑己	92.
	15. 元後 *Cheú-yuân*	2.	巳癸	88.
帝昭孝 *Chiaó-dschaō-tý*	16. 元始 *Schŷ-yuân*	6.	未乙	86.
	17. 鳳元 *Yuân-fúng*	6.	丑辛	80.
	18. 平元 *Yuân-phing*	1.	未丁	74.
帝宣孝 *Chiaó-siuān-tý*	19. 始本 *Pèn-schŷ*	4.	申戊	73.
	20. 節地 *Tý-dsiē*	4.	子壬	69.
	21. 康元 *Yuân-khāng*	4.	辰丙	65.
	22. 爵神 *Schin-dsiŏ*	4.	申庚	61.
	23. 鳳五 *Ù-fúng*	4.	子甲	57.
	24. 露甘 *Kān-lú*	4.	辰戊	53.
	25. 龍黄 *Chuâng-lûng*	1.	申壬	49.
帝元孝 *Chiaó-yuân-tý*	26. 元初 *Zū-yuân*	5.	酉癸	48.
	27. 光永 *Yùng-kuāng*	5.	寅戊	43.
	28. 昭建 *Kián-dschaō*	5.	未癸	38.
	29. 寧竟 *King-ning*	1.	子戊	33.
帝成孝 *Chiaó-tsching-tý*	30. 始建 *Kián-schŷ*	4.	丑己	32.
	31. 平河 *Chô-phing*	4.	巳癸	28.
	32. 朔陽 *Yâng-sŏ*	4.	酉丁	24.
	33. 嘉鴻 *Chûng-kiā*	4.	丑辛	20.
	34. 始永 *Yùng-schŷ*	4.	巳乙	16.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR: CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR: CHRIST. ZEIT.
	35. 延元 *Yuăn-yăn*..........	4 Jahre.	酉己	12.
	36. 和綏 *Suý-chô*............	2.	丑癸	8.
帝哀孝 *Chiaó-ngaý-tý*.......	37. 平建 *Kián-phîng*.........	4.	卯乙	6.
	38. 壽元 *Yuăn-scheú*........	2.	未己	2.
Nach Christi Geburt.				
帝平孝 *Chiaó-phîng-tý*.....	39. 始元 *Yuăn-schý*.........	5.	酉辛	1.
嬰子孺 *Shû-dsù-ýng*.......	40. 攝居 *Kiū-schĕ*...........	2.	寅丙	6.
	41. 始初 *Zū-schý*............	1.	辰戊	8.
莽王 *Wâng-màng*.........	42. 國建始 *Schý-kián-kuĕ*....	5.	巳己	9.
	43. 鳳天 *Thiān-fūng*.........	6.	戌甲	14.
	44 皇地 *Tý-chuâng*.........	3.	辰庚	20.
王陽淮 *Chuaý-yâng-wâng*....	45. 始更 *Kēng-schý*..........	2.	未癸	23.
帝武光 *Kuāng-wù-tý*........	46. 武建 *Kián-wù*...........	31.	酉乙	25.
	47. 元中 *Dschūng-yuăn*.......	2.	辰丙	56.
帝明 *Míng-tý*............	48. 平永 *Yùng-phîng*.........	18.	午戊	58.
帝章 *Dschāng-tý*.........	49. 初建 *Kián-zû*...........	8.	子丙	76.
	50. 和元 *Yuăn-chô*..........	3.	申甲	84.
	51. 和章 *Dschāng-chô*........	2.	亥丁	87.
帝和 *Chô-tý*.............	52. 元永 *Yùng-yuăn*.........	16.	丑己	89.
	53. 興元 *Yuăn-ching*.........	1.	巳乙	105.
帝殤 *Schāng-tý*..........	54. 平延 *Yân-phîng*..........	1.	午丙	106.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR	
			CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
帝安 *Ngān-tý*............	55. 初永 *Yùng-zũ*............	7 Jahre.	未丁	107.
	56. 初元 *Yuân-zũ*............	6.	寅甲	114.
	57. 寧永 *Yùng-nìng*..........	1.	申庚	120.
	58. 光建 *Kián-kuāng*..........	1.	酉辛	121.
	59. 光延 *Yân-kuāng*..........	4.	戌壬	122.
帝順 *Schŭn-tý*............	60. 建永 *Yùng-kián*..........	6.	寅丙	126.
	61. 嘉陽 *Yâng-kiā*...........	4.	申壬	132.
	62. 和永 *Yùng-chô*...........	6.	子丙	136.
	63. 安漢 *Chán-ngān*..........	2.	午壬	142.
	64. 康建 *Kiân-khāng*.........	1.	申甲	144.
帝冲 *Tschūng-tý*..........	65. 嘉永 *Yùng-kiā*...........	1.	酉乙	145.
帝質 *Dschȳ-tý*............	66. 初本 *Pùn-zũ*............	1.	戌丙	146.
帝桓 *Chuân-tý*............	67. 和建 *Kián-chô*...........	3.	亥丁	147.
	68. 平和 *Chô-phìng*..........	1.	寅庚	150.
	69. 嘉元 *Yuân-kiā*...........	2.	卯辛	151.
	70. 興永 *Yùng-ching*.........	2.	巳癸	153.
	71. 壽永 *Yùng-schéu*.........	3.	未乙	155.
	72. 熹延 *Yân-chȳ*............	9.	戌戊	158.
	73. 康永 *Yùng-khāng*.........	1.	未丁	167.
帝靈 *Lìng-tý*............	74. 寧建 *Kián-nìng*...........	4.	申戊	168.
	75. 平熹 *Chȳ-phìng*..........	6.	子壬	172.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR	
			CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
	76. 和 光 *Kuāng-chô*..........	6 Jahre.	午 戊	178.
	77. 平 中 *Dschūng-phîng*.......	6.	子 甲	184.
帝獻 *Chián-tý*............	78. 平 初 *Zû-phîng*............	4.	午 庚	190.
	79. 平 興 *Chīng-phîng*.........	2.	戌 甲	194.
	80. 安 建 *Kián-ngān*..........	25.	子 丙	196.

Dynastie 漢蜀 *Schŭ-chán.*

帝烈昭 *Dschaô-liĕ-tý*........	81. 武 章 *Dschāng-wù*.........	2.	子 庚	221.
主後 *Cheú-dschù*.........	82. 興 建 *Kián-chîng*..........	15.	卯 癸	223.
	83. 熙 延 *Yân-chŷ*...........	20.	午 戊	238.
	84. 耀 景 *Kìng-yaò*..........	5.	寅 戊	258.
	85. 興 炎 *Yân-chîng*..........	1.	未 癸	263.

Dynastie 魏 *Gueý.*

帝文 *Wên-tý*............	86. 初 黃 *Chuāng-zū*.........	7.	子 庚	220.
帝明 *Míng-tý*............	87. 和 太 *Thaý-chô*...........	6.	未 丁	227.
	88. 龍 青 *Zing-lûng*...........	4.	丑 癸	233.
	89. 初 景 *King-zū*............	2.	巳 丁	237.
芳主 *Dschû-fāng*..........	90. 始 正 *Dsching-schỳ*........	9.	申 庚	240.
	91. 平 嘉 *Kiā-phîng*..........	5.	巳 己	249.
髦主 *Dschû-maô*..........	92. 元 正 *Dsching-yuán*........	2.	戌 甲	254.
	93. 露 甘 *Kān-lú*............	4.	子 丙	256.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
帝元 *Yuân-tý*	94. 元景 *King-yuân*	4 Jahre.	辰庚	260.
	95. 熙咸 *Chiân-chŷ*	2.	申甲	264.

Dynastie 吳 *Ú.*

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
帝大 *Tá-tý*	96. 武黃 *Chuâng-wù*	7.	寅壬	222.
	97. 龍黃 *Chuâng-lûng*	3.	酉己	229.
	98. 禾嘉 *Kiā-chô*	6.	子壬	232.
	99. 烏赤 *Tschŷ-ū*	13.	午戊	238.
	100. 元太 *Thaý-yuân*	1.	未辛	251.
亮主 *Dschù-liáng*	101. 興建 *Kián-ching*	2.	申壬	252.
	102. 鳳五 *Ù-fúng*	2.	戌甲	254.
	103. 平太 *Thaý-phîng*	2.	子丙	256.
帝景 *King-tý*	104. 安永 *Yùng-ngān*	7.	寅戊	258.
皓主 *Dschû-haò*	105. 興元 *Yuân-ching*	1.	申甲	264.
	106. 露甘 *Kān-lú*	1.	酉乙	265.
	107. 鼎寶 *Paò-tìng*	3.	戌丙	266.
	108. 衡建 *Kián-chéng*	3.	丑己	269.
	109. 皇鳳 *Fúng-chuâng*	3.	辰壬	272.
	110. 册天 *Thiān-zĕ*	1.	未乙	275.
	111. 璽天 *Thiān-sỳ*	1.	申丙	276.
	102. 紀天 *Thiān-kỳ*	3.	酉丁	277.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR	
			CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEIT.
	Dynastie 晉 Dsín.			
帝武 Wù-tý............	113. 始泰 Thaý-schŷ..........	10 Jahre.	酉 乙	265.
帝惠 Chuý-tý...........	114. 寧 咸 Chiân-ning..........	5.	未 乙	275.
	115. 康 太 Thaý-khâng.........	10.	子 庚	280.
	116. 熙 永 Yùng-chŷ...........	1.	戌 庚	290.
	117. 平 太 Yuân-phîng.........	9.	亥 辛	291.
	118. 康 永 Yùng-khâng.........	1.	申 庚	300.
	119. 寧 永 Yùng-nîng.........	1.	酉 辛	301.
	120. 安 太 Thaý-ngân..........	2.	戌 壬	302
	121. 興 永 Yùng chîng.........	2.	子 甲	304.
	122. 熙 光 Kuâng-chŷ..........	1.	寅 丙	306.
帝懷 Chuaý-tý..........	123. 嘉 永 Yùng-kiâ...........	6.	卯 丁	307.
帝愍 Mîn-tý............	124. 興 建 Kiá-chîng...........	4.	酉 癸	313.
	125. 武 建 Kiân-wù............	1.	丑 丁	317.
帝 元	126. 興 太 Thaý-chîng.........	4.	寅 戊	318.
	127. 昌 永 Yùng-tschâng........	1.	午 壬	322.
帝明 Ming-tý...........	128. 寧 太 Thaý-nîng..........	3.	未 癸	323.
帝成 Tsching-tý.........	129. 和 咸 Chiân-chô..........	9.	戌 丙	326.
	130. 康 咸 Chiân-khâng........	8.	未 乙	335.
帝康 Khâng-tý..........	131. 元 建 Kiân-yuân..........	2.	卯 癸	343.
帝穆 Mû-tý............	132. 和 永 Yùng-chô...........	12.	巳 乙	345.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
	133. 平 升 *Sching-phing*.........	5 Jahre.	巳 丁	357.
帝哀 *Ngaý-tý*............	134. 和 隆 *Lûng-chô*............	1.	戌 壬	362.
	135. 寧 興 *Ching-ning*..........	3.	亥 癸	363.
公西海 *Chaý-sŷ-kùng*........	136. 和 太 *Thaý-chô*...........	5.	寅 丙	366.
帝文簡 *Kiàn-wên-tý*........	137. 安 咸 *Chiân-ngān*.........	2.	未 辛	371.
帝武孝 *Chiaó-wù-tý*.........	138. 康 寧 *Nîng-khāng*..........	3.	酉 癸	373.
	139. 元 太 *Thaý-yuân*..........	21.	子 丙	376.
帝安 *Ngān-tý*............	140. 安 隆 *Lûng-ngān*..........	5.	酉 丁	397.
	141. 興 元 *Yuân-ching*..........	3.	寅 壬	402.
	142. 熙 義 *Ý-chŷ*..............	14.	巳 乙	405.
帝恭 *Kùng-tý*............	143. 熙 元 *Yuân-chŷ*............	1.	未 己	419.

南北朝

Nân-pĕ-dschaō.

Theilung des Reichs in das Südliche und Nördliche.

Dynastie 宋 *Súng.*

Namen der Kaiser.	Jahresnamen.	Dauer.	Erstes Jahr: Cycl. Zeichen.	Erstes Jahr: Christ. Zeitr.
武帝 *Wù-tý*	144. 永初 *Yùng-ʒū*	3 Jahre.	庚申	420.
營陽王 *Yûng-yâng-wâng*	145. 景平 *Kìng-phìng*	1.	癸亥	423.
文帝 *Wên-tý*	146. 元嘉 *Yuân-kiā*	30.	甲子	424.
孝武帝 *Chiaó-wù-tý*	147. 孝建 *Chiaó-kián*	3.	甲午	454.
	148. 大明 *Tá-mìng*	8.	丁酉	457.
廢帝 *Fý-tý*	149. 景和 *Kìng-chô*	1.	乙巳	465.
明帝 *Mìng-tý*	150. 泰始 *Thaý-schỳ*	7.	乙巳	465.
	151. 泰豫 *Thaý-yû*	1.	壬子	472.
蒼梧王 *Zāng-ú-wâng*	152. 元徽 *Yuân-chuŷ*	4.	癸丑	473.
順帝 *Schûn-tý*	153. 昇明 *Schìng-mìng*	2.	丁巳	477.

II. Dynastie 齊 *Zŷ.*

Namen der Kaiser.	Jahresnamen.	Dauer.	Erstes Jahr: Cycl. Zeichen.	Erstes Jahr: Christ. Zeitr.
高帝 *Kaō-tý*	154. 建元 *Kián-yuân*	4.	己未	479.
武帝 *Wù-tý*	155. 永明 *Yùng-mìng*	11.	癸亥	483.
明帝 *Mìng-tý*	156. 建武 *Kián-wù*	4.	甲戌	494.
	157. 永泰 *Yùng-thaý*	1.	戊寅	498.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR	
			CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
東昏侯 *Tüng-chün-cheû*	158. 永元 *Yùng-yuân*	2 Jahre.	己卯	499.
和帝 *Chô-tý*	159. 中興 *Dschūng-chìng*	1.	辛巳	501.
III. Dynastie 梁 *Liâng.*				
武帝 *Wù-tý*	160. 天監 *Thiān-kiàn*	18.	壬午	502.
	161. 普通 *Phù-thūng*	7.	庚子	520.
	162. 大通 *Tá-thūng*	2.	丁未	527.
	163. 中大通 *Dschūng-tá-thūng*	6.	己酉	529.
	164. 大同 *Tá-thûng*	11.	乙卯	535.
	165. 中大同 *Dschūng-tá-thûng*	1.	丙寅	546.
	166. 太清 *Thaý-ʒing*	3.	丁卯	547.
簡文帝 *Kiàn-wên-tý*	167. 大寶 *Tá-paò*	2.	庚午	550.
元帝 *Yuân-tý*	168. 承聖 *Tsching-sching*	3.	壬申	552.
敬帝 *Kíng-tý*	169. 紹泰 *Schaò-thaý*	1.	乙亥	555.
	170. 太平 *Thaý-phîng*	1.	丙子	556.
IV. Dynastie 陳 *Tschin.*				
武帝 *Wù-tý*	171. 永定 *Yùng-tìng*	3.	丁丑	557.
文帝 *Wên-tý*	172. 天嘉 *Thiān-kiā*	6.	庚辰	560.
	173. 天康 *Thiān-khāng*	1.	丙戌	566.
臨海王 *Lîng-chaỳ-wâng*	174. 光大 *Kuāng-tá*	2.	丁亥	567.
宣帝 *Siuân-tý*	175. 太建 *Thaý-kiàn*	14.	己丑	569.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR. CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR. CHRIST. ZEIT.
公城長 *Tschâng-tsching-kûng*..	176. 德至 *Dschŷ-tĕ*...........	4 Jahre.	卯癸	583.
	177. 明禎 *Dsching-ming*........	2.	未丁	587.
V. Dynastie 魏 *Gueý.*				
帝武道 *Taô-wù-tý*..........	178. 國登 *Têng-kuĕ*...........	10.	戌丙	386.
	179. 始皇 *Chuâng-schŷ*.........	2.	申丙	396.
	180. 興天 *Thiān-ching*.........	6.	戌戊	398.
	181. 賜天 *Thiān-szû*..........	5.	辰甲	404.
帝元明 *Mîng-yuân-tý*........	182. 興永 *Yùng-ching*..........	5.	酉己	409.
	183. 瑞神 *Schin-schuỳ*..........	2.	寅甲	414.
	184. 常泰 *Thaý-tschâng*........	8.	辰丙	416.
帝武太 *Thaý-wù-tý*.........	185. 光始 *Schŷ-kuāng*..........	4.	子甲	424.
	186. 䴥神 *Schîn-kiā*...........	4.	辰戊	428.
	187. 和延 *Yân-chô*............	3.	申壬	432.
	188. 延太 *Thaý-yân*...........	5.	亥乙	435.
	189. 君眞平太 *Thaý-phing-dsching-kiūn*...............	12.	辰庚	440.
	190. 平正 *Dsching-phing*.......	1.	卯辛	451.
帝成文 *Wên-tsching-tý*......	191. 安興 *Ching-ngān*.........	2.	辰壬	452.
	192. 光興 *Ching-kuāng*........	1.	午甲	454.
	193. 安太 *Thaý-ngān*..........	5.	未乙	455.
	194. 平和 *Chô-phing*..........	6.	子庚	460.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR	
			CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
帝文獻 *Chián-wên-tý*.......	195. 安天 *Thiān-ngān*.........	1 Jahre.	午丙	466.
	196. 興皇 *Chuâng-ching*.......	4.	未丁	467.
帝文孝 *Chiaó-wên-tý*........	197. 興延 *Yân-ching*..........	5.	亥辛	471.
	198. 明承 *Tsching-ming*........	1.	辰丙	476.
	199. 和太 *Thaý-chô*...........	23.	巳丁	477.
帝武宣 *Siuān-wù-tý*........	200. 明景 *King-ming*..........	4.	辰庚	500.
	201. 始正 *Dsching-schy̆*........	4.	申甲	504.
	202. 平永 *Yùng-phing*.........	4.	子戊	508.
	203. 昌延 *Yân-tschāng*........	4.	辰壬	512.
帝明孝 *Chiaó-ming-tý*.......	204. 平熙 *Chy̆-phing*..........	2.	申丙	516.
	205. 龜神 *Schin-kuy̆*..........	2.	戌戊	518.
	206. 光正 *Dsching-kuāng*.......	5.	子庚	520.
	207. 昌孝 *Chiaó-tschāng*.......	4.	巳乙	525.
帝莊孝 *Chiaó-dschuāng-tý*....	208. 安永 *Yùng-ngān*..........	2.	申戊	528.
曄主 *Dschù-yĕ*...........	209. 明建 *Kián-ming*..........	1.	戌庚	530.
朗主 *Dschù-làng*..........	210. 興中 *Dschūng-chīng*.......	1.	亥辛	531.
帝武孝 *Chiaó-wù-tý*.........	211. 熙永 *Yùng-chy̆*...........	3.	子壬	532.
帝文 *Wên-tý*.............	212. 統太 *Tá-thùng*..........	17.	卯乙	535.
帝廢 *Fý-tý*..............	213. 平元 *Yuân-phing*.........	2.	申壬	552.
帝恭 *Kùng-tý*............	204. 帝恭 *Kùng-tý*............	4.	戌甲	554.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
魏東 *Tūng-gueý*, oder *der östlichen Gueý.*				
帝靜孝 *Chiaó-dsing-tý*	215. 平天 *Thiān-phing*	4 Jahre.	寅甲	534.
	216. 象元 *Yuān-siáng*	1.	午戊	538.
	217. 和興 *Ching-chó*	4.	未己	539.
	218. 定武 *Wù-ting*	8.	亥癸	543.
VI. Dynastie 齊北 *Pĕ-zŷ*, oder *der nördlichen Zŷ.*				
帝宣文 *Wên-siuān-tý*	219. 保天 *Thiān-paò*	10.	午庚	550.
殷主 *Dschū-ŷn*	220. 明乾 *Khiān-ming*	1.	辰庚	560.
帝昭孝 *Chiaó-dschāo-tý*	221. 建皇 *Chuāng-kián*	2.	辰庚	560.
帝成武 *Wù-tsching-tý*	222. 寧太 *Thaý-ning*	1.	巳辛	561.
	223. 清河 *Chô-zing*	3.	午壬	562.
緯主後 *Heú-dschū-gueý*	224. 統天 *Thiān-thùng*	5.	酉乙	565.
	225. 平武 *Wù-phing*	6.	寅庚	570.
	226. 化隆 *Lûng-chuá*	1.	申丙	576.
恒主幼 *Yeú-dschū-chêng*	227. 光承 *Tsching-kuāng*	1.	酉丁	577.
VII. Dynastie 周 *Dscheū.*				
帝明 *Ming-tý*	(Seine beiden ersten Regierungsjahre haben kein *Niān-chaó.*)	2.	丑丁	557.
	228. 成武 *Wù-tsching*	2.	卯己	559.
帝武 *Wù-tý*	229. 定保 *Paò-ting*	5.	巳辛	561.
	230. 和天 *Thiān-chô*	6.	戌丙	566.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CICL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
	231. 建德 *Kiān-tĕ*............	6 Jahre.	壬辰	572.
宣帝 *Siuān-tý*............	232. 宣政 *Siuān-dsching*........	1.	戊戌	578.
靜帝 *Dsing-tý*............	233. 大象 *Tá-siáng*............	3.	己亥	579.

Ende des *Nân-pĕ-dschaō.*

Dynastie 隋 *Suý.*

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	CICL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
文帝 *Wên-tý*............	234. 開皇 *Khaȳ-chuâng*........	20.	辛丑	581.
	235. 仁壽 *Shin-scheú*..........	4.	辛酉	601.
煬帝 *Yâng-tý*............	236. 大業 *Tá-niĕ*............	12.	乙丑	605.
恭帝 *Kùng-tý*............	237. 義寧 *Ý-ning*............	1.	丁丑	617.
	238. 泰元 *Thaý-yuân*..........	1.	戊寅	618.

Dynastie 唐 *Thâng.*

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	CICL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
高祖 *Kaō-dsù*............	239. 武德 *Wù-tè*............	9.	戊寅	618.
太宗 *Thaý-dsûng*.........	240. 貞觀 *Dsching-kuōn*........	23.	丁亥	627.
高宗 *Kaō-dsūng*..........	241. 永徽 *Yùng-chuȳ*..........	6.	庚戌	650.
	242. 顯慶 *Chiân-khìng*.........	5.	丙辰	656.
	243. 龍朔 *Lûng-sŏ*............	3.	辛酉	661.
	244. 麟德 *Lîn-tĕ*..............	2.	甲子	664.
	245. 乾封 *Khiân-fúng*..........	2.	丙寅	666.
	246. 總章 *Dsùng-dschâng*......	2.	戊辰	668.
	247. 咸亨 *Chiân-chĕng*.........	4.	庚午	670.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
	248. 元上 *Schàng-yuân*.........	2 Jahre.	戌 甲	674.
	249. 鳳儀 *Ý-fûng*.............	3.	子 丙	676.
	250. 露調 *Thiaô-lú*............	1.	卯 己	679.
	251. 隆永 *Yùng-lûng*..........	1.	辰 庚	680.
	252. 耀開 *Khaȳ-yaó*............	1.	巳 辛	681.
	253. 淳永 *Yùng-schûn*.........	1.	午 壬	682.
	254. 道弘 *Chûng-taó*..........	1.	未 癸	683.
宗中 *Dschùng-dsūng*.......	255. 聖嗣 *Szû-sching*...........	21 (1).	申 甲	684.
后天 *Thiān-cheù*..........	256. 宅光 *Kuāng-dsĕ*..........	1.	申 甲	684.
	257. 拱垂 *Tschuŷ-kùng*.........	4.	酉 乙	685.
	258. 昌永 *Yùng-tschāng*.......	1.	丑 己	689.
	259. 授天 *Thiān-scheú*.........	2.	寅 庚	690.
	260. 壽長 *Tschâng-scheú*.......	2.	辰 壬	692.
	261. 載延 *Yân-dsaý*...........	1.	午 甲	694.
	262. 歲萬冊天 *Thiān-zĕ-wán-suý*....................	1.	未 乙	695.
	263. 天通歲萬 *Wán-suý-thūng-thiān*..................	1.	申 丙	696.
	264. 功神 *Schìn-kūng*..........	1.	酉 丁	697.
	265. 曆聖 *Sching-lȳ*...........	2.	戌 戊	698.

(1) In den Annalen werden die einundzwanzig Regierungsjahre der Kaiserinn *Thiān-cheù* dem *Dschūng-dsūng* zugerechnet; folglich hat sein Niān-cháo *Szû-sching* einundzwanzig Jahre gedauert.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
	266. 久視 *Kieù-schý*	1 Jahr.	庚子	700.
	267. 長安 *Tchâng-ngân*	4.	辛丑	701.
中宗 *Dschûng-dsûng* (wieder eingesetzt).	268. 神龍 *Schin-lûng*	2.	乙巳	705.
	269. 景龍 *King-lûng*	3.	丁未	707.
睿宗 *Shuý-dsûng*	270. 景雲 *King-yûn*	2.	庚戌	710.
	271. 太極 *Thaý-ký*	1.	壬子	712.
玄宗 *Chiuân-dsûng*	272. 先天 *Ssiân-thiân*	1.	癸丑	713.
	273. 開元 *Khaý-yuân*	29.	癸丑	713.
	274. 天寶 *Thiān-paò*	14.	壬午	742.
肅宗 *Ssǔ-dsûng*	275. 至德 *Dschý-tě*	2.	丙申	756.
	276. 乾元 *Khiân-yuân*	2.	戊戌	758.
	277. 上元 *Schâng-yuân*	2.	庚子	760.
	278. 寶應 *Paò-ýng*	1.	壬寅	762.
代宗 *Taý-dsûng*	279. 廣德 *Kuàng-tě*	2.	癸卯	763.
	280. 永泰 *Yùng-thaý*	1.	乙巳	765.
	281. 大曆 *Tá-lý*	14.	丙午	766.
德宗 *Tě-dsûng*	282. 建中 *Kián-dschûng*	4.	庚申	780.
	283. 興元 *Chīng-yuân*	1.	甲子	784.
	284. 貞元 *Dsching-yuân*	20.	乙丑	785.
順宗 *Schûn-dsûng*	285. 永貞 *Yùng-dsching*	1.	乙酉	805.
憲宗 *Chián-dsûng*	286. 元和 *Yuân-chô*	15.	丙戌	806.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR	
			CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
穆宗 *Mŭ-dsūng*..........	287. 長慶 *Tschâng-khíng*.......	4 Jahre.	辛丑	821.
敬宗 *King-dsūng*..........	288. 寶曆 *Paò-lў*............	2.	乙巳	825.
文宗 *Wên-dsūng*..........	289. 太和 *Thaý-chô*...........	9.	丁未	827.
	290. 開成 *Khaў-tching*.........	5.	丙辰	836.
武宗 *Wù-dsūng*..........	291. 會昌 *Chuý-tschāng*........	6.	辛酉	841.
宣宗 *Siuān-dsūng*..........	292. 大中 *Tá-dschūng*..........	13.	丁卯	847.
懿宗 *Ý-dsūng*..........	293. 咸通 *Chiân-thūng*.........	14.	庚辰	860.
僖宗 *Chў-dsūng*..........	294. 乾符 *Khiân-fû*..........	6.	甲午	874.
	295. 廣明 *Kuàng-mîng*.........	1.	庚子	880.
	296. 中和 *Dschūng-chô*.........	4.	辛丑	881.
	297. 光啓 *Kuāng-khў*..........	3.	乙巳	885.
	298. 文德 *Wên-tĕ*............	1.	戊申	888.
	299. 龍紀 *Lûng-kў*............	1.	己酉	889.
昭宗 *Dschaô-dsūng*........	300. 大順 *Tá-schŭn*...........	2.	庚戌	890.
	301. 景福 *King-fŭ*............	2.	壬子	892.
	302. 乾寧 *Khiân-ning*.........	4.	甲寅	894.
	303. 光化 *Kuāng-chuá*.........	3.	戊午	898.
	304. 天復 *Thiān-fŭ*...........	3.	辛酉	901.
昭宣帝 *Dschaô-siuān-tý*......	305. 天祐 *Thiān-yeú*..........	4.	甲子	904.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR.	
			CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.

後五代

Cheú-ù-taý,

ODER DIE FÜNF SPÄTEREN DYNASTIEN, DIE MIT FRÜHEREN EINERLEI NAMEN HABEN.

I. Dynastie 後梁 *Cheú-liâng.*

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
太祖 *Thaý-dsù*	306. 開平 *Khaý-phîng*	4 Jahre.	丁卯	907.
主瑱 *Dschù-thiân*	307. 乾化 *Khiân-chuá* .... (Die beiden ersten Jahre dieses *Niân-chào* gehören zur Regierung des *Thaí-dsù*, und die beiden letzten zu der seines Nachfolgers.)	4.	辛未 癸酉	911. 913.
	308. 貞明 *Dschîn-mîng*	6.	乙亥	915.
	309. 龍德 *Lûng-tě*	2.	辛巳	921.

II. Dynastie 後唐 *Cheú-thâng.*

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
莊宗 *Dschuāng-dsūng*	310. 同光 *Thûng-kuāng*	3.	癸未	924.
明宗 *Ming-dsûng*	311. 天成 *Thiān-tsching*	4.	丙戌	926.
	312. 長興 *Tschâng-ching*	4.	庚寅	930.
閔帝 *Min-tý*	313. 應順 *Yng-schün*	1.	甲午	934.
潞王 *Lú-wâng*	314. 清泰 *Zing-thaý*	3.	甲午	934.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR. CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR. CHRIST. ZEITR.
	III. Dynastie 晉後 *Cheú-dsín.*			
祖高 *Kaō-dsù*..........	315. 福天 *Thiān-fŭ*..........	8 Jahre.	申丙	936.
王齊 *Zŷ-wâng*..........	316. 運開 *Khaŷ-yŭn*..........	3.	辰甲	944.
	IV. Dynastie 漢後 *Cheú-chán.*			
祖高 *Kaō-dsù*..........	317. 福天 *Thiān-fŭ*.......... (Wird als das 12 Jahr von N.° 315 gerechnet.)	1.	未丁	947.
帝隱 *Yn-tý*..........	318. 祐乾 *Khiān-yeú*..........	3.	申戊	948.
			酉己	949.
	V. Dynastie 周後 *Cheú-dscheū.*			
祖太 *Thaý-dsù*..........	319. 順廣 *Kuāng-schŭn*..........	3.	亥辛	951.
宗世 *Schý-dsüng*..........	320. 德顯 *Chián-tĕ*..........	6.	寅甲	954.
帝恭 *Kùng-tý*..........	321. 訓宗 *Dsüng-chiŭn*..........	1.	申庚	960.
	Dynastie 宋 *Súng.*			
祖太 *Thaý-dsù*..........	322. 隆建 *Kián-lûng*..........	3.	申庚	960.
	323. 德乾 *Khiān-tĕ*..........	5.	亥癸	963.
	324. 寶開 *Khaŷ-paò*..........	9.	辰戊	968.
宗太 *Thaý-dsüng*..........	325. 國興平大 *Thaý-phing-ching-kuĕ*..........	8.	子丙	976.
	326. 熙雍 *Yüng-chŷ*..........	4.	申甲	984.
	327. 拱端 *Tuōn-kùng*..........	2.	子戊	988.
	328. 化淳 *Schŭn-chuá*..........	5.	寅庚	990.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR	
			CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
宗貞 *Dsching-dsûng*.......	329. 道至 *Dschý-taó*...........	3 Jahre.	未乙	995.
	330. 平咸 *Chiân-phing*.........	6.	戌戊	998.
	331. 德景 *King-tĕ*.............	4.	辰甲	1004.
	332. 符祥中大 *Tá-dschung-ziáng-fú*..................	9.	申戊	1008.
	333. 僖天 *Thiān-chý*..........	5.	巳丁	1017.
	334. 興乾 *Khiân-ching*.........	1.	戌壬	1022.
宗仁 *Shin-dsûng*..........	335. 聖天 *Thiān-sching*........	9.	亥癸	1023.
	336. 道明 *Ming-taó*...........	2.	申壬	1032.
	337. 祐景 *King-yeú*...........	4.	戌甲	1034.
	338. 元寶 *Paò-yuân*...........	2.	寅戊	1038.
	339. 定康 *Khâng-tíng*.........	1.	辰庚	1040.
	340. 曆慶 *Khing-lў*...........	8.	巳辛	1041.
	341. 祐皇 *Chuâng-yeú*.........	5.	丑己	1049.
	342. 和至 *Dschý-chô*..........	2.	午甲	1054.
	343. 祐嘉 *Kiā-yeú*...........	8.	申丙	1056.
宗英 *Yng-dsûng*..........	344. 平治 *Dschý-phing*.........	4.	辰甲	1064.
宗神 *Schîn-dsûng*........	345. 寧熙 *Chŷ-níng*...........	10.	申戊	1068.
	346. 豐元 *Yuân-fúng*..........	8.	午戊	1078.
宗哲 *Dsché-dsûng*........	347. 祐元 *Yuân-yeú*...........	8.	寅丙	1086.
	348. 聖紹 *Dschaō-sching*.......	4.	戌甲	1094.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR	
			CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
	349. 符元 *Yuân-fû*...........	3 Jahre.	寅戊	1098.
宗徽 *Chuŷ-dsûng*.........	350. 國靖中建 *Kiân-dschûng-dsing-kuĕ*................	1.	巳辛	1101.
	351. 寧崇 *Zûng-nîng*.........	5.	午壬	1102.
	352. 觀大 *Tá-kuôn*...........	4.	亥丁	1107.
	353. 和政 *Dsching-chô*.........	7.	卯辛	1111.
	354. 和重 *Tschûng-chô*........	1.	戌戊	1118.
	355. 和宣 *Siuân-chô*...........	7.	亥己	1119.
宗欽 *Khin-dsûng*..........	356. 康靖 *Dsing-khâng*........	1.	午丙	1126.
宗高 *Kaô-dsûng*..........	357. 炎建 *Kián-yân*...........	4.	未丁	1127.
	358. 興紹 *Dschaô-ching*........	32.	亥辛	1131.
宗孝 *Chiaó-dsûng*.........	359. 興隆 *Lûng-chîng*.........	2.	未癸	1163.
	360. 道乾 *Khiân-taó*..........	9.	酉乙	1165.
	361. 熙淳 *Schûn-chŷ*...........	16.	午甲	1174.
宗光 *Kuâng-dsûng*........	362. 熙紹 *Dschaô-chŷ*.........	5.	戌庚	1190.
宗寧 *Ning-dsûng*.........	363. 元慶 *Khin-yuân*..........	5.	卯乙	1195.
	364. 泰嘉 *Kiâ-thaŷ*...........	4.	酉辛	1201.
	365. 禧開 *Khaŷ-chŷ*...........	3.	丑乙	1205.
	366. 定嘉 *Kiâ-tîng*............	17.	辰戊	1208.
宗理 *Lŷ-dsûng*...........	367. 慶寶 *Paò-khîng*..........	3.	酉乙	1225.
	368. 定紹 *Dschaô-tîng*.........	6.	子戊	1228.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
	369. 端平 *Tuōn-phìng*	3 Jahre.	甲午	1234.
	370. 嘉熙 *Kiā-chȳ*	4.	丁酉	1237.
	371. 淳祐 *Schûn-yeú*	12.	辛丑	1241.
	372. 寶祐 *Paò-yeú*	6.	癸丑	1253.
	373. 開慶 *Khaȳ-khìng*	1.	己未	1259.
	374. 景定 *King-tìng*	5.	庚申	1260.
度宗 *Tú-dsùng*	375. 咸淳 *Chiàn-schûn*	10.	乙丑	1265.
恭宗 *Kùng-dsûng*	376. 德祐 *Te-yeú*	1.	乙亥	1275.
端宗 *Tuōn-dsûng*	377. 景炎 *King-yân*	2.	丙子	1276.
帝昺 *Tȳ-pìng*	378. 祥興 *Ziâng-chìng*	2.	戊寅	1278.

Dynastie 遼 *Liaò.*

太宗 *Thaȳ-dsûng*	379. 神冊 *Schîn-ze*	6.	丙子	916.
	380. 天贊 *Thiān-dsan*	4.	壬午	922.
	381. 天顯 *Thiān-chiân*	12.	丙戌	926.
	382. 會同 *Chuȳ-thûng*	10.	戊戌	938.
世宗 *Schȳ-dsûng*	383. 天祿 *Thiān-lū*	4.	丁未	947.
穆宗 *Mū-dsûng*	384. 應曆 *Yng-lȳ*	18.	辛亥	951.
景宗 *King-dsûng*	385. 保寧 *Paò-nìng*	10.	己巳	969.
	386. 乾亨 *Khiān-chēng*	4.	己卯	979.
聖宗 *Sching-dsûng*	387. 統和 *Thùng-chô*	29.	癸未	983.
	388. 開泰 *Khaȳ-thaý*	9.	壬子	1012.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
	389. 平太 *Thaŷ-phîng*..........	11 Jahre.	酉辛	1021.
宗興 *Ching-dsûng*.........	390. 熙重 *Tschûng-chŷ*.........	24.	申壬	1032.
宗道 *Taó-dsûng*..........	391. 寧清 *Zing-nîng*..	9.	未乙	1055.
	392. 雍咸 *Chiân-yūng*..........	10.	巳乙	1065.
	393. 康大 *Tá-khāng*...........	10.	卯乙	1075.
	394. 安大 *Tá-ngān*............	10.	丑乙	1085.
	395. 隆壽 *Scheú-lûng*..........	6.	亥乙	1095.
帝祚天 *Thiān-zú-tý*.........	396. 統乾 *Khiân-thùng*.........	10.	巳辛	1101.
	397. 慶天 *Thiân-khîng*........	10.	卯辛	1111.
	398. 大保 *Paò-tá*.............	5.	丑辛	1121.
Dynastie 遼西 *Sŷ-liaô, oder der westlichen Liaô.*				
宗德 *Tĕ-dsûng*...........	399. 慶延 *Yân-khîng*..........	11.	巳乙	1125.
宗仁 *Shîn-dsûng*..........	400. 清咸 *Chiân-zîng*..........	6.	辰丙	1136.
后太天承 *Tsching-thiān-thaŷ-cheú*....... .... (Schwester des vorigen.)	401. 興紹 *Dschaō-ching*........	12.	戌壬	1142.
	402. 福崇 *Zūng-fū*............	14.	戌甲	1154.
古魯直 *Dschŷ-lù-kù*.........	403. 禧天 *Thiân-chŷ*..........	34.	子戊	1168.
Dynastie 夏 *Chiá.*				
宗景 *Kìng-dsūng*..........	404. 運廣 *Kuàng-yŭn*..........	2.	戌甲	1034.
	405. 慶大 *Tá-khîng*...........	2.	子丙	1036.
	406. 祚延 *Yân-dsú*............	11.	寅戊	1038.
宗英 *Ŷng-dsûng*..........	407. 國寧嗣延 *Yân-szû-ning-kuĕ*......................	1.	丑己	1049.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
	408. 聖 垂 祐 天 *Thiān-yeú-schuŷ-sching*	3 Jahre.	寅 庚	1050.
	409. 道 承 聖 福 *Fu-sching-tsching-taó*	4.	巳 癸	1053.
	410. 都 奲 *Dschè-tū*	6.	酉 丁	1057.
	411. 化 拱 *Kùng-chuá*	5.	卯 癸	1063.
宗 惠 *Chuŷ-dsūng*	412. 道 乾 *Khiân-taó*	2.	申 戊	1068.
	413. 慶 國 盛 禮 賜 天 *Thiān-szû-lŷ-schíng-kuĕ-khing*	6.	戌 庚	1070.
	414. 安 大 *Tá-ngān*	10.	辰 丙	1076.
宗 崇 *Zûng-dsūng*	415. 定 禮 安 天 *Thiān-ngān-Lŷ-ting*	1.	庚 丙	1086.
	416 平 治 儀 天 *Thiān-ŷ-dschŷ-phing*	4.	卯 丁	1087.
	417. 安 民 祐 天 *Thiān-yeú-min-ngān*	8.	未 辛	1091.
	418. 安 永 *Yùng-ngàn*	3.	卯 己	1099.
	419. 觀 貞 *Dsching-kuōn*	13.	午 壬	1102.
	420. 寧 雍 *Yùng-níng*	5.	未 乙	1115.
	421. 德 元 *Yuân-tĕ*	7.	子 庚	1120.
	422. 德 正 *Dsching-tĕ*	8.	未 丁	1127.
	423. 德 大 *Tá-tĕ*	5.	卯 乙	1135.
宗 仁 *Shin-dsūng*	424. 慶 大 *Tá-khing*	4.	申 庚	1140.
	425. 慶 人 *Shîn-khing*	5.	子 甲	1144.
	426. 盛 天 *Thiān-sching*	21.	巳 己	1149.
	427. 祐 乾 *Khiân-yeú*	24.	寅 庚	1170.
宗 桓 *Chuân-dsūng*	428. 慶 天 *Thiān-khing*	13.	寅 甲	1194.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
襄宗 *Siāng-dsūng*	429. 應天 *Yng-thiān*	4 Jahre.	丁卯	1207.
	430. 皇建 *Chuâng-kiân*	2.	庚午	1210.
神宗 *Chîn-dsûng*	431. 光定 *Kuâng-ting*	13.	辛未	1211.
獻宗 *Chiân-dsûng*	432. 乾定 *Khiân-ting*	4.	癸未	1223.
帝睍 *Tý-chiân*	.... (Hatte kein *Niân-chaó.*)	2.	丙戌	1227.
Dynastie 金 *Kīn.*				
太祖 *Thaý-dsù*	433. 收國 *Scheū-kuè*	2.	乙未	1115.
	434. 天輔 *Thiān-fu*	7.	丁酉	1117.
太宗 *Thaý-dsûng*	435. 天會 *Tchiân-chuý*	15.	癸卯	1123.
熙宗 *Chý-dsūng*	436. 天眷 *Thiān-kiuán*	3.	戊午	1138.
(Die beyden letzten Jahre des vorigen Niân-chaó gehören zu seiner Regierung.)	437. 皇統 *Chuâng-thùng*	9.	辛酉	1141.
帝亮 *Tý-liáng*	438. 天德 *Thiān-tĕ*	4.	己巳	1149.
	439. 貞元 *Dsching-yuân*	3.	癸酉	1153.
	440. 正隆 *Dsching-lûng*	6.	丙子	1156.
世宗 *Schý-dsūng*	441. 大定 *Tá-tíng*	29.	辛巳	1161.
章宗 *Dschāng-dsūng*	442. 明昌 *Ming-tschāng*	6.	庚戌	1190.
	443. 承安 *Tsching-ngān*	5.	丙辰	1196.
	444. 泰和 *Thaý-chô*	8.	辛酉	1201.
主永濟 *Tý-yùng-dsý*	445. 大安 *Tá-ngān*	3.	己巳	1209.
	446. 崇慶 *Zūng-khing*	1.	壬申	1212.
	447. 至寧 *Dschý-ning*	1.	癸酉	1213.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEIT.
宗宣 *Siuân-dsûng*	448. 祐貞 *Dsching-yeú*	4 Jahre.	酉癸	1213.
	449. 定興 *Ching-ting*	5.	丑丁	1217.
	450. 光元 *Yuân-kuâng*	2.	午壬	1222.
宗哀 *Ngaŷ-dsûng*	451. 大正 *Dsching-tá*	8.	申甲	1224.
	452. 興天 *Thiân-ching*	3.	辰壬	1232.
Dynastie 元 *Yuân.*				
祖世 *Schŷ-dsù*	453. 統中 *Dschûng-thûng*	4.	申庚	1260.
	454. 元至 *Dschŷ-yuân*	31.	子甲	1264.
宗成 *Tschîng-dsûng*	455. 貞元 *Yuân-dsching*	2.	未乙	1295.
	456. 德大 *Tá-tě*	11.	酉丁	1297.
宗武 *Wù-dsûng*	457. 大至 *Dschŷ-tá*	4.	申戊	1308.
宗仁 *Shîn-dsûng*	458. 慶皇 *Chuâng-khing*	2.	子壬	1312.
	459. 祐延 *Yân-yeú*	7.	寅甲	1314.
宗英 *Yng-dsûng*	460. 治至 *Dschŷ-dschŷ*	3.	酉辛	1321.
帝定泰 *Thaŷ-ting-tŷ*	461. 定泰 *Thaŷ-ting*	4.	子甲	1324.
	462. 和致 *Dschi-chô*	1.	辰戊	1328.
宗文 *Wên-dsûng*	463. 曆天 *Thiân-lỹ*	2.	辰戊	1328.
	464. 順至 *Dschŷ-schûn*	3.	午庚	1330.
帝順 *Schûn-tŷ*	465. 統元 *Yuân-thûng*	2.	酉癸	1333.
	466. 元至 *Dschŷ-yuân*	6.	亥乙	1335.
	467. 正至 *Dschŷ-dsching*	28.	巳辛	1341.

Dynastie 明 *Ming.*

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	ERSTES JAHR CHRIST. ZEITR.
太祖 *Thaý-dsù*	468. 洪武 *Chûng-wù*	31 Jahre.	戊申	1368.
惠帝 *Chuý-tý*	469. 建文 *Kián-wén*	5.	己卯	1399.
成祖 *Tsching-dsù*	470. 永樂 *Yùng-lŏ*	22.	癸未	1403.
仁宗 *Shìn-dsûng*	471. 洪熙 *Chûng-chŷ*	1.	乙巳	1425.
宣宗 *Siuân-dsûng*	472. 宣德 *Ssiuàn-tĕ*	10.	丙壬	1426.
英宗 *Yng-dsûng*	473. 正統 *Dsching-thùng*	14.	丙辰	1436.
景宗 *King-tý*	474. 景泰 *King-thaý*	7.	庚午	1450.
英宗 *Yng-dsûng*	475. 天順 *Thiân-schŭn*	8.	丁丑	1457.
憲宗 *Chián-dsûng*	476. 成化 *Tsching-chuá*	23.	乙丙	1465.
孝宗 *Chiaó-dsûng*	477. 弘治 *Chûng-dschý*	18.	戊申	1488.
武宗 *Wù-dsûng*	478. 正德 *Dsching-tĕ*	16.	丙寅	1506.
世宗 *Schý-dsûng*	479. 嘉靖 *Kiâ-dsing*	45.	壬午	1522.
穆宗 *Mŭ-dsûng*	480. 隆慶 *Lûng-khìng*	6.	丁卯	1567.
神宗 *Schin-dsûng*	481. 萬曆 *Wán-lý*	47.	癸酉	1573.
光宗 *Kuâng-dsûng*	482. 泰昌 *Thaý-tschâng*	1.	庚申	1620.
熹宗 *Chŷ-dsûng*	483. 天啓 *Thiân-khŷ*	7.	辛酉	1621.
思宗 *Szû-dsûng*	484. 崇禎 *Zûng-dsching*	17.	戊辰	1628.
福王 *Fù-wâng*	485. 弘光 *Chûng-kuâng*	1 ½.	甲申	1644.
	486. 紹武 *Dschaō-wù*	½.	丙戌	1646.

NAMEN DER KAISER.	JAHRESNAMEN.	DAUER.	ERSTES JAHR CYCL. ZEICHEN.	CHRIST. ZEITR.
王唐 *Thâng-wâng*	487. 武隆 *Lûng-wù*	1 Jahr.	戌丙	1646.
王桂 *Kueý-wâng*..........	488. 曆永 *Yùng-lý*............	15.	亥丁	1647.
	Dynastie 清 *Zīng.*			
祖太 *Thaý-dsù*...........	489. 命天 *Thiān-ming*.........	11.	辰丙	1616.
宗太 *Thaý-dsūng*.........	490. 聰天 *Thiān-zūng*.........	9.	卯丁	1627.
	491. 德崇 *Zūng-tĕ*............	8.	子丙	1636.
祖世 *Schý-dsù*............	492. 治順 *Schûn-dschý*.........	18.	申甲	1644.
祖聖 *Sching-dsù*..........	493. 熙康 *Khâng-chŷ*..........	61.	寅壬	1662.
宗世 *Schý-dsūng*..........	494. 正雍 *Yūng-dschíng*.......	13.	卯癸	1723.
宗高 *Kaō-dsūng*..........	495. 隆乾 *Khiân-lûng*..........	60.	辰丙	1736.
JETZIGER KAISER (1)................	496. 慶嘉 *Kiā-khíng*..........	......	辰丙	1796.

(1) Wenn man vom regierenden Kaiser spricht, so sagt man gewöhnlich 上皇 *Chuáng-schâng* [augustus supremus], oder 帝皇上今 *Kin-schâng-chuâng-tý* [hodiernus supremus et augustus imperator].

II. ᠠᡳᠰᡳᠨ ᡤᡠᡵᡠᠨ ᡳ ᠰᡠᡩᡠᡵᡳ

Aishin Gurun ni Suduri,

GESCHICHTE DES GOLDENEN REICHES.

(9 Hefte.)

IN den Gegenden zwischen dem Amurflusse und dem hohen Schneegebirge, welches Korea in Norden begränzt, wohnte in älteren Zeiten ein Volk, das zum Tungusischen Stamme gehörte, und bey den Chinesen 鞨靺 *Mŏ-chŏ* hiess. Nach und nach ward es mächtig und vereinigte seine verschiedenen Geschlechter unter dem Namen 直女 *Shù-dschŷ* oder 眞女 *Shù-dschīn* (1); kam jedoch bald unter die Bothmässigkeit der Dynastie 遼 *Liaô*, unter welcher es blieb, bis sich 1114 nach Chr. Geb. sein Oberhaupt *Aguda* gegen dieselbe auflehnte, ihre Heere zu mehreren malen schlug, und ihr grosse Landstrecken des eigenen Gebietes abnahm. Im folgenden Jahre 1115 liess sich *Aguda* zum Kaiser ausrufen, und gab seiner Dynastie den Namen der *goldenen*, Mandshuisch ᠠᡳᠰᡳᠨ *Aishin*, Mongolisch ᠠᠯᠲᠠᠨ *Altan*, und Chinesisch 金 *Kin*. Seine Nachfolger sind die التون خان *Altun-chan* der Mohhammedanischen Geschichtschreiber, und hatten einen grossen Theil

(1) Gewöhnlich spricht man *Niù-dschŷ* und *Niù-dschīn* aus; denn die gebräuchliche Aussprache der Buchstaben 女 ist *Niù*. *Shù-dschŷ* stimmt aber mehr mit der Uigurischen Benennung ᠴᠦᠷᠴᠦᠺ *Tschurtschuk* überein, und mit der Persischen جورجی *Dschurdschi*, oder جورجه *Dschurdscheh*. Abulghasi sagt: جورجت تیکان اولوغ شهر توزور کندلری کوب خطای نینک تمور قازاق طرفنده بولور *Dschurdschit* wird ein grosses Land genannt, das viele Dörfer enthält und von Chathay in Norden liegt.

der Mongolei und des nördlichen China (خطای *Chathay*) inne. Ihre Dynastie dauerte von 1115 bis 1234 n. Chr. Geb. als sie von *Oktay-chan*, dem Nachfolger des *Tschingis-chan* gänzlich zerstöhrt ward. Die Ehrennamen der Jahre ihrer Kaiser finden sich in der vorstehenden chronologischen Tafel Seite 29.

Wahrscheinlich liegt bey dieser Mandshuischen Übersetzung die Chinesische *Geschichte des goldenen Reiches*, von 脫脫 *Thŏ-thŏ*, der unter den 元 *Yuân* lebte, zum Grunde; sie ward aber aus dreyhundert Bänden historischer Actenstücke erweitert. Zu Anfang der jezt in China herrschenden Mandshuischen Dynastie 清大 *Thaý-ʒīng*, ward dieses Werk, so wie die Geschichte der 遼 *Liaô* und 元 *Yuân* verfasst. Im Jahre 1639 beauftragte nämlich ein kaiserlicher Befehl mehrere Gelehrte unter der Direction des Amban *Chife*, die Geschichte dieser drey Dynastien aus dem Chinesischen ins Mandshuische zu übertragen; mit welcher Arbeit sie auch 1644 dem ersten Regierungsjahre des Kaisers 祖世 *Schý-dsù* fertig wurden. Sie ward ihm mit einer Vorstellung, von dem Amban *Chife* und den drey *As'chan ni bitcheï da* (1) *Dschamba*, *Tschabuchai* und *Wang wen kuy* unterzeichnet, übergeben.

Der Styl dieser Übersetzung ist viel natürlicher, als der in den späterhin von den Mandshuischen Kaisern veranstalteten, nachdem die Sprache schon mehr verbildet worden. Aber der Druck steht dem neueren, in zierlicher Form der Buchstaben und künstlichem Schnitte derselben, nach.

Zur Probe mag hier der Anfang des Werkes Mandshuisch und Deutsch folgen.

---

(1) Chinesisch 士學 *Chiŏ-sʒŭ* heissen die Ministergehülfen des Staatsrathes oder des *Dorgi yamun*. Dem Range nach sind sie von der zweyten Abtheilung der zweyten Klasse.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Der ursprüngliche Name des goldenen Reiches war *Niü-dschy.* Das Reich der *Niü-dschy* stammte von den *Mo-choo* ab; und der ehemalige Name der *Mo-choo* war *Udsi* [U-ki]. *Udsi* ist das alte Land der *Su-sin.* Zur Zeit der Kaiser der ersten Dynastie *Weï* bewohnten das Land *Udsi* die sieben Stämme *Su-mo, Bedsu, Antschegu, Funieï, Choosi, Chesuy* [Che-schuy] und *Besan* [Pe-schan].

Die ersten *Weï*, sind die Nachkommen des *Tho-pa-kuey* der die Dynastie *Weï* stiftete, und gegen das Ende der Dynastie *Dsin* mächtig wurden. Sie beherrschten ein unabhängiges Königreich, wie das der *Dailiao.*

Der Kaiser *Yang-ty* aus der Dynastie *Suy* ertheilte ihnen den Namen *Mo-choo* und vereinigte die sieben Stämme in ein Volk. Zur Zeit der *Thang* gab es nur *Chesuy*

Mo-choo (1) und *Su-mo Mo-choo*, von den übrigen fünf Stämmen hörte man nichts mehr. Die *Su-mo Mo-choo* waren anfänglich mit Korea verbunden und der Familienname (ihrer Herrscher) war *Ta-szü*. Nachdem aber *Li-ki*, ein Magnat der Dynastie *Thang*, Korea unterworfen hatte, so hielten sich die *Su-mo Mo-choo* im Gebirge *Tung-meu-schan*. Sie stifteten späterhin das Königreich *Phuchay*, welches länger als zehn Generationen hindurch dauerte. Sie hatten Schriften, Gebräuche, Musik, Mandarine, Tribunale und Gesetze; fünf Residenzstädte, fünfzehn Städte vom ersten Range, und zweyundsechzig vom zweiten. Die *Chesuy Mo-choo* wohnten östlich vom Lande *Su-sin* bis zum Meere. Gegen Mittag stiessen sie an Korea, welchem Reiche sie unterworfen waren. Sie schickten den Koreanern hundert und fünfzig tausend Mann Hülfstruppen, allein sie wurden (mit diesen) von dem Heere des Kaisers *Thaï-dsung* der *Thang*, bei *Ngan-szü* geschlagen. Zur Zeit des Kaisers *Chiuan-dsung*, aus derselben Dynastie, unterwarfen sie sich den Chinesen. Er stellte ihr Land unter die Aufsicht eines besonderen Tribunals, das den Namen *Chesuy-fu* führte, und erhob ihr Oberhaupt zum Mandarin mit dem Titel *Tutu-szüszü*; auch setzte er einen anderen Mandarin mit dem Titel *Dschang-szü* ein, und übertrug ihm die Aufsicht über die Horde *Chesuy*. Den Tutu nahm er in die Familie *Ly* (2) auf, und ertheilte ihm der Beinahmen *Chian-tsching*. Auch errichtete er ein Mandarinat *Dsing-liao-szü* für die Horde der *Chesuy*. Späterhin als die *Phuchay* angesehn und mächtig wurden, unterwarf sich ihnen diese Horde, und hörte auf den Thang Gehorsam zu leisten. Zur Zeit der fünf Dynastien (3) eroberten die Beherrscher der *Zi-tan* [Khi-tan] das Land der *Phuchay*, und die *Chesuy Mo-choo* kamen unter ihre Bothmässigkeit.

Die fünf Dynastien sind folgende *Liang*, *Thang*, *Dsin*, *Chan* und *Dscheu*.

Die den *Zi-tan* unterworfenen und südlicher wohnenden wurden *die gezähmten Niü-dschy* genannt; die ihnen aber nicht unterworfenen und nördlich wohnenden hiessen *die wilden Niü-dschy*. In den Wohnplätzen dieser letzteren befand sich der Strom *Chun-thung-kiang* [Sungari-ula] und das *lange weisse Gebirge*. Ein anderer Name jenes Flusses ist *Chelung-kiang* [Fluss der schwarzen Drachen]. Der Stifter der Regentenfamilie der wilden *Niü-dschy* hiess *Sian-phu* (4). Er war ursprünglich aus Korea gekommen und hatte sein sechzigstes Jahr zurückgelegt. Sein älterer Bruder *Agunai* war der Religion des *Foe* zugethan, wollte Korea nicht verlassen, und sagte : « In den folgenden Zeitläuften » werden sich gewiss [meine] Kinder und Enkel [mit den deinigen] verbinden; ich aber » gehe nicht mit dir, sondern bleibe. » — *Sian-phu* machte sich also mit seinem jüngeren Bruder *Bochori* auf den Weg. Er sebst blieb bei der Horde *Wan-yan* am Flusse *Phu-kan*; und *Bochori* liess sich zu *Yelan* nieder. *Sian-phu* war bereits lange Zeit bei der Horde *Wan-yan* gewesen, als ein Mitglied derselben den Verwandten einer fremden Familie tödtete. Darüber geriethen beyde Stämme in Feindschaft, und das Kämpfen (5)

---

(1) *Che-suy* oder besser *Che-schuy Mo-choo* bedeutet Mo-choo des schwarzes Flusses, oder des Amur.

(2) 李. *Lỳ*, der Familienname der *Thang*. Er machte ihn also zum Mitglied der kaiserlichen Familie.

(3) Von 907 bis 960 n. Chr. Geb. — Siehe oben Seite 22 u. f.

(4) Im Chinesischen *Chiân-phù*. Die Mandshu verwechseln in fremden Namen häufig *si* mit *chi*.

(5) Im Original [illegible], die alte Form für [illegible].

und Streiten endigte nicht. Die Leute der Horde *Wan-yan* sagten darauf zum *Sian-phu :* Wenn du für uns diese Feindseeligkeiten beendigen, und das Morden (1) zwischen beiden Stämmen beilegen kannst ; so haben wir ein hübsches Frauenzimmer das sechzig (2) Jahre alt und noch nicht verheirathet ist ; die wollen wir dir (zur Frau) geben, und du wirst dann zu unserer Horde gehören. *Sian-phu* nahm diesen Vorschlag an, ging zum Oberhaupt der Feinde und sagte ermahnend zu ihm : « Für einen ein-
» zigen Ermordeten hört der Streit nicht auf, und doch sind wohl schon viele darüber
» umgekommen. Ist dieses nicht hinreichend um dem wechselseitigen Morden Einhalt
» zu thun. Wenn ein unruhiger Kopf einen Menschen umbringt, so muss er für sein
» Verbrechen Strafe geben. Ihr solltet daher den Streit beendigen und Güter dafür
» annehmen, die euch besseren Vortheil brächten. » Das Oberhaupt der Feinde folgte seinem Vorschlage, und sogleich ward ein Gesetz des Inhaltes gegeben : bei jedem Morde soll die Familie des Mörders in Gemeinschaft zwanzig Pferde, zehn Stück Hornvieh und sechs Unzen Goldes, als Strafe entrichten, die der Familie der Ermordeten übergeben werden sollen. Alle leisteten diesem Befehle Gehorsam, und von der Zeit an entrichtete man Strafe (für Mord). Späterhin wurden im Lande der *Niü-dschy* für jeden Mord dreyssig Pferde oder Ochsen gegeben. Die *Wan-yan* ertheilten dem *Sian-phu* einen grauen Ochsen zur Belohnung, und führten ihm das Mädchen von sechzig Jahren zu. Er gab ihr den grauen Ochsen zur Brautgabe, nahm sie zum Weibe, und erhielt mit ihr Schätze und Ländereyen. *Sian-phu* zeugte zwei Söhne und eine Tochter. Der ältere hiesse *Ulu* und der jüngere *Walu,* die Tochter aber *Dschuszü-ban.* Der Sohn des *Ulu* war *Bachay;* dessen Sohn *Suy-kho.* Anfänglich kannten die *wilden Niü-dschy* weder Häuser noch Schlafstellen, sondern machten sich eine Art Hütten in Gruben am Fusse der Berge, oder an den Ufern der Flüsse, die sie mit Holz bedeckten, um darin den Winter über zuzubringen. Im Sommer aber gingen sie den Flüssen und den Weideplätzen nach. Sie zogen übrigens von einem Orte zum anderen, und waren nicht durch Gränzen beschränkt. *Suy-kho* zog an das Ufer des Meeres, trieb Ackerbau und erbaute sich das erste Haus ; er wohnte darauf am Flusse *Antschucho.* Sein Sohn *Silu* war entschlossen, aufrichtig und beständig. Die wilden *Niü-dschy* hatten damals weder Schriften und Register, noch Gesetze und Gebräuche ; und waren also ganz ohne Regierungsform. *Silu* wollte Gesetze bei ihnen einführen, aber die älteren und jüngeren Brüder seines Vaters und alle Mitglieder der Horde hassten (3) ihn darum, trachteten ihm nach dem Leben, und hatten ihn schon ergriffen. Als dieses *Scheliku,* ein jüngerer Bruder seines Vaters, sah sagte er zu ihnen : « Der Sohn meines älteres Bruders ist ein verständiger Mann, der

---

(1) [illegible] fehlt in allen Wörterbüchern und bedeutet *sich unter einander tödten.* Es ist von [illegible] *tödten,* abgeleitet.

(2) [illegible] *Sechzig,* steht im Mandshuischen Texte. Vielleicht war im Chinesischen Original 十六 *sechzig* für 六十 *sechzehn,* durch blosse Versetzung der Zahlzeichen geschrieben ; denn im Mandshuischen kann kein Schreibfehler statt finden, weil *sechzehn* in dieser Sprache [illegible] [illegible] heisst. Eine sechzigjährige Schöne wäre wohl keine hinreichende Belohnung für einen Friedensvermittler unter den Tataren gewesen ; wenn gleich man in Europa Diplomaten mit einigen Ellen Seidenband beschwichtigt.—Vielleicht soll die Erzählung durch die Matrone wunderbarer werden, und dann muss sich freilich *Sian-phu,* statt der Helena, mit der Hekuba begüngen.

(3) [illegible] bedeutet *feindlich seyn, hassen.* Der *P. Amiot* (Dictionnaire Tartare-Mantchou-Français, publié par M. *Langlès,* tom. II, p. 563), giebt folgende sonderbare Erklärung dieses Wortes : « C'est un proverbe qui » signifie qu'on ne voit pas volontiers quelqu'un. On dit aussi [illegible] *yebecherakou.* »

» seine Familie und sein Vaterland liebt und alle Horden in Ruhe halten kann; warum » wollt ihr ihn umbringen? » Er nahm darauf seinen Bogen und einen spitzigen Pfeil um auf sie zu schiessen; so dass alle, die jenen ergriffen hatten, entflohen (1). *Silu* vergass diese Beleidigung, und fing an Gesetze zu geben und die Regierung einzurichten. Dadurch ward seine Horde nach und nach mächtig, und der König des Reichs *Dailiao* ernannte den *Silu*, Beherrscher der *Nüü-dschy*, zum Mandarinen mit dem Titel *Thi-yn*. Dennoch befolgten nicht alle ihm unterworfenen Horden seine Gesetze und Lehren, so dass er sich genöthigt sah Truppen zusammen zu ziehen, und nach dem *grünen Bergrücken* und dem *weissen Gebirge* zu gehen. Diejenigen welche seinen Befehlen Folge leisteten behandelte er mit Güte, die Ungehorsamen aber bestrafte er. Er nahm die Orte *Su-pin* und *Ye-lan* ein, und unterwarf sich alle Gegenden in die er kam; worauf er wieder zurückkehrte. Als er über den Fluss *Phu-yan* gekommen, fürchtete er diesen Ort, und, obgleich sehr ermüdet, hielt er sich dennoch dort nicht auf, sondern ging weiter, bis er in der Ebne *Ku-ly* kam, wo er erkrankte, und in dem Dorfe *Bisedsi* verstarb.

Zur Zeit des *Silu* hatten die *wilden Nüü-dschy* zwar einigermassen Gesetze erhalten, und das Volk richtete sich auch dar nach, allein sie waren noch ohne Schrift, und kannten weder die Jahre und Monate, noch das alte und neue und die Länge und Kürzes des Jahres (2).

Ugunai der Sohn des *Silu* ward im ersten der *Thay-phing* genannten Jahre, des Königes *Sching-dsung* der Dynastie *Dailiao*, gebohren, welches das Jahr des *weisslichen Huhns* (3) [1021 nach Christi Geburt], ist. Er stammte in der sechsten Generation von *Sian-phu*, dem Stifter der Familie, ab. *Ugunai* unterwarf sich alle Stämme seines Volkes, und herrschte über die Gegenden des *weissen Gebirges*, über *Ye-chuy*, *Thung-men*, *Yelan*, und *Thu-ku-lün*. Die Oberhäupter von fünf anderen Horden gehorcheten ebenfalls seinem Befehle. Damals kamen Flüchtlinge aus dem Reiche *Dailiao* zu ihm. Die *Dailiao* zogen ein Heer zusammen um die Völker von *Thie-le* und *U-she* zu versetzen. Diese aber sträubten sich heftig, weil sie sich nicht versetzen lassen wolten, und unterwarfen sich dem *Ugunai* im Reiche der *wilden Nüü-dschy*. Der König der *Dailiao* gab seinen Grossen *Cholu* und *Yn-ya* eine Armee um die Flüchtlinge zurück zubringen. *Ugunai* besorgte, dass wenn die Armee der *Dailiao* tiefer in sein Land eindränge, sie die Lage der Gebirge und Flüsse kennen lernen und ihn dann angreifen würden. Er ging daher dem *Cholu* entgegen und sagte listiger Weise zu ihm: « Wenn euer Heer tiefer ins Land dringt » so werden alle Horden in der Bestürzung sich gegen euch auflehnen, man wird die » Zerstreuten nicht wieder zusammen bringen können, und ihr werdet eure Flücht- » linge unwiederbringlich verlieren. Dieses euer Verfahren ist nicht gut » *Cholu* fand dass er Recht hatte, und liess das Heer sogleich aus einander gehen. *Ugunai* begleitete ihn darauf um die Flüchtlinge aufzusuchen, die er ihm auch überlieferte (4).

---

(1) [Mandschu] *Entfliehen*, fehlt in allen Wörterbüchern.

(2) Die Chinesen haben nämlich Mondenjahre von zwölf Monaten, und Schaltjahre von dreizehn Monaten.

(3) Chinesisch 酉 羊 *Sin-yeu*, das achtundfünfzigste des sechzigjährigen Cyclus.

(4) *Ugunai* war der Grossvater des *Aguda*, der für den eigentlichen Stifter der Dynastie *Kin* gehalten wird.

III. ᡥᠠᡶᡠ ᠪᡠᠯᡝᡴᡠ ᠪᡳᡨᡥᡝ

Chafu buleku bitche,

SPIEGEL DER GESCHICHTE.

(Ein starker Band in klein Folio.)

DAS Chinesische Original dieser Mandshuischen Übersetzung führt den Titel 鑑綱 *Kāng-kián.* Es ward von 黃袁 *Yuân-chuâng,* oder 凡了袁 *Yuân-liaò-fân* (1), der unter der Dynastie *Mîng* lebte, zu Ende der XVI Jahrhunderts verfasst, und enthält die ganze Chinesische Geschichte von *Fŭ-chȳ* an, bis zum Ende der Mongolischen Dynastie 元 *Yuân,* 1368 n. Chr. Geb. Da aber *Yuân-chuâng* alles das beibehalten hat, was von anderen guten Schriftstellern verworfen und als untergeschoben anerkannt worden, so ist sein Werk in China selbst nicht sehr geschätzt.

Hier sind eigentlich nur Fragmente der, auf Befehl des Kaisers *Khāng-chȳ* im Jahre 1665 herausgegebenen, Mandshuischen Übersetzung vorhanden, aus der ich folgende Probe mittheile.

---

(1) Er war aus dem Dorfe 田趙 *Tschaò-thiân,* im Gebiete der Stadt 縣善嘉 *Kiā-schén-chián,* der Provinz 江浙 *Dschĕ-kiāng,* gebürtig, promovirte im Jahre 1586 als Doctor; erhielt bald mehrere Mandarinate und ward Mitglied des 部兵 *Pīng-pú,* oder Kriegscollegiums. Unter seinen Werken bemerkt man besonders eine Geschichte der Erfindungen, eine Bearbeitung der Geschichte der Dynastie *Chán,* Commentare zu den vier Büchern der Confucius und zu den fünf *Kīng,* und den gegenwärtigen Abriss den allgemeinen Geschichte von China.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Wang-mang gab ein Gesetz wodurch sowohl die Äcker als auch die Sclaven und Slavinnen unverkäuflich gemacht wurden.

Wang-mang sagte : Ehemals besass ein Mann hundert *Mu* Landes (360,000 Chinesische Quadratfuss), und davon ward der zehnte Theil des Gewinnstes der Regierung als Abgabe entrichtet. Die Dynastie der *Zin* vernichtete alle heiligen Gesetze und Gebräuche, und verwarf also also auch die Einrichtung nach welcher von je acht Personen

ein Grundstück bebaut ward ([illegible]). Dadurch wurde auf eine ungesetzliche Art eine Menge Felder von einem Besitzer zusammengebracht; die Bedrückungen vermehrten sich, und die Mächtigen wurden Herrn von tausenden von Morgen ([illegible]), indessen die Schwachen nicht wussten wohin sie sich wenden sollten ([illegible] , d. i. sie hatten keinen Platz um einen Pfriemen einzustecken). Unter der Dynastie *Chan* wollte man die Abgaben von den Feldern vermindern und dem Volke Erleichterung verschaffen. Von dreissig Theilen der Einkünfte ward nur ein Theil genommen. Aber die Alten und Schwachen waren von allen Abgaben befreit, und nur die rüstigen Männer wurden dazu angehalten. Die Armen welche keine Äcker besassen bearbeiteten die der Reichen, und von dem Ertrage erhielten sie nur die Hälfte. So ward dem Namen nach von dreissig Theilen nur einer genommen, in der That aber entrichteten sie fünf von zehn. Die Reichen wurden so übermüthig, dass sie Hunde und Pferde mit Getraide futterten; und die Armen aufs äusserste gedrückt, ergaben sich dem Trunke, vernachlässigten den Ackerbau und wurden Diebe und Betrüger. Alles verfiel in Laster, und Strafen und Unglück hatten kein Ende. — Jetzt ist der Name des Äcker des Reiches verändert und sie heissen *Äcker des Kaisers.* Die Zahl des Sclaven und Sclavinnen ist bestimmt, und man darf sie nicht verhandeln. Die Anzahl der Männer ist auf acht festgesetzt. Sollten aber die von achten zu bebauenden Felder zu gross sein, so wird der Überschuss davon abgenommen, und an die Verwandten des Besitzers, oder an die Nachbarn und nächsten Dörfer gegeben. Man wage es nicht die von allen heiligen und weisen Männern gemachten Einrichtungen zu verletzen; diejenigen welche die Gesetze übertreten und das Volk verblenden wollen, werden nach den vier Himmelsgegenden ausserhalb den Gränzen des Reichs verwiesen werden, denn sie sind als Gesellen der bösen Dämonen und muffigen Kobolde zu betrachten.

Das gelbliche Schaafjahr.

Das dritte des *Wang-mang* (1) aus der Dynastie *Sin* [11 nach Christi Geburt].

Wang-mang, im Vertrauen auf seine Schätze und Vorrathshäuser, wollte sich einen grossen Namen im Lande der *Chiungnu* machen (2). Er schickte deshalb den *Sun-chay-se* mit zwölf anderen Heerführern über die Gränzen des Reichs und befahl ihnen (den *Chiungnu*) die Wege abzuschneiden. — *Yan-yu*, einer der Grossen des Reichs, sagte dar-

---

(1) *Wang-mang* war ein Usurpator, der seiner projectirten Dynastie den Namen 新 *Sin*, oder der neuen, beigelegt hatte. Sie endigte aber mit seinem Nachfolger im Jahre 24 nach Christi Geburt.

(2) Nach den Chinesischen Geschichtschreibern gehören die *Chiŭng-nû* und die *Thŭ-khiŭ* zu demselben Völkerstamm, und redeten eine Sprache. Die *Thŭ-khiŭ* sind die Türken am *Ektag* oder Goldberge *[Altai]* der Byzantiner, die von Constantinopel aus Gesandschaften an sie schickten. Folgende Wörter aus der Sprache der *Thŭ-khiŭ*, welche uns die der *Chiŭng-nû* giebt, beweisen dass sie Türkisch war.

Thŭ-khĭŭ.		*Türkisch.*	*Thŭ-khĭŭ.*		*Türkisch.*
Thŭ-khĭŭ...	Helm......	تقيه *Tekieh.*	*Soka*.......	Haar........	ساج *Ssadsh.*
Kan.......	Fürst......	خان *Chan.*	*Furin*.......	Wolf........	بورى *Buri.*
Koro......	Schwarz...	قرا oder قارا *Kara.*	*Ui*.........	Haus........	اى *Ui.*
Kori.......	Alt........	قارى *Kari.*	*Tängri*......	Himmel.....	تكرى Himmel.

Die Kinder und Brüder des Chans führten den Titel *Tere;* wahrscheinlich das Türkische Wort توره *Tura* das Richter und Oberhaupt bedeutet.

auf ermahnend : « Von jeher ist Unglück aus dem Lande der *Chiungnu* gekommen.
» In alten Zeiten hörte man nichts von der Nothwendigkeit sie zu bekriegen. Späterhin
» haben die drei Häuser *Dscheu, Zin* und *Chan* Kriege mit ihnen geführt; dennoch war
» deren Erfolg niemals bedeutend. Die *Dscheu* hatten mittelmässigen Erfolg, die *Chan* ge-
» ringen, und die *Zin* gar keinen. Zur Zeit des Kaisers *Siuan-wang* aus der Dynastie *Dscheu*
» fielen die *Yan-yün* (so hiessen damals die *Chiungnu*), in China ein, und kamen bis
» nach *King-yang*. Auf Befehl des Kaisers mussten also die Heerführer mit der Armee
» aufbrechen, um sie über die äussersten Gränzen zu treiben, worauf sie wieder zurük-
» kehrten. Die *Yan-yün*, welche vielen Schaden angerichtet hatten, wurden damals wie
» Bremsen und Mücken verscheucht, und China zeigte sich glänzend, deshalb kann man
» sagen es sey ein mittelmässiger Erfolg gewesen. — Der Kaiser *Uti* aus der Dynastie
» *Chan* erwählte Heerführer, musterte die Truppen, nahm aber zu wenig Lebensmittel
» mit sich. Es drang darauf tief (in das Land der *Chiungnu*) ein, verheerte es weit
» und breit, und weil er gesiegt hatte, so ward dieses als ein Verdienst angesehen. Aber
» die Barbaren, um sich zu sich zu rächen, führten über dreissig Jahr Kriege mit uns,
» und verübten Feindseeligkeiten. Das Reich der Mitte ward dadurch ermüdet und ent-
» kräftet, aber auch die *Chiungnu* schwächten sich. Obgleich sich China tapfer bewiesen
» hatte, so ist das doch nur als ein geringer Erfolg zu betrachten. *Zin-schy-chuang-ti* hat
» seinen Namen verächtlich gemacht, indem er der Kraft des Volkes spottend die *grosse*
» *Mauer* erbaute, und alle Bewohner des Reichs zur Zuführung von Lebensmitteln
» aufbot. Als er diese Gränzmauer vollendet hatte, war China innerlich entkräftet
» und die Sitten des Volks verwildert ; deshalb kann man seinen Unternehmungen
» gar keinen Erfolg beilegen. Jezt leidet das Reich alljährig grossen Mangel an Lebens-
» mitteln, den die nördlichen Gränzen noch mehr fühlen. Dabei werden die Kräfte des
» Volkes aufs äusserste angestrengt, und es ist durchaus kein Nutzen davon abzusehen. »

Diese Worte des Grossen machten indessen keinen Eindruck auf *Wang-mang*.

Yan-yün war der Name des (jetzigen) Landes der Mongolen, dessen Bewohner auch *Chu* genannt wurden.

Dschy-thang-chu-schy bemerket : Ist nicht die vortreffliche Einrichtung, nach welcher die Äcker von acht Familien gemeinschaftlich bewirthschaftet werden, einzig und allein auf den Frieden gegründet! Vor Alters waren die Kaiser und Könige die Vermitteler des Reiches ; und wenn sie erfuhren dass das Volk Mangel und Noth erlitt, so geriethen sie ganz ausser sich. Schleunig liessen sie Lebensmittel in hinlänglicher Menge dem Volke vertheilen, und opferten alles auf, was in ihren Kräften stand. Die Vohrnehmsten des Reichs, die neuen Klassen der Mandarine, Kreishauptleute und berühmte Weisen folgten gemeinschaftlich diesem Beispiele, dessen Nutzen sich lange erhielt und überall verbreitete. Die Gesetze waren deutlich und Unrecht gedieh nicht, so dass das Reich tausend Jahre hindurch glücklich war. Die Dynastie der *Zin* verwarf die alten Gesetze, und die der *Chan* vermochte es nicht sie in ihrer vorigen Reinheit wieder herzustellen.

Das *Tung-dschung-schu* sagt : Die Vertheilung der Felder war abgeändert worden, und nur langsam konnte man die alten darauf Bezug habenden Gesetze wieder in Gültigkeit setzen, obgleich der weise Entschluss dazu gefasst war. Aber die Kaiser der *Chan* waren nur Menschen, und wenn es ihnen nicht möglich war alles wieder in den alten Stand zu setzen, so suchten sie wenigstens das Volk durch recht handeln zu beglücken. *Wang-mang*, der wie ein Räuber die höchste Gewalt an sich gebracht hatte, konnte *der* Gesetze geben! Die Bewirthschaftung der

Äcker durch acht Familien war eine für alle Jahrhunderte nützliche und weise Einrichtung, die sich auf den Ankauf von männlichen und weiblichen Sclaven gründete. Leider aber konnte sie bei der elenden Regierung des *Wang-mang* nicht gänzlich wieder her gestellt werden.

Seit der Zeit des Kaisers *Siuan-ty* hatten die nördlichen Gegenden keine Furcht vor Feuer und Rauch [Kriegsgetümmel] gehabt, ihre Bewohner waren nach und nach begütert geworden, und Heerden von Pferden und Hornvieh füllten die Ebnen. Nach der Usurpation des *Wang-mang* gerieth dieser mit den *Chiungnu* in Krieg, die Bewohner der Gränzen wurden erschlagen, oder als Gefangene weggeführt; und in Jahresfrist waren jene Gegenden wüst und leer, und die Ebnen mit Leichnamen bedeckt.

Wang-mang schickte einen Abgerordneten mit einem Schreiben und Petschaft an den *Kung-scheng* und lud ihn zu sich ein. Da aber *Kung-scheng* sich mit Krankheit entschuldigte, so liess der Gesandte das Petschaft ihm sogleich übergeben. Er schlug es aber aus, und sagte zu *Kao-chuy* und seinen übrigen Schülern: « Ich habe von der » Dynastie *Chau* grosse Wohlthaten genossen, und bin nicht dankbar dafür gewesen. » Jezt bin ich alt; schickt es sich wohl für eine Person zwei Namen anzunehmen? » — Darauf ass und trank er nicht mehr und starb am vierzehnten Tage. »

Damals lebten die erleuchteten Weisen *Ky-dsiün, Siueï-fang, Siün-yueï, Siün-siang, Thang-lin* und *Thang-dsun*, die alle in den Sinn der *King* [Werke der Alterthums] eingedrungen waren. Ihre Handlungsweise war musterhaft und ihr Ruhm wird noch Jahrhunderte hindurch dauern. *Ky-dsiün, Thang-lin* und *Thang-dsun* waren Beamten des *Wang-mang*, und *Siün-siang* war einer der vier Begleiter seines ältesten Sohnes. Als *Wang-mang* einstmals seinen königlichen Wagen schickte um den *Siüeï-fang* abzuholen, sagte dieser von Dankgefühl durchdrungen: « Zur Zeit der Kaiser *Yao* und *Schün* dienten » ihnen *Tschao-fu* und *Siu-yeu*; unter der Regierung Ew. Majestät kommen die Tu- » genden des *Thang* und *Yü* wieder auf. Dero geringer Diener wünscht sich der Aufsicht » über das Gebiet von *Khy-schan*. » *Wang-mang* lobte diese Reden, und liess ihn nicht mehr einladen.

Pan-ku bemerkt hierbei: Die Statthalter und Minister aller Reiche, von denen das *Tschün-ziu* spricht, so wie auch die Feldherrn, Minister und Magnaten, die unter der Dynastie Chan nach Belohnungen strebten und nach Gnadenzeichen trachteten, haben sie nicht gegen das Recht gehandelt! Um desto schätzungswürdiger sind edle und uneigennützige Weise. Wer sich selbst beherrscht, den können Menschen nicht beherrschen. Die Tugend des *Wang-tschi* und *Kung-yü* wird von der eines *Kung-scheng* und *Pao-siuan* übertroffen; denn *Kung-scheng* bewahrte seine moralischen Grundsätze bis an den Tod. *Siüeï-fang*, um seinen Zweck zu erreichen war nicht strenge im Untersuchung des Guten und Bösen. *Ku-khin* und *Dsiang-chiü* vermieden das Böse und liessen sich nicht hinreissen, darum stehen sie auch über *Ky-dsiün, Thang-lin* und *Thang-dsun*.



IV. 史 明

Mîng-szü,

GESCHICHTE DER DYNASTIE *MING.*

(Dreissig Bände in klein folio.)

NACHDEM China neun und achtzig Jahre unter der Herrschaft der Mongolen gestanden hatte, gelang es 1368 einem Bonzen aus der Familie 朱 *Dschū,* Namens 璋元 *Yuân-dschāng,* diese Fremdlinge gänzlich zu vertreiben, und sie zu nöthigen in ihr altes Vaterland, nördlich von der steinigen Sandwüste *Gobi,* zurück zu kehren; wo sie unglaublich schnell die in China angenommene Cultur vergassen, und ihr ehemaliges Nomadenleben wieder anfingen. Nach glücklicher Vollendung seines Unternehmens ward *Yuân-dschāng* zum Kaiser ausgerufen, und stiftete eine neue Regentenfamilie, welcher er den Namen 明 *Mîng,* oder der *glänzenden* und *reinen,* gab. Sie besass den Chinesischen Thron zweihundert und sieben und siebenzig Jahre hindurch, bis sie 1644 von Rebellen bedrängt, mit dem Tode des letzten Kaisers 宗懷 *Chuaȳ-dsūng* endigte, und die Mandschuischen Regenten ihren Platz einnahmen.

In China ist es, wie ich schon bemerkt habe, gewöhnlich dass die offizielle Geschichte jeder Dynastie erst nach ihrem Untergange herausgegeben wird; obgleich es Privatgeschichtschreibern frei steht historische Werke über das regierende Haus zu publiziren. So befindet sich, zum Beispiel, in der Bibliothek der kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu Sanct-Petersburg eine Ausgabe der abgekürzten Annalen, unter dem Titel

解直鑑通 *Thūng-kián-dschў-kiaý*, von 1631, der ein 記明皇 *Chuâng-mîng-ký*, oder *Geschichte der erhabenen Dynastie Mîng*, in acht Heften, angehängt ist. Auch kenne ich noch zwei andere Geschichten der *Mîng*, nämlich das 記通治資明皇 *Chuâng-mîng-dsū-dschý-thūng-ký*, in zwölf Heften, verfasst von 聲元岳 *Yŏ-yuân-schīng*, und das 概史明皇 *Chuâng-mîng-sʒù-kaý*, fünf und dreissig starke Hefte, die gewöhnlich in fünf pappenen Umschlägen befindlich sind. Dieses Werk ward 1690 von 公肅文朱 *Dschū-wên-sŭ-kūng*, einem der ersten Gelehrten der Academie *Chán-lîn* herausgegeben, zerfällt in fünf Hauptabtheilungen, und geht nur bis auf das zwei und vierzigste Jahr des Kaisers 宗世 *Schý-dsūng*, oder 1563. Ausser diesen beiden giebt es noch mehrere kurze Geschichten der 明 *Mîng*, die anderen historischen Werken als Forsetzung dienen.

Die gegenwärtige geographisch-historische Beschreibung des Chinesischen Reiches unter der Regierung der *Mîng*, unterscheidet sich von den genannten Werken nicht nur durch ihre Vollständigkeit und Ausführlichkeit, sondern sie ist auch als die erste offizielle Geschichte dieser Dynastie anzusehen. Sie ward auf Befehl des Kaisers 帝皇純宗高 *Kaō-dsūng-schûn-chuâng-tý*, von einer besonders dazu ernannten gelehrten Gesellschaft verfasst, und 1742 unter der Aufsicht des Staatsministers und Fürsten 玉廷張 *Dschāng-thîng-yŭ* herausgegeben; wodurch die grosse geschichtliche Sammlung vervollständiget ward, welche seitdem den Titel 史二廿 *Nián-éul-sʒù*, oder *die zwei und zwanzig Geschichtswerke* führt. Kein Volk auf Erden hat einen ähnlichen Schatz historischer Hülfsmittel aufzuweisen; denn bei den Europäern, bei den Aegyptern und den Nationen, die sich jetzt zum Islam bekennen, haben stets Cultur und Barbarei

abgewechselt ; und die Hindu scheinen niemals die Geschichte ihrer Aufmerksamkeit würdig geachtet zu haben, weil sie das menschliche Leben überhaupt nur als eine kurze Stuffe der geistigen Existenz ansehen, und bei ihnen Religion alle übrige Wissenschaft verschlungen zu haben scheint, und so jeden Angriff auf sich selbst unmöglich gemacht hat.

Die Werke welche diese grosse Sammlung bilden, sind folgende :

I. Den Grund dazu legte am Ende des zweiten Jahrhunderts 遷 馬 司 *Szū-mà-ziān*, durch seine 記史 *Szù-ký*, oder *Historische Denkwürdigkeiten.* Sie enthalten in 130 Abschnitten die Geschichte, von der Zeit des Kaisers 帝 黃 *Chuâng-tý* (2697 v. Chr. Geb.) bis auf die des Verfassers. Gewöhnlich 14 Hefte in drei pappenen Umschlägen.

II. 書 漢 前 *Dsián-chán-schū*, Geschichte der ersten Linie der Dynastie *Chán*, bis auf das Jahr 24 nach Christi Geburt. Verfasst von 固 班 *Pān-kú.* Gewöhnlich 22 Hefte in zwei Umschlägen.

III. 書 漢 後 *Cheú-chán-schū*, Geschichte der anderen Linie der Dynastie *Chán*, bis 220 n. Chr. G. Verfasst von 曄 范. *Fán-ў*. Gewöhnlich 18 Hefte in zwei Umschlägen.

IV. 志 國 三 *Sān-kuĕ-dschý*, Geschichte der drei Reiche 魏 *Goeў*, 吳 *Ú*, und 蜀 *Schŭ*, bis 280 nach Chr. Geb. Verfasst von 壽 陳 *Tchîn-scheù.* Gewöhnlich 10 Hefte in einem Umschlage.

V. 書 晉 *Dsín-schū*, Geschichte der Dynastie *Dsín*, bis 420 n. Chr. Geb. Verfasst vom Kaiser 宗 太

Thaý-dsūng, aus der Dynastie 唐 *Thâng*. Gewöhnlich 26 Hefte in vier Umschlägen.

VI. 書宋 *Súng-schū*, Geschichte der Dynastie *Súng*, bis 479 n. Chr. Geb. Verfasst von 約沉 *Tchîn-yŏ*. Gewöhnlich 20 Hefte in zwei Umschlägen.

VII. 書魏 *Goeý-schū*, Geschichte der Dynastie *Goeý*, von 386 bis 550 n. Chr. Geb. Verfasst von 收魏 *Goeý-scheū*. Gewöhnlich 20 Hefte in zwei Umschlägen.

VIII. 書齊南 *Nân-ẑý-schū*, Geschichte der südlichen *Zý*, bis 502 n. Chr. Geb. Verfasst von 顯子蕭 *Siaō-dsú-chiàn*. Gewöhnlich 8 Hefte in einem Umschlage.

IX. 書齊北 *Pĕ-ẑý-schū*, Geschichte der nördlichen *Zý*, bis 577 n. Chr. Geb. Verfasst von 藥百李 *Lý-pĕ-yŏ*. Gewöhnlich 8 Hefte in einem Umschlage.

X. 書梁 *Liâng-schū*, Geschichte der Dynastie *Liâng*, von 501 bis 587 nach Christi Geburt. Verfasst von 廉思姚 *Thaô-sẑù-liàn*. Gewöhnlich 7 Hefte in einem Umschlage.

XI. 書陳 *Tschîn-schū*, Geschichte der Dynastie *Tschîn*, von 556 bis 589 n. Chr. Geb. Von demselben Verfasser. Gewöhnlich 6 Hefte in einem Umschlage.

XII. 書周 *Dscheū-schū*, Geschichte der Dynastie *Dscheū*, die vom Jahre 556 bis 581 im nördlichen China regierte. Verfasst von 棻德狐令 *Lîng-chû-tĕ-fēn*. Gewöhnlich 8 Hefte in einem Umschlage.

XIII. 史北 *Pĕ-sẑù*, Geschichte des nördlichen China

während des 朝北南 *Nân-pĕ-dschaō*, oder *der Theilung des Reiches* (Siehe oben S. 13 bis 18), von 420 bis 580 n. Chr. Geb. Verfasst von 壽廷李 *Lŷ-thîng-scheû*. Gewöhnlich 26 Hefte in drei Umschlägen.

XIV. 史南 *Nân-szù*, Geschichte des südlichen China, während der eben erwähnten Theilung des Reiches Von demselben Verfasser. Gewöhnlich 15 Hefte in zwei Umschlägen.

XV. 書隋 *Suŷ-schū*, Geschichte der Dynastie *Suŷ*, von 580 bis 619 n. Chr. Geb. Verfasst von 徵魏 *Goeŷ-tschīng*. Gewöhnlich 16 Hefte in zwei Umschlägen.

XVI. 書唐 *Thâng-schū*, Geschichte der grossen Dynastie *Thâng*, von 617 bis 907 nach Chr. Geb. Verfasst von 修陽歐 *Ngeū-yâng-sieū*, und 祁宋 *Súng-khŷ*. Gewöhnlich 43 Hefte in vier Umschlägen.

XVII. 史代五 *Ù-taŷ-szù*, Geschichte der fünf kleinen Dynastien, die nach den *Thâng* bis 960 n. Chr. Geb. China unter sich getheilt hatten. (Siehe oben Seite 22 und 23). Verfasst von *Ngeū-yâng-sieū*. Gewöhnlich 7 Hefte in einem Umschlage.

XVIII. 史宋 *Súng-szù*, Geschichte der Dynastie *Súng* bis 1279 nach Christi Geb. Verfasst von 脫脫 *Thŏ-thŏ*. Gewöhnlich viele Hefte in zehn Umschlägen.

XIX. 史遼 *Liaó-szù*, Geschichte Dynastie *Liaó* im nördlichen China, von 916 bis 1121 nach Chr. Geb.

Von demselben Verfasser. Gewöhnlich 6 Hefte in einem Umschlage.

XX. 史金 *Kīn-szù*, Geschichte der Dynastie *Kīn*, von 1115 bis 1232 nach Chr. Geb. Von demselben Verfasser. Gewöhnlich 16 Hefte in zwei Umschlägen.

XXI. 史元 *Yuân-szù*, Geschichte der Mongolischen Dynastie in China, von 1278 bis 1368 nach Chr. Geb. Verfasst von 濂宋 *Súng-liân*, und 禕王 *Wâng-ÿ*. Gewöhnlich viele Hefte in fünf Umschlägen.

XXII. 史明 *Mîng-szù*, Geschichte der Dynastie *Mîng*, bis 1644. Dasselbe Werk von dem ich hier handle. Gewöhnlich 100 Hefte in zehn Umschlägen.

Diese unschätzbare Sammlung, welche sich leider auf keiner Europäischen Bibliothek *vollständig* findet, umfasst also die ganze Chinesische Geschichte, Erdbeschreibung, Staatsverfassung und Biographie vom Jahre 2697 vor bis 1644 nach Christi Geb., und besteht gewöhnlich aus *vierhundert und sechzehn Heften*, die in *ein und sechzig pappene Umschläge* von der Stärke einer Hand vertheilt sind.

Die hier folgende Inhaltsanzeige der *Geschichte der Mîng*, kann einen Begriff von der Einrichtung der übrigen ein und zwanzig Werke geben, aus denen jene Sammlung besteht. Die Geschichte der *Mîng* zerfällt nämlich in vier Hauptabtheilungen:

I. 記本 *Pèn-ký*, oder Geschichte der Kaiser. 24 卷 *Kiúan*, oder Bücher.

II. 志 *Dschý*, Beschreibungen. 75 Bücher.

III. 表 *Piaò*, Geschlechtstafeln. 13 Bücher.

IV. 傳列 *Liĕ-tschuân*, Biographien und besondere Geschichte. 220 Bücher.

Die erste Hauptabtheilung enthält die Geschichte der sechzehn Kaiser der *Mîng*, und ist ziemlich ausführlich, obgleich im Chronickenstyl und ohne erklärende Anmerkungen abgefasst.

Die zweite Hauptabtheilung, umfasst folgende Unterabtheilungen. I. Beschreibung des Himmels, Buch 1 bis 3. II. Die fünf Elemente, Buch 4 bis 6. III. Zeitrechnung und Calenderwesen, Buch 7 bis 14. IV. Erdbeschreibung, Buch 15 bis 22. V. Ceremonien und Gebräuche, Buch 23 bis 36. VI. Musik, Buch 37 bis 39. VII. Hofstaat, Buch 40. VIII. Staatswagen und Hofkleidung, Buch 41 bis 44. IX. Offentliche Prüfung und Erhöhung der Beamten, Buch 45 bis 47. X. Stände und Würden, Beamte, u. s. w., Buch 48 bis 52. XI. Producte und Handel, Buch 53 bis 58. XII. Schifffarth und Canäle, Buch 59 bis 64. XIII. Kriegsheer, Buch 65 bis 68. XIV. Strafgesetze, Buch 69 bis 71. XV. Litteratur, Buch 72 bis 75.

Die dritte Hauptabtheilung, chronologische Geschlechtstafeln, enthält: I. Prinzen vom Geblüte, Buch 1 bis 5. II. Verdiente Vasallen, Buch 6 bis 8. III. Verwandte der Kaiserlichen Familie durch Heirath, Buch 9. IV. Verdiente Staatsminister, Buch 10 und 11. V. Andere grosse Staatsbeamte, Buch 12 bis 13.

Die vierte Hauptabtheilung enthält: I. Biographien der Kaiserinnen, Buch 1 bis 3. II. Biographien der Prinzen vom Geblüte, Buch 4 bis 8. III. Biographien Kaiserlicher Prinzessinen, Buch 9. IV. Biographien berühmter und berüchtigter Männer, tugendhafter Frauen, Rebellen, Räuber, u. s. w., Buch 10 bis 197. V. Geschichte der kleinen Bergfürsten in den Provinzen *Chû-kuàng*, *Szû-tschuān*, *Yûn-nân*, *Kueý-dscheū* und *Kuàng-sý*, und der Regierungsinspectionen unter welchen sie stehen, Buch 198 bis 207. VI. Beschreibung und Geschichte fremder Reiche, die mit China während der Dynastie *Mîng* in Verbindung standen; wie Korea, Tunkin, Japan, Lieu-khieu, Manilla, Cochinchina, Cambodia, Siam, Malacca, Java, Sumatra, die Franken, Holländer, Bengalen, Italien, u. s. w. Ferner die Geschichte der

Mongolen, die damals wieder den Namen 韃靼 *Thă-tă* oder *Tataren* führten, so wie auch die der weiter westlich wohnenden Ölöten, Buch 208 bis 216. VII. Beschreibung und Geschichte der westlichen Länder; dazu gehören, Chamul, Turfan, Tangut, Sifan, Tübet, Nepal, Hindustan, die Bucharei, Charism, Persien, Syrien, Aegypten, Arabien und *Rumi*, oder das Türkische Reich, Buch 217 bis 220.

Dieses ist kürzlich der Inhalt des merkwürdigen und höchst wichtigen Werkes, welches durch die aufgeklärte Fürsorge Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hardenberg eine Zierde der Königlichen Bibliothek geworden ist. Ich habe in Paris die hundert Hefte desselben zu mehrerer Bequemlichkeit in *dreissig* Bände binden, und auf dem Rücken eines jeden seinen besonderen Inhalt bezeichnen lassen (1).

---

(1) Auf dem Rücken der Bände sind die darin enthaltenen Bücher, nach der Totalsumme aller in den vier Hauptabtheilungen, angegeben. Um nach dieser Angabe ein *bestimmtes* Buch in den dreissig Bänden des Werkes zu finden, bleibt bei der *ersten Abtheilung* die Zahl der Bücher dieselbe. In der zweiten Abtheilung muss man 24 hinzufügen; in der *dritten* 99, und in der vierten 112. — Zum Beispiel: Abtheilung IV, Buch 23 (+ 112) = 135 in der Totalsumme, die auf dem Rücken der Bände bemerkt ist.



V. 記圖輿廣

Kuàng-yû-thû-ký,

GEOGRAPHISCHE BESCHREIBUNG MIT KARTEN.

(Sechs Hefte in einem Bande.)

ALLGEMEINE geographische Beschreibung von China mit Landkarten, verfasst unter der Regierung des Kaisers 祖成 *Tchîng-dsù*, aus der Dynastie 明 *Mîng*, von 陽應陸 *Lŭ-ŷng-yâng*, in 24 Büchern. Die ersten 22 enthalten die Beschreibung der funfzehn Chinesischen Provinzen in folgender Ordnung.

I.tes Buch. 隸直北 *Pĕ-dschŷ-lý*, oder die Provinz von Peking.

II.tes und III.tes Buch. 隸直南 *Nân-dschŷ-lý*, oder die Provinz von Nanking.

IV.tes Buch. Die Provinz 西山 *Schān-sў*.

V.tes Buch. Die Provinz 東山 *Schān-tūng*.

VI.tes und VII.tes Buch. Die Provinz 南河 *Chô-nân*.

VIII.tes und IX.tes Buch. Die Provinz 西陝 *Schèn-sў*.

X.tes und XI.tes Buch. Die Provinz 江浙 *Dchĕ-kiāng*.

XII.tes und XIII.tes Buch. Die Provinz 西江 *Kiang-sў*.

XIV.tes und XV.tes Buch. Die Provinz 廣湖 *Chû-kuàng*.

XVI.tes und XVII.tes Buch. Die Provinz 川四 *Szû-tchuān*.

XVIII.tes Buch. Die Provinz 福建 *Fŭ-kián.*

XIX.tes Buch. Die Provinz 廣東 *Kuàng-tūng.*

XX.tes Buch. Die Provinz 廣西 *Kuàng-sȳ.*

XXI.tes Buch. Die Provinz 雲南 *Yûn-nân.*

XXII.tes Buch. Die Provinz 貴州 *Kueý-dscheū.*

XXIII.tes Buch. 九邊 *Kieù-piān,* d. i. die Gränzen des Reichs. Ihre Beschreibung fängt in Nordosten bei 遼東 *Liaô-tūng* an, folgt der grossen Mauer bis nach 嘉峪關 *Kiā-yŭ-kuān,* der letzten Pforte und Festung in derselben, an der äussersten Spitze des westlichen Theiles der Provinz *Schèn-sȳ,* welcher 甘肅 *Kān-sŭ* genannt wird, und endiget mit 西寧衛 *Sȳ-níng-ueý,* einer Stadt und Festung in dieser Provinz, die etwas südlicher liegt, und über die der Weg aus China nach Tübät geht.

XXIV.tes Buch. 外夷 *Waý-ȳ,* d. i. Ausländische Barbaren. Es enthält die Beschreibung von Korea, dem Lande der Niü-dsche, Japan, Lieu-khieu, Si-fan oder Tangut, dem Lande der Mongolen, Chamul, Turfan, Samarkand, Tonkin, Cochinchina, Siam, u. s. w.

Der Druck dieser Ausgabe ist äusserst schlecht und undeutlich, und die zu Anfange des Werks sich findenden sechzehn Karten, sind nichts als eine Anhäufung von Ortsnamen, und durchaus unbrauchbar.



VI.

Dergi Chese dschakun gusade weshimbuchange,

Erhabene Befehle an die acht Fahnen erlassen.

(Fünf Hefte in einem Bande.)

Diese Befehle sind vom zweiten und dritten Jahre des Mandshuisch-Chinesischen Kaiser 帝皇獻宗世 *Schý-dsūng-chián-chuâng-tý* (1724 und 1725), oder wie man ihn in Europa gewöhnlich nach dem Ehrennamen seiner Regierungsjahre nennt 正雍 *Yūng-dschíng,* Mandshuisch *Chua-liasun-tob.* Sie sind in Mandshuischer Sprache verfasst, und werden für ein Muster des Styls gehalten. Die ganze Nation der Mandshu ist in acht *Gusa,* Chinesisch 旗 *Khý*, oder Fahnen (Divisionen) getheilt, doch werden auch die Mongolen und Chinesen dazu gerechnet, welche sich den ersten Mandshuischen Kaisern freiwillig unterwarfen; so dass in jeder Fahne eine Mandshuische, eine Mongolische und eine Chinesische Abtheilung ist, die also zusammen vier und zwanzig besondere Fahnen ausmachen, von denen jede unter einem *Gusa-i-amban,* *Meiren-ni-dschangin,* und einem *Dschalan-ni-dschangin* stehet. Die acht Fahnen unterscheiden sich durch ihre Farbe und den verschiedenen Saum folgendermassen. 1. Die verbrämte gelbe. 2. Die ganz gelbe. 3. Die ganz weisse. 4. Die ganz rothe. 5. Die verbrämte weisse. 6. Die verbrämte rothe. 7. Die ganz blaue. 8. Die verbrämte blaue.

VII. *COPIE*

Eines Mandshuischen Diploms für den Vater Adam Schall,

vom Jahre 1651.

(Eine Rolle auf Europäischem Papiere.)

Der Vater *Johann Adam Schall,* oder wie er mit seinem Chinesischen Namen heisst 望若湯 *Thāng-shŏ-wáng,* ein Deutscher aus Cölln am Rhein, kam im Jahre 1622 nach China, und ward an den kaiserlichen Hof berufen, um das Kalenderwesen zu verbessern, das in grosser Unordnung war. Unter der den 明 *Mîng* folgenden Mandshuischen Dynastie erhielt er abermals den Auftrag, den Kalender nach den Grundsätzen der Europäischen Astronomie zu entwerfen, und ward zum Presidenten des mathematischen Tribunals ernannt. Trotz seiner Bescheidenheit ward er mit Ehrenstellen überhäuft; der Kaiser selbst besuchte ihn in seiner Wohnung, und besah öfters die neue Kirche die er in Peking auf Europäische Art bauen liess. Späterhin aber ward *Schall* des Hochverraths angeklagt, und sollte das Leben verlieren. Man setzte ihn indessen bald wieder in Freiheit und er starb unter *Khāng-chȳ* am 15.ten August 1665. Im Jahre 1669 liess ihn den Kaiser von neuem prächtig begraben, und verwendete dazu 524 Unzen Silbers.

VIII. 圖子甲鑑綱

Kāng-kián-kiă-dsù-thû,

HISTORISCHE TABELLE NACH DEN CYCLEN.

(Eine auf Leinwand geklebte Tafel.)

DIE Chinesen haben einen sechzigjährigen Cyclus der nach dem Namen des ersten seiner Jahre 子甲 *Kiă-dsù* genannt wird. Das jetzige 1821.ste Jahr ist das 18.te des LXXV.stes Cyclus. Das erste des ersten fällt also 2637 vor Christi Geburt. Ich mache diese Bemerkung weil *Deguignes der ältere* in seiner schätzbaren Geschichte der Hunnen, Türken und Mongolen einen Cyclus zu viel angenommen hat; indem er das erste Jahr der erstes auf 2697 vor Christi Geb. setzt, was leicht zu Missverständnissen Anlass geben kann.

In gegenwärtiger chronologischen Tafel befinden sich die sechzig Jahre des Cyclus, mit ihren Namen, in der mittleren senkrechten Colonne, und ihnen zur Seite die *Niân-chaó* (Siehe oben S. 4 u. f.). — Sie beginnt mit dem ersten Jahre des *Gueў-liĕ-wâng* aus der Dynastie *Dscheū*, 425 vor Chr. Geburt, und endigt mit dem eilften der *Yūng-dschíng* genannten Jahre d. i. 1733 nach Christi Geburt.



ZWEITE ABTHEILUNG.

Lexicographische und Grammaticalische Werke.

I. 御製增訂清文鑑

Yû-dschý-dsēng-tíng-ʒing-wên-kián,

Auf Kaiserlichen Befehl verfasster und vermehrter Spiegel der Mandshusprache.

(Acht und vierzig Hefte.)

Die Mandshu (Chinesisch 滿洲 *Mân-dscheū*), deren Kaiser jezt China und den grössten Theil des inneren Asiens beherrschen, sind ein Volk welches zum Tungusischen Stamme gehört, und dessen verschiedene Horden sich erst, etwa vor dreihundert Jahren, zur Nation gebildet haben. Ihr Vaterland ist die Gegend des von ihnen *Golmin schanyan alin,* genannten Gebirges; welches Chinesisch 長白山 *Tschâng-pĕ-schān* heisst, und dessen Name in beiden Sprachen *das lange weisse Gebirge* bedeutet. Es liegt unter dem 42° N. Breite und dem 126° O. Länge von Paris. Um das Jahr 1583 fingen die Mandshu an ihre Macht zu begründen, und seit der Zeit haben sie ganz China, die Mongolei, Tübät, die kleine Bucharei und das Land der Dsungaren unterworfen; so dass sich jetzt ihre Herrschaft vom östlichen Oceane bis zu den Quellen des *Oxus,* und über *Badachschan* und *Taschkent* erstreckt.

Da die Mandshuische Nation noch vor zwei Jahrhunderten keine eigene Schrift hatte, so ist auch der Ursprung ihrer jetzigen, obgleich nicht alten, Herrscherfamilie in Fabelsagen gehüllt, und wird folgendermassen erzählt.

« Unsere Vorältern stammen vom langen weissen Ge-
» birge her, dessen Höhe zweihundert und dessen Umfang auf
» tausend Chinesische *Lỳ* 里 (250 auf einen Grad) beträgt.
» Diese herrliche Gegend ist durch Anhäufung wunderbarer
» Düfte höchst strahlend und höchst beglückt. Auf der Höhe
» jenes Gebirges liegt der See *Tamun* ᡨᠠᠮᡠᠨ, der achtzig
» *Lỳ* im Umkreise hat, und dem die drey Ströme *Yalu-*
» *kiang* ᠶᠠᠯᡠ ᡤᡳᠶᠠᠩ, *Chuntung* ᡥᡡᠨᡨᡠᠩ und *Aichu* ᠠᡳᡥᡡ
» entfliessen (1). Der *Yalu-kiang* kommt von der Südseite
» des Gebirges, und läuft gegen Westen, wo er in das Meer
» von 東 遼 *Liaô-tũng* fällt. Der *Chuntung* fliesst von der
» Nordseite, und geht nach Mitternacht bis zu seinem Ein-
» falle in das nördliche Meer. Der *Aichu* endlich kommt von
» der Ostseite des Gebirges und fällt in das östliche Meer.
» An diesen drey Strömen weilet beständig glückbringender
» Hauch, welcher köstliche und wunderbare Dinge erzeugt,
» wie den Samen grosser Perlen, der so hellglänzende und vor-
» treffliche hervorbringt, dass sie für das Kostbarste in der Welt
» gehalten werden. Auf dem Gebirge herrschen befruchtende
» Winde und erfrischende Lüfte, die herrliche Bäume und
» wunderthätige Arzeneipflanzen nach den Jahreszeiten im
» Überflusse wachsen machen. In Osten von diesem Gebirge
» liegt ein anderes das den Namen *Bukuri* führt, an dessen Fusse
» man den See *Bulchuri* ᠪᡠᠯᡥᡡᡵᡳ findet, von dem sich folgende

---

(1) Dieses findet in der Natur nicht statt. Zwar giebt es zwischen den fünf Gipfeln des Schneegebirges einen See von 30 bis 40 *Lỳ* im Umkreise, der aber nicht als die Quelle jener Ströme angesehen werden kann. Der *Chuntung* ist der *Sungari-ula*, der *Aichu* heisst gewöhnlich *Tumen-ula*, und der *Yalu-kiang* ist nur unter diesem Namen bekannt.

» alte Sage aufbehalten hat. Vor Alters wohnte an diesem See » eine heilige Jungfrau, die jüngere Schwester des Himmels. » Als sie sich einstmals in demselben gebadet hatte, nahte sich » ihr im Fluge eine heilige Elster [ᡝᠨᡩᡠᡵᡳ ᠰᠠᡴᠰᠠᡥᠠ], die » eine rothe Frucht aus dem Schnabel auf ihr Gewand fallen liess. » Die Jungfrau ass von der Frucht, ward schwanger und ge- » bahr einen heiligen Sohn, der aus himmlischem Geschlechte » stammte, von schöner Gestalt, und mit durchdringendem Ver- » stande und Beredsamkeit begabt war. Eine Stimme sagte zu » ihm: Der Himmel hat dich erzeuget damit du Frieden unter » den unruhigen Stämmen stiften mögest. — Als er herange- » wachsen war bestieg er einen Nachen und schiffte den Fluss » hinab, landete an einer Stelle des Ufers um sich daselbst » niederzülassen, gerade da wo die benachbarten Anwohner » ihr Wasser aus dem Flusse holten. Es lebten dort aber *drei* » *Geschlechter* [ᡳᠯᠠᠨ ᡥᠠᠯᠠ *ilan chala*], von denen jedes die » beiden anderen beherrschen wollte, und die deshalb in be- » ständigen Feindseeligkeiten verwickelt waren, bei welchen » es aber nie zu einer bestimmten Entscheidung kam. Damals » ging ein Mann aus einem dieser drei Geschlechter an das Ufer » des Flusses um Wasser zu schöpfen, und erblickte dort jenen » Jüngling, den er nicht ohne Bewunderung anschauen konnte. » Sogleich eilte er nach Hause und sagte zu den Seinigen: Be- » endiget Freunde den Streit der uns bisher entzweite, denn » wisset dass sich an dem Orte wo wir Wasser zu holen ge- » wohnt sind ein wundervoller Mann befindet, der angeboh- » rene und grosse Geistesgaben besitzet; und ich glaube dass dieses » geseegnete Wesen uns nicht umsonst vom Himmel gesendet » ist. — Als seine Genossen diese Rede vernommen, gingen » sie an den Fluss, zu dem wundervollen Jüngling und be- » fragten ihn um seinen Geschlechts- und Eigennamen, worauf » er ihnen antwortete: Ich bin von einer heiligen Jungfrau ge- » bohren, und bestimmt das himmlische Geschlecht in der Welt

» fortzupflanzen. Mein Familienname ist *Aishin* » *Gioro*, und mein Name *Bulchuri Yongschon.* » Ich bin vom Himmel gesendet um die unter euch herrschenden » Zwistigkeiten zu beendigen. — Alle hörten diese Rede mit » grosser Bewunderung an und sagten untereinander : Dieser » Mann ist ohne Zweifel vom Himmel erzeuget ! — Darauf » nahmen sie ihn bei der Hand und führten ihn in ihre Wohn- » stätte. Die drei Familien berathschlagten mit einander, und » kamen darin überein ihn zu ihrem Beherrscher zu ernennen, » um auf diese Art Frieden unter sich zu stiften. Sie gaben ihm » eine ihrer Töchter zur Gemahlin und riefen ihn zu ihrem » Oberhaupte, oder *Gurun ni beile,* aus. Er liess sich » darauf in dem Flecken *Odoli* nieder, welcher in der » Ebne *Omochoi,* in Osten vom langen weissen Ge- » birge, belegen ist, und nannte seine neuen Unterthanen » *Mandshu* (1). »

Aishin Gioro führt jetzt Chinesisch den Titel 祖 遠 *Yuàn-dsù,* Mandshuisch *Gorokinga Mafa,* d. i. der *entfernteste Vorfahr.* Seine Nachkommen herrschten einige Zeit über die Mandshu, wurden aber bei einem Aufruhre bis auf einen gewissen 僅 察 范 *Fán-tschă-kín* ausgerottet, der in eine wüste Gegend entfloh, und von einer Elster gerettet ward, die sich auf sein Haupt niederliess, so dass ihn seine Verfolger für einen verdorrten Baumstamm ansahen. So ward der gänzliche Untergang der Familie verhindert. Seit dieser Zeit hegen die Mandshu eine besondere Ehrfurcht für die Elstern, und es ist bei ihnen verboten diesen Vogel zu tödten. Noch jezt wird

---

(1) Der Name *Mandshu* lässt sich aus der Mandshuischen Sprache nicht erklären, und scheint Chinesisch zu sein, denn *Màn-dscheū* 洲 滿 bedeutet eine *stark bevölkerte Gegend.*

jährlich an dem Orte wo die Elster den *Fán-tschă-kín* errettete, eine Fest gefeiert.

Ein Sohn oder Nachkomme des *Fán-tschă-kín*, rächte seine Familie, unterwarf sich die Nation von neuem und herrschte wieder in *Odoli*, wo er den Familiennamen *Gioro* annahm, der eine Abkürzung von *Aishin-Gioro* ist. Er selbst führt den Titel 祖六 *Lŭ-dsù*, d. i. der sechste Vorfahr und sein 號廟 *Miaó-haô*, oder Ehrenname im Saale der Vorfahren ist 帝皇元祖肇 *Dschaó-dsù-yuân-chuâng-tý*, Mandsh. *Deribuche mafa da chuangdi*, d. i. der stiftende Vorfahr der ursprüngliche erhabene Kaiser. Er war von Natur mit hellem Verstande und Scharfsinn begabt und unterwarf sich das ganze Land auf 1500 Ly in Westen von *Odoli*, mit den Städten *Chulan-chada*, am Flusse *Suksuchu*, und *Chetu-ala*. Seine Nation verbreitete sich bald darauf in diesen Gegenden. Ihm folgte sein Sohn, der fünfte Vorfahr 祖五 *Ù-dsù*, der den Ehrennamen 帝皇直祖興 *Chīng-dsù-dschў-chuâng-tý*, Mandshuisch *Yendembuche Mafa tonto chuangdi*, führt; d. i. der steigende Vorfahr der wahrhaftige erhabene Kaiser. Dieser hatte sechs Söhne, die sich an sechs verschiedenen Orten jeder eine Stadt erbauten. Der älteste Namens *Desiku*, erbaute die seinige in der *Giurtscha* genannten Gegend. Der zweyte *Liutschan* erbaute *Acha cholo.* Der dritte *Soutschanga*, liess sich zu *Cholo gaschan* nieder. Der vierte war der vierte Vorfahr 祖四 *Szû-dsù* und Kaiser; sein Ehrenname im Saale der Vorfahren ist 帝皇義祖景 *Kìng-dsù-ý-chuâng-tý*, Mandshuisch *Mukdembuche Mafa goshinga chuangdi*, das heisst: der erhöhende

Vorfahr der gnadenvolle erhabene Kaiser. Dieser hatte seinen Wohnsitz in der Stadt *Chetu ala*, die er von seinem Vater ererbet. Der fünfte Sohn hiess *Boulanga* und siedelte sich zu *Nimala* an. Der sechste endlich war *Bousi*, der zu *Dschanga* wohnte. Diese sechs Brüder wurden *Ningudaï Beïle*, d. i. die sechs Oberhäupter genannt, und haben den Ruhm ihres Namens bis auf den höchsten Gipfel gebracht. Von den eben erwähnten Städten, die sie anlegten, war die nächste fünf, und die entlegenste nur zwanzig *Lỳ* von der Hauptstadt *Chetu ala* entfernt, welche jezt *Yenden*, und Chinesisch 京興 *Chīng kīng* genannt wird.

Der Nachfolger des vierten Vorfahren ist der dritte Vorfahr 祖三 *Sān-dsù*, und sein Ehrenname im Saale der Vorfahren ist 帝皇宣祖顯 *Hiàn-dsù-siuān-chuâng-dý*, Mandshuisch *Iletuleche Mafa chafumbucha chuangdi*, d. i. der ausgezeichnete Vorfahr der ausbreitende erhabene Kaiser. Er hielt sich ebenfalls zu *Chetu-ala* auf.

Der zweyte Vorfahr 祖二 *Eúl-dsù* führt den Ehrennamen 帝皇高祖太 *Thaý-dsù-kaō-chuâng-dý*, Mandschuisch *Taidsu dergi chuangdi*, d. i. der grosse Vorfahr der hohe erhabene Kaiser. Er ist es der den Grund zu der Macht der Mandschuischen Nation gelegt hat, und wir kennen seine Geschichte etwas besser als die seiner Vorgänger. Im Jahre 1583 gab er dem Reiche eine neue Verfassung, versammelte seine Truppen und kriegte gegen den *Nikan Wailan*, oder Chinesischen Gränzbefehlshaber, dem er die Stadt *Tulun-tsching* ab nahm. Doch stand er noch immer unter Chinesischer Landeshoheit.

Um's Jahre 1601 unterwarfen sich ihm mehrere Mandshuische

Stammälteste und Fürsten, wodurch seine Macht sehr vergrössert ward. Er theilte darauf sein Volk in *Niuru's*, oder Compagnien, von denen jede dreihundert Mann stark war, und unter einem *Edschen*, oder Häuptling stand. Diese *Niuru* benutzte er nicht nur im Kriege, sondern auch zu grossen Triebjagden, die bei den Mongolen und Mandshu sehr gewöhnlich waren, und noch jezt von den Kaisern der in China regierenden Dynastie häufig angestellet werden. Jeder Vornehme hatte damals seine *Niuru ;* und über zehn Mann war immer ein Aufseher gesetzt, der darauf halten musste, dass alles zum Kriege oder zur Jagd nöthige in gutem Stande sei. Diese Aufseher wurden *Niuruï edschen* genannt.

Die Stämme welche sich diesem Mandshuischen Beherrscher unterworfen hatten, als er zu *Yenden* sein Hoflager hielt, waren *Suksuchu Aiman*, *Sargu*, *Giamuchu*, *Dschan*, *Wangia*, *Elmin*, *Dschakumu*, *Sakda*, *Suan*, *Dongo*, *Yarchu*, *Andarki Aiman*, *Wedsi Aiman*, *Churcha*, *Warka*, *Fiu*, *Sachaltscha*, und andere. Durch diese siebzehn Stämme verstärkt ward er ihm leicht bald nachher noch folgende andere unter seinen Gehorsam zu bringen, nämlich : *Dschoogia*, *Mardun*, *Ongolo*, *Antu Gualgia*, *Chuneche Aiman*, *Dschetschen ni Aiman*, *Tomocho*, *Dschangia*, *Barde*, *Dschaifian*, *Dungia*, *Olchon*, *Dung*, *Dschuscheri*, *Neien*, *Fodocho*, *Sibe*, *Antschulaku*, *Chada*, *Dschang*, *Akiran*, *Chesiche*, *Omocho Soro*, *Feneche*, *Chuifa*, *Chuye*, *Namdulu*, *Suifun Ninguda*, *Nimatscha*, *Urgutschen*, *Muren*, *Dschakuta*, *Ula*,

Ussui, *Yaran*, *Sirin*, *Eche Kuren*, *Gunaka Kuren*, *Sachalian ni Aiman*, das Gebiet wo man Hunde hält, *Noro*, *Sirachin*, *Yeche*, *Gualtscha*, *Usuri*, *Chingan*, *Chuntschun*, *Kuala* und andere.

Die Vereinigung aller dieser Stämme bildete die Mandshuische Nation. *Taidsu* sagte sich endlich 1616 von der Chinesischen Landeshoheit los, und nahm selbst den Kaisertitel an, in dem er seinen Regierungsjahren den Ehrennamen 命天 *Thiān-míng*, Mandshuisch *Abkai fulinga*, d. i. vom Himmel begünstigte, beilegte. Anfänglich hatte er seinen Sitz zu *Yenden* gehabt und herrschte über die Städte *Yeche, Chuifa, Ula* und *Ninguta*. Im Jahre 1618 befestigte er *Chuifa* mit einer Mauer; 1620 ging er nach *Sarchu* und im folgenden nach *Mukden*, Chinesisch 陽盛 *Sching-yâng* jezt 府天奉 *Fùng-thiān-fù*. Er hatte auch den Chinesen die Stadt 陽遼 *Liaô-yâng* abgenommen, wo er 1622 die Festung *Dergi king*, d. i. die östliche Residenz, anlegte; aber 1625 machte er Mukden zur Hauptstadt des Reiches, schlug dort seinen Sitz auf, und starb im Jahre 1626.

Ihm folgte sein Sohn 帝皇文宗太 *Thaý-dsūng-wên-chuâng-dý*, Mandshuisch *Taidsung gengien chuangdi*, d. i. der grosse Stifter der geschmückte erhabene Kaiser. Er nannte seine Regierungsjahre von 1627 bis 1635 聰天 *Thiān-tsūng*, Mandshuisch *Sure chan*, d. i. der vorsichtige oder aufmerksame Kaiser. Im folgenden Jahre 1636 liess er sich förmlich zum Kaiser erklären; gab seiner Dynastie den Namen 清大 *Thaý-zīng*, d. i. die erhabene und reine, und seine Regierungsjahre nannte er 德崇

Zûng-tĕ, Mandshuisch *Weshichun erdemunge,* köstlich tugendhafte. Er starb jedoch bald darauf und liess das Reich ohne Regenten, an dessen Stelle eine Art ständischer Verfassung eintrat, während der man den Ehrennamen seiner Regierungsjahre bis 1644 beibehielt. So wie sein Vorgänger hatte er häufig Kriege mit den Chinesen geführt und war bis auf zwanzig *Lỳ* vor Peking gekommen. Er hatte sich auch verschiedene Mongolische Stämme unterworfen, so wie auch ganz *Liaô-tūng* und das Königreich *Korea,* Chinesisch 鮮 朝 *Dschaō-siān* und Mandshuisch *Solcho Gurun.*

Nach seinem Tode würden die Mandshu vielleicht nicht mehr an die Eroberung von China gedacht haben, wenn nicht die Chinesen selbst sie gegen einen Rebellen der Peking belagerte zu Hülfe gerufen hätten. Der letzte Kaiser der Dynastie 明 *Mîng* entleibte sich bei der Einnahme dieser Residenz durch die Aufrührer; und als die bald darauf ankommenden Mandshu den Thron von China erlediget fanden, so setzten sie am 26 May 1644 den Neffen der *Thaý-dsūng* in einem Alter von acht Jahren zum Kaiser ein, dessen Regierungsjahre den Ehrennamen 治 順 *Schǘn-dschý* von 1644 bis 1661 führten, und den sie als den ersten Vorfahren 祖 — *Ў-dsù,* ihrer Dynastie, ansehen. Er war der Begründer der Mandshuisch-Chinesischen Regentenfamilie, die noch jezt den Chinesischen Thron mit Ruhm inne hat, und sein Ehrenname im Saale der Vorfahren ist: 帝 皇 章 祖 世 *Schý-dsù-dschāng-chuâng-dý,* Mandshuisch *Schidsu eldembuche chuangdi,* der Vorfahr der Generation der strahlende erhabene Kaiser. Dieses ist kürzlich der Abriss der Mandschuishen Geschichte vor der Eroberung von China.

Die Mandshu sind, wie ich schon oben bemerkt habe, ein *Tungusisches* Volk. Dem Flächenraume nach ist der *Tungusische*

Stamm einer der ausgebreitesten im nordöstlichen Asien, von wo er sich weit ins Chinesische Gebiet hinein erstreckt. Die westlichsten Tungusen trifft man unter dem 113° der Länge, an beiden Ufern der *oberen Tunguska* oder *Angarà,* von da an wo sie ihren nördlichen Lauf in einen westlichen verändert, bis zum Einflusse des Irkyn in ihre Linke. Ferner bewohnen sie, etwa unter eben dieser Länge die Flüsse *Podkamenaya Tunguska* und die *untere Tunguska.* Diese Tungusen heissen *Orontong-Tungusen.* Am *Wilui* und an den westlichen Ufern der *Lena* wohnen sie mit *Yakuten* vermischt, bis zu den Küsten des Eismeeres. Südlich erstrecken sie sich von der *Angarà* über die Nordspitze des *Baikalsees,* und über die *obere Angarà* nach *Bargusin* und der Ostseite des Flusses *Nonni,* bis zum grossen Schneegebirge *Golmin schanyan alin,* in Norden von Korea, dessen Nordseite sie bis zum See *Chinga* und dem Flusse *Usuri* bewohnen. Am *Amur* gehen ihre Wohnplätze nur bis zum Einflusse des *Usuri* in denselben; worauf sie von den *Kurilen den festen Landes* vom Meere getrennt werden, das sie nur nördlicher am Flusse *Uda* erreichen, und dann in Nordosten die Flüsse und Küsten des Ochotzkischen Meeres bewohnen, bis zum Penshinskischen Meerbusen, worauf mehr nördlich *Yakuten* und *Yukagiren* sie vom Eismeere sondern.

Die Tungusen haben keinen allgemeinen Nationalnamen, doch nennen sich die mehrsten in Sibirien wohnenden *Boye, boya* oder *bye* d. i. Menschen [Mandsh. [Mandschu-Schrift] *beye,* Körper, selbst]. Einige geben sich den Namen *Donki* [Leute], woraus des Name *Tunguse* entstanden ist; denn die oftmals und selbst von *Pallas* vorgebrachte Ableitung vom Tatarischen (nicht wie er glaubte Mongolischen) Worte تونكوز *Tungus,* Schwein oder Eber, wird wohl niemanden mehr behagen. Der allgemeine Name den die Mandshu den übrigen Tungusen geben ist [Mandschu-Schrift] *Orotschon,* d. i. Rennthierhalter. Bei den Mongolen heissen sie *Cham noyon.* Diejenigen Tungusen, welche die Seeküste von *Ochozk* nördlich bis zum Penshinskischen Meerbusen inne haben, nennen

sich *Lamut*, von *Lama* Meer, und die in Norden und Osten der Baikalsees *Oewön* oder *Oewönki*. Die Mongolen heissen bei den letzteren *Mongòl*, die Russen *Lotscha*, *Lutsche* (1) oder *Lota*, der Fluss Argun *Ergone*, die Ingoda *Oeginda*, die Schilka *Schilkir*, der obere Jenisei *Kima*, und die obere Tunguska *Yoándessi* (2). Alle unter China stehenden Tungusen führen, wie ich schon bemerkt haben den gemeinschaftlichen Namen *Mandshu*, und das hier folgende vergleichende Wörterverzeichniss beweiset die genaue Verwandschaft der Mandshuischen Sprache mit den Dialecten der Tungusen bei *Jeniseisk*, *Mangaseja*, *Nertschinsk*, *Bargusin*, an der oberen *Angarà*, bei *Jakuzk* und *Ochozk* und den *Lamuten*. — Die cursiv gedruckten Mandshuischen Wörter bieten Ahnlichkeiten mit Tungusischen dar.

---

(1) Als im Winter des Jahres 1805 die Russische Gesandschaft an der Chinesischen Gränze war, beklagten sich die Chinesen dass Russische Unterthanen von der Nation *Lutsche*, ohne Erlaubniss zur See nach Canton gekommen wären. Sie sprachen nämlich vom Capitain *Krusenstern*. Kein Diplomat bei der Gesandschaft hatte je etwas von den *Lutsche* gehört; und die Chinesen waren sehr verwundert, dass die Russen ihre eigenen Unterthanen nicht kannten.

(2) Davon stammt der Name des *Jeniseï* her, welcher Strom eigentlich nur der Abfluss des Baikalsees durch die *Angarà* oder *obere Tunguska* ist. Der obere Jenisei, der als der Ursprung jenes grossen Stromes angesehen wird, ist in der That nur ein Nebenfluss, der sich in die Angarà ergiesst.

WÖRTERVERZEICHNISS DER

MIT DER SPRACHE DER

DEUTSCH.	JENISEISK.	MANGASEJA.	NERTSCHINSK.	BARGUSIN.
Himmel	njängnja	njángnja	njängna	njangnjá
Wolke	túgschu	túkschu	tóksche	túksu
Wind	öddün	öddin	ödin	edün
Sturm	híggin	hégin	ólda	suugí
Regen	úddün	úddün	odún	tükdó
Schnee	schíggilgen	mimánda	emánda	iniánna
Hagel	bóna	bóna	bóna	bóona
Donner	addi	ákdi	ákdi	agdú
Blitz	tálingu	lürgi	góloron	talínuran
Sonne	schíggun	deljädsja	schiwun	dülatscha
Mond	bjéga	béga	bíga	béega
Stern	óschikta	óschikta	óschikta	utamikta óschikta
Tag	ínnengi	tirgáni	inenggi	tergáni
Nacht	dólboni	dólboni	dolbóni	dólboni
Früh (Morgens)	timmani	temâtna	támátschin	unáker-tümátna
Mittag	tírgani	tirgakakin	inénggi-dólin	tergani-dulinin
Abend	dolbóltanani	dólbolténo	schiksche	tjúngurni
Mitternacht	dolbón-dulin	dolbóni-dulen	dolbòn-dolìn	dólboni-dulínin
Woche (1)	....	nadálda	....	....
Monat	bjéga	béga digin-nadálda (d. i. vier Wochen).	bíga	....
Jahr	angani	anjáni	ángani	anganí
Feuer	toggo	togó	tógo	togó
Rauch	schangnjan	schángnjän	sangnjä	sangnjan luni

(1) Die Mandshu kennen die Woche nicht, also übersetze ich sie wie bei anderen Tungusen durch *sieben Tage*.

TUNGUSISCHEN DIALECTE

MANDSHU VERGLICHEN.

OBERE ANGARA.	JAKUZK.	OCHOZK.	LAMUTEN.	MANDSHU.
n'jangnja	njángnja	njan	njánja	abka.
	túhu	tógossen	tohasien	*tugi.*
	eddyn	edyn	ödyn	*edun.*
ssugi	ssúgi	tit	úï	ayan-edun.
tygda	odún	odén	odán	*agha.*
imanna	emánda	emánda	emándra	*nimangi.*
ushukutygda	bóna	bott	beotá	*bono.*
agdy	ágdy	ágdy	ágdu	*akdshan.*
bugani-utula	ohylta	tschilí	silín	*talkian.*
duljadsha	ssigúnj	núltan	njultán	*schün.*
bjéga	béga	beg	bech	*bia.*
	haúlen	ótschakat	ótschikat	*ushicha.*
tyrgá	inángi	iníng	iníng	*inengi.*
dolboní	dolbóni	dolbó	dólba	*dobori.*
tymanta	témi	badschikár	botscháchar	*erde.*
	targakáken	kaltakinyng tergen	targajachan	inengis'chûn. *inengi-dulin.*
lugur	acheltána	tschischéschin	tschitschatschin	yamdsi.
	dolbóni-dolénen	dólbone-kaltakan.	dólbo-kákan	*dobori-dulin.*
	nadálda	nadán-ingngín (d. i. sieben Tage).	nadán-iníng (d. i. sieben Tage).	*nadan-inengi* (d. i. sieben Tage).
	hogdárpe	beg	béch	*bia* (d. i. Mond).
anganí	angáni	ángyn	ángan	*ánia.*
togo	togó	tog	toh	*tua.*
	schángnjang	tschánen	tscháanjan	*schangian.*

DEUTSCH.	JENISEISK.	MANGASEJA.	NERTSCHINSK.	BARGUSIN.
Gluth	elda	êlda	ílda	ökuschi-ella
Wasser	mu	mu	mu	mu
Meer	lámu		lámu	lámu
See	ámutsch	ámatsch	amundshi	ámutt
Fluss	birrjá	berá	birá	birá
Bach	birrjá-kätschján	berákatschan	birakán	biranatschán
Quell	jukta	guiúdseren	bulák	juukto
Brunnen			choduk	bulák
Erde	dunda	tukata	turu	dúnne
Berg	úrrä	ürö	gókda	urjö
Hügel	úrrakötschon	hülukún-uró	gokdakán	urjö-akatschàn
Ebne			köwör	káwar
Weg	hoktorön	hókta	hókto, tergöw	hoktó
Wald	mol (Plur.)	mosha	urö, siggi	moosá
Baum	mo (Sing.)	mo	mo	mó
Holz	mo	mo	mo	mó
Sand	külleptan, schirrugi	külüptan	serúgi	tokalá
Koth	tschawida	tsawída	tokála	buló
Stein	dischóllo	dsjöllo	dschálo	ínja, dscholo
Gold		mungimo	áltan	altán
Silber	mongón	móngun	möngun	mágun
Kupfer	tschütschünma	tschetschínma	dschíkta	tsirokta
Messing	géginma	(tschetschínma)	(dschíkta)	(tsirokta)

OBERE ANGARA.	JAKUZK.	OCHOZK.	LAMUTEN.	MANDSHU.
njama. . . . . oku	élda.	elda-togolkán . . .	ouchtschin-ölla . .	*elden* (Glanz des Feuers).
mu, muja.	mù.	mu.	mu.	*muke.*
lamú	lamú	nam.	lam	mederi, *namu.*
. . . .	ámutsi	tongór	tóngar	*omo.*
birja.	berjá	ámar	okát.	*bira.*
. . . .	ulágir.	berjaktschán. . . .	berachtschán. . . .	*biragan.*
. . . .	júren	njáuta.	dschi	*scheri.*
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	*châzin.*
tukalágda.	dúndra.	tor.	túor.	na, boichon.
uro.	jáng.	amken . . . . (ein Felsen).	urjaktschán.	alin.
dawan	urjá	emkír.	urjaktschachán . .	tscholchon.
. . . .	pitéma.	atmola. . . . . naúngau	dót.	bikan.
oktorón	údscha	ot.	óot.	dschugun.
mol	mó.	ischig.	sigí	wedsi, budshan.
mo.	mó.	mo.	mo.	*moo.*
. . . .	. . . .	mo.	. . . .	*moo.*
tukala.	tokalá.	ónjang	ónjong	*yungan.*
. . . .	tói	bula	bulá	lifacha.
nga	dschólo	dschol	dscholá.	weche.
. . . .	holarín.	. . . .	uláty-myngun . . . (d. i. rothes Silber).	aishin.
nâun	mánguni.	myngín	myngún.	*mengun.*
. . . .	tschutscheni . . . . gegeni	alátyi-tschirit . . . tschuscher-mitschirit.	tschírit. . . . . tschutscharmi . . .	giuan. *teischun.*

DEUTSCH.	JENISEISK.	MANGASEJA.	NERTSCHINSK.	BARGUSIN.
Bley	túdja	túdsïa	tódsche	tudschá
Zinn			kongnorin-todsche	
Eisen	schelle	schöllö	schéle	sölö
Mensch	bóia	bóio	bóie	bajó
Vater	ámi	ammi	ámin	ami
Mutter	önni	önni	önni	ani
Sohn	hútta	hüttau	omólgi	gutó
Tochter	aschatkan-hutta	hüttek	ashadschikan-uttö	unádschi-gutó
Älterer Bruder		ácki	akin	ekdaú-akínni
Jüngerer Bruder		nókum		niduú-nokunmi
Ältere Schwester	öckim	húnnâlz	ashadschikanakín	ekdáu-akínni
Jüngere Schwester	nöckum	aschátkun		
Ehemann	öddiú	öddi	ödi	edüw
Ehefrau	ádschïu	ássi	aschi	aschiw
Kind	kúngkakan	kúng-akan	kúnga	kuakakán
Knabe	húkokon	hürkan		kuákan
Mädchen	aschatkán	aschátkan		asátkan
Herr	húnniu	njunga	nojon	turunbajó
Knecht	dschándingu		bol	dschaánan
Magd	dschandingu		bol	dschaánatkan
Kopf	dil	dil	déli	düí
Haar	njúrikta	njúrikta	njúrikta	njúriktu
Haar am Körper	ínjakta	ingnákta	ingnatka	
Bart	gúrgakta	gurgákta	górgakta	gurgákta
Auge	óscha	éscha	ísal	esja
Ohr	schen	schen	ssin	sséen
Nase	nigscha	ongókto	ongókta	óokto
Mund	ámga	ámga	ámga	ámga
Lippe	hödschün	hömmun	hömun	ámun

OBERE ANGARA.	JAKUZK.	OCHOZK.	LAMUTEN.	MANDSHU.
tudschá........	tódscha........	tudsch........	tudscha.......	*tocholon.*
		bygdyscha-tudsch	....	tartschan.
schele........	schele.........	tschil.........	sellö..........	*sele.*
bojé..........	báje..........	byi...........	byé..........	*beje* (der Körper selbst). nialma (Mensch).
amí..........	amí..........	ammú.........	amá..........	*ama.*
oní..........	aní..........	enmú........	anjá..........	*eme, enié.*
uté..........	húta.........	utú..........	utú..........	dsüi.
aschadka......	honátsch.......	unádschu......	unádschuch....	sarkan-dsüi.
akí..........	omólge........	akmú.........	akí..........	*age, achûn.*
nokúm........	kongakán......	noúgu........	núu..........	deu.
aki-aschádka....	akín..........	ekmú.........	okmú.........	*eyun.*
nokun-aschadka.	nokúns........	nóugu.........	núu..........	*non.*
edé..........	adí..........	adjwú.........	edín..........	*eigen.*
aschí.........	aschí.........	aschíwu.......	atschiú........	sarkan.
uljukún-uté....	aljúkan........	ulí..........	koakán........	buya-dsüi.
....	hurkan........	kungakán......	urká..........	
uljukún-aschadka	aschatkán......	aschatkán......	atschatkán.....	sarkan-dsüi.
....	bagín.........	ongni.........	ungiú.........	edshen.
....	bohokán.......	bol...........	bol...........	acha.
....	bohokán.......	kélma........	otakán........	nechû.
dyl..........	dyll.........	dell.........	del..........	udshu.
ingakta........	njurítta........	núrit.........	njurit.........	*funieche* (*chunieche*).
ingákta........	ingnjákta......	íngat.........		
gurgatka.......	gorgákta.......	gorgát........	górgat, gergat...	salu.
éscha.........	éha..........	éscha.........	ésel..........	*yasa.*
sseen.........	ssén..........	ssen..........	korat, korot....	*schan.*
ookto.........	ongókto.......	ongót.........	ongatá, ogot....	*oforo* (*ochoro*).
amgá.........	hamún........	ámga.........	ámga.........	*anga.*
....	amgá.........	emgín.........	ömün.........	*femen* (*chemen*).

DEUTSCH.	JENISEISK.	MANGASEJA.	NERTSCHINSK.	BARGUSIN.
Zunge	íngi	ingni, ingngi	íngni	ínni
Wange	antschan changal	antsjän	ántschan	ántschan
Kinn	deschög	dseg	dschögi	dschuch
Arm	ngäla	ngála	ngála	miíra
Hand	hanga		dschálan	gâála
Finger	umúkketschor	unnakatschan	únakan	umukatschán
Brust	hikkom	tíngan	tíngen	ikon
Herz	mewam	schelémo	miwan	meewan, schelama
Bauch	ur chukito	ur chukito	gudigé	ur
Eingeweide	scheluktal	schelúkta	sélukta	seljúkta
Blase	adschik	adsík	údschiki	gútuga
Penis	tschistchi	kirritschitsch	opóko	tschizi
Cunnus	páppa	páppa	motoko	appá
Rücken	schókdondo	schokdöndo	nuru, nörú	sokdonnó
Fuss	hálgar	halgan	bökdíl	álgan
Kleid	tetiga	kummu (im Sommer).	tötti	súun
Pelz	schun	schun	schûn	
Mütze	áwun	áun	áwún	aúu
Hosen	hörki	hörki	hörtki	erkí
Strümpfe	kupurí	únta	dókton	dókton
Stiefel	úntal		únta	untá
Filzzelt	gúlá	disjul	moma-dschuk	gúla

OBERE ANGARA.	JAKUZK.	OCHOZK.	LAMUTEN.	MANDSHU.
inni..........	ingni.........	ilngi..........	ílga .... enga..........	*ilengu.*
antschan.......	ántschan.......	yldykìn	ántschyn.......	schakschacha.
dschugh.......	dschág........	kywa.........	dschalgamat....	*sentscheche.*
....	mírja.........	mir...........	mir...........	*mayan.*
nála..........	ngála.........	ngal..........	ngal..........	*gala.*
unakatschan....	unjakatschán....	bútkan........	ónjakan.......	simchun.
....	tyngan........	tyngan........	tyngyn........	*tungen,* tschetschen.
mewan........	mewan........	méwan........	méwon........	mudsilen.
ur...........	ur...........	ukyt..........	ukút.......... ur...........	chefeli.
....	schelókta......	tschelty.......	syltá.........	....
....	udschík.......	udík..........	udshik........	sifulu, siche-fulchû.
tschítscha......	kaká.........	tschiká.......	tschiká........	*tschotscho.*
apá..........	papá.........	kaká.........	babá.........	*fefe (cheche).*
....	schogdóndo....	nerí.........	nirí..........	fisa.
chalgán.......	hálgan........	búdal.........	bódöl.........	*bet'che.*
schun........	targáha....... kúnga........	teti..........	teti..........	*etuku.* dsiptscha.
áwun.........	áun..........	áwun.........	kurátli........ ávun..........	machala, *oyo.*
chorkí........	hárki.........	yrkì..........	érku..........	fakuri, chakuri.
untálwi........	púlpak........	dótan.........	dóotan........	....
....	bahárgass......	burpáki.......	únta..........	gulcha.
....	gúlja.........	....	dschu.........	boo (Haus).

DEUTSCH.	JENISEISK.	MANGASEJA.	NERTSCHINSK.	BARGUSIN.
Thür	urtka	úrka; úrko	urke	úrko
Bett; Lager	schöktaon	kjirkowun	séktau	sóktoum
Kessel	íka	okállan	íkö	kalan
Messer	günganki; kótto; párta	húrta	útsch	kótto
Löffel	únkan	únkan	unnjukan	tschinakà
Gabel	kaútschinga	käütsch	kaitschi	kaizi
Axt	túkka	schúko	ssukö	súko
Ring	unnekáptan	unnecháptün	unnekáptan	unekáktun
Bogen	bör	bör	böri	byr
Pfeil	njur	njur	nörú; úndschira	njur; lukí
Schlitten	natár	tolgóki	tólgoki	tolgokí
Nachen	deschau	dsau	móngo	ongotscho
Schnur; Strick	ónnokto	úschi	údssi	usi
Zaun	murin-úschin	....	kadál	kadamár
Pferd	múrin	múrin	morín	murín
Stute	njámi	....	gök	wjóog
Hengst	múrin-schiru	....	adirgi	murín
Wallach	áktaki	....	morín	adschirga
Füllen	murin-tschikan	....	nöngokon	unukan
Ochs	itrio	itrio	örgöl	tschar
Kuh	nökdil; nogdyl	matschála	hokör; kukur	kukúr
Kalb	nökdilitkon	....	tukutschán	tugutschán
Schaaf	oktscha	....	chonin	konín; kotscha

OBERE ANGARA.	JAKUZK.	OCHOZK.	LAMUTEN.	MANDSHU.
úrka	úrka	urkí	úrkypura	*utsche*, tugha.
	schaktáun	tádan	tádan	*sektefun*, sis'che.
kalán	íka	íka	íka	mutschen.
púrta	kóto	tscherkan	tscherchan	*chueshi.*
	onkán	onkán	ónkan	*saifi*, kuili.
kaítschi	képtyi	keptí	kiptí	schakari, scholon.
ssuké	ssjúka			*suke.*
	unjakáptun		onkápun	guifun.
byr	bani	nongá, byr	lungá	*beri.*
njur	ljuki	njur, njukí	dscherán	sirdan, *niru.*
tolgoki	tolgóki		turki	scherche (von Hunden gezogen).
dschaf (von Birkenrinde).	dschaw	mómi (von Holz).	mómi	*dschachódai*, *dschacha.*
			úsi	futa, *ulzin.*
kadamár	chadschár	njoúo (was sie dem Rennthiere statt der Zaumes anlegen.)		*chadala.*
múril	múrin	morón	marín	*morin.*
gök	njámi	njamí	njamí	*geu-morin.*
adsargá	ssirjú	kórba	murín	*adsirgan.*
múril	múrin	moron	kórba	*akta.*
	schonga		onkán	*unachan.*
ukutschul	molánke		géldak	ichan (Stier).
ukur	húkur		chjukun	unien-ichan (Kuh).
	tórboss			*tukschan.*
				chonin.

DEUTSCH.	JENISEISK.	MANGASEJA.	NERTSCHINSK.	BARGUSIN.
Widder	oktscha-schira		chonin	kotschá
Lamm	oktschátkan		kurikán	kurkán
Haase	tauschákki	mundukan	tóksjaki	toukschakí
Eichhorn	ulúkki	körémun	olökki	uljukí
Wolf	tschipkáku	gúschko	gussiká	guskó
Bär	könnóptu, ámikan	kúti	njónjoko	kuutí
Hirsch	kúmaka		bogú	kumaká
Wildes Rennthier	schodscho	óron	sókdsche	sokdsio
Zahmes Rennthier	óron	schókdscho	sókdsche	orón
Elenthier	tóoki	tóki	tóki	tóoki
Kamel			tämügén	tümagán
Zobel	dínkjä	dínka	ségeb	sagán
Hermelin		dsölöki		
Hund	ninakin	nénakin	nénaki	katschikán
Maus	kitrikon	tépirkan	adschi-kitschen	anikatschán
Fisch	ólda	óldo	áldo, óldo	olló
Kaviar		tirúkscha	terúsche	tyrukschö
Vogel	tschipkar	tschipkán	doghi	
Gans	njungknjáki	njungkjäki	njungnjak	njungnjaki
Ente		níki	nüki	niki
Taube	tútu		tútu	tútu
Eule	ínktilgun		úmili	gáara
Fledermans	kútschidu	schingereldiún	ölökbden	mokolóotschi
Ey	umúkta	umúkta	umúkta	umutká
Milch	ukúnmi	ukúnmi	okön	ukulmí
Fleisch	uldä	úldra	úldä	ulljó
Salz	túruka	turúka	dawussún	dawusún, turukó
Mehl	talgána	burduk	kíltere talgún	kiltjuro talgána, tohupá
Korn			dschékta	

OBERE ANGARA.	JAKUZK.	OCHOZK.	LAMUTEN.	MANDSHU.
....	....	....	....	*kôtscha.*
....	....	....	....	....
tukschaki......	tuháki........	uschkán.......	monduchán	gôlmachun.
ulukí.........	uljúki.........	uljukí.........	oljukí.........	*ulchu.*
guschko.......	guschká.......	....	galjuki........	nioche.
kúti..........	kúti..........	kéki, utschikán..	káaki, nachít...	lefu, *kutka.*
....	kumaká.......	kumaká.......	komka........	*buchu.*
oról..........	irjunj..........	irúm, byjún....	byjún.........	*iren.*
		oron..........	orón..........	*oron.*
tóki..........	tóki..........	toki..........	tookí, ladachá..	*tocho,* kandachan
....	....	....	....	*temen.*
schegéff.......	schágau.......	tschilúp.......	schyp.........	*seke.*
....	....	....	....	*soloki.*
nínakin........	nínakin.......	ngin..........	nénakyn.......	*indachun.*
petrikatschán...	schingerikán....	tschingyrkan....	tschingyrikán ..	*singeri.*
			tschamaktschan..	*singerikan.*
óllo..........	óldo..........	óldo..........	óldo..........	nimacha.
....	tíha..........	akú..........	achú-koláli.....	*tschergue.*
....	....	....	döi...........	gascha.
njugnaki.......	kass, njungnjáki.	árbass........	örbat.........	*niongniacha.*
nüki..........	nüki..........	néki..........	níki..........	*nieche.*
....	....	....	....	*dudu* (wilde Taube).
....	....	gar...........	....	chuschaku.
....	....	öldukí........	eldukí........	fereche-singeri (d. i. fliegende Maus).
imúkta........	omókta.......	omtá.........	úmta.........	*umchan.*
ukúnmija......	ukúnmi.......	okín..........	ukún.........	schun.
úlla..........	úlda..........	uldí..........	ulrí..........	*yali.*
turúka........	turúka........	tak...........	tak...........	*dabsun.*
kittere........	....	....	....	efen.
talkana........	burduk........	burdúk........	burdúk........	ufa.
....	....	....	....	*dscheku.*

DEUTSCH.	JENISEISK.	MANGASEJA.	NERTSCHINSK.	BARGUSIN.
Zwiebel.......	ungúkta.......	....	mangítu.......	tschúka.......
Knoblauch.....	....	....	gokohon.......	....
Birke.........	tschalban......	dschálban......	tschalbán......	tschaalbán.....
Tanne........	aschíkta.......	ashikta........	....	aschiktá.......
Fichte........	dschákda......	dsjákda.......	dsákda........	dschágda......
Lärichenbaum...	irjókta........	irókta........	irjäkta........	tschinahum, irjokto.
Zeder.........	táktikan.......	táktikan.......	....	taktykán.......
Blatt.........	abdánda.......	awdénda.......	náptschi.......	awdanná.......
Wurzel........	níngta........	erökta........	níngta........	nyngto........
Gras..........	rokta.........	tsjúka.........	okoktó........	owokto.......
Brandtwein.....	hakupdin......	....	araki.........	arakí.........
Hungrig.......	dschamúschim..	omítschem.....	dschamunam....	omíkin........
Durstig........	umúschin......	ummúschem....	umúnam.......	umudscharán...
Satt..........	aijewum.......	úwüm........	ugílga.........	uwíkin........
Betrunken.....	guwíllim.......	schoktom...... schoktórem.....	soktou........	soktó.........
Essen.........	dschebschékel...	dsjépdau.......	dschébdau.....	bischín........
Trinken.......	úmdal........	umdau........	imidáu........	undaú........
Schreiben......	onjóschikel.....	dorüdseren.....	bitschiren......	dokukál.......
Schlafen.......	adschikel......	adschikta......	áschinen.......	ádsakal........
Sprechen......	turókel.......	turatsikta......	gúken........	turátkel.......
Schweig!......	schimúlakal....	ötökel........	schagaré.......	schimulákal....
Gehen........	schurukel......	girkukta.......	genigár........	jawkán-yanakál..
Ich stehe......	bi-ilítschem....	bi-ilítschem....	bi-ilitscherem...	bi-ilitscham....
Du stehest.....	schi-ilitschende..	njugen-ilitscheren	schi-ilitschende..	schi-ilitschanni..
Er stehet......	lariso-ilitscheren.	ilitin-ilitscheren.	nongan-ilitscheren..	nugán-ilitschan..
Wir stehen.....	mid-ilítschereb..	met-ilitschereb..	bu-ilitscheran.....	müt-ilitscharan..
Ihr stehet......	schu-ilitschesch..	bu-ilitschereb...	schu-ilitscheren....	schú-ilitschas...
Sie stehen.....	tárwol-ilitschere.	njungartin-ilitschere......	konkto-ilitscheren	tarül-ilitscham..

OBERE ANGARA.	JAKUZK.	OCHOZK.	LAMUTEN.	MANDSHU.
....	....	ongut.........	ungút.........	*engula.*
....	....	....	ungút.........	suanda.
....	tschálban......	duwít.........	dyhút.........	fia, *tolchon.*
....	ahétta.........	ngángtyn......	gángtu........	fandacha.
....	dschágda......	dschágda......	dschágda......	*dschakdan.*
....	irjákta........	iss...........	irjat, isích.....	*ishi.*
....	....	bolgítt........	bolgita........	*sakshin.*
....	abdánda.......	abdínda.......	abdanrâ.......	*afacha.*
....	nínjta.........	ngíntyn.......	ningt.........	fuleche.
orokta........	orókto........	orótt.........	orát..........	*orcho.*
....	araki.........	....	....	*arki.*
dschomúscham..	tshulbínam.....	urjungnán......	dschálgarram... dschémsmin....	*omin,* yuyun.
....	umúhem.......	bilgó-olgán.....	chólda........	kangara.
uwyn.........	ajúum........	óddam........	ótdam........	*ebiche.*
soktó.........	schoktóm......	tschótan.......	sóatar.........	*soktscho.*
dschebdáwi.....	dschebdáu.....	dschebli.......	dschebdáku....	*dschembi.*
undáwi.......	úmdau........	kolymtscham...	choldáku......	*omimbi.*
duduwkákal....	dokíwun.......	dókli.........	doklé.........	arambi.
adschingaff.....	adschingát.....	ukláli.........	uklédaku......	amghambi.
gúkal.........	turukal........	góli..........	turalí.........	gisurembi, chendumbi.
ekél-turata.....	ahíla.........	tschára........	tschára........	zipse.
....	schurugott.....	gyndákun......	sérrup, néndüp..	*genembi.*
bi-ilitschelim...	bi-ilgimákta....	bi-ilattam......	éllam-bi.......	*bi-ilimbi.*
schi-ilitschelim..	schi-ilgimákal...	schi-ilattí......	si-ellandschándi.	*si-ilimbi.*
....	....	nóngan-ilatli....	núgan-elaltá....	i-*ilimbi.*
....	....	bu-ilatlú.......	bu-eláltan......	*be-ilimbi.*
....	....	tschuda-ilassess..	sju-elitschís....	*so-ilimbi.*
....	....	nongattan-ilatta..	nugartán-elalta..	tsche-*ilimbi.*

DEUTSCH.	JENISEISK.	MANGASEJA.	NERTSCHINSK.	BARGUSIN.
Ich schlafe.....	adschim.......	biadschikta.....	áschinap.......	áadschan ......
Ich sehe.......	itschetschim....	bi-itschétschem..	itschétschip.....	itschótschjom...
Ich schlafe nicht.	oschim-adschire..	....	aschím-aschina..	odshíma-adschara
Ich sehe.......	oschim-itschétte..	ótschiawe-tschittäl	aschím-itschere..	odshim-itschotschjon
Ich lache......	injóktem.......	bi-inéktedem....	inékteb........	injóktodschom..
Ich weine......	schongódschem..	schóngodschem..	schongom......	sóngodsjom.....
Weiss.........	bákdarin.......	bágdarin.......	bagdarín.......	bagdari........
Schwarz.......	kóngnorin......	kóngnorin......	kongnorín......	kongnorín......
Roth	góorin	kulárin........	cholarín	ularín.........
Grün......... Blau..........	tschuurin	tschúrin	kóko	nogon......... kukú ....
Gelb	schíngarin......	tschúrin	schingarín	schingari.......
Gross.........	hökdinga	hokdinga	hadynga	okdì..........
Klein.........	nitschíkon	....	nitschukun.....	nitkukán ......
Hoch.........	gukda.........	....	gogda	okdymió.......
Niedrig	nájemkun......	....	njaktákun......	utulikún.......
Hell..........	nórischin	nórischin	ngárin	yóri ....
Dunkel	hakterjákde.....	hahterásin......	haktyrjágdy	aktára.........
Warm	nemjákde......	njemáschin.....	njamágdy......	japúschin ......
Kalt..........	inginíkde	inginíschin.....	inginigdy	yüllíschin ......
Nass..........	ulápkun.......	ulápkun	ulápkun.......	ulápkun.......
Trocken.......	illeng.........	olgotschó......	olgókun	olgókun.......
Lebendig	ínen..........	inschem.......	ünikin	indschiórin.....
Todt	buddan........ ödderen	bútscha........	butschè........	butschjó.......
Spät..........	dólborol.......	deldáum.......	schiókscha	orói..........
Früh..........	unákir	unókir	báldschi.......	unakír ....
Heute.........	öschünang.....	tirga..........	aschi-inengí	öschí ....
Morgen	töggemi-inengi..	tögómi........	temi-inengí.....	tümi..........

OBERE ANGARA.	JAKUZK.	OCHOZK.	LAMUTEN.	MANDSHU.
bi-adscharim....	bi-adschingát...	uklárym.......	ukljarém.......	*bi-amghambi.*
jogitscherim....	itschetschím....	kojérym.......	kúerem........	tuambi, sabumbi.
omnín-adşchara,.	atamára.......	etám-uklar.....	etschí-ukljarém..	amghambi-aku.
omnin-jegitschara	atám-itschéſta...	etám-kojer.....	etschí-kuérem...	tuambi.
....	injaktakál......	íntschim.......	ínsim.........	*indschembi.*
schongóm......	schongóron.....	tschongorom....	sóntrom.......	*songombi.*
bagdarín.......	bagdarín......	giltáldi........	geltáldin.......	schangiän.
kongnorín......	kongnorín......	tschakarín.....	sachrín........	*sachalin.*
....	cholarín.......	ulály.........	ulátyn........	fulachun, *fulgian (chulgian).*
....	tschurin.......	tschórolty......	....	*niuangian, niochun.*
....	....	tschóschimry....		yazin.
....	....	tschóschomry...	....	*suayan.*
choydí........	hagdínga.......	egdschán......	ögdschón......	amba.
ulikun........	nítkun........	njuktschukán...	niuktschugukán..	adsighe.
....	gógda.........	gudán.........	gúudan........	*dan.*
....	njaktákun......	nétkutschan....	nytkutsán......	fedschile, fedschergi.
....	ngarríldyn......	ngárike........	ngárin........	gengien.
....	hakteráldan....	átra..........	atra-dolbá.....	bochokon.
njama.........	njamáldan.....	njamoké.......	njamlán.......	chalchun.
ingin.........	inginíhin......	ingynjá........	igynlán........	serguen, beichuen.
ulapkún.......	ulápkun.......	olokscha.......	uláktscha......	*usichin.*
....	olgóken.......	ilíng..........	ólgoryn.......	*olchon.*
....	inníkin........	índyn.........	índyn.........	weichun, ergen.
butschó.......	butschá........	kokán.........	buden........ kokórin.......	*butscheche.*
....	ahi..........	njadudí.......	njádurop......	goaidafi.
....	inéren,.......	batss.........	ujén..........	erdé.
ossítyrga.......	inagíninan.....	teg..........	tykít.........	*enenghi.*
tími.........	témi.........	tymina........	temgná........	*zimari, zimacha.*

DEUTSCH.	JENISEISK.	MANGASEJA.	NERTSCHINSK.	BARGUSIN.
Übermorgen....	toggemi-tschauudùn.	tschaúudu......	temi-tscháugudu.	tümi-tschaugudun
Gestern.......	tíniwa.........	tíniwa........	tíniwa.........	tíniwa........
Vorgestern.....	tiniwa-tschauundùn..	illitin-tirgeni....	temí-tschaugudu.	tyniwa-tschagudun.. / tart-schàglon......
Vorwärts......	dschüllalla.....	djülládu.......	dschuláschiki...	dschuláaschki...
Rückwärts.....	amárilla.......	amardu........	amáschiki......	amáschki......
Ein..........	úmmukon......	ómmukon......	omón.........	umukón.......
Zwey.........	dsjur.........	djur, dsjur.....	dschur........	dschjúr........
Drei.........	illün..........	íllen..........	ilán..........	ilán..........
Vier.........	díggin.........	díggin.........	dygín.........	dygín.........
Fünf.........	túngja........	tönngjá.......	tóngna........	tongá.........
Sechs........	njúngun.......	njungun.......	njungún.......	njugún........
Sieben........	nádan.........	náddan.......	nádan.........	nádan.........
Acht.........	dsjápkun......	dschápkun.....	dschápkun.....	dschapkún.....
Neun.........	iégin..........	iöggin.........	jágyn.........	jögin.........
Zehn.........	dsjan.........	dschan........	dschán........	dschaán.......
Eilf.........	dsjan-úmmukon.	ommukòn-dschihollika.	dschán-omón....	dschaan-umukón.
Zwölf........	dsjan-dsjur.....	dsjur-dschihöllika	dschân-dschur...	dschaán-dschur..
Dreizehn......	....	....	....	....
Neunzehn......	....	....	....	....
Zwanzig.......	dsjur-dsjar.....	dsjur-dschar....	orín..........	orin..........
Dreissig.......	illän-dsjar......	illen-dschar.....	gotín.........	elandschar.....
Vierzig........	diggin-dsjar, &c.	diggin-dschar...	dygíngni.......	dygindschár....
Funfzig.......	....	töngnja-dschar..	tóngnangni.....	tongadschár....
Sechzig.......	....	njungun-dschar..	njungúngni.....	njugundschár...
Siebzig.......	....	naddan-dschar..	nadángni......	nadandschár....
Achtzig.......	....	dschapkun-dschar	dschapkúngni...	dschapkundschár.
Neunzig.......	....	iöggin-dschar...	jagíngni.......	jögindschar.....
Hundert.......	....	nemádschi.....	njamâdschi.....	njamaádschin...
Tausend.......	....	dschan-nemadschi..	mínga.........	mingán........

OBERE ANGARA.	JAKUZK.	OCHOZK.	LAMUTEN.	MANDSHU.
tími tschagudu	tschagudu	tschágondum	tschaúndun	tschoro.
tíniwo	tiníwa	tínau	tínuu	sikse.
tyniwo-tschagudu.	tschagudu	géla-inyngna	tschanwaldun	*tchananghi.*
	anakál	djulátki	dschulátschki	*dschuleshi.*
	tákal	ámatki	amáschki	*amashi, amargi.*
umukón	umukón	umín	omín	*emu.*
dschur	dschur	dschur	dschjúr	*dschuo.*
ilján	elán	ilán	elán	*ilan.*
digín	dygín	dygín	dügün	*duin.*
tungá	tónga	tongán	tongán	*sundscha.*
njugún	njúngun	njungún	njungün	*ningun.*
nadán	nádan	nadán	nadán	*nadan.*
dschapkún	dschápkun	dschapkun	dschapkán	*dschakûn.*
jugín	yagín	ujún	ujún	*uyun.*
dschan	dschan	men	men, dschaán	*dschuan.*
	umukón-dchulaká	omyn-dschuluk	omyn-dschulúk	*dschuan-emu.*
	dschur-dschulaká.	dschur-dschulúk.	dschur-dschulúk.	*dschuan-dschuo.*
		ilan-dschulúk	elân-dschulúk	*dschuan-ilan.*
		ujun-dschulúk	ujoin-dschulúk	*dschuan-uyun.*
	dschúr-dschar	dschur-mer	dschjúr-men	*orin.*
	elan-dschar	ilak-mer	elán-men	*gushin.*
	dygin-dschar	dygyn-mer	dügün-men	*dechi.*
	tonga-dschar	tongan-mer	tongan-men	*sousai.*
	njúngun-dschar	njungun-mer	njungún-men	*nindschu.*
	nadan-dschar	nadan-mer	nadán-men	*nadandschu.*
	dschápkun-dschar	dschapkun-mer	dschaphán-men	*dschakûndschu.*
	yagin-dschar	ujún-mer	ujún-men	*uyundschu.*
	njamá	njamál	njamá	tangu.
	dschan-njamá	men-djamál	dschaán-njamá	*mingan.*

Die Mandshu hatten, wie ich schon oben bemerkt habe, keine eigene Schrift, vor dem Ende des XVI.ten Jahrhunderts, sondern bedienten sich um ihre Sprache zu schreiben der Mongolischen Buchstaben, die von den Uigurischen abstammen. Diese Schrift war für das Mandshuische nicht hinreichend, weshalb der Kaiser *Taidsu* die beiden Gelehrten [illegible] [illegible] *Dachai-Bakshi*, und [illegible] [illegible] *Erdeni Bakshi* beauftragte ein neues Alphabet für seine Nation anzufertigen. Die Geschichte dieser Schrifteinführung findet sich am ausführlichsten in der *Beschreibung von der Entstehung und dem Fortgange der acht Divisionen des Mandshuischen Volkes* (1), aus der ich sie hier im Auszuge folgen lasse.

« Was unsere Mandshuische Schrift anbetrifft, so ward sie » zu Anfang der Regierung des Kaisers *Taidsu-dergi-chuangti* » erfunden, als er verschiedene Werke in Mandshuischer Sprache » verfassen und zusammen drucken lassen wollte.

» Hierbei muss bemerkt werden, dass dem erhabenen » Kaiser *Taidsu* bei der Verfassung und Verbesserung der Man- » dshuischen Schrift, und bei der Einrichtung der ganzen Reichs- » verfassung, die beiden Gelehrten *Dachai-Bakshi* und *Erdeni-* » *Bakshi* (2), und andere grosse Hülfe geleistet, und sich » auch nachher durch die Übersetzung der Chinesischen Bücher » verdient gemacht haben. Sie übertrugen die Geschichte der

---

(1) [illegible] Abschnitt 236.

(2) Herr *Langlès* macht in der dritten Ausgabe seines Alphabet Mantchou, page 55, aus diesem *Mandshu* zwei Tübätische Gelehrte, *Erteni* und *Paksi*. Das letzte Wort *Bakshi* (*Baksi* geschrieben) ist aber Mongolischen Ursprungs, und der allgemeine Name, den man den Gelehrten giebt. In dem Dictionnaire Tatare-Mantchou des *P. Amiot* (tome I.er, page 522), welches Herr *L. Langlès* herausgegeben hat, wird es folgendermassen erklärt : « [illegible] *Pakché*, nom qu'on donne aux lettrés, aux sages; c'est le » nom d'une secte appelée (en chinois) *Jou-kiao*, ou la secte des lettrés. » — *Erdeni* ist ebenfalls Mongolisch und bedeutet *Kleinod, Kostbarkeit*, also *Erdeni-Bakshi* ist der *köstliche* oder *schätzbare Gelehrte*.

» Dynastien *Liaò, Aishin* und *Yuân*, und die der *drei* Reiche (1),
» und haben ausserdem noch mehrere Werke selbst verfasst.

» *Erdeni-Bakshi* war aus der ganz gelben Mandshuischen » Fahne und stammte aus dem Geschlechte *Naran.* Er hatte » vielen natürlichen Scharfsinn und verstand die Mongolische » und Chinesische Sprache vollkommen, weshalb er auch » zu Anfang der Regierung des Kaisers *Taidsu*, diesem als » Schreiber und als mündlicher und schriftlicher Dollmetscher » diente. Weil er diese Ämter mit besonderem Eifer und Treue » verwaltete, so erhielt er später den Rang als *Fugiän* (2).

» Unter der Regierung des *Taidsu*, im gelben Schweins- » jahre (1599), wünschte dieser seinem Volke eine eigne Schrift » zu geben, und trug deshalb dem *Erdeni-Bakshi* und dem » *Gagai-Dsharguzi* auf, sie nach der Mongolischen zu verfertigen. » Allein sie wagten es nicht dieses Geschäft zu unternehmen, » und stellten dem Kaiser vor, dass sie zwar die Mongolische » Schrift vollkommen verständen, aber doch nicht glaubten, » dass man aus derselben eine für die *Mandshu* passende machen » könne, weil unmöglich ein Alphabet, das seit alten Zeiten auf » festen und unveränderlichen Regeln bestanden habe, abgeändert » werden könne. — Auf diese Vorstellung antwortete der » Kaiser : Da wir sehen, dass die Chinesen und Mongolen für » ihre Sprache eine eigene Schrift haben, warum sollen wir, » die wir noch keine besitzen, nicht auch eine erhalten, damit » wir uns schriftlich verständlich machen können, und durch » deren Hülfe unsere unwissenden Landsleute, ihre eigene

---

(1) Dies sind die *Sān-kuĕ*, oder die drei Reiche *Schŭ, Guey* und *Û*, unter welche China, im zweiten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung, nach dem Untergange der Dynastie *Chán*, vertheilt war. Die Übersetzung aller dieser Werke wurde im Jahre 1639 angefangen, und 1646 unter der Regierung des Kaisers *Schý-dsù-dshāng-chuáng-tý* herausgegeben. Ich besitze vollständige Exemplare von allen vieren, die ich mit aus China gebracht habe.

(2) Die dritten Anführer in der grünen Fahne. Dem Range nach gehören sie zur zweiten Abtheilung der zweiten Klasse.

» Sprache besser kennen lehren? — Ist es denn so schwer, für » unsere Muttersprache eine Schreibart zu erdenken? — Wenn » wir uns immer im Schreiben des Mongolischen bedienen, so » werden die, welche diese Sprache nicht verstehen, niemals » aufgeklärt werden. — Hierauf erwiederten beide : Wirklich, » grosser Kaiser, würde es sehr gut seyn, wenn wir unsere » Sprache mit einer eigenen Schrift schreiben könnten, aber wir » sehen nicht ein, wie wir die Mongolische dazu anwenden sol- » len. — Darüber belehrte sie der Kaiser sogleich : Schreibt den » Buchstaben *a* ᠠ und hängt an denselben ein *ma* ᠮᠠ so wird » daraus das Wort *ama* ᠠᠮᠠ [Vater], schreibt den Buchstaben » *e* ᡝ und hängt *me* ᠮᡝ daran, so habt ihr *eme* ᡝᠮᡝ [Mutter]. — » Ich habe bereits alles überlegt, schreibt ihr nur und führt » es im Ganzen aus.

» So machten sie nun, nach der eigenen Anleitung des Kaisers, » aus der Mongolischen, durch Veränderung und Zusammen- » setzung die *Mandshuische* Schrift ; und von der Zeit fängt » unsere Litteratur an, denn es entstanden die jetzt gebräuch- » lichen Buchstaben und Sylben, durch deren verschiedenen » Zusammensetzung und Verdoppelung, alle Wörter geschrie- » ben werden können.

» Der Kaiser *Taidsu* befahl sogleich, diese neue Schrift im » ganzen Reiche bekannt zu machen, damit ins künftige die » Befehle, Vorstellung und Bittschriften, nicht mehr in Mon- » golischer Sprache und Schrift, sondern Mandshuisch, und mit » den neuen Buchstaben, verfasst würden.

» *Dachai-Bakshi* war aus der ganz blauen Fahne. Er wurde » in dem Orte *Giurtscha* geboren. Sein Grossvater hiess *Boro* » und erklärte sich zu Anfange unseres Kaiserthums zum Vasallen » des Reichs. Der Vater des *Dachai* hiess *Amitschan* und war » zuletzt *Sula-dorgi-Amban* (1); er hatte drei Söhne. Der älteste

(1) ᠰᡠᠯᠠ ᡩᠣᡵᡤᡳ ᠠᠮᠪᠠᠨ Grosse des Reichs die keine bestimmte Anstellung bei einer Behörde haben. Dem Range nach gehören sie zur zweiten Abtheilung der zweiten Klasse.

» *Dantan* diente als *Ucherida* (1), der mittlere *Dambu* war » Richter beim *Fakshi-Dshurgan* (2), und wurde in dem Feld- » zuge am *Da-linn-cho* (3) vom Feinde getödtet; der jüngste » endlich hiess *Dachai.* Er war von Natur sehr scharfsinning und » geistreich, und konnte schon in seinem neunten Jahre voll- » kommen lesen und schreiben.

» Zu Anfange seines Dienstes war er immer um den Kaiser » *Taidsu,* und besorgte die Kanzleigeschäfte. Ihm wurden die » grössten Geheimnisse anvertraut, und von seiner Hand waren » alle Schreiben an die Beherrscher der *Mîng,* der *Mongolen* » und von *Tschaosiän* (Korea), denn er verstand die Kunst, » die Gedanken des Kaisers auf das genaueste und würdigste » darzustellen. Auch wenn von irgend einer Schrift eine Chine- » sische Übersetzung gemacht werden sollte, so musste er die » Durchsicht derselben besorgen.

» Die Buchstaben und die Schrift der *Mandshu* waren unter » der Anleitung des Kaisers *Taidsu,* von *Erdeni-Bakshi* und » *Gagai-Dsharguzi,* nach den Mongolischen gebildet worden, » allein bis auf *Dachai-Bakshi* hatten sie noch nicht ihre » gänzliche Ausbildung erhalten, weil noch manche Buchsta- » ben zur Zusammensetzung der Wörter und ihrer richtigen » Aussprache fehlten. Deshalb ward er (1641) durch einen » allerhöchsten Befehl beauftragt, die Mandshuische Schrift zu » verbessern und zur Vollkommenheit zu bringen. Er half auch » wirklich allen Mängeln der bisherigen Buchstaben ab, und

---

(1) [illegible] Aufseher über verschiedene Behörden, ausser der Mauer; sie sind entweder von der ersten Abtheilung der dritten Klasse, oder von der ersten der vierten. In *Amiot,* Dictionnaire Tatare-Mantchou (tom. I.er, pag. 245), wird dieses Wort durch « Gouverneur des neuf portes, » übersetzt.

(2) [illegible] *Fakshi-Dshurgan,* ist eine Anstalt, zu der alle für den Hof arbeitenden Künstler und Handwerker gehören. Sie steht unter der Aufsicht des Tribunals [illegible] *Dorgi baita be ucheri kadalara yamun.*

(3) *Da-linn-cho* ein Fluss in der Provinz *Liaó-tūng,* im Gebiete der Stadt *Kīn-dscheū-fù,* unter dem 41° 50′ N. Breite, und 4° östlich von Peking. An diesem Flusse liegt eine Stadt gleiches Namens.

» ergänzte das Fehlende, indem er ihnen Häkchen und Punkte » beifügte und die Sylben nach der Verschiedenheit der Endi- » güng ordnete. Zur richtigen Bezeichnung der Chinesischen » Buchstaben vermehrte er die zwölf Klassen des Mandshuischen » Syllabars, und fügte ihnen die zweisylbigen Laute bei, die » ebenfalls zur richtigen Bezeichnung der Chinesischen Aus- » sprache nöthig sind; so dass eigentlich er es ist, der die Man- » dshuische Schrift vollkommen machte (1). »

Taidsung der Nachfolger des *Taidsu* that noch mehr zur Ausbreitung der Litteratur unter seinem Volke. Er liess viele Chinesische Werke ins Mandshuische übersetzen, und Wörterbücher zum Gebrauch beider Nationen anfertigen. Aber die grösten Verdienste und die Mandshusprache hat sich sein Sohn der Kaiser 帝皇仁祖聖 *Schîng-dsù-jîn-chuâng-tý* erworben; besonders durch die Herausgabe der ersten Ausgabe des hier vorhandenen *Sprachspiegels,* die von einer dazu bestellten Gesellschaft Gelehrter verfast und im Jahre 1708 vollendet ward. Er ist nach den Materien in Capitel getheilt, und mit einer Vorrede des Kaisers selbst versehen. Aber so nützlich dieses Werk auch war, so fehlte es ihm doch an Vollständigkeit, und sehr häufig fand man in demselben für Dinge, welche die Mandshu erst in China kennen gelernt hatten, die Chinesischen Namen beibehalten, und nur in Mandshuische Buchstaben umschrieben.

---

(1) Das Mandshuische Alphabet besteht also jetzt aus sechs Vocalen und zwei und dreissig Consonantzeichen, die aber eigentlich nur zwei und zwanzig Consonanten vorstellen, nämlich :

n k g ch b p s sch t d l m tsch dsh j r f w ds z sh sz

Die Sylben endigen sich : I. Auf einen Vocal; II. Auf einen Diphtong, der mit *i* schliesst; III. Auf *r*; IV. Auf *n*; V. Auf *ng*; VI. Auf *k*; VII. Auf *s*; VIII. Auf *t*; IX. Auf *b*; X. Auf einen Diphtong, der mit *o* schliesst; XI. Auf *l*; XII. Auf *m*. — So entsteht ein Syllabar, das nach diesen Endigungen im *zwölf Klassen* getheilt ist, in dem aber alle Sylben, die nicht in Mandshuischen Wörtern vorkommen, weggelassen sind. Es führt den Namen *Dschuan dschue udschu.*

Der Kaiser 帝皇純宗高 *Kaō-dsūng-schûn-chuâng-tý,* Enkel des *Khāng-chȳ*, in Europa unter dem Namen 隆乾 *Khiân-lûng* bekannt, fand dass dieses Wörterbuch nicht vollständig genug sei, und vorzüglich schienen darin noch zuviel Chinesische Ausdrücke für die Gegenstände beibehalten zu sein, die seiner Nation früher unbekannt gewesen waren. Er hielt es daher für angemessen, dafür Mandshuische Wörter einzuführen, und befahl überhaupt einer besonders dazu ernannten Comität, eine vollständige und vermehrte Ausgabe des Wörterspiegels zu besorgen. Nachdem lange daran gearbeitet worden, ward sie endlich im Jahre 1771 mit einer Vorrede des Kaisers gedruckt, nach welcher sie durch mehr als 5000 neue Wörter bereichert worden sein soll. Der grösste Theil dieser Wörter fand sich vorher nicht in der Sprache, sondern ward entweder der Analogie nach aus schon vorhandenen Wurzeln gebildet, und war dann wohl brauchbar, theils aber auf eine lächerliche Art von Chinesischen Wörtern abgeleitet, z. B. ein Grad am Himmel heisst im Chinesischen 度 *Tú,* daraus ward Mandschuish *Dulefun* gemacht. Man nahm also nur den Anfang des Chinesischen Wortes, dem man eine Mandshuische Endigung anhängte. Diese Art, neue Wörter zu schaffen hat indessen nicht vielen Beifall gefunden, und ist auch nur bei Kunstwörtern angewendet worden.

In der neuen Bearbeitung des Mandshuischen Wörterspiegels, ward nicht nur dem Mandshuischen das Chinesische beigesetzt, nebst seiner Aussprache in Mandshuischen Characteren, sondern auch die Aussprache des Mandshuischen in Chinesischen Buchstaben, die man verschiedentlich gruppierte, um dem Laute so nahe als möglich zu kommen. Die Wörter welche man aufsucht sind gross gedruckt, die Mandshuische Erklärung kleiner, und die letztere ist mehrstentheils sehr kurz, aber viel bestimmter als in dem *Dictionnaire Tatare-Mantchou,* welches der *P. Amiot* aus dem Chinesischen übersetzt und Herr *L.*

Langlès zu Paris herausgegeben hat. Dasselbe Wort kommt, seiner verschiedenen Bedeutung nach, in den verschiedenen Abschnitten des Werkes vor.

Das ganze Werk zerfällt in drei grosse Abtheilungen, welchen drei Hefte vorangehen, von denen das erste die Vorrede des Kaisers *Khiân-lûng*, das andere die des Kaisers *Khāng-chȳ* zur ersten Ausgabe, und das dritte das Mandshuische Syllabar mit Chinesischer Aussprache enthält.

I. Die erste Abtheilung, welche der eigentliche Wörterspiegel ist, führt den oben angeführten Chinesisch-Mandshuischen Titel, und besteht aus 32 Heften. Sie hat 36 Hauptabtheilungen oder 部 *Pú*, Mandshuisch *schoschochon*, die in 292 Unterabtheilungen, Chinesisch 類 *Luý*, Mandshuisch *Chaẓin*, zerfallen, und deren beiderseitiges Verzeichniss hier folgt.

Vorher mag ein Beispiel die Ökonomie dieser ersten Abtheilung zeigen:

3.	1.	2.	4.
a 阿薩 s 補 b a 阿達 d 安 n		雨 點	

5.

Agha emke emken ni tuchendsirenge be Sabdan sembi.

Regen der einzeln tröpfelt wird *Sabdan* (Regentropfen), genannt.

1. Mandshuisches Wort. 2. Chinesisches Wort. 3. Aussprache des Mandshuischen in Chinesischen Buchstaben. 4. Aussprache des Chinesischen in Mandshuischen Buchstaben. 5. Erklärung des Mandshuischen Wortes in Mandshuischer Sprache.

INHALTSVERZEICHNISS

DES

MANDSHUISCH-CHINESISCHEN SPRACHSPIEGELS.

Abtheilung vom Menschen.

Von Zuneigung, Anhänglichkeit und Begierde. *Kiv.* XIII, S. 17.
Vom Lachen. *Kiv.* XIII, S. 21.
Vom Zeitvertreib und Schauspielen. *Kiv.* XIII, S. 24.
Von Armuth und Nothdurft. *Kiv.* XIII, S. 28.
Vom Verpfänden und Leihen. *Kiv.* XIII, S. 33.
Von Hungersnoth und Misswachs. *Kiv.* XIII, S. 36.
Vom Frieren und Zittern. *Kiv.* XIII, S. 39.
Vom Verabscheuen und Hassen. *Kiv.* XIII, S. 42.
Von Traurigkeit und Verdruss. *Kiv.* XIII, S. 45.
Von Reue. *Kiv.* XIII, S. 46.
Vom Weinen und Wehklagen. *Kiv.* XIII, S. 51.
Vom Zorne. *Kiv.* XIII, S. 53.
Von Furcht und Angst. *Kiv.* XIII, S. 57.
Von Wörtern und vom Sprechen. *Kiv.* XIV, S. 2.
Vom Schall und Laut. *Kiv.* XIV, S. 13.
Vom Offenbaren und Verbergen. *Kiv.* XIV, S. 31.
Vom Sitzen und Stehen. *Kiv.* XIV, S. 34.
Vom Gehen und Laufen. *Kiv.* XIV, S. 39.
Von Ruhen und Ausruhen. *Kiv.* XV, S. 4.
Vom Wegehen und Kommen. *Kiv.* XV, S. 6.
Vom ermüdet und matt sein. *Kiv.* XV, S. 10.
Vom Schlafen und Schlummern. *Kiv.* XV. S. 13.
Vom eilen und schnell sein. *Kiv.* XV, S. 17.
Vom Zurücklassen und Schicken. *Kiv.* XV, S. 19.
Vom Wegziehen und Verlassen. *Kiv.* XV, S. 21.
Vom Bewegen und Schütteln. *Kiv.* XV, S. 24.
Vom Greifen und Hinlegen. *Kiv.* XV, S. 27.
Vom Werfen und Streuen. *Kiv.* XV, S. 30.
Vom Begegnen und Zusammentreffen. *Kiv.* XV, S. 42.
Vom Hassen und Verschmähen. *Kiv.* XV, S. 35.
Vom Beleidigen und Anfeinden. *Kiv.* XV, S. 39.
Vom Verachten und Verhöhnen. *Kiv.* XV, S. 42.
Von Feinden und Neidern. *Kiv.* XV, S. 45.
Vom Schimpfen und Tadeln. *Kiv.* XV, S. 47.
Vom Ärgern und Traurig-machen. *Kiv.* XVI, S. 3.
Vom Schimpfen und Verwünschen. *Kiv.* XVI, S. 6.
Vom Rebelliren und sich Auflehnen. *Kiv.* XVI, S. 11.
Vom Fliehen und Ausweichen. *Kiv.* XVI, S. 13.
Vom Stehlen und Rauben. *Kiv.* XVI, S. 15.
Von Krankheit und Übelbefinden. *Kiv.* XVI, S. 17.
Vom Schmerzen und Dulden. *Kiv.* XVI, S. 22.
Von Geschwüren und Auschlag am Körper. *Kiv.* XVI, S. 30.
Vom Anschwellen und Aufdunsen. *Kiv.* XVI, S. 35.
Von Wunden und Narben. *Kiv.* XVI, 37.
Von Krüppeln und Verstümmelung. *Kiv.* XVI, S. 39.
Von Auschweifung und Verschwendung. *Kiv.* XVII, S. 4.
Von Unenthaltsamkeit und Schwelgen. *Kiv.* XVII, S. 6.
Vom Verdacht haben und Mistrauen. *Kiv.* XVII, S. 9.
Von Stolz und Eitelkeit. *Kiv.* XVII, S. 12.

Religion des *Foe* und der *Taoszü.*

Wunderbares und Ausserordentliches.

Medizin und Zauberei.

Kunst und Geschiklichkeit.

Wohnen und Bleiben.

Wirthschaft und Eigenthum.

Feuer und Rauch.

Zeuge.

Kleidung und Schmuck.

Gefässe und Gestelle.

Von Meubeln und Hausgeräth. *Kiv.* XXV, S. 3.
Von voll und leer. *Kiv.* XXV, S. 27.
Vom Paar und Einfach. *Kiv.* XXV, S. 29.
Von viel und wenig. *Kiv.* XXV, S. 32.
Vom Vermehren und Verringeren. *Kiv.* XXV, S. 37.
Vom Gleichmachen und Ausmessen. *Kiv.* XXV, S. 39.
Von alt und neu. *Kiv.* XXV, S. 41.
Von gleich und verschieden. *Kiv.* XXV, S. 44.
Von gross und klein. *Kiv.* XXV, S. 46.
Vom Zerreissen. *Kiv.* XXV, S. 48.
Vom Zerbrechen. *Kiv.* XXV, S. 52.
Vom Absondern und Auseinandergehen der Dinge. *Kiv.* XXV, S. 53.
Vom Löcher-machen und Spalten. *Kiv.* XXV, S. 55.
Von der Gestalt der Dinge. *Kiv.* XXV, S. 58.

Machen und Arbeiten.

Vom Machen und Arbeiten. *Kiv.* XXVI, S. 4.
Vom Verstopfen und Aushölen *Kiv.* XXVI, S. 7.
Vom Schmieden und Keilen. *Kiv.* XXVI, S. 10.
Vom Theilen und Abschneiden. *Kiv.* XXVI, S. 12.
Vom Gewinnen und Verliehren im Handel und Wandel. *Kiv.* XXVI, S. 15.
Vom Drechseln und Bohren. *Kiv.* XXVI, S. 17.
Vom Graviren und Auschneiden. *Kiv.* XXVI, S. 19.
Vom Kleben und Leimen. *Kiv.* XXVI, S. 21.
Vom Schärfen und Spitzen. *Kiv.* XXVI, S. 23.
Vom Bauen und Dachdecken. *Kiv.* XXVI, S. 25.
Vom Absondern durch Wände und umzäunen. *Kiv.* XXVI, S. 29.
Vom Binden und Knoten. *Kiv.* XXVI, S. 32.
Vom Malen und Firnissen. *Kiv.* XXVI, S. 35.
Vom Schählen und Auswickeln. *Kiv.* XXVI, S. 37.
Vom Verderben, Reissen und Platzen. *Kiv.* XXVI, S. 40.
Vom Zustande-bringen und Beendigen. *K.* XXVI, S. 42.

Schiff.

Von Schiffen. *Kiv.* XXVI, S. 45.

Fuhrwerk und Tragsessel.

Von Fuhrwerken und Tragsesselen. *Kiv.* XXVI, S. 55.

Nahrungsmittel.

Von Speise und Fleisch. *Kiv.* XXVII, S. 2.
Von Gemüsen und Gartengewächs. *Kiv.* XXVII, S. 13.
Vom Weine und Thee. *Kiv.* XXVII, S. 26.
Vom Backwerk. *Kiv.* XXVII, S. 29.

Vom Essen und Trinken. *Kiv.* XXVII, S. 38.
Von roh und gar. *Kiv.* XXVIII, S. 3.
Vom Kochen und Sieden. *Kiv.* XXVIII, S. 7.
Vom Braten und Rösten. *Kiv.* XXVIII, S. 10.
Vom Schaben und Hacken der Speisen. *Kiv.* XXVIII, S. 13.
Vom Geschmack und Geruch. *Kiv.* XXVIII, S. 18.
Von locker und fest. *Kiv.* XXVIII, S. 21.
Vom Löffeln und Zugreifen beim Essen. *Kiv.* XXVIII, S. 24.
Vom Giessen und Durchseihen. *Kiv.* XXVIII, S. 26.

Getraide.

Vom Reis und Korne. *Kiv.* XXVIII, S. 29.

Früchte.

Von Früchten. *Kiv.* XXVIII, S. 34.

Kräuter.

Von Kräutern. *Kiv.* XXIX, S. 2.

Bäume.

Von Bäumen. *Kiv.* XXIX, S. 16.

Blumen.

Von Blumen. *Kiv.* XXIX, S. 35.

Vögel.

Von grossen Vögeln. *Kiv.* XXX, S. 2.
Von kleinen Vögeln. *Kiv.* XXX, S. 24.
Von den Gliedern der geflügelten Wesen. *Kiv.* XXX, S. 38.
Von den Bewegungen und Handlungen der Vögel. *Kiv.* XXX, S. 42.

Vierfüssige Thiere.

Von vierfüssigen Thieren. *Kiv.* XXXI, S. 3.
Von den Gliedern der Thiere, *Kiv.* XXXI, S. 18.
Von den Bewegungen und Handlungen der Thiere. *Kiv.* XXXI, S. 20.

Hausthiere.

Von den Hausthieren. *Kiv.* XXXI, S. 23.
Vom Aufziehen der Hausthiere. *Kiv.* XXXI, S. 27.
Von Pferden und Lastthieren. *Kiv.* XXXI, S. 29.
Von der Farbe der Pferde und Lastthiere. *Kiv.* XXXI, S. 35.

II. Die zweite Abtheilung führt den Mandshuisch-Chinesischen Titel :

Ucheri cheschen. 總 *Dsüng* 綱 *käng.* d. i. allgemeines Netz (in dem gleichsam die Wörter gefangen werden).

Sie bestehet aus acht Heften, und ist ein Verzeichniss aller in diesem Werke vorkommenden Mandshuischen Wörter, die hier nach den zwölf Klassen des Syllabar's (Siehe oben S. 94, in der Note), geordnet sind, mit Hinweisung auf die Unterabtheilungen in welchen sie sich finden, z. B.

ᠠᠶᠠᠨ ᠮᠠᠯᠠᠩᡤᡡ᠉ 1. *Ajan malangû.*

ᠠᡵᠠ᠉ 2. *Ara.*

ᡝᡵᡝ ᠵᡝᡴᡠᡳ ᡤᡳᠰᡠᠨ᠈ ᠪᡝᠯᡝ ᠵᡝᡴᡠ ᡳ ᡥᠠᠴᡳᠨ ᡩᡝ ᠪᡳ᠉

Ere dschuee gisun, bele dschcku i chazin de bi.

Diese beiden Wörter befinden sich im Kapitel vom Getraide und Korn.

Dieser Index würde sehr nützlich sein, wenn demselben ein alphabetisch geordnetes Verzeichniss aller Kapitel des Wörterspiegels beigefügt wäre, mit Hinweisung auf das Heft desselben, in dem sich jedes findet; denn es ist unmöglich ihre Folge auswendig zu behalten. Um diesem Mangel abzuhelfen lasse ich ein solches von mir verfasstes alphabetisches Verzeichniss am Ende dieses Abschnittes folgen. Die Nummern zeigen das Heft und die Seite an.

Durch dieses Register, in dem auch die Kapitel des Supplementbandes aufgenommen worden sind, ist nun der Gebrauch des Mandshuischen Index so erweitert worden, dass er ohne besondere Schwierigkeit als ein Mandshuisch-alphabetisches und Mandshuisch-Chinesisches Wörterbuch gebraucht werden kann. Für den Deutschen Gelehrten gebe ich noch ein alphabetisches Verzeichniss des Inhalts aller Kapitel mit Hinweisung auf das Werk und dessen Supplement.

III. Die dritte Abtheilung besteht aus fünf Heften und führt den Mandshuisch-Chinesischen Titel :

Nietschecke bandsibun. 補 *Pù,* 編 *piān.* d. i. Zusätze.

Sie enthält nur die Wörter deren man sich in den letzten Zeiten zur Übersetzung Chinesischer Bücher bedient hat, und die grösstentheils neu geschaffen, oder vom Kaiser *Khiân-lûng* selbst erfunden worden sind. Wie das Hauptwerk so ist auch dieser Anhang nach den Materien geordnet, und enthält unten folgende sechs und zwanzig Abschnitte. Das fünfte Heft bildet wieder einen Index der Mandshuischen Wörter, nach dem Syllabar geordnet, mit Hinweisung auf den Abschnitt, in welchen sie vorkommen.

Dieser Anhang ist vorzüglich nöthig, wenn man die Mandshuischen Übersetzungen Chinesischer Werke lesen will, welche nach Erscheinung der zweiten Ausgabe des Wörterspiegels gemacht worden sind; denn in denselben hat man die neuen Wörter zuerst angewendet; die auch in der letzten Hälfte der Regierung des *Khiân-lûng* in allen öffentlichen Schriften gebraucht wurden, jetzt aber zum Theil wieder in Vergessenheit gerathen sein sollen.

Vom Himmel. *Kiv.* I, S. 3.
Von der Zeit. *Kiv.* I, S. 4.
Von der Erde. *Kiv.* I, S. 8.
Von Grossen und Beamten im Alterthume. *Kiv.* I, S. 13.
Von Opfergefässen im Alterthume. *Kiv.* I, S. 16.
Von Hauptbedeckungen und Mützen im Alterthume. *Kiv.* I, S. 17.
Von Strafen im Alterthume. *Kiv.* I, S. 26.
Vom Steigen im Range. *Kiv.* I, S. 27.
Von der Musik. *Kiv.* I, S. 38.
Von Schrift und Büchern. *Kiv.* I, S. 31.

ALPHABETISCHES VERZEICHNISS

ALLER UNTERABTHEILUNGEN

DES

MANDSHUISCH-CHINESISCHEN SPRACHSPIEGELS.

A

B

CH

D

E

F

G

I

K

L

M

N

O

S

T

U

W

Y

ALPHABETISCHES VERZEICHNISS

DES INHALTS ALLER UNTERABTHEILUNGEN

DES

MANDSHUISCH-CHINESISCHEN WÖRTERSPIEGELS.

A

B

N

O

P

R

S

T

U

V

W

Z



II. 音漢清文鑑

Ÿn-chán-zing-wên-kián,

[illegible]

Spiegel der Mandshu-Sprache mit Chinesischer Übersetzung.

(Vier Hefte in einem Bande.)

Ein Handwörterbuch für die Chinesische und Mandshuische Sprache, nach der ersten Ausgabe des eben beschriebenen Sprachspiegels entworfen, mit Weglassung der Mandshuischen Erklärung, für welche der Herausgeber *Mingdo* die Chinesische Übersetzung beigefügt hat. Das Werk hat 280 Abschnitte, fängt mit dem Himmel an und endiget mit den Gewürmen. Hier folgt die kurze Vorrede des Herausgebers.

[illegible]

Ehrfurchtsvoll denke ich, dass das Buch welches *Spiegel der Mandshu-Sprache* benannt ist, der vollständige Inbegriff der Sprache des Reiches sei; dass es für immer das Vertrauen aller Generationen verdiene; weil Genauigkeit und Scharfsinn darin weit und tief, und die Erklärungen und Auseinandersetzungen fein und dem wahren Sinne angemessen sind. Seitdem es auf kaiserlichen Befehl zur allgemeinen Belehrung herausgegeben worden, wird es innerhalb und ausserhalb [der Gränzen] zur Richtschnur genommen, und so wie die Sonne und der Mond den Himmel durchkreisen und Ströme und Flüsse die Erde durchfliessen, so ist durch ihn der Sinn der sechs klassischen Bücher einleuchtend geworden. *Mingdo* hat es stets vom Morgen bis zum Abend mit Ehrfurcht gelesen, das Dunkle aufgeklärt und das weniger Deutliche entfaltet. Unaufhörlich war sein Geist mit dieser Arbeit beschäftigt, so dass er selbst in den Stunden der Musse seines Dienstes im Pallaste mit Eifer darüber studierte, und seine Freude bestand darin sich ausschliesslich damit zu beschäftigen. Um das Werk ins Chinesische zu übertragen las er mit vieler Aufmerksamkeit die klassischen und historischen Werke, suchte das was es sah und hörte richtig aufzufassen, und benutzte und bestimmte das Aufgefundene. Viele Jahre gingen vorüber ehe er seine Unternehmung zu Stande bringen konnte; und da sie von der Art war, als wenn jemand irgend etwas dem Meere, oder den hohen *Yo* genannten Gebirgen hinzufügen wollte, so wagte er es nicht dabei nach seiner eigenen Einsicht zu handeln, sondern versammelte seine gelehrten Freunde; die jedoch einstimmig erklärten das Buch verdiene herausgegeben zu werden.

Im dreizehnten der *Chualiasun tob* genannten Jahre, des grünlichen Hasen [1734], im Frühlinge, von *Mingdo* aus der Familie *Tungia* ehrerbietig geschrieben.

Bei manchen Wörtern hat der Herausgeber Chinesische Anmerkungen hinzugesetzt, wovon die zum Worte *Drache* als Probe dienen mag.

Es giebt 360 Arten geschuppter Thiere, und Haupt derselben ist der Drache. Er wird aus einem Ey gebohren. Bei der Frühlings-Sonnenwende steigt er gen Himmel und zur Herbst-Sonnenwende taucht er in den Abgrund. Wenn er geschuppt ist heisst er *Kiaō-lûng*; geflügelt ist er *Ýng-lûng;* mit Hörnern heisst er *Khieû-lûng* und ohne Hörner *Tschȳ-lûng.* Der Drache welcher nicht zum Himmel emporsteigt wird *Fân-lûng* genannt. Während seiner ganzen Lebenszeit erzeugt der Drache neun Junge, die aber nicht vollkommene Drachen sind. Jedes derselben hat eine andere Neigung. Das erste heisst *Pý-chý,* gleicht einer Schildkröte und liebt alles Doppelte. Jetzt dient es als Postament der Steinplatten mit Inschriften. Das zweite *Tschȳ-wên,* hat die Gestalt eines vierfüssigen Thieres und liebt seiner Natur nach wartend umher zu schauen. Jetzt bringt man seinen Kopf an den Dächern der Häuser an. Das dritte *Phû-laô,* gleicht einem Drachen, ist aber kleiner; es liebt das Brüllen der Thiere, und man stellt es jetzt auf den Glockenknöpfen vor. Das vierte *Phỳ-ngán,* gleicht einem Wolfe und ist von ausserordentlicher Stärke, weshalb es an den Thüren der Gefängnisse aufgestellt wird. Das fünfte *Thaō-thiĕ,* liebt zu essen und zu trinken, weshalb es auf Gefässen und Schüsseln abgebildet

wird. Das sechste *Kūng-chiâ*, liebt das Wasser und wird deshalb an Brückenpfeilern vorgestellt. Das siebente *Yaŷ-dsû*, liebt das Tödten, weshalbes auf Waffen und Schwerdtern abgebildet wird. Das achte *Kīn-nŷ*, gleicht einem Löwen und liebt Rauch und Feuer, und darum bildet man es auf Rauchfässern ab. Das neunte *Dsiaō-thû*, hat die Gestalt einer Muschel und liebt das Verschliessen, weshalb es auf Thürriegeln und Schlössern angebracht wird. Ferner giebt es noch den Drachen *Kīn-û*, der einen schönen menschlichen Körper, aber Kopf und Schwanz eines Fisches und zwei Flügel hat, und daher als Zeichen des Verbots dient.



III. 蒙啓文清

Zing-wên-khŷ-mêng,

Anfangsgründe der Mandshuischen Sprache.

(4 Hefte in einem Bande.)

Die beste Mandshuische Grammatik verfasst von 格舞 *Wù-kĕ,* und herausgegeben im Jahre 1733, von einem gewissen 遠明程 *Tschîng-mîng-yuàn.* Da mein gelehrter Freund Herr *Abel-Rémusat,* im ersten Bande seines vortrefflichen Werkes, das den Titel *Recherches sur les Langues Tartares* führt, eine ausführliche Analyse dieser Grammatik gegeben hat, so halte ich es für unnöthig das von ihm Gesagte zu wiederholen. Doch will ich hier den Inhalt der vier Hefte des Werkes in Allgemeinen angeben.

Das erste enthält die zwölf Klassen des Mandshuischen Syllabars, und eine Anleitung zum Schreiben, Lesen und Aussprechen der Wörter.

Das zweite nehmen Mandshuisch-Chinesische Gespräche ein.

Das dritte ist die eigentliche Grammatik, deren Regeln von vielen Beispielen begleitet sind.

Das vierte endlich giebt ein vergleichendes Verzeichniss solcher Wörter, die dem Laute nach ähnlich, der Bedeutung nach aber verschieden sind; und nachher ein anderes von Wörtern die bei ähnlicher Bedeutung dennoch verschiedene Modificationen des gemeinschaftlichen Begriffes ausdrücken.

IV. 彙字

Dsú-gueý,

BUCHSTABENSAMMLUNG.

(14 Hefte.)

VON allen nach den Grundcharacteren geordneten Wörterbüchern ist dieses das in China gebräuchlichste. Es ward gegen das Ende der Dynastie 明 *Mîng,* von 祚膺梅 *Meý-ýng-zū* zusammengetragen, und erschien zum ersten male im Jahre 1615.

Wir verdanken dem Verfasser desselben die Festsetzung der jetzt gebräuchlichen 214 部 *Pú,* oder Grundcharactere; denn vor ihm nahm jeder Lexicograph mehr oder weniger derselben an, die oft sehr unzweckmässig gewählt waren, und zu vielen Verwirrungen Anlass gaben. Auch ist sein System so bewährt gefunden worden, dass es sowohl vom Verfasser des 通字正 *Dschíng-dsú-thūng,* als auch vom Kaiser *Khāng-chý* in seinem 典字 *Dsú-tiàn* beibehalten ward. Dieses Wörterbuch erklärt 33,179 verschiedene Schriftzeichen.

Das erste Heft enthält nach der Vorrede den Plan des ganzen Werkes, worauf die Inhaltsanzeige folgt. Nach derselben kommt die erste Abtheilung die den Titel 卷首 *Scheù-kiuán,* d. i. Kopfheft führt. Sie enthält folgende Stücke:

1. 筆運 *Yún-pý,* eine Anweisung, die Buchstaben richtig und nach der Regel zu schreiben.

2. 古从 *Zûng-kù.* Ein Verzeichniss von 179 Schriftzeichen, mit den Varianten derselben, deren man sich im gemeinen Leben bedient.

3. 時遵 *Dsün-schŷ.* Ein Verzeichniss von 110 Buchstaben, mit den nicht mehr gebräuchlichen alten Formen derselben.

4. 用通今古 *Kù-kīn-thūng-yúng.* Ein Verzeichniss von 135 Buchstaben, mit ihren alten Formen, die noch jetzt im Gebrauche sind.

5. 字檢 *Kián-dsú.* Verzeichniss derjenigen Charactere in welchen zwei oder mehrere Grundzeichen vorkommen, und die überhaupt schwer im Wörterbuche auf zu finden sind. Sie sind nach der Zahl aller ihrer Striche, 畫 *Choĕ,* in 33 Abschnitte gebracht.

Das zweite Heft bis zum dreizehnten enthält das Wörterbuch selbst. Diese zwölf Hefte sind nach den zwölf cyclischen Zeichen benannt.

Das vierzehnte Heft endlich führt den Titel 末卷 *Kiuán-vý,* d. i. Endheft und enthält folgende Tractate:

1. 似辨 *Pián-sẓú.* Ein Verzeichniss von ähnlichen, aber in Aussprache und Bedeutung verschiedenen Characteren.

2. 誤醒 *Sing-ú.* Ein Verzeichniss von fehlerhaften, oder mit andern ähnlichen verwechselten, Characteren, mit der Berichtigung, Aussprache und Bedeutung beider.

3. 圖直法韻 *Yún-fă-dschŷ-thû.* Eine Tafel aller Chinesischen Sylben, nach den zwei und dreissig

Consonanten, den vier und vierzig Vocalen oder Assonanzen und den vier Accenten geordnet.

4. 圖橫法韻 *Yûn-fă-chûng-thû.* Eine ähnliche Tafel aber nach einer etwas anderen Einrichtung, verfasst von 紹嘉李 *Lŷ-kiā-schaò.*

Die Königliche Bibliothek besitzt ein Exemplar derselben Ausgabe des 彙字 *Dsú-gueý*, an der aber das fünfte Heft fehlt.

Ferner ein Exemplar dieses Wörterbuches 彙字 *Dsú-gueý*, welches *Christian Menzel* reihenweise zerschnitten und auf weisses Papier geklebt hat, so dass zwischen jeder Reihe ein zwei Finger breiter Raum geblieben, um die Übersetzung dabei zu schreiben. Er hat damit angefangen, die Aussprache aller grossen Charactere, wie sie im Werke selbst durch andere Buchstaben angegeben ist, beizusetzen; und darauf die Bedeutungen, aus *Fr. Diaz, Vocabulario de Letra China*, Lateinisch eingetragen. Aber bei dieser letzten Arbeit beging er den grossen Fehler, die Chinesischen Worte der von *Diaz* erklärten Phrasen wegzulassen; und deren Bedeutung ins Lateinische übersetzt, als Bedeutung des darin vorkommenden Hauptcharacters, anzugeben. Dadurch ist sein Werk für den Gebrauch ganz unnütz geworden, indem man sich auf keine einzige Charactererklärung verlassen kann.

Das Ganze besteht aus neun grossen Foliobänden und führt den zu stolzen Titel: « *Chinensium Lexici charasteristici in-* » *scripti* 字彙 Çu-guey, *hoc est de litterarum generibus et spe-* » *ciebus, sub litteris radicalibus et earum compositis primò charac-* » *teristicè, Sinicè et Latinè verbotenus explicati et novis Lexici* » Chim-çu-tum *et aliis necessariis litteris plurimis aucti et correcti,* » *volumen primum (secundum, &c.) manu factum et scriptum à* » Christiano Menzelio, *D.* — *A. D.* 1698. »

V. 典字熙康

Khāng-chȳ-dsŭ-tiàn,

BUCHSTABENLEHRE.

(40 Hefte.)

VERFASST in den *Khāng-chȳ* genannten Jahren, oder mit anderen Worten, auf Befehl des Kaisers 帝皇仁祖聖 *Schîng-dsù-shîn-chuâng-tý*, aus der jetzigen Mandshuischen Dynastie 清太 *Thaý-zing*, dessen Regierungsjahre den Ehrennamen *Khāng-chȳ*, d. i. ausgebreite Ruhe, führten.

Dieses Wörterbuch wird in China für das vollständigste angesehen, und steht in so grossem Ansehn, dass alle öffentliche Schriften, die dem Kaiser vorgelegt werden, nach der Schreibart desselben abgefasst sein müssen.

Khāng-chȳ übertrug die Ausarbeitung desselben, durch folgenden Befehl, einer Gesellschaft, die grösstentheils aus Mitgliedern der Akademie 院林翰 *Chán-lîn-yuán* bestand, und späterhin unter den Vorsitz der beiden Praesidenten des 部吏 *Lý-pú*, Namens 書玉張 *Dschāng-yŭ-schū*, und 敬廷陳 *Tchhîn-thîng-kíng* fortarbeitete.

IM neun und vierzigsten der KHĀNG-CHȲ genannten Jahre [1710], *am neuten Tage des dritten Monats hoher Befehl.*

Erlassen an *Tchhîng-thîng-king*, ersten Minister und Director der südlichen Bibliothek, und an seine Genossen :

ICH DER KAISER habe beschlossen von nun an alljährig grosse und mit besonderer Genauigkeit ausgearbeitete Werke und Sammlungen herausgeben zu lassen, wie

die Werke des *Dschū-dsù* (1), das Wörterbuch *Pheý-wên-yún-fù* (2), die Encyclopädie *Yuān-kiàn-luý-chân* (3), die grosse historische Sammlung *Kuàng-khiûn-fâng-phù* (4), und andere. Alle diese Bücher sind nach einem gleichförmigen und durchdachten Plane vortrefflich ausgearbeitet worden. Es fehlt nur noch ein vollständiges Werk über die Buchstabenlehre, und ich will also dass ein solches verfasst werde, in dem man die Fehler des *Dsú-goeý* (5) verbessere, und das was im *Dsching-dsú-thūng* (6) zu weitläuftig ist abkürze. Es müssen ferner in demselben die Abweichungen, welche von der Verschiedenheit des Ortes und der Sitten herrühren, so wie auch die der südlichen und nördlichen Aussprache, angegeben werden. Was die Grundzeichen (7) anbetrifft, die *Szû-mà-kuāng* (8) in seinem *Luý-phiān* (9) angenommen hat, so ist ihr System nicht klar genug; und die Accente und die Aussprache sind darin ebenfalls so verworren angegeben, dass die folgenden Generationen sich seines Werkes nicht ohne Nachtheil bedienen konnten. Das Wörterbuch *Dsching-yún* (10), welches in den Jahren *Chûng-wù* (11) erschien, untersucht viel, endigt aber auch oft damit die Aussprache nicht genau zu bestimmen. Ich habe mich stets bemüht diesen Punkt ins Klare zu bringen, und alles gelesen was darüber geschrieben worden ist, und finde dass die Mongolen, die westlichen Völkerschaften, und alle jenseits des Ozeans gelegenen Reiche das Buchstabensystem angenommen haben. Obgleich die Aussprache nach den verschiedenen Ländern Veränderungen erleidet, die es schwer ist mit Genauigkeit aufzufassen, so scheinen doch die Urtöne des Himmels und der Erde auf die Sprache des Menschen zu wirken, und diese wird durch die Puncte und Striche der Schrift dargestellt. Jezt will ich dass mit der grössten Genauigkeit ein vollständiger Auszug von dem gemacht werde, was bisher über diesen Gegenstand gesagt worden; dass man die Lücken der *Dsú-goeý* ausfülle, und alles das was im *Dsching-dsú-thūng* überflüssig ist ausmerze, um ein vollständiges Werk der Nachwelt zu hinterlassen. Macht euch daher aus Werk, sammlet, schlägt nach, bestimmt und setzet Alles in Bereitschaft.

Das Werk selbst ward von sieben und zwanzig Personen zusammengetragen und im Jahre 1716 dem Kaiser, der es schon früher nach und nach durchgesehen hatte, übergeben und von ihm genehmigt. Nach der Vorrede folgt der Plan des Ganzen, und dann ein Verzeichniss der zwei hundert und vierzehn

---

(1) 朱子 (2) 佩文韻府 (3) 淵鑑類函
(4) 廣群芳譜 (5) 字彙 (6) 正字通 (7) 部
(8) 司馬光 (9) 類篇 (10) 正韻 (11) 洪武

Grundzeichen welche nach dem *Dsú-goeý* und *Dschíng-dsú-thūng* beibehalten worden sind, nur mit der Veränderung, dass 玄 *Yuân,* welches in jenen Werken in der Ordnung nach 玉 *Yŭ* folgte, hier diesem vorgeht, weil es der Buchstabe ist mit dem der Name des Kaisers geschrieben ward. Ferner enthält das erste Heft den Tractat 字檢 *Kián-dsú,* wie das *Dsú-goeý,* aber sehr vermehrt und verbessert. Dann folgt der Tractat 似辨 *Pián-szú;* ebenfalls viel vollständiger.

Das zweite Heft, welches den Titel 韻等 *Tèng-yún* führt, handelt von den Accenten, Consonanten, Vocalen, Assonanzen und Sylben der Chinesischen Sprache, und ihrer verschiedenen Aussprache und Verwechselung. Die darin befindliche Tabelle 圖韻等聲四顯明 *Mîng-chiàn-szú-schîng-tèng-yún-thû,* liefert ein Verzeichniss aller Sylben und ihrer Veränderung durch die vier Accente, nebst den Characteren, deren man sich zu ihrer Bezeichnung im gegenwärtigen Werke bedient hat.

Darauf folgt das Wörterbuch selbst in zwölf Abtheilungen, die wie im *Dsú-goeý* und *Dschíng-dsú-thūng* nach den zwölf cyclischen Zeichen benannt sind, und deren jede wieder in drei Theile zerfällt, die 上 *Schâng* oberer, 中 *Dschūng* mittlerer, und 下 *Chiá* unterer, heissen. Es liefert unter jeder Strichabtheilung (畫 *Choĕ*) die Buchstaben des *Dsú-goeý* und *Dschíng-dsú-thūng* fast in derselben Ordnung, und nachher ein 增 *Dsēng,* oder Supplement der in diesen Wörterbüchern fehlenden Charactere.

Die beiden letzten Hefte enthalten noch zwei Supplemente, von denen das erste 遺補 *Pù-ý* heisst, und diejenigen

Buchstaben giebt, deren Aussprache und Bedeutung zwar bekannt ist, die aber nicht klassisch sind. Das andere 考備 *Pŷ-khaò* enthält diejenigen, deren Bedeutungen entweder sehr unsicher sind, oder von denen man weder Aussprache noch Bedeutung kennt.

Obgleich dieses Wörterbuch eins der vollständigsten ist, welches die Chinesen besitzen, so enthält es doch beiweitem nicht den ganzen Schatz ihrer Sprache, denn es fehlen in demselben eine Menge zusammengesetzter Wörter, ohne deren Erklärung es unmöglich ist einen Text zu verstehen. Ich glaube auch nicht dass es irgend ein von Chinesen verfasstes Lexicon giebt, das nur einiger Massen vollständig ist. Es scheint überhaupt dass sich bei dieser Nation der Begriff eines Wörterbuches nur auf die Erklärung der Buchstaben beschränkt, und die der Wörter weniger in Betracht kommt. Die Lexicographen verlassen sich hier auf die natürliche Sprachkenntniss eines jeden; die nach der Maxime der Türkischen Gelehrten, قرن ده در *qärn dah dür,* im Bauche steckt. Dagegen haben die katholischen Missionaire in ihren Wörterbüchern viele zusammengesetzte Wörter aufgenommen, die man in denen der Chinesen vermisst, und Herr *R. Morrison* sucht sein grosses Chinesisch-Englisches Lexicon, soviel als möglich zu vervollständigen.



VI. *VOCABULARIO*

DE LETRA CHINA

Con la Explicacion Castellana, hecho con gran propriedad y abundancia de Palabras, por el Padre *F. Francisco Diaz,* de la Orden de Predicadores, Ministro incasable in esto Reyno de China.

(Ein Folioband auf Europäischem Papiere, 598 Seiten.)

Francisco Diaz ein Spanischer Dominicaner ging im Jahre 1642 von den Philippinischen Inseln nach Formosa, um von dort aus nach China überzuschiffen, wohin ihn der P. *Francisco Fernandez de Capillas* mit sich nahm. *Diaz* wandte trotz allen Christenverfolgungen seinen ganzen Eifer auf die Erlernung der Chinesischen Sprache, und auf die Bekehrung der Ungläubigen, bis er 1648 durch einen Steinwurf an die Brust getödtet ward. Seinen sechsjährigen Aufenthalt in China hat er zur Anfertigung eines Wörterbuches angewendet, das nach dem Alphabete geordnet ist, indem es mit des Sylbe *ça* anfängt und mit *xun* endiget. Die vorliegende Abschrift desselben enthält, nach einer auf dem letzten Blatte befindlichen Nachricht von der Hand des Abschreibers, 7169 erklärte Buchstaben. Auf einer Seite finden sich gewöhnlich zwölf derselben in drei Colonnen vertheilt. Bei jedem Artikel steht zuerst die Aussprache, dann der Character, und darauf folgt die Erklärung mit den Phrasen, in welchen derselbe vorkömmt; doch fehlen bei den letzteren die Chinesischen Schriftzeichen, wie in allen Wörterbüchern der Missionaire. Die Aussprache, nach der Portugisischen Schreibart, ist ziemlich genau angegeben, und dabei die Ordnung der fünf Accente befolgt. Die aspirirten Sylben stehen nach den unaspirirten z. B.

Tō tò tó tŏ — Tō̊ tŏ̀ tŏ́ tŏ̂ tŏ̃

Die Chinesischen Charactere sind nicht überall gleich gut geschrieben, und selbst an manchen Stellen flüchtig. Dagegen ist die Hand des Spanischen Abschreibers sehr schön, und seine Buchstaben sind so gleichförmig, als wären sie abgezirkelt. Leider aber scheint er die Sprache die er copierte nicht verstanden zu haben, denn oft theilt er lange Wörter in zwei oder drei, oder zieht zwei und mehrere kurze in eins zusammen, was den Gebrauch des Werkes sehr erschwert.

Das Wörterbuch des P. *Francisco Diaz* ist späterhin von einem anderen Missionaire, dem P. *Antonio Diaz*, umgearbeitet worden. Die Originalhandschrift dieser Umarbeitung befindet sich in der Königlichen Bibliothek zu Paris, und ich lasse hier einige Artikel daraus, nebst der über die Aussprache des Chinesischen lehrreichen Vorrede, folgen.

	Berliner Handschrift.	Pariser Handschrift.
通	*Tŭm.* Conuersar, penetrar, participar, traspasar, pasar sin dificultad, communicar &c. ^ *kūm.* Ut buenas obras uno a otro conuersar, tratar, contrar, cosa comun, como doctrina, habla, camino comun.	*Thūng.* Penetrar. entender. comunicarse. totus, a, m. Comun ut doctrina. ^ *kūng*, comunicarse las buenas obras.
鑑	*Kién.* Espeio, historia, monarchia, mirar cuidadosamente, atender.	*Kién.* Espejo. historia. monarquia. mirar con cuidado. atender. *kāng* ^ anales.
本	*Puèn.* Natiuo, natural, propria cosa. Lo tocante, lo perteneciente. La obligacion. Proprio, origen. El caudal, el principal.	*Puèn.* Proprio. natural. origen. numeral de tomos de libros. ^ *sing*, proprio, natural. ^ *sû*, abelidad. ^ *fuén*, propria obligacion. ^ *thsiên*, el principal del trato, el caudal. *xĕ* ^ , perder el principal.
得	*Tĕ.* Alcançar, topar, dar con la cosa. V. g. ^ *ý*, acertar con el intento. — Adquirir, poser, consequir, et vide in arte. ^ *çuí*, pecar.	*Tĕ.* Alcançar. conseguir. topar. dar con la cosa. ^ *í*, conseguir el intento. ^ *xĕ*, auer y no auer. ganar y perder.

DICCIONARIO DE LENGVA MANDARINA,

Cuyo primer Author fue el R. P. Fr. Francisco Diaz, *Religioso Dominico, añadido despues por los RR. PP. desta Mission de Sancto Domingo;*

Trasladado, emendadas algunas Tonadas conforme a los Diccionarios Chinicos, puestas algunas Letras en las Tonadas de otras conforme a los Diccionarios dichos, y añadidas mas Tonadas y Letras, todo segun los Diccionarios Chinicos,

por

Fr. Antonio DIAZ (1).

Preludio.

Los primeros en qualquiera arte son dignos de eterna memoria, estimacion y alabança grande, pues solo el dar principio o començar la obra, es hacer la mitad o la mayor parte de ella. En la materia presente, començar la obra es casi el todo de ella. Al primer author de este Diccionario y à los que an ido añadiendo somos deudores, y debemos tener en la memoria los que les succedemos, pues goçamos del bien que sudó su desvelo. Desuerte que podemos andar en un dia, lo que à ellos a costado muchos. Es bueno este Diccionario, aunque necessitaba y a de alguna emienda, la qual está hecha en lo que toca à las tonadas conforme al Diccionario *Jiâi-xīng-phìn-tsű-tsiēn,* y conforme à otros Diccionarios Chinicos (2). No es mi intento oponerme a los antiguos [aquienes reconosco superiores] sino auisar con esta emienda [la qual pueden hacer todos mexor que yo] a los venideros, no les suceda, lo que ami, que no me persuadia necesitase de tanta. Algunas letras dexo en la tonada que no tienen en los Diccionarios Chinicos por pronunciarse asi en esta Prou.ª de *Fŭ-kién,* las quales llevan al lado izquierdo esta *F,* que quiere decir *Fŭ-kién.* De proposito no dexo claros o campo para escriuir mas letras porque lleue orden, y si se pusieren o escrivieren mas, sera al lado derecho de las letras, para que a otro traslado se pongan en sus lugares, y por aver añadido bastantes. La letra que lleva arriba esta *o* significa alcuña o linage. Esta virgulilla ʌ en medio de renglon denota la letra que se va explicando. El modo de escriuir que lleva es distinto del antiguo, el qual nome suena a Castellano, doi raçon del modo de escriuir que lleva, explicando la diferencia o diuision de las tonadas de la lengua, antes de la qual diferencia, sera conueniente explicar las cinco tonadas desta lengua a las quales se reducen todas.

(1) Die Pariser Handschrift (N.° 7 des von Herrn *Langlès* angefertigen Verzeichnisses der Chinesisch-Europäischen Wörterbücher der Kaiserlichen Bibliothek), ist ein kleiner Quartband von 198 Blättern (396 Seiten). Am Ende liesst man: « *Finis. — Tiene este Diccionario 1340 tonadas, letras 6700 y mas.* » Zu bemerken ist dass der P. *Antonio Diaz* das *y* braucht um das Französische *j* oder Russische ж auszudrücken, und das Spanische *j* für das Deutsche *ch* oder Griechische *χ*.

(2) 箋字品聲諧。通字正。彙字

Explicacion de las cinco Tonadas o Voces de Lengva Mandarina.

Todas las tonadas o voces de la lengua Mandarina se reducen a cinco, que el Chino llama *phîng, xàng, khíu, ў* (1). *Phîng* se diuide en *xáng-phîng* y *jiá-phîng* (2), a las dos primeras tonadas da el Chino otros dos nombres, que son *thsīng-phîng-xīng* (3), *chŏ-phîng-xīng*. Expliquemos los nombres que el Chino da a sus voces, y quedarán explicadas (4). *Xáng phîng* quiere decir tonada alta llana o ygual, y esta es la primera tonada. *Jiá phîng* quiere decir tonada vaja llana o ygual. *Xàng* quiere decir tonada alta y está su alto en el modo, que es pronunciarla con impetu como quando decimos enojados *no*. *Khíu* quiere decir que va o corre, es al principio vaja y a lo ultimo sube. *Ў* quiere decir que se entra, sube no tanto como la antecedente o quarta y al fin se entra. Los dos nombres *thsīng phîng xīng* y *chŏ phîng xīng* explican tambien lo que son las dos primeras tonadas; *thsīng phîng xīng* quiere decir voz o tonada limpia y llana, *chŏ phîng xīng* quiere decir voz o tonada turbia y llana; la primera tiene mas limpieça o polidez que la segunda, y la segunda es algo turbia o menos pulida que la primera. Apuntarse con las rayas o virgulillas siguientes:

1.ª tonada, -	2.ª tonada, ^ʼ	3.ª tonada, \	4.ª tonada, /	5.ª tonada, ᵕ
Xáng phîng.	*Jiá phîng.*	*Xàng.*	*Khíu.*	*Ў.*

Diuision o Diferencia de las Tonadas.

Antes de explicar la diuision o diferencia de las tonadas se an de suponer dos cosas. La primera que quantas tonadas o voces ay en esta lengua son monosilabas, aunque tengan dos o tres vocales nuestras. La segunda que el diuerso modo de escriuir esta lengua que se halla en los Europeos nace del diuerso modo que en Europa se pronuncian las letras Europeas, no en el modo de pronunciar esta lengua, en el qual todos convenimos. Yo atendiendo al modo como el Castellano y Latino pronunció las letras Europeas e dexado en algo el modo como antes se escriuieron, y como oy los nuestros escriuen. Lleuese esto aduertido.

En las tonadas o voces de la lengua Mandarina ay unas simples que se pronuncian simplemente sin afeccion. Ay otras [que podemos llamar dobles] aspiradas, que se pronuncian con aspiracion. Otras con siluidillo y bastas. Otras con siluidillo y afiladas. Otras con siluidillo solamente. Otras con siluidillo y aspiracion solamente. Otras afiladas solamente. Otras afiladas y aspiradas.

Tonadas simples.

Chā chà chá chă, — *Fān fân fàn fà*, y todas las escritas sin dos *hh* despues de *g* sin *h*, despues de *k p ṫ* sin *h* in medio de diccion, sin *s* al principio de diccion y un

(1) 入去上平 (2) 平下.平上 (3) 聲平清
(4) 聲平濁

puntillo sobre la diccion, sin *s* in medio de diccion, sin *y* Griega al principio, sin *x* al principio, sin *l* a lo ultimo, y las que se hallan con un puntillo solamente, fuera de las exceptuadas; todas las demas se pronuncian simplemente dando la tonada con nuestra pronunciacion.

Tonadas aspiradas solamente.

Son todas aquellas que despues de *c* se escriuen con dos *hh* [excepto *Chhū chhû chhù chhú chhŭ*, que son aspiradas y afiladas], y las que despues de *k p t* se escriuen con una *h*, como *Chhā chhâ chhà chhá chhă*, —*Khiā khiâ khià khiá khiă*, —*Phā phâ phà phá*, —*Thā thă*, et similes.

Estas se pronuncian, no en la garganta, sino en el cielo de la boca las primeras y segundas, y las que comiençan con *p*, se pronuncian entre los labios; y las que comiençan con *t*, se pronuncian dando la *t* en los dientes. Despues de *t* como el Griego pronuncia *theos*, hiriendo la *t* en *h*, y como pronunciamos *ath-leta*, no *at-leta* ni *atleta*. Con esto se dexan entender bastantemente estas tonadas escritas con *h* despues de *t*. Y lo mismo se deue hacer con las tonadas escritas con *h* despues de *p*, pronunciando la *p* y hiriendo la *h*. *Phā* no *fā*, *phū* no *fū*, de suerte que la *p* y *h* no se pronuncian *f*. Aunque falte al Latino el pronunciar la *h* despues de *p*, y despues de otras consonantes, fuera de *ath-leta*, basta que el Griego la pronuncia para traerle por exemplo para mi intento. Aunque sino me engaño, en esta voz *ophui*, ay lo que me basta, pues ay en ella la pronunciacion de *p* y *h*. Aduiertase que la *h* no es letra sino nota de aspiracion, y cesaran argumentos. Las tonadas que se escriuen con una *h* despues de *c* son simples, dada la tonada con nuestra pronunciacion no es menester mas, pero las que escriuo con dos *hh chha* et similes, dobla la aspiracion, por lo qual an menester escriuirse con dos *hh*: puede conocerse esto algo si apartaramos una *h* de la otra asi, *ch-ha*; esta similitud lo da algo a entender, y se da raçon de que estan bien escritas con dos *hh*. Las tonadas que lleuan *h* despues de *k*, pronunciando la *k* y hiriendo en la *h* quedan aspiradas. Las tonadas sobre dichas escriuen comunmente con una ˘ arriba *chă kăi pă tă*, &c.

Ŷn ỳn ýn y̆, y todas las que escriuo con *y* Griega al principio de diccion son o se reducen a las aspiradas, consiste su pronunciacion en doblar la *y* dandola algun genero de aspiracion y no a menester mas. Y las tonadas escriuen los nuestros con *j* la qual dexé y puse en su lugar la *y* Griega para distinguirlas de las que escriuo con *i* Latina, por no tener la *j* en nuestro Castellano tal pronunciacion, y porque la *j* sirue para escriuir las tonadas que antes estaban, y aun estan escritas con *h* dandole a la *h* pronunciacion de *j* contra el pronunciar y modo de escriuir de la corte Española.

Xī xî xì xí xĭ, y todas las que se escriuen con *x* al principio de diccion, se da a la *x* alguna aspiracion pronunciandola con fuerça o doble. Tambien estas son o se reducen a las aspiradas.

Ûl ùl úl escriuen los PP.[s] de la Compañia *lh^ lh\ lh/* . Bien me suena este modo de escrivirlos, porque llevan *l* y aspiracion. Otros las escriuen con dos *ll*, que es tambien buen modo de escriuir. Pudieranse escriuir asi *u u u* (con *r* encima), porque no son otra cosa ami vez que una *l* metida o confundida en una *u*. El primer modo de escriuir estas tonadas es mas facil y basta. Tambien estas son o se reducen a las aspiradas.

Tonadas con Siluidillo y bastas.

Tsū tsù tsú tsŭ piden que la *u* se pronuncie algo basto dando la lengua en los dientes sin abrir mucho los labios [el dar la lengua en los dientes se hace en todas las tonadas que comiençan con *t*]. Y porque tienen un genero de siluidillo o semejança con la *s*, las escriuo con ella, y tambien tienen en su principio mas semejança con la *t* que con otra letra de nuestro Abecedario, por lo qual los escriuo con *t*, de suerte que la *t* hiera en *su*. Estas tonadas escriuian y escriuen los nuestros *çhū çhù çhú*, y la ultima *çhŏ*, de la ultima en quanto a escriuirse con *o* y puntillo arriba dire despues; en quanto a escriuirse estas tonadas con *çh* tiene alguna similitud con su pronunciacion, pero mayor la tiene la *ts*. Otros escriuen *çū çù çú*, y algunos las pronuncian asi, que es impropriedad, estando al legitimo *Kuōn joá*, o lengua Mandarina.

Tonadas con Siluidillo y afiladas.

Tsū̇ tsù̇ tsú̇ hiere la *t* en *su*; el puntillo arriba indica que su pronunciacion a de ser afilada. Estas, las antecedentes, y todas las siguientes escritas con *t* al principio, se conocera que se deben escriuir con *t* por las que immediate se siguien. — *Sū̇ sù̇ sú̇* son tambien con siluidillo y afiladas por el siluidillo lleuan *s*, y por afiladas el puntillo: los nuestros escriuen *çū̇ çù̇ çú̇* con cedilla, y pudieran escriuirse con *z*, y pudieran escriuirse con *cs* : *csū̇ csù̇ csú̇*; pero la *s* no es menos propria abreuia y conduce para ponerla despues de *t*.

Tonadas con Siluidillo y Aspiracion bastas.

Thsū thsû thsù thsú thsŭ, estas son un conjunto o inclusion de siluidillo y aspiracion pronunciando la *u* bastamente hiriendo la *t* en *hs*. Por el siluidillo las escriuo con *s*, y por tener aspiracion escriuo la *h*.

Tonadas con Siluidillo y Aspiracion afiladas.

Thsū̇ thsû̇ thsù̇ thsú̇, estas son un conjunto o inclusion de siluidillo y aspiracion, pronunciando la *u* afilada hiriendo la *t* en *hs*. Por el siluidillo las escriuo con *s*, y por tener aspiracion, escriuo la *h*, y porque son afiladas pongo el puntillo sobre la *u*.

Tonadas con Siluidillo solamente.

Tsān tsàn tsán tsă, y todas las que se escriuen con *s* despues de *t* [excepto las que acabamos de decir desde el *tsū*], hiere la *t* en la *s*, y quedan asi pronunciadas con siluidillo solamente, porque tienen siluidillo escriuo la *s*. Estas, y todas las que yo escriuo con *ts*, escriuen los nuestros *çh* : *çhān*, &c.; y otros con cedilla *çān*, y algunos las pronuncian asi, que es impropiedad estando al legitimo *Kuān joá*.

Tonadas con Siluidillo y Aspiracion solamente.

Thsān thsân thsàn thsán thsă, y todas las que escriuo con *hs* [excepto las dichas arriba], son un conjunto o inclusion de siluidillo y aspiracion solamente, de suerte que la *t* hiera en *hs*. Por el siluidillo las escriuo con *s*, y por que tienen aspiracion, las escriuo con *h*. Otros las escriuen *çh* y una ˘ arriba, *chăn*, y otros *çăn*, &c.

TONADAS AFILADAS SOLAMENTE.

Chū chù chú, y todas las que tienen un puntillo sobre la *u* [excepto las arriba dichas], estas no tienen mas dificultad que afilar la *u*. Las que tienen *i* antes de la *u* y al principio una consonante, hiere la consonante en *iu* a un tiempo y se afila la *u*, y no es menester mas. Lo que decimos de herir la consonante en *iu* se a de guardar generalmente en todas las partes que se hallan.

TONADAS ASPIRADAS Y AFILADAS.

Chhū chhû chhù chhú chhŭ. Estas son un conjunto o inclusion de aspiracion y *u* afilada solamente, no tienen dificuldad especial.

Gēn gĕ, y todas las que lleuan *e* despues de *g*.

Se pronuncian como si tubieran *u* en el medio, a se hecho asi por lleuar orden, y no poner en la letra *g* las tonadas que estaban en la letra *h* segun algunos, y en la *j* segun el modo que yo escriuo.

Jên jèn jén jĕ jī jî jì jí jĭ, y todas las que lleuan *e* o *i* despues de *j*.

Escriuen otros *hên* &c. dexé la *h* y puse la *j* por ser propria segun nuestro Castellano, escriuiendo *jân jàn ján jên jèn jén jĕ*, &c. dando su pronunciacion à la *j*, y aunque las que lleuan *e* o *i* despues de *j* se escriuieran mexor con *g*, *gēn*, &c., que este es nuestro modo de escriuir, pero el orden obligó a escriuir las en la *j*, como obligó a escriuir la *k* y dexar la *q*.

Fāng fâng fàng fáng, y todas las que se acaban en *g*.

Escriuen los PP.[s] de la Compañia *fām*, &c. no se como el Portugues pronuncia la *m* en fin de diccion, como el Castellano pronuncia, piden escriuirse con *g*.

Û ù ú ŭ, y todas las que comiençan con *u*.

Escriuen otros a algunas de ellas con dos *u'* es, una consonante y otra vocal, a otros con una consonante no mas, que era una confusion, pues no ay en ellas tal distincion. Con una *v* consonante se escriuieran bien, o con dos *u'* es, una consonante y otra vocal; excepto *ûl ùl úl ŭng ûng*, y no con la confusion que estaban. Pero basta la *u* vocal y lleuan mexor orden. De las tres *ûl ùl úl*, ya se dicho, *ŭng úng* se pronuncian del modo que estan escritas, à las demas se a de dar à la *u* fuerça de consonante.

Ĭ ỹ, y todas las acabadas en *i* de quinta tonada.

Escriuen otros con *e* y un puntillo arriba *iė tiė chė*, &c., que es una confusion para un Nueuo Castellano, y maior si le dicen ser medio *e* y medio *i* las dichas tonadas, pues non e asi. No necesita el Castellano mas que pronunciar la *i* y dar la tonada.

Ŭ, y todas las acabadas en *u* de quinta tonada.

Escriuen otros con *o* y puntillo arriba, que es tambien otra confusion para el Nueuo Castellano, y maior si le dicen ser medio *o* y medio *u*. No es menester mas que pronunciar la *u*, dar la tonada, y coneso queda a lo ultimo con dexo de *o*, como estas: *tsū tsù tsú thsū thsû thsù thsú*, pronunciadas bastamente quedan con algun dexo de *o*, y no las an escrito con *o* y puntillo.

Fuæ̇ muæ̇ puæ,

He hallado estas tonadas de diptongo de *æ*. Mas abrá. —

Bueno sera poner aqui el modo que el Chino tiene en ingerir sus voces para que el Nueuo no tropiece en lo que le es mui facil.

Regla que el Chino tiene para ingerir las Voces de su Letras.

Para enseñar o dar a entender que tona o tonadas tiene cada letra, ponen los Diccionarios Chinicos dos letras, de las quales se ingiere la tonada, que quieren mostrar, de suerte que la tonada ingerta tiene al principio de la primera letra, y el final y tonada de la segunda. Y esta regla es general aunque a veces la yerran. Y para dar lo mexor a entender, comun o regularmente señalan la tonada que quieren ingerir, aunque no señalan la diferencia de prima y segunda tonada, a las quales nombran con la letra *phîng.* Pongamos exemplo.

入	去	上	平	
竹	宁	主	柴	渣
音 之	音 直	諸 腫	音 豺	音 莊
祝 六	柱 吕	上 輿	犲 皆	楂 加
切	切	聲 切	切	切

Los dos exemplos de la primera y segunda tonada estan claros. El exemplo de la tercera aunque puso la letra *chũ* es prima tonada, quando dice *xàng xĭng,* quita la equiuocacion diciendo es tercera. En el quarto exemplo aunque la segunda letra es *liù* tercera quando dice o en decir *tsiĕ ĭn chù* quita la equiuocacion diciendo, qui a de ser quarta tonada. El exemplo de la quinta es claro.

Tambien me a parecido poner el *kiă tsù,* que son las vente y dos letras con que cuentan años, meses y horas. Bueno es que el nueuo tenga con facilidad noticia. Llaman a las primeras *xĭ kān,* y a las segundas *xĭ úl xĭ,* y a todas *kiă tsù.*

Xĭ kān.

癸壬辛庚己戊丁丙乙甲

Con las diez de arriba y las doce de avajo cuentan años, meses y horas, començando desde las dos primeras *kiă tsù* tras cumplir el numero de sesenta, el qual cumplido bueluen a començar por las dos primeras *kiă tsù.*

Xĭ úl xĭ.

亥戌酉申未午巳辰卯寅丑子



DRITTE ABTHEILUNG.

Philosophische und Moralische Werke.

I. 魁本正文

Khueŷ-pèn-dschìng-wên,

Wahre Schrift des geistigen Ursprungs.

ODER MIT EINEM ANDEREN TITEL :

新刻易經

Sīn-khĕ-ŷ-kīng,

Neue Edition des Buches der Verwandlungen.

(Gedruckt im Jahre 1666. Text ohne Commentar.)

Das *Ÿ-kīng* ist das erste und vielleicht dem Texte nach das älteste der fünf 經 *Kīng* oder klassischen Werke der Chinesen. 伏羲 *Fŭ-chŷ*, einer der ersten Kaiser erfand, nach der gewöhnlich angenommen Tradition, die Schrift, und bildete die acht 卦 *Kuá*, welche symbolische Zeichen der acht Elemente der Welt sein sollen. Sie bestehen aus drei Linien, die entweder ganz oder gebrochen sind ; und das Volkommene und Unvollkommene vorstellen. Nämlich :

4.	3.	2.	1.
☳	☲	☱	☰
震	離	兌	乾
Dschīn,	*Lŷ,*	*Tuý,*	*Khiân,*
Donner.	Feuer.	Bergwasser.	Himmel.
8.	**7.**	**6.**	**5.**
☷	☶	☵	☴
坤	艮	坎	巽
Khuēn,	*Kén,*	*Khàn,*	*Sún,*
Erde.	Berge.	Wasser.	Wind.

Diese acht *Kuá* werden wieder mit sich selbst vervielfältiget, und bilden so vier und sechzig sechslinige Zeichen, die den Text des *Y̌-kīng* ausmachen. 王文 *Wên-wâng,* der Vater des Stifters der Dynastie 周 *Dscheū,* verfasste eine Erklärung derselben, die sein Sohn 公周 *Dscheū-kūng* wiederum mit einem Commentare versah. *Confucius,* der beide Auslegungen sehr schätzte, fand sie jedoch zu dunkel und begleitete sie mit einer neuen; so dass die vier und sechzig *Kuá* mit den drei Commentaren den Text des jetzigen *Y̌-kīng* bilden. Allein *Confucius* war auch nicht deutlicher als seine Vorgänger, und dieses Buch ist noch jetzt ein Räthsel für die Chinesen; die seit der Dynastie 漢 *Chán,* das ist seit zweitausend Jahren, so viel Unsinniges darüber geschrieben haben, dass man ganze Bibliotheken damit anfüllen könnte. Wer begierig ist eine Probe des *Y̌-kīng* zu lesen, findet sie in *Deguignes* Ausgabe von *Gaubil's* Übersetzung des *Schū-kīng.* (Paris, 1770, 4.°, Seite 419 u. f.)



II. 書四

Szû-schū,

DIE VIER BÜCHER.

UNTER diesem Titel versteht man in China folgende Werke.

1. Das 學大 *Tá-chiŏ,* oder die grosse Lehre (1), verfasst von 子曾 *Zêng-dsù,* einem Schüler des *Confucius.* Da es aus mehreren Übersetzungen in Europäische Sprachen bekannt ist, so halte ich es für unnöthig hier mehr darüber zu sagen.
2. Das 庸中 *Dschūng-yûng,* oder die unveränderliche Mitte, von demselben Verfasser; ist von Herrn *Abel-Rémusat* Chinesisch, Mandshuisch, Latein un Französisch herausgegeben worden, und in den Händen aller Kenner und Liebhaber der Chinesischen Litteratur.
3. Das 語論 *Lûn-yú,* oder die Unterredungen, enthält Aussprüche des *Confucius,* die von seinen Schülern gesammelt worden sind. Es ist von den Jesuiten zweimal ins Lateinische übersetzt worden.
4. Die Werke des Philosophen 子孟 *Méng-dsù* (in Europa unter dem Namen *Memcius* bekannter), der kurz nach *Confucius* lebte. Wir besitzen davon die schlechte

(1) Die Missionaire übersetzen diesen Titel durch *Adultorum schola,* aber in der, auf Kaiserlichen Befehl veranstalteten, Mandshuischen Übertragung der vier Bücher wird er durch [illegible] *Amba tazin ni bitche,* Buch der grossen Lehre, gegeben.

Lateinische Paraphrase des *P. Noel.* Hier ist nur der Text, ohne Commentar, vorhanden.

Seit zweihundert Jahren hat man so viel über die Weisheit des *Confucius* und seiner Schüler gesprochen und sie so hoch gepriesen; aber ihre Werke erheben sich, in Hinsicht des Genius der Verfasser und ihrer Tendenz, nicht über die kümmerlichste Mittelmässigkeit.

Die Königliche Bibliothek besitzt noch eine andere Ausgabe des Textes des *Lûn-yú,* des dritten der eben genannten vier Bücher. Sie ist sehr sauber gedruckt, und ohne Angabe der Jahreszahl.

III. 學小。經孝

Chiaó-kīng und *Siaò-chiŏ.*

Die Mandshuische Übersetzung des *Chiaó-kīng* und *Siaò-chiŏ,* zweier Werke, die von den Pflichten der Kinder gegen die Eltern handeln. Gedruckt im Jahre 1727.

1. *Chan-ni aracha Chiao-king bitche,* d. i. auf Befehl des Kaisers verfasste Übersetzung des Buches von der Ehrfurcht gegen die Eltern. Das Chinesische Original ward nach den Aussprüchen des *Confucius,* von seinem Schüler *Zêng-dsù* (S. S. 139), abgefasst.

2. *Chan-ni aracha adsige taziku bitche.* Auf Befehl des Kaisers verfasste Übersetzung des Buchs von der Lehre der Kinder. Dieses Werk ward unter der Dynastie *Súng,* im Jahre 1176, von dem berühmten 熹朱 *Dshū-chȳ,* verfasst. — Beide Bücher

sind mit Commentaren versehen, und in Europa aus der Lateinischen Übersetzung der *P. Noel*, und der Französischen der *P. Cibot* zur Genüge bekannt. Sie stehen in des ersten *Sinensis Imperii Libri classici sex.* (Pragæ, 1711, 4.°) Das erste führt dort den Titel *Filialis observantiæ Liber;* das andere *Doctrina seu Schola parvulorum.* In beiden hat er seiner Gewohnheit nach die Commentare mit in den Text gezogen; so das diese Übersetzung eigentlich eine breitläufige und unlesbare Paraphrase ist, die keinen deutlichen Begriff der Originale giebt. — Die Französische Übersetzung des *P. Cibot* ist getreuer und steht im vierten Bande des *Mémoires concernant les Chinois.*

IV. 滿漢經文成語

Màn-chán-kīng-wên-tschîng-yú.

EINE Auswahl der vorzüglichsten Stellen aus dem 書經 *Schū-kīng* und 詩經 *Schȳ-kīng*, in Chinesischer und Mandshuischer Sprache, gedruckt im Jahre 1737. Die Ausgabe ist nicht besonders schön, und das Mandshuische, welches die obere Hälfte der Seiten einnimmt, wimmelt von Druckfehlern.



V. 古文典義解

Kù-wên-tiàn-ý-kiaý.

SAMMLUNG ausgesuchter Stücke aus dem Alterthum, oder im Style desselben abgefasst, mit Commentaren. Sechs Bücher gesammelt von 章禹功 *Dschāng-yù-kūng*, und von ihm selbst im Jahre 1687 herausgegeben.

Die beiden ersten Bücher enthalten Stücke aus den Zeiten der Dynastie 周 *Dscheū.*

Das dritte Stücke aus den Zeiten den 秦 *Zîn.*

Das vierte Stücke aus den Zeiten der Dynastie 漢 *Chán.*

Das fünfte Stücke aus den Zeiten der 晉 *Dsín*, und 唐 *Thâng.*

Das sechste endlich enthält Stücke aus den Zeiten der Dynastien 宋 *Súng*, und 明 *Mîng.*

Jedem Stücke geht eine Einleitung in kleinerer Schrift voran, und zu Ende desselben finden sich Betrachtungen des Herausgebers. Ähnliche Sammlungen sind in neueren Zeiten häufig in China veranstaltet worden.

VI. 規遺俗訓

Chiún-sŭ-ŷ-kueŷ,

Regeln zur Sittlichkeit.

(Vier Hefte.)

Abhandlungen verschiedener Verfasser, die von 謀弘陳 *Tschîn-chûng-meû* aus 林桂 *Kueŷ-lîn* gesammelt, und mit Anmerkungen versehen worden sind. Die gegenwärtige zweite Ausgabe erschien im Jahre 1766. — Jedes Stück dieser Sammlung ist von einer besonderen Einleitung des Herausgebers begleitet. Das letzte Heft enthält am Ende Lebensregeln für alle Stände, in kurzen Sätzen.

VII. 要節子朱

Dschū-dsù-dsiē-yaō.

Vierzehn philosophisch-moralische Abhandlungen des berühmten Philosophen 熹朱 *Dschū-chy* der im XII.ten Jahrhunderte unter der Dynastie *Súng* lebte. Sie wurden unter den *Mîng* von 龍攀高 *Kaō-pān-lûng* gesammelt und im Jahre 1602 herausgegeben. Die hier vorhandene, mit dem Chinesischen Texte interlinear gedruckte, Mandshuische Übersetzung hat einen gewissen 之朱 *Dschū-dschŷ* zum Verfasser, und erschien unter *Khāng-chŷ*, 1676, in fünf Heften.

VIII. ᡝᠨᡩᡠᡵᡳᠩᡤᡝ ᡨᠠᠴᡳᡥᡳᠶᠠᠨ ᠪᡝ ᠨᡝᡳᠯᡝᠮᡝ ᠪᠠᡩᠠᡵᠠᠮᠪᡠᡥᠠ ᠪᡳᡨᡥᡝ᠉

Enduringe tazichian be neileme badarambucha bitche,

聖諭廣訓

Schíng-yú-kuàng-chiǘn.

ALLGEMEINE Anweisung zur Verbreitung der heiligen Lehre, in Chinesischer und Mandshuischer Sprache, verfasst vom Kaiser 世宗獻皇帝 *Schý-dsūng-chiàn-chuâng-tý,* oder *Yūng-dschíng,* dem Ältervater des jetzt regierenden. Es enthält Ermahnungen an das Volk und besteht aus sechzehn Abschnitten. Unter andern vergleicht der Kaiser darin die Christlich-katholische Religion mit dem aus Indien gekommenen Glauben des *Buddah* oder *Foë,* und warnt seine Unterthanen dafür. Das Chinesische ist hier mit dem Mandshuischen interlinear gedruckt (1).

(1) Dieses Werk ist von Herrn *William Milne,* Protestantischem Missionaire zu Malacca, ins Englische übersetzt worden, und erschien 1817 zu London, *in-8.°,* unter dem Titel *The Sacred Edict, containing sixteen maxims of the Emperor* Kang-hee, *amplified by his son, the Emperor* Yoong-ching; *together with a paraphrase on the whole by a Mandarin.* — Auch der vehrerungswerthe *George Thomas Staunton* hat dasselbe theilweise ins Englische übertragen, und diese Ubertragung in seinen *Miscellaneous Notices relating to China* (second edition, London, 1822, *8.°*), abdrucken lassen.—Die erste Übersetzung dieses Buches in eine Europäische Sprache, ist die Russische vom *Leontiew* die im Jahre 1778 zu S.-Petersburg, *in-8.°,* erschien und den Titel führt : Китайскія поученія изданныя отъ Хана *Юнджена* для воиновъ и простаго народа, во 2 году царствованія его (въ 1724). Перевелъ съ Китайскаго на Россійской языкъ Секретарь Леонтіевъ. — Es fehlen aber in dieser Übersetzung die Artikel 7, 12, 13, 14, 15 und 16 des Originals.

IX. 事古記日

Shў-kў-kù-szú,

TÄGLICHE ERINNERUNGEN AN ALTE THATEN.

EINE sehr bekannte Sammlung kurzer moralischer Erzählungen für Kinder; mit Bildern geschmückt und in fünf Abschnitte gebracht. Neue Auflage von 1688, die besonders für diejenigen von Nutzen ist, die sich im Lesen solcher Bücher üben wollen, in welchen viele gewöhnliche und abgekürzte Buchstaben vorkommen. Die Hauptgegenstände des Textes sind mit grösseren Buchstaben gedruckt, das minder Wichtige aber mit kleineren. — Herr *Robert Morrison* hat die vier und zwanzig ersten Erzählungen, welche Beispiele von kindlicher Liebe enthalten und zum Theil fabelhaft sind, ins Englische übersetzt, und im ersten Bande seines grossen Chinesischen Wörterbuches (S. 724 u. f.) abdrucken lassen.

X. 文賢時昔

Sў-schў-chiân-wên,

WEISE AUSSPRÜCHE AUS ALTER ZEIT.

EINE kleine Sammlung von Sentenzen und Sprüchwörtern. Angehängt sind die 姓家百 *Pĕ-kiă-sing*, oder das Verzeichniss aller Chinesischen Familiennamen, mit Angabe des Ortes aus dem die Familien stammen.

XI. 經字三

Sān-dsú-kīng,

DAS BUCH VON DREI BUCHSTABEN.

So genannt weil jeder Satz darin nur aus drei Characteren besteht. Es enthält die Anfangsgründe des Wissens für Kinder. Angehängt sind : 聯 對 *Tuý-liân,* oder Gegensätze.

Herr *R. Morrison* hat eine Englische Übersetzung des *Sān-dsú-kīng* herausgegeben (1), die als sein erster Versuch in der Chinesischen Litteratur natürlich manche Mängel haben musste. Den ersten Satz des Werkes

善本性初之人 *Shîn-dschȳ-zū, síng-pèn-schén,*

giebt er zwar richtig durch « *In the beginning of man, his nature* » *is good;* » aber denn Sinn des folgenden

遠相習近相性 *Síng-siáng-kín, sȳ-siáng-yuàn,*

hat er gänzlich verfehlt, indem er ihn übersetzt « *The operation* » *of nature is immediate; of costum, remote.* » Er bedeutet « *Der* » *Geburt nach sind Alle nahe, des Wissens nach aber enfernter.* »

---

(1) Die erste in Europa bekannt gewordene Übersetzung dieses Werkes ist die Russische von *Alexei Leontiew,* sie führt den Titel Сань дзы гинъ, то есть книга троесловная und steht in seinen Букварь Китайской. Въ Санктпетербургѣ, 1779 года, *8.°* — Später ist Herrn *Morrison's* Englische erschienen. Sie findet sich in seinen *Horæ Sinicæ* (London, 1818, *8.°*), von denen Herr Dr. *Montucci* eine neue Ausgabe veranstaltet hat, die der *Parallel drawn between the two intended Chinese Dictionaries.* London *(Berlin),* 1817, *4.°*, angehängt ist, und den Chinesischen Text des *Sān-dsú-kīng* enthält, welcher ein genaues *Fac simile* der hier vorhandenen Edition darstellt.

(Mandshuisch [illegible] .)
Der Commentar führt Folgendes zur Erklärung dieser Stelle an. « Alle werden gleich gebohren. Dem Ursprunge nach sind sich » alle ohne Unterschied ähnlich ; aber nachdem sie durch Wissen » aufgeklärt worden, entwickelt sich der Geist eines jeden auf » eine verschiedene Art. Die Leichtigkeit desselben, welche durch » Belehrung hervorgebracht wird, heisst Verstand ; die Dunkel- » heit der Begriffe ist die Dummheit, die Befolgung der rechten » Lehre aber die Weisheit, und die Befriedigung der Begierden » wird Unenthaltsamkeit genannt (1). »

Gleich darauf übersetzt Herr *Morrison*.

方義有山燕竇 *Teú-yān-schān-yeù-ý-fāng,*

durch « Tao, *who liwed at* Yen-shan, *adopted wise plans.* » Aber des erste Buchstab wird nicht *Tao* sondern *Teú* ausgesprochen, und *Teú-yān-schān* ist der Name des Mannes von dem gesprochen wird ; er hat also nicht in seinem eigenen Namen gewohnt. Sein Familienname war *Teú*, und demselben wird, wie es in China gebräuchlich ist, den Ehrenname nachgesetzt, der hier *Yān-schān* (Berg von *Yān*) ist ; den er darum erhalten, weil es aus der Stadt 州幽 *Yeū-dscheū* gebürtig war, die zum Königreich *Yān* gehörte.

Einige Zeilen weiter liest man im Texte

器成不琢不玉 *Yŭ-pŭ-dschŏ, pŭ-tschîng-khý,*

was nach den Worten bedeutet « *Wenn man die Jade nicht » bearbeitet, so wird kein Gefäss daraus.* » (Im Mandshuischen

---

(1) [illegible]

[illegible]) — Herr *Morrison* aber übersetzt « *As a rough diamond, not cut, never assumes » the form of any jewel.* » — Es ist hier aber weder von *Diamanten* noch von *Juwelen* die Rede.

Ein Fehler ist er ferner wenn Herr *Morrison* (S. 8) den *Hasen* unter die *sechs Hausthiere* der Chinesen aufzählet. Im Texte steht nicht 兎 *Thú*, Hase, sondern 鷄 *Kŷ*, Huhn. Auch würde der *Hase* ein sonderbares *Hausthier* abgeben.

Auf derselben Seite übersetzt er auch den Buchstaben 匏 *Phaô* durch *Bamboo*, obgleich er *Kürbiss* bedeutet. — Solcherlei Fehler finden, sich mehrere in der Englischen Übersetzung, und es ist zu bewundern, dass Herr *Montucci*, der sie neu herausgegeben, nicht diese Verstösse in Anmerkungen verbessert hat.

Dass Seite 6 in Herrn *Morrison's* Englischer Übersetzung 梨 *Lŷ*, durch *pearl* [Perl] gegeben worden ist, da es doch *pear* [Birne] bedeutet, scheint nur ein Schreibfehler zu sein ; den jedoch Herr *Montucci* zu verbessern im Stande gewesen wäre ; wenn ihn nicht, wie zu vermuthen, der *Respect for the mighty Lion* davon abgehalten hätte.



VIERTE ABTHEILUNG.

Romane.

I. 誌國三

Sān-kuĕ-dschý,

Geschichte der drei Reiche.

Dieses berühmte Werk ward unter der Dynastie 晉 *Dsín* von 壽陳 *Tschîn-scheú* verfasst, und enthält die Geschichte der drei Reiche 蜀 *Schŭ,* 魏 *Gueý,* und 吳 *Ú,* unter welche China getheilt ward, als im Jahre 220 die Dynastie der östlichen *Chán* mit dem Kaiser *Chián-tý* endigte. Diese drei Reiche führten beständige Kriege mit einander, bis endlich der Stifter der Dynastie *Dsín* 280 nach Chr. Geb. das ganze Reich unter seinem Scepter vereinigte. Zur Zeit der Mongolischen Dynastie 元 *Yuân* arbeitete 中貫羅 *Lô-kuón-dschŭng*, das historische Werk des *Tschîn-scheŭ* um, setzte es in einen blühenden Styl, fügte manche romantische Episoden hinzu, und gab es unter dem Titel 誌國三義演 *Yàn-ý-sān-kuĕ-dschý* heraus. Seine Bearbeitung ist einer der gelesensten historischen Romane und wird allgemein sehr hoch geschätzt. Die hier vorhandene Ausgabe ward von 卓李 *Lý-dschŏ* besorgt, und erschien neu gedruckt 1684. Sie enthält zwanzig Bücher.

II. 水許傳

Shuỳ-chù-tschuân,

GESCHICHTE DER KÜSTEN.

EBENFALLS ein halb historischer Roman, in fünf und zwanzig Büchern, der in seiner jetzigen Gestalt, unter der Dynastie *Yuân,* von 羅貫中 *Lô-kuón-dschūng* verfasst ward. Er enthält die Geschichte der Räuber und Aufrührer, welche China unter der Dynastie *Súng* vom Jahre 1058 an beunruhigten. Der Held der Geschichte ist 宋江 *Sūng-kiāng,* ein kaiserlicher Feldherr, der am mehrsten zu ihrer Dämpfung beitrug. Er ward am Ende seiner ruhmvollen Laufbahn durch vergifteten Wein aus dem Wege geräumt. Die Ausgabe dieses berühmten Romans ist, so wie die des vorigen, oben auf jeder Seite mit Bildern verziert, und erschien von demselben Herausgeber besorgt 1686.

Die Geschichte der drei Reiche ist in China ein Lesebuch für ältere und gesetzte Leute, und die berühmten Räuber scheinen mehr die Jugend zu ergötzen. Wenigstens hat man das Chinesische Sprichwort :

老不念水許。小不念三國

Laò pŭ nián Schuỳ-chù, Siaò pŭ nián Săn-kuĕ,

« Alte lesen nicht das *Schuỳ-chù,* Junge lesen nicht die *Săn-kuĕ.* »

Ausser dieser besitzt die Bibliothek noch eine andere Ausgabe desselben Romans.

III. 列國誌

Liě-kuě-dschý.

GESCHICHTE der verschiedenen Königreiche, in welche China zur Zeit der Dynastie 周 *Dscheū* getheilt war, und deren Fürsten, zwar Lehnsträger des Kaisers, aber oft mächtig genug waren sich seinen Befehlen zu widersetzen. Diese Geschichte ist hier romantisch bearbeitet, fängt mit dem Jahr 1148 vor Chr. Geburt unter 紂 *Dscheú,* dem letzten Kaiser der Dynastie 商 *Schăng* an, und endigt 258 vor Christi Geburt, mit dem Anfang der Dynastie 秦 *Zîng.* — Acht Bücher.



IV. 團蒲肉

Sheŭ-phû-tuôn,

Der Binsenteppich des Fleisches.

Ein aus dem Chinesischen ins Mandshuische übersetzter ziemlich schmutziger Roman, welcher die Geschichte eines den weltlichen Vergnügungen ergebenen Mannes enthält, der zuletzt Einsiedler geworden. — Diese Handschrift ist sehr flüchtig jedoch leserlich geschrieben.



FÜNFTE ABTHEILUNG.

Naturhistorische und Medizinische Werke.

I. 目綱草本

Pèn-ʒaò-kāng-mŭ,

Allgemeine Übersicht der Naturgeschichte.

Der Verfasser dieses berühmten Werkes ist 珍時李 *Lỳ-schỳ-dschīn* aus 陽蘄 *K'ỳ-yâng.* Der Tod verhinderte ihn es herauszugeben. Sein Sohn 元建李 *Lỳ-kián-yuân* machte deshalb im Jahre 1593 eine Vorstellung an den Kaiser 宗神 *Schîng-dsūng,* und dieser gab den Befehl, das Werk des *Lỳ-schỳ-dschīn,* zum Besten seiner Familie, drucken zu lassen. So erschien es im Jahre 1596 mit einer Vorrede des 貞世王 *Wâng-schỳ-dschīn* aus 洲鳳 *Fúng-dscheū* (1), der ein Freund des Verfassers war.

---

(1) Herr *R. Morrison* führt in seinem *View of China* (Macao, 1817, 4.° S. 2 und 6) eine Ausgabe der 鑑綱 *Kāng-kián,* genannten Jahrbücher an, die von einem Gelehrten von der Insel *Fúng-dscheū,* bearbeitet worden, und deshalb den Namen 鑑綱洲鳳 *Fúng-dscheū-kāng-kián* führt, so wie man in Europa sagt, die *Pariser Polyglotte,* um sie von der *Englischen* zu unterscheiden. Durch einen besonderen Missgriff aber hat Herr Morrison *Fúng-dscheū* [Phönixinsel] für den Namen des Verfassers gehalten und sagt : *Kāng-kián in 34 volumes, by Fung-chow.* Überhaupt ist dieses *View of China* Herrn *Morrison's* flüchtigste und fehlerhafteste Arbeit.

Das *Pèn-ʒaò-kāng-mū* enthält nicht nur die Beschreibungen der den Chinesen bekannten Pflanzen und Bäume, sondern ist wirklich eine allgemeine Naturgeschichte. Die Worte *Pèn-ʒaò,* welche *Fourmont* (*Grammat. Sinica,* pag. 487) fälschlich durch *Proprietas herbarum* übersetzt, bedeuten zusammengenommen *Naturgeschichte,* und beziehen sich nicht nur auf das Pflanzenreich, wie man aus dem Wörte 草 *Zaò,* Kraut, schliessen könnte. Die Absicht des Verfassers war vorzüglich den medizinischen Gebrauch der Naturkörper kennen zu lehren, und darum giebt er ihn weitläuftig von allen an. Folgende Übersicht wird das von ihm befolgte System, welches weniger wissenchaftlich als natürlich zu sein scheint, am besten erläutern.

Section 1 und 2. 例序 *Siú-lý,* oder Einleitung. In derselben handelt der Verfasser von allen früheren Naturgeschichten, von der dem Kaiser 農神 *Schîn-nûng* beigelegten bis zu seiner eigenen. Darauf folgt ein Verzeichniss aller von ihm angeführten Werke. Er giebt ferner Auszüge aus älteren naturhistorischen Werken und ein Inhaltsverzeichniss des 草本 *Pèn-ʒaò* des *Schîn-nûng.* Endlich mehrere andere, auf Arzeneikunde Bezug habende, Abhandlungen.

Sect. 3 und 4... 藥治主病百 *Pĕ-píng-dschù-dschý-yŏ.* Verzeichniss der in allen Krankheiten gebräuchlichen Arzeneimittel.

I. 部水 *Schuỳ-pú.* Abschnitt vom Wasser.

Sect. 5........ 水天 *Thiān-schuỳ,* vom Wasser des Himmels, 13 Arten.— 水地 *Tý-schuỳ,* vom Wasser der Erde, 30 Arten.

II. 部火 *Hò-pú.* Abschnitt vom Feuer.

Section 6. . . . . .Von eilf Arten des Feuers.

III. 部土 *Thù-pú.* Abschnitt von der Erde.

Sect. 7. . . . . . . .Von sechzehn Arten der Erde.

IV. 部石金 *Kĭn-schý-pú.* Abschnitt von den Metallen und Steinen.

Sect. 8. . . . . . . .金 *Kĭn,* von 28 Arten Metalle.— 玉 *Yŭ,* von 14 Arten kostbarer Steine.

Sect. 9 und 10. .石 *Schў,* von 71 Arten von Steinen.

Sect. 11. . . . . . . .石 *Schў,* von 20 anderen Arten von Steinen, mit einem Anhange von 27 Arten.

V. 部草 *Zaò-pú.* Abschnitt von den Pflanzen.

Sect. 12 und 13. .草山 *Schān-zaò,* von den Pflanzen, die auf Bergen wachsen, 70 Arten.

Sect. 14. . . . . . .草芳 *Fāng-zaò,* von wohlriechenden Pflanzen, 26 Arten.

Sect. 15 und 16. .草隰 *Sў-zaò,* von den Pflanzen, die in ebnen Niederungen wachsen, 126 Arten.

Sect. 17. . . . . . . .草毒 *Tŭ-zaò,* von den Giftpflanzen, 47 Arten.

Sect. 18. . . . . . . .草蔓 *Muôn-zaò,* von rankenden Pflanzen, 73 Arten. Mit einem Anhange von 19 Arten.

Sect. 19. . . . . . .草水 *Schuў-zaò,* von den Wasserpflanzen, 22 Arten.

Section 20 . . . . . 草石 *Schŷ-zaò*, von den Pflanzen, die auf Steinen wachsen, 19 Arten.

Sect. 21. . . . . . . 苔 *Thaŷ*, von Moosen, 16 Arten.

草雜 *Dsă-thsaò*, von verschiedenen anderen Pflanzen, 9 Arten. — 用未名有 *Yeù-mîng-wŷ-yúng*, von Pflanzen, die zwar einen Namen haben, aber nicht gebraucht werden, 153 Arten.

VI. 部穀 *Kŭ-pú.* Abschnitt von den Getraidearten und Sämereien die zur Nahrung dienen.

Sect. 22. . . . . . . 稻麥麻 *Mâ-mĕ-taò*, von den Getraidearten, 12 Arten.

Sect. 23. . . . . . . 粟稷 *Dsŷ-sŭ*, von Reis- und Hirsearten, 18 Arten.

Sect. 24. . . . . . . 豆菽 *Schŭ-teú*, von Erbsen- und Bohnentragenden Pflanzen, 14 Arten.

Sect. 25. . . . . . . 釀造 *Dsaó-niáng*, von den Getraidearten, aus denen man Brantwein und andere gegohrene Getränke bereitet, 29 Arten.

VII. 部菜 *Thsaý-pú.* Abschnitt von den Gartengewächsen.

Sect. 26. . . . . . . 辛葷 *Chiŭn-sīn*, von denen, die einen beissenden und gewürzhaften Geruch und Geschmack haben, wie Zwiebeln, Knoblauch, Retligen u. s. w., 32 Arten.

Sect. 27. . . . . . . 滑柔 *Sheû-chuă*, von den geniessbaren Pflanzen und Gemüsen, 42 Arten.

Sect. 28. . . . . . . 菜蓏 *Lò-thsaý*, von den kürbissartigen Pflan-

zen, 11 Arten. — 菜 水 *Schuỳ-thsaý*, von im Wasser wachsenden Gemüsen, 6 Arten. — 栭 芝 *Dschȳ-eûl*, von Baumschwämmen und Pilzen, 15 Arten.

VIII. 部 果 *Kò-pú*. Abschnitt von fruchttragenden Bäumen und Sträuchen.

Section 29..... 果 五 *Ù-kò*, von den gewöhnlichen Gartenfrüchten, wie Pflaumen, Aprikosen, Mandeln, Pfirsichen, Kastanien, u. s. w., 11 Arten.

Sect. 30....... 果 山 *Schān-kò*, von auf Bergen wachsenden Früchten, 34 Arten.

Sect. 31....... 果 夷 *Ỳ-kò*, von den Früchten, die ursprünglich nicht in China einheimisch sind, 32 Arten (1).

Sect. 32....... 味 *Wý*, von den gewürzhaften Früchten, 13 Arten.

Sect. 33....... 蓏 *Lò*, von den Bäumen, die Melonenartige Früchte tragen, 9 Arten. — 果 水 *Schuỳ-kò*, von den Wasserfrüchten, 6 Arten. Mit einem Anhange von 23 Arten.

IX. 部 木 *Mŭ-pú*. Abschnitt von Bäumen.

Sect. 34....... 木 香 *Chiāng-mŭ*, von wohlriechenden Holzarten, 35 Arten.

---

(1) Das Wort *Ý-kò* bedeutet *ausländische Früchte*. Es scheint aber dass dazu alle die gerechnet werden, welche selbst im mittäglichen China einheimisch sind. Denn der ganze Landstrich, südlich von der Gebirgskette *Nân-lîng*, die in Norden der Provinzen *Kuàng-sȳ* und *Kuàng-tūng* bis nach *Fŭ-kián* hin streicht, ist erst ziemlich spät von den nördlichen Chinesen unterworfen worden, und ward in früheren Zeiten von Barbaren bewohnt, welche der Buchstab *Ý* bezeichnet.

Section 35. . . . . . 木喬 *Khiaô-mŭ*, von hochstämmigen Bäumen, 62 Arten.

Sect. 36. . . . . . . 木灌 *Kuón-mŭ*, von dickbelaubten Bäumen, 50 Arten.

Sect. 37. . . . . . . 木寓 *Yû-mŭ*, von sehr dickstämmigen Bäumen, 12 Arten. — 木苞 *Phaô-mŭ*, von hoch wie Bäume wachsendem Rohre, wie Bambus, Rotang, u. s. w., 4 Arten. — 木雜 *Dsă-mŭ*, von Hölzern die verschiedene Veränderungen erlitten, 19 Arten. — Anhang, 19 Arten.

IX. 部器服 *Fŭ-khý-pú.* Abschnitt von Kleidern und Geräthschaften, die in der Medizin gebraucht werden.

Sect. 38. . . . . . . 帛服 *Fŭ-pĕ*, von Kleidungstücken, 25 Arten. — 物器 *Khý-wĕ*, von Geräthschaften, 54 Arten.

X. 部蟲 *Tschûng-pú.* Abschnitt von den Insekten.

Sect. 39 und 40. 生卵 *Luòn-sēng*, von den Insekten die aus Eiern entstehen, 33 Arten.

Sect. 41. . . . . . . 生化 *Chuá-sēng*, von denen die durch Fäulniss entstehen, 31 Arten.

Sect. 42. . . . . . . 生溼 *Schў-sēng*, von denen die durch Feuchtigkeit entstehen, 23 Arten.

XI. 部鱗 *Lîn-pú.* Abschnitt von den geschuppten Thieren.

Sect. 43. . . . . . . 龍 *Lûng*, von Drachen und Krokodillen, 9 Arten. — 蛇 *Schê*, von Schlangen, 17 Arten.

Sect. 44. . . . . . . 魚 *Yû*, von Fischen, 28 Arten. — 魚鱗無

Wû-lîn-yû, von Fischen ohne Schuppen, 31 Arten. — Anhang zu diesem Abschnitte, 9 Arten.

XII. 介部 *Kiaý-pú.* Abschnitt von Schaalthieren.

Section 45..... 龜鼈 *Kueÿ-pie*, von Schildkröten und Krebsen, 17 Arten.

Sect. 46....... 蚌蛤 *Páng-kŏ*, von Muscheln und Austern, 29 Arten.

XIII. 禽部 *Khin-pú.* Abschnitt von den Vögeln.

Sect. 47....... 水禽 *Schuỳ-khîn*, von den Wasservögeln, 13 Arten.

Sect. 48....... 原禽 *Yuân-khîn*, von dem Hausgeflügel, 22 Arten.

Sect. 49....... 林禽 *Lîn-khîn*, von den Waldvögeln, 17 Arten. — 山禽 *Schān-khîn*, von den Bergvögeln, 13 Arten. — Anhang zu diesem Abschnitt, eine Art.

XIV. 獸部 *Scheú-pú.* Abschnitt von den vierfüssigen Thieren.

Sect. 50....... 畜 *Tschŭ*, von Hausthieren, 28 Arten.

Sect. 51....... 獸 *Scheú*, von wilden Thieren, 38 Arten. — 鼠 *Schù*, von Mäusen und Nagethieren, 12 Arten. — 寓怪 *Yú-kuaý*, von wunderbaren und verständigen Thieren, wie Affen, u. s. w. 8 Arten.

XV. 部人 *Shîn-pú.* Abschnitt vom Menschen.

Section 52..... 人 *Shîn,* der Mensch. — 35 Arten von menschlichen Dingen, die in der Medizin gebraucht werden.

Bei der Abhandlung über jeden Gegenstand werden folgende Hauptpunkte angegeben.

名釋 *Schŷ-mîng,* die verschiedenen Namen desselben.

解集 *Dsŷ-kiaŷ,* die Beschreibung seiner Gestalt und seiner Entstehung.

治修 *Sieū-dshý,* die Zubereitung.

味氣 *Khý-wý,* sein Geruch und Geschmack, so wie seine inneren Eigenschaften.

明發 *Fă-mîng,* genaue Erläuterungen darüber.

治主 *Dshù-dschý,* seine medizinischen Eigenschaften.

方附 *Fù-fāng,* sein Gebrauch in der Medizin durch Recepte verdeutlicht.

Zu diesem Werke gehören viele schlechte Abildungen der beschriebenen Dinge, die von 中建李 *Lŷ-kián-dschūng,* dem Sohne des Verfassers, herrühren.

Diese sehr schöne Edition erschien zu Jedo, der Hauptstadt von Japan, in dem 14.ten der 永寬 *Khuōn-yùng* genannten Jahre, oder 1637. Sie ist nach der zweiten Chinesischen Ausgabe von 1603, besorgt von 思鼎張 *Dschāng-tìng-szū,* die in der Provinz 西江 *Kiāng-sŷ* erschien, veranstalltet, und führt deshalb, auf denen einzelnen Heften und über dem Titelblatte, die beiden Buchstaben *Kiāng-sŷ.* Bei vielen Namen von Natur-

produkten steht das Japanische Wort, in der *Kata Kanna* genannten Sylbenschrift, und da wo der Sinn im Texte schwierig ist, erleichtern ihn Japanische Partikeln, die zur Vervollständigung der Construction dienen.

Bei dieser Edition befindet sich der zur zweiten Ausgabe gehörige Anhang, welcher das 36.ste Heft einnimmt. Er enthält.

1. 學脈 *Mĕ-chiŏ,* oder die Pulslehre, und 訣脈 *Mĕ-kiuĕ,* einen anderen Tractat vom Pulse. Zusammen 37 Blätter.
2. 攷經奇 *Khŷ-kīng-khaò,* 39 Blätter.

Die naturhistorischen Abbildungen finden sich hier vor dem Hefte, zu dem sie gehören. In den Chinesischen Ausgaben nehmen sie ein besonderes Heft ein.

II. 製炮草本

Pèn-zaò-phaô-dschý,

VON DER ZUBEREITUNG DER ARZENEIMITTEL.

EINE kurze Naturgeschichte, die aus sechs Büchern besteht, von denen hier aber nur drei vorhanden sind, nämlich das erste, zweite und dritte, welches letztere die zweite Hauptabtheilung des 部草 *Zaò-pú,* oder von den Pflanzen, beschliesst. Die Abbildungen verschiedener Gegenstände finden sich bei ihrer Beschreibung. Das Buch hat keine Vorrede, auch ist das Jahr des Drucks, so wie der Name des Verfassers nicht angegeben.

III. 目綱草本

Pèn-zaò-kāng-mŭ,

DIE ERSTE AUSGABE.

ZWANZIG Hefte, in drei Umschlägen, in Europa nach Chinesischer Art in dünne braune Pappe geheftet. Die auf jedem Bande aufgeklebten Chinesischen Titel hat *Menzel* in Holz schneiden lassen. Er hat sich aber dabei geirrt, indem er dieselben nach denen der zweiten Ausgabe stechen liess, welche oben die Worte 西江 *Kiāng-sȳ* haben, weil diese Ausgabe in der so genannten Provinz erschien.

Das erste Heft enthält die Vorrede von 貞世王 *Wâng-schý-dschīng*, vom Jahre 1590. Sie endet mit den Worten :

拜世洲人州日上寅歲萬
撰貞王鳳山弇元春庚曆

In den *Wán-lў* genannten Jahren, im Jahre *Kēng-ŷn* (dem 22.ste des LXXI.sten 60-jährigen Cyclus) im Frühlinge am Tage *Schâng-yuân,* verfasst *Wâng-schý-dschīng,* vom Berge *Yàn-dscheū-schān* (1) gebürtig aus *Fúng-dscheū.* — Darauf folgt ein Blatt Verzeichniss derjenigen Personen, die an der Herausgabe dieses Werkes Antheil genommen haben. Es befinden sich dar-

(1) Dieser fabelhafte Berg soll in Westen des grossen Wüste liegen, und wird auch Berg der Mutter des westlichen Königes genannt. Die Chinesischen Mythologen sagen, dass sich die Sonner dort zur Ruhe begäbe.

unter vier Söhne des Verfassers und fünf seiner Enkel. — Die Abschrift in 書楷 *Khiaȳ-schū*, oder vollkommenen Buchstaben, nach der die Druckplatten verfertigt worden, rührt von seinem Enkel 本樹李 *Lý-schú-pèn* her, und die Durchsicht des Ganzen lag einem gewissen 龍承胡 *Chû-tschîng-lûng* ob. Das erste Heft beschliessen 105 Platten mit 1023 naturhistorischen Abbildungen.

Das 2.te Heft enthält Section 1 und 2.
3 . . . . 3.
4 . . . . 4.
5 . . . . 5, 6, 7, 8.
6 . . . . 9, 10, 11.
7 . . . . 12, 13.
8 . . . . 14, 15.
9 . . . . 16, 17.
10 . . . . 18, 19, 20, 21.
11 . . . . 22, 23, 24, 25.
12 . . . . 26, 27, 28.
13 . . . . 29, 30, 31, 32, 33.
14 . . . . 34, 35.
15 . . . . 36, 37.
16 . . . . 38, 39, 40, 41, 42.
17 . . . . 43, 44, 45, 46.
18 . . . . 47, 48, 49.
19 . . . . 50, 51.
20 . . . . 52.

Die Königliche Bibliothek besitzt noch ein unvollständiges Exemplar einer anderen Ausgabe dieses Werkes, in dem die ersten zehn Hefte fehlen.



IV. 大觀本草綱目全書

Tá-kuōn-pèn-ʒaò-kāng-mŭ-ʒiuân-schû,

ODER GEWÖHNLICH ABGEKÜRZT,

大觀本草

Tá-kuōn-pèn-ʒaò,

NATURGESCHICHTE DER JAHRE *TA-KUON*.

DER Herausgeber dieses berühmten Werkes ist 唐慎微 *Thāng-schín-wŷ*, der es in den 政和 *Dsching-chô* genannten Jahren, also um 1114 nach Christi Geburt vollendete, und dem Kaiser 仁宗 *Shîn-dsūng* aus der Dynastie 宋 *Súng* überreichte. Er hatte dabei alle früheren naturhistorischen Werke und besonders den, in den Jahren 開寶 *Khaŷ-paò* (von 968-976), auf Befehl des Kaisers 太祖 *Thaý-dsù*, verfassten *Pèn-ʒaò* benützt, nach dessen Vorbild er den seinigen einrichtete. — Dieses Sammlung ist eine Erweiterung eines älteren Werkes, betitelt 證類本草 *Dsching-luý-pèn-ʒaò*, und da sie in den Jahren 大觀 *Tá-kuōn* (von 1107-1110), beendigt worden, so erhielt sie den Namen *Tá-kuōn-pèn-ʒaò*. Die hier vorhandene Ausgabe dieses Buches erschien im Jahre 1469 mit einer Vorrede von 淳安商 *Schûn-ngān-tiè*.

Nach derselben folgt auf vier Blättern ein Verzeichniss von

247 Werken, aus welchen der Verfasser seine Naturgeschichte zusammengetragen hat. Darauf enthalten 53 das Inhaltsverzeichniss des ganzen Werkes, das aus 30 卷 *Kiuán*, oder Büchern besteht. Da in denselben ein anderes Natursystem befolgt ist als das von 珍時李 *Lў-schў-dschīn*, so mag eine Übersicht davon, mit der Inhaltsanzeige der verschiedenen Abtheilungen hier folgen.

Section 1 und 2 ...... Einleitung und Plan des Werkes, und Übersicht der früher erschienen Naturgeschichten.

Sect. 3, 4, 5 .... 部石玉 *Yŭ-schў-pú*, erste Hauptabtheilung von den Edelsteinen und Steinen.

Sect. 6, 7, 8, 9, 10, 11. 部草 *Zaò-pú*, zweite Hauptabtheilung, von den Pflanzen.

Sect. 12, 13, 14 .... 部木 *Mŭ-pú*, dritte Hauptabtheilung, von den Bäumen.

Sect. 15 .... 部人 *Shîn-pú*, vierte Hauptabtheilung, vom Menschen.

Sect. 16, 17, 18 .... 部獸 *Scheú-pú*, fünfte Hauptabtheilung, von den vierfüssigen Thieren.

Sect. 19 .... 部禽 *Khîn-pú*, sechste Hauptabtheilung, von den Vögeln.

Sect. 20 .... 品上部魚蟲 *Tschûng-yû-pú-schám-phìn*, siebente Hauptabtheilung, von der Insekten und Fischen.—Erste Ordnung: Fische und Schildkröten.

Sect. 21 .... 品中部魚蟲 *Tschûng-yû-pú-dschūng-phìn*, siebente Hauptabtheilung,

von den Insekten und Fischen. — Mittlere Ordnung: Schlangen, Frösche, Landinsekten, u. s. w.

Section 22 . . . . 品下部蟲 *Tschûng-pú-chiá-phìn*, siebente Hauptabtheilung, von den Insekten. — Letzte Ordnung: Muscheln, Krebse und Schnecken.

Sect. 23 . . . . 部果 *Kò-pú*, achte Hauptabtheilung, von den Früchten.

Sect. 24, 25, 26 . . . . . . 部果米 *Mý-kò-pú*, neunte Hauptabtheilung, von Getraidearten, Sämereien und erbsenartigen Früchten.

Sect. 27, 28, 29 . . . . . . 部菜 *Thsaý-pú*, zehnte Hauptabtheilung, von den Gemüsen.

Sect. 30 . . . . Enthält Auszüge aus dem 經圖草本 *Pèn-ʒaò-thû-kīng*, der auf Befehl des Kaisers 宗仁 *Shîn-dsūng* aus der Dynastie 宋 *Súng*, verfasst wurde.

Zu diesem Werke gehören über 600 Abbildungen naturhistorischer Gegenstände, von denen jede an dem Orte steht, wohin sie gehört.

Zu Ende des letzten Heftes liest man folgende Worte, aus denen man sieht, dass die hier vorhandene Ausgabe im Jahre 1579 erschienen ist

梓新春先楊日春卯己曆萬飛龍



V. 經難一十八南指

Dschŷ-nân-pă-schў-ў-nân-kīng,

MAGNETNADEL DER EIN UND ACHTZIG SCHWIERIGEN PUNKTE.

VERFASST unter der Dynastie 秦 *Zîn* von 鵲扁秦 *Zîn-piàn-ziŏ,* der den Beinahmen 人越 *Yüĕ-shîn* führte, mit dem Commentar des 立宗熊 *Chiûng-dsūng-lў.* Dieses Werk, welches, wie schon der Titel zeigt, die Auflösung von ein und achtzig schwierigen Punkten des Pulslehre und des anatomische Systemes der Chinesen enthält, besteht eigentlich nur aus drei Büchern, denen aber noch ein viertes viertes vorangeschickt ist, welches die Lehre des Verfassers durch Tafeln verdeutlicht, die von 賢世張 *Dschāng-schý-chiân,* herrühren. Im ersten Buche fehlte das 13.te Blatt. Die hier vorhandene Edition ist vom Jahre 1573.

VI. 經難。訣脈

Mĕ-kiuē Nân-kīng.

NACH diesem Titelblatte sollen die beiden Bücher *Mĕ-kiuē* und *Nân-kīng* (Siehe oben N.r 1 und 5) in dieser Ausgabe zusammengedruckt sein, allein da sie unvollständig ist, so findet sich hier nur das erste, nämlich das 訣脈 *Mĕ-kiuĕ*. Dieses Werk wird gewöhnlich, aber mit Unrecht, dem berühmten Arzte 和叔王 *Wâng-schŭ-chô*, der unter der Dynastie 晉西 *Sў-dsín*, also im IV Jahrhunderte nach Christi Geburt lebte, beigelegt. Es besteht aus vier Abtheilungen, handelt von der Bewegung der verschiedenen Pulse, und ward von *Andreas Cleyer* zu Batavia Auszugsweise ins Lateinische übersetzt und steht in seinem *Specimen Medicinæ Sinicæ, sive Opuscula medica ad mentem Sinensium.* (Francofurti, 1682, *in-4.°*, von Seite 1 bis 48.)

Die gegenwärtige Ausgabe ist nach der Bearbeitung des Arztes 朋一周 *Dscheū-ў-phûng* veranstaltet, die er laut der Vorrede 1565 beendigte; doch ist darin des Commentar des 立宗熊 *Chiûng-dsūng-lў* beibehalten. Der Druck ist vom Jahre 1578 und seht sauber.



VII. 考方醫

Ÿ-fāng-khaò,

RECEPTE UND MEDIZINISCHE UNTERSUCHUNGEN.

VERFASST von 崐吳 *Ū-kuēn,* nach seiner Vorrede im Jahre 1584. Dieses Werk besteht aus acht Abtheilungen und ward von 厚處方 *Fāng-tschù-cheú* neu bearbeitet.

Die I.ste Abtheilung handelt von den Lebensgeistern, der Kälte, Hitze, der Feuchtigkeit, u. s. w.

Die II.te, vom innerlichen Feuer, von Ausschlägen, ansteckenden und pestartigen Krankheiten, vom verdorbenen Speichel, vom Asthma u. s. w.

Die III.te, von den Krankheiten der fünf Öffnungen des menschlichen Körpers, von den Lebensgeistern, vom Bluttflusse, u. s. w.

Die IV.te, von den innerlichen Krankheiten.

Die V.te, von örtlichen Krankheiten, wie Fussschmerzen, Gicht, Augenschmerzen, Ohrenzwang, Nasenkrankheiten, Mund- Zungen- und Zahnkrankheiten.

Die VI.te Abtheilung, von den Würmern, von innerlichen Geschwüren, von den Krankheiten den Frauen u. s. w.

Die VII.te und VIII.te Abtheilung enthalten die Lehre von den Pulsen. — Hierbei muss ich bemerken, dass der Inhalt der beiden letzten auf dem Titelblatte durch vier rothe, mit einem Rande eingeschlossene Charactere an-

gegeben ist, nämlich : 語脉增内 *Nuý-dsēng-mĕ-yù*, d. i. Beigefügt einer Abhandlung von den Pulsen. *Mentzel*, der nicht wusste, was er aus diesen rothen Buchstaben machen sollte, hat dabei geschrieben: « *Sigillum typographi vel authoris* » *!!!* — Gegenwärtige Ausgabe erschien im Jahre 1615.

VIII. 脉素太

Tháy-sú-mĕ,

Thai-su von den Pulsen.

Mentzel, der nicht bemerkte, dass *Thaý-sú* der Name des Verfassers sei, hat diesen Titel fälschlich durch *magna continuatio pulsuum* übersetzt. *Thaý-sú* aber, und mit seinem Familiennamen 素太張 *Dschāng-thaý-sú* ist der Name eines Artztes vom Berge 山城青 *Zīng-tschîng-schān* gebürtig, der in diesem Buche seine metaphysische Lehre von den Pulsen auseinandersetzt. Sein Werk besteht aus zwei 卷 *Kiuán* oder Büchern und ward von 詳伯劉 *Lieû-pĕ-ziâng* commentirt. Die gegewärtige Ausgabe ist von 賢廷龍 *Kūng-thîng-chiân* veranstaltet und mit einer Vorrede versehen, in der aber die Jahreszahl nicht angegeben ist.

IX. 鑑醫今古補訂

Tíng-pù-kù-kīn-ȳ-kián,

VERBESSERTER UND VERMEHRTER SPIEGEL DER ALTEN UND NEUEN ARZENEIWISSENSCHAFT.

VERFASST von 信龔 *Kūng-sín* aus 谿金 *Kīn-kȳ,* und von seinem Sohne 賢廷 *Thîng-chiân* zuerst herausgegeben im Jahre 1589. Die gegenwärtige Ausgabe ist von 堂肯王 *Wâng-khèng-thâng* vermehrt und verbessert worden und erschien später. Das ganze Werk zerfällt in sechzehn Abtheilungen.

In der I.sten handelt der Verfasser von den Pulslehre, auf der die ganze Arzeneiwissenschaft der Chinesen gegründet ist, und von den verborgenen Ursachen des kranken Zustandes.

In der II.ten von den Lebensgeistern.

In der III.ten von der natürlichen Kälte und Hitze.

In den übrigen Abschnitten geht er die verschiedenen Krankheiten durch, und schliesst im sechzehnten mit den Geschwüren, den Eingeweidewürmern, Vergiftungen, und Knochenkrankheiten. Zuletzt giebt er einen Abriss der Chinesischen *Materia medica.* Bei jeder Krankheit finden sich Recepte zu ihrer Heilung, und da, wo es nöthig schien, sind dem Texte Abbildungen beigefügt.

X. 春回病萬

Wán-píng-chuŷ-tschūn,

ZURÜCKKEHRENDER FRÜHLING [HEILUNG] ALLER KRANKHEITEN.

DIESES berühmte Werk ward vom Doctor 賢廷龔 *Kūng-thîng-chiân* aus dem Dorfe 林雲 *Yûn-lîn,* im Districte 谿金 *Kīn-kŷ* verfasst; der zu seiner Zeit einer der ersten Mitglieder der medizinischen Akademie 院醫太 *Thaŷ-ŷ-yuán* war. Es besteht aus acht Büchern.

Die Entheilung des Ganzen und die Ordnung der Krankheiten, ist fast ganz dieselbe wie in dem 鑑醫今古 *Kù-kīn-ŷ-kián,* der vom Vater des Verfassers herrührt. Die Vorrede ist vom Jahre 1589, und die gegenwärtige Ausgabe, welche die sechste ist, oder zu der man vielmehr die Platten der fünften ausgebessert hat, erschien im Jahre 1641.

Das erste Heft enthält den ersten Abschnitt.
Das 2 und 3.........zweiten.
Das 4 und 5.........dritten.
Das 6 und 7.........vierten.
Das 8 und 9.........fünften.
Das 10...............sechsten.
Das 11...............siebenten.
Das 12...............achten.

Auf dem äusseren braunen Umschlage eines jeden Heftes ist der Inhalt desselben handschriftlich angegeben.

XI. 脈正統醫

Ŷ-thùng-dschíng-mĕ,

HAUPTADERN DES REICH'S DER MEDIZIN.

EINE weitläuftige Sammlung von alten und neuen medizinischen Werken, die von dem berühmten Arzte und Schrifsteller 堂肯王 *Wâng-khèng-thâng*, oder wie er mit seinem Ehrennamen heisst 生先泰宇王 *Wâng-yù-tháy-siān-sēng*, verbessert und vermehrt worden ist. — Sie ward auf Befehl des Kaisers 宗神 *Schîn-dsūng* aus der Dynastie *Mîng*, von 學勉吳 *Û-miàn-chiŏ* aus 安新 *Sīn-ngān* zum Drucke besorgt, und im Jahre 1601 herausgegeben.

Diese Sammlung zerfällt in sieben grosse Abtheilungen, von denen jede, die dritte ausgenommen, einen besonderen Titel hat.

I.ste Abtheilung. 經六學醫

Ŷ-chiŏ-lŭ-kīng,

DIE SECHS KLASSISCHEN WERKE DER ARZENEIWISSENSCHAFT.

1. Das 經內 *Nuý-kīng*, welches dem alten Kaiser 帝黃 *Chuâng-tý* beigelegt wird. Es zerfällt in 24 Abschnitte, und handelt nicht sowohl von des Heilungsart der Krankheiten, sondern mehr von dem philosophischen Systeme der Chinesen, in sofern es auf die Medizin an-

gewendet wird; von den Lebensgeistern, vom Vollkommenen und Unvollkommenen im Menschen u. s. w. Die hier vorhandene Bearbeitung mit dem Commentare, ward im Jahre 762 unter der Dynastie 唐 *Thâng* von 兆孫 *Sūn-dschaó* verfasst, und unter den 宋 *Súng* von den berühmten Ärzten 衡保高 *Kaō-paò-chêng*, 奇孫 *Sūn-kȳ* und 億林 *Lîn-ȳ*, zuerst herausgegeben. Diese Ausgabe wurde 1550 von 德從顧 *Kú-zūng-tĕ* durchgesehen, und mit einer neuen Vorrede begleitet. Das *Nuý-kīng* nimmt die Hefte 1-5 dieser Sammlung ein.

2. 樞靈 *Lîng-tschū*, d. i. die Axe der Vernunft, ein medizinisch-chirurgisches Werk, das ebenfalls dem alten Kaiser *Chuâng-tý* (1) beigelegt wird. Es hat hier keinen Commentar und besteht aus zwölf Abschnitten (2). — Heft 6 und 7 der Sammlung.

3. 經乙甲 *Kiă-ȳ-kīng*, ein medizinisch-chirurgisches Werk, das unter der Dynastie 晉 *Dsín* von dem Gelehrten 謐甫皇 *Chuâng-fù-mȳ* zusammengetragen ward. Es ist eine Erklärung des *Nuý-kīng* und besteht aus den Fragen des Kaisers *Chuâng-tý* und den Antworten

---

(1) Der Beiname dieses Kaisers, unter dem er häufig in medizinischen Werken angeführt wird, ist 轅軒 *Chiān-yuân*.

(2) Bei diesen beiden Werken muss ich einen von *Fourmont* begangenen groben Fehler bemerken. Er fand in der Königlicher Bibliothek zu Paris eine Ausgabe derselben, unter dem Titel 樞靈經內帝黃 *Chuâng-tý-nuý-kīng-lîng-tschū*, hielt ihn aber für den Titel eines einzigen Werkes und übersetzte ihn : *Excavatio spiritualis in nuý-kīm ab hoâm-tí de Medicina compositum.* Diese Worte bedeuten aber, das *Nuý-kīng* und *Lîng-tschū* des Kaisers *Chuâng-tý*!!! — Vid. *Grammat. Sinic.* p. 484.

seines Ministers und Arztes 公雷 *Luý-kūng.* Dieses Werk zerfällt in zwölf Abtheilungen, und ist von eben den drei Gelehrten bearbeitet, die das *Nuý-kīng* unter der Dynastie *Súng* commentirt haben. — Heft 8, 9 und 10 der Sammlung.

4. 經脈 *Mĕ-kīng,* d. i. klassisches Werk von den Pulsen, verfasst unter der Dynastie 晉 *Dsín* von dem berühmten Arzte 和叔王 *Wâng-schŭ-chô.* Es muss nicht mit dem 脈訣 *Mĕ-kiuĕ* verwechselt werden, welches demselben Gelehrten fälschlich zu geschrieben wird. Die gegenwärtige Bearbeitung ist von den schon erwähnten drei Ärzten unter der Dynastie *Súng* besorgt worden. Zehn Abschnitte ohne Commentar. — Heft 11 und 12 der Sammlung.

5. 經難 *Nân-kīng,* d. i. das klassische Werk von den Schwierigkeiten. Es ward zur Zeit der Dynastie 秦 *Zîn,* von 鵲扁 *Piàn-ziŏ* mit dem Beinamen 人越 *Yüĕ-shîn* verfasst, und besteht aus 81 Büchern, in denen eben so viele schwierige Punkte aus der Arzeneiwissenschaft gelöset werden. Die gegenwärtige Bearbeitung führt den Titel 義本經難 *Nân-kīng-pèn-ý,* oder das *Nân-kīng* auf seinen ursprünglichen Sinn zurückgeführt, und hat den 仁伯壽 *Scheú-pĕ-shîn* zum Verfasser. Der Text ist um einen Buchstaben höher gerückt, und die Erklärung folgt etwas niedriger. Vorangehen einige Tafeln zur besseren Verständniss des Ganzen. Die Vorrede von 仁劉 *Lieû-shîn* ist von 1361. — Heft 13 der Sammlung.

6. 經藏中 *Dschūng-zâng-king*. Ein Werk über das innere Leben in den verschiedenen Theilen des menschlichen Körpers, und von der Heilung der Krankheiten. Es ist von einem Gelehrten, dessen Familienname 華 *Chuâ* war, verfasst, man weiss aber nicht mit Gewissheit wann er gelebt hat; er scheint jedoch nicht der berühmte Arzt 陀華 *Chuâ-thô* der Dynastie 魏 *Weí* zu sein. — Acht Abschnitte. — Heft 14 der Sammlung.

II.^te Abtheilung, mit dem besonderen Titel:

書全寒傷景冲

Tschūng-kìng-schāng-chân-ziuân-schū,

Tschung-king's Werk von den Erkältungsfiebern.

Der Verfasser heisst mit seinem ganzen Namen 景冲張 *Dschāng-tschūng-kìng*, oder 機張 *Dschāng-kȳ*. Er war aus 陽南 *Nân-yâng* gebürtig, und Arzt in der kaiserlichen Residenz unter der Dynastie *Chán*. Unter den vier berühmten Ärzten, welche die Chinesen 家大四 *Szú-tá-kiā* nennen, nimmt er den ersten Platz ein. In dieser Sammlung sind folgende vier Werke desselben enthalten, die von 和叔王 *Wâng-schŭ-chô*, und 己無成 *Tschîng-wû-szû* revidirt und verbessert wurden.

1. 論寒傷 *Schāng-chân-lûn*, Abhandlung von den Erkältungsfiebern mit Recepten, in zehn Abschnitten. Nach jedem derselben folgt eine Erklärung der schweren

oder ungewöhnlichen Buchstaben. — Heft 15 und 16 der Sammlung.

2. 論理明 *Mîng-lŷ-lûn*, deutliche Lehre von der Heilung der Krankheiten. Vier Abschnitte. — Das 17 Heft der Sammlung.

3. 畧要匱金 *Kīn-khueý-yaó-liŏ*, d. i. nöthwendiger Auszug aus der goldenen Schachtel. Fragen und Antworten über die Heilungsart verschiedener Krankheiten; mit Recepten. Drei Abschnitte. — Heft 18 u. 19 der Sammlung.

4. 書人活 *Chuŏ-shîn-schū*, Buch vom Lebensprincip im Menschen; in ein und zwanzig Abschnitten. Nach der Vorrede dieser Bearbeitung vom Jahre 1111 unserer Zeitrechnung, folgt die Inhaltsanzeige des ganzen Werkes, dann ein Verzeichniss von Arzeneimitteln. Darauf ein Register der schwierigen Charactere mit ihrer Erklärung, dann Verbesserung einiger vorkommenden Fehler, und endlich das Werk selbst. — Heft 20, 21 und 22 dieser Sammlung.

III.te Abtheilung, ohne besonden Titel,

方論明宣

Siuān-mîng-lûn-fāng,

FRAGEN UND ANTWORTEN ÜBER DIE ARZENEIKUNDE MIT RECEPTEN.

DER Verfasser ist 眞守劉 *Lieû-scheù-dschīn*, aus 間河 *Chô-kián*, der zweite unter den vier berühmten Ärzten. Es lebte zur Zeit der Dynastie 鑑 *Kīn*. Das gegenwärtige Werk besteht aus funfzehn Abschnitten. — Heft 23 und 24 der ganzen Sammlung.

IV.te Abtheilung. 書六寒傷間河

Chô-kián-schāng-chân-lŭ-schū,

DIE SECHS BÜCHER AUS *CHO-KIAN*, VON DEN ERKÄLTUNGSFIEBERN.

VOM Verfasser des vorigen Werkes. Sie sind folgende:

1. 式病原 *Yuân-píng-schў*, Regeln der einfachen Krankheiten. Das 25 Heft der Sammlung.

2. 康命保 *Paò-mîng-dsў*. Nach der Vorrede des Verfassers, der im Reiche 遼 *Liaô* lebte, vom Jahre 1186. Drei Bücher. — Das 26 und 27 Heft der Sammlung.

3. 本標 *Piaō-pèn*, von den Symptomen der Krankheiten. — Zwei Abtheilungen.

4. 鑑醫 *Ў-kián*, Arzneispiegel, von 素宗馬 *Mà-dsūng-sú*.

5. 要心 *Sīn-yaó*. Vom Herzen. — Diese drei nehmen das 28 Heft der Sammlung ein.

6. 格直 *Dschў-kĕ*, d. i. die wahre Verfahrungsart. Drei Abtheilungen. — Das 29 Heft der Sammlung.

V.te Abtheilung, mit dem Titel:

親事門儒

Shû-mên-szû-zīn,

UNTERSUCHUNGEN DER GELEHRTEN ÜBER DIE ARZENEIWISSENSCHAFT.

VERFASST von 和子張 *Dschāng-dsù-chô*, und zuerst herausgegeben im Jahre 1541. Funfzehn Bücher. — Heft 30-34 der Sammlung.

VI.ᵗᵉ Abtheilung.

書十垣東

Tūng-yuân-schў-schū,

DIE ZEHN BÜCHER DES *TUNG-YUAN.*

DIESEN Titel führt die Sammlung, weil sie den 之明李 *Lỳ-mîng-dschў* zum Verfasser hat, dessen Ehrenname 垣東 *Tūng-yuân* war. Er wird als der dritte der vier berühmten Arzte angesehen, und lebte unter der Mongolischen Dynastie 元 *Yuân.* Obgleich auf den Titel zehn Bücher angegeben werden, so sind dennoch hier zwölf medizinische und chirurgische Tractate vorhanden, deren Namen auf dem Haupttitel genannt sind, doch folgen sie in einer etwas verschiedenen Ordnung auf einander. Unter denselben befindet sich eine kurze Lehre vom Pulse ein Versen, ein Kräuterbuch, oder vielmehr eine *Materia medica* unter dem Titel 草本液湯 *Thāng-ў-pèn-ʒaò,* in drei Büchern. Den Beschluss dieser Abtheilung macht eine Anleitung zur Chirurgie ein zwei Büchern unter dem Titel 義精科外 *Way-khō-dsīng-ý,* verfasst unter den *Yuân* von 之德齊 *Zў-tĕ-dschў.* — Heft 35 bis 45 der ganzen Sammlung.

VII.ᵗᵉ Abtheilung.

法心溪丹

Tān-khў-sīn-fă,

TAN-KHY'S LEHRE VOM HERZEN.

DIESER Titel gebührt nur den vier ersten Werken dieser Sammlung, die im Jahre 1483 erschienen und den gelehrten 亨震朱 *Dschū-dschín-chēng,* den letzten der vier berühm-

ten Ärzte (1), welcher den Ehrennahmen 溪丹 *Tān-khȳ* führte, zum Verfasser haben. Die übrigen drei rühren von seinen Schülern her. — Heft 46 bis 58 der Sammlung.



XII. Ein Folioband, der Chinesische anatomische Tafeln, vom Jahre 1597 enthält. Auf der ersten derselben ist folgende Lateinische Anmerkung aufgeklebt:

Rudis delineatio singularum partium humani corporis seu musculorum quos inter aut cauterium ad breve tempus adhibent, aut cum acu aurea candefacta partem affectam perforant.

Hierauf folgt ein handschriftliches Verzeichniss Chinesischer Arzeneimittel, auf rothem Papiere geschrieben, mit *Andreas Cleyer's* kurzer Lateinischen Beschreibung, die auch in seiner *Medicina Sinica* abgedrückt ist.



XIII. Ein kleiner Folioband enthaltend 方附訣脉 *Mĕ-kiuĕ-fù-fāng*, oder die zum Buche *Mĕ-kiuĕ*, das dem *Wâng-schŭ-chô* beigelegt wird, gehörigen Recepte; auf rothem Papiere geschrieben.

---

(1) Der erste dieser vier berühmten Ärzte, *Dschāng-tschūng-king*, der in seinem Werken nichts von seinen Vorgängern entlehntes aufgenommen hat, gab unglaublich starke Dosen von Arzeneien; oft eine Unze, wo der zehnte Theil derselben hingereicht hätte.

Der zweite *Lieû-scheù-dschīn*, gab zu viel bittere und kühlende Medicamente.

Der dritte *Lŷ-toūng-yuân*, bediente sich zu häufig der Reizmittel.

Der vierte endlich *Dschū-tān-khȳ*, stimmte die Kräfte zu sehr durch schwächende Mittel herab.



SIEBENTE ABTHEILUNG.

Von den Jesuiten in China herausgegebene Werke.

I. 表數

Sú-piaò,

Zahlen-Tafeln.

Eine Sammlung von Logarithmen der Sinus und Tangenten, von *eins* bis 100,000, auf Befehl des Kaisers *Khăng-chy̆* von den Jesuiten Chinesisch herausgegeben. Diese Tafeln sind darum merkwürdig, weil sich die Verfasser in denselben zwar der Chinesischen Chiffren bedient, sie aber dem Europäischen Systeme nach neben einander gestellt, und den Gebrauch der Null eingeführt haben. So zum Beispiel, schreibt man gewöhnlich 100,000 Chinesisch 萬 十 *Schy̆-wàn*, d. i. zehn-zehntausend, hier aber steht nach unserer Art 一00000 &c. Ich bemerke bei dieser Gelegenheit folgende mathematische Ausdrücke im Chinesischen.

度 *Tú, Gradus.*

分 *Fēn, Minuta prima.*

秒 *Miaò, Secunda.*

弦 正 *Dschíng-chiân, Sinus rectus.*

弦餘 *Yû-chiân, Complementum sinus.*

線切 *Ziĕ-sián, Linea tangens.*

線切餘 *Yû-ziĕ-sián, Complementum tangentis.*

Übrigens hat dieses Werk weder Titel, noch Vorrede, Jahreszahl und Anzeige des Herausgebers; es ist aber sehr schön gedruckt.

II. 法水西泰

Thaý-sȳ-schuỳ-fă,

EUROPÄISCHE LEHRE VON DER HYDRAULIK.

VERFASST vom P. *Sabbathinus de Ursis,* einem Italiäner, oder wie er mit seinem Chinesischen Namen heisst 拔三熊 *Chiûng-sān-phă,* durchgesehen von dem Chinesischen Gelehrten 啓光徐 *Siù-kuàng-khỳ.* Der Verfasser hielt sich von 1606 bis 1620 in China auf. Von seinem Werke ist hier nur das letzte Heft vorhandenen, das den 4 bis 6.ten Abschnitt enthält.

III. 說圖憲通蓋渾

Chûn-kaý-thūng-chián-thû-schuĕ,

KURZE ANLEITUNG ZUR BERECHNUNG DER SONNENFINSTERNISSE.

VERFASST von P. *Johannes Terentius,* der von 1621 bis 1635 zu Peking lebte. Sein Werk ist von dem Chinesischen Gelehrten 藻之李 *Lỳ-dschȳ-dsaò* herausgegeben worden, der auch den Styl verbessert hat. Hier ist nur das zweite und letzte Hefte vorhanden.

IV. 赤道南北兩總星圖

Tschў-taó-nân-pĕ-liàng-dsùng-sīng-thû,

EINE Himmelsplanisphäre nach der Ekliptik, auf vier grossen Blättern, herausgegeben von 湯若望 *Thāng-shŏ-wáng*, oder dem *P. Adam Schall.*

V. 天主聖像略說

Thiān-dschù-schíng-siáng-liŏ-schuĕ,

KURZE ERKLÄRUNG VOM HEILIGEN BILDE DES ERLÖSERS.

VERFASST im Jahre 1619 von dem Portugiesischen Jesuiten *Juan da Rocha*, oder wie er im Chinesischen heisst 羅儒望 *Lô-shû-wáng.*

VI. 天主降生出像經解

Thiān-dschù-kiáng-sēng-tschŭ-siáng-kīng-kiaỳ,

VITA ET PASSIO SALVATORIS ICONIBUS EXPRESSA; JUXTA P. *HIERONYMUM NATALEM.*

VERFASST vom Italiänischen Jesuiten *Julio Aleni*, Chinesisch 艾儒畧 *Ý-shû-liŏ* genannt, der von 1613 bis 1649 das Evangelium in China predigte, und durch viele Schriften berühmt ist.

Dieses Werk enthält die Lebensgeschichte Jesu Christi in Bil-

dern, denen unten eine kurze Erklärung beigesetzt ist. Es ward von *P. Emanuel Diaz*, Chinesisch 諾瑪陽 *Yâng-mà-nŏ*, durchgesehen, und zum Druck befördert.



VII. DAS siebente und letzte Heft der Geschichte der Heiligen betitelt 實行人聖教聖主天 *Thiān-dschù-schíng-kiaō-schíng-chíng-schy̆*, welche vom Piemontesischen Jesuiten *Alphonsus Vagnoni*, der von 1605 bis 1640 den Glauben in China verbreitete, in Chinesischer Sprache verfasst worden ist. Dieses Heft enthält die Lebensbeschreibungen folgender heilig gesprochener Frauen:

1. *Felicitas.*
2. *Brigitta.*
3. *Isabel.*
4. *Octavia.*
5. *Melania.*
6. *Paola.*
7. *Basilissa.*
8. *Kunigunde.*
9. *Francisca.*
10. *Maria Magdalena.*
11. *Katherina.*



ACHTE ABTHEILUNG.

VERMISCHTE WERKE UND FRAGMENTE.

I. 三才圖會

Sān-zaȳ-thû-chuý,

BILDLICHE VORSTELLUNG DES WELTALLS.

DER Verfasser dieser berühmten Encyclopädie ist 王圻 *Wâng-kȳ,* aus dem Orte 雲間 *Yûn-kián* gebürtig. Er vollendete sie im Jahre 1607. Die gegenwärtige Ausgabe ist von 1609 und ward von 黃成東 *Chuâng-tschîng-tūng* besorgt. Nach der Meinung der Chinesen bestehen in der Welt drei schaffende Potenzen, 三才 *Sān-zaȳ* genannt, nämlich der Himmel, die Erde und der Mensch. Daher wird der Ausdruck *Sān-zaȳ* für das Weltall gebraucht, in welcher Bedeutung er sich auch auf dem Titel dieses Werkes befindet. Jeder darin beschriebene Gegenstand ist, wenn es möglich war, abgebildet; und das Ganze zerfällt in folgende vierzehn Hauptabtheilungen:

1. 天文 *Thiān-wân.* — Vom Himmel oder der Astronomie. — 4 Bücher.
2. 地理 *Tý-lý.* — Erdbeschreibung. — 16 Bücher.
3. 人物 *Shîn-wĕ.* — Geschichte des Menschen. — 14 B.

4. 令時 *Schŷ-lîng.* —Von der Zeit und Zeitrechnung. — 4 Bücher.

5. 室宫 *Kŭng-schŷ.* — Von Pallästen und Häusern.— 4 Bücher.

6. 用器 *Khŷ-yùng.* — Von Geräthschaften und Hausrath. — 12 Bücher.

7. 體身 *Schīn-thỳ.* — Vom menschlichen Körper. — 7 Bücher.

8. 服衣 *Ŷ-fŭ.* — Von der Kleidung. — 3 Bücher.

9. 事人 *Shîn-szû.*—Von menschlichen Beschäftigungen, Künsten, u. s. w. — 10 Bücher.

10. 制儀 *Ŷ-dschŷ.*—Von Ceremonien und Gebräuchen. — 8 Bücher.

11. 寶珍 *Dschīn-paò.* — Von kostbaren Dingen. — 2 B.

12. 史文 *Wên-szù.* — Von der Litteratur. — 4 Bücher.

13. 獸鳥 *Niaò-scheú.* — Von Vögeln und Thieren. — 6 Bücher.

14. 木草 *Zaò-mŭ.* — Von Pflanzen und Bäumen. — 12 Bücher.

Die Königliche Bibliothek besitzt durch mich die beiden ersten Abtheilungen dieses wichtigen Werkes, welche die Astronomie und Geographie enthalten.



II. 法懺場道悲慈

Zû-poeŷ-taó-tschâng-tsán-fă,

GEBETE UND LITANEIEN DER *FOE-RELIGION.*

VERFASST unter der Dynastie 宋 *Súng,* von den beiden Nonnen oder Bonzinnen 氏周妻貞 *Dschīng-zŷ-dscheū-schý,* und 氏果妻望 *Wáng-zŷ-kò-schý,* neu gedruckt im Jahre 1619. — Zu Ende einer jeden Section finden sich die 釋音 *Ўn-schў,* oder die Aussprache und die Erklärung der schwierigen Charactere, d. i. solcher die von den Anhängern der Secte 佛 des *Foĕ* neu eingeführt worden sind.

III. EIN Heft mit talismanischen Characteren.

IV. ZWEI einzelne Hefte des unter N.° 10 der medizinischen Werken beschriebenen Buches *Wàn-píng-chuŷ-tschūn,* enthaltend die vierte Section desselben.

V. FRAGMENTE eben dieses Werkes, ungebunden in einzelnen Blättern.

VI. EIN Heft des unter N.° 5 der medizinischen Werken angezeigten Buches *Nân-kīng,* enthaltend die dritte und vierte Section desselben.

VII. Ein Heft der oben beschriebenen Naturgeschichte *Tá-kuōn-pèn-zaò,* enthaltend die dreizehnte Section.



VIII. Mehrere kleine Hefte und Fragmente vermischten Inhalts; unter denen sich auch eine Sammlung von hundert verschiedenen Arten den Buchstaben *Glück* zu schreiben befindet. Ferner ein Blatt mit Nachbildungen alter Pettschafte, in verschiedenen alten Schriftarten, mit Übertragung der Inschriften in neue Charactere.

ENDE.

ABHANDLUNG

ÜBER

DIE SPRACHE UND SCHRIFT

DER

UIGUREN.

EINE der merkwürdigsten Völkerschaften des Türkisch-Tatarischen Stammes sind die ايغور *Ighur* oder richtiger اويغور *Uighur,* die sich selbst *Uigur* nennen, und im inneren Asien die Gegenden von *Chamul* (Chinesisch 密哈 *Chă-mў*) und *Turufan* oder *Turfan,* bewohnten, die sie bisjetzt noch nicht verlassen haben.

Durch eine scheinbare Ähnlichkeit der Namen verleitet, haben die Geschichtsforscher bisher die *Türkischen Uiguren* mit den *Uguren* der Byzantiner und den *Jugoren* und *Jugritschen* der Russischen Chronicken verwechselt, da diese doch zu einem ganz anderen Sprach- und Völkerstamme gehören. *Ugorien* oder *Jugorien,* ward immer fälschlich zwischen den Flüssen *Petschora* und *Oby,* südlich von der Strasse Waigatz, gesucht. Diesen Irrthum kann man aber nicht begehen, wenn man die Russischen Chronicken mit Aufmerksamkeit lieset. Denn nach dem übereinstimmenden Zeugnisse derselben, kommt der Name *Jugra* oder *Jugorien* dem Lande zwischen dem *Uralischen Gebirge,* dem *Oby* und der *Synja* zu; das ihn vielleicht von dem *Ostiakischen* Wurzelworte *ogor* oder *ugor,* erhalten hat, welches *hoch* bedeutet. *Ugorien* wäre dann *Hochland.* Es wird von den *Wogulen* und *Ass-jach* (d. i. Obyvolk, den Obyschen Ostiaken) bewohnt, die man aus Bequemlichkeit, nebst mehreren anderen Sibirischen Nationen, zum *Finnischen Völkerstamme* zählet, da doch ihre Sprache von der

Finnischen fast ganz verschieden ist, und ebenfalls keine Ähnlichkeit mit dem *Türkisch-Tatarischen* darbietet; wie man aus der hier folgenden vergleichenden Wörtertafel ersehen kann. Man wird also aufhören müssen, diesen Sibirischen Stamm mit den mittelasiatischen (Türkischen) *Uiguren* zu verwechseln, wie dieses noch häufig von schätzbaren Gelehrten geschieht. Dann wird man auch nicht mehr die *Hunnen* für *Uiguren* oder *Türken* halten, sondern ihr Vaterland und ihre Verwandte im westlichen Sibirien und am Uralischen Gebirge suchen und finden.

UGORISCHE MUNDARTEN

MIT DEM FINNISCHEN UND TÜRKISCH-TATARISCHEN VERGLICHEN.

DEUTSCH.	UGORISCH		FINNISCH.	TÜRKISCH-TATARISCH.	
	WOGULISCH.	ASS-JACH.			
Himmel	Tarom, numma	Torom, num	Taiwas	كوك	kük,
				قوياش	kujasch.
Sonne	Chotal, kotal	Chat, sinna, chald, talku	Peiwa	كون	kun.
Mond	Jangup, jungup.	Tylesch	Kun	آي	ai.
Stern.	Konzä, sowi	Chus, kos	Täghti.	يلدوز	yuldus.
Wolke.	Tul	Tinol.	Piliwi.	بولوط	buluth.
Regen.	Rag.	Jert.	Wih'ma	يغمور	jamghur,
				يغمور	jaghmur.
Hagel	Polschem.	Poissem.	Ragy	دولو	dolu.
Schnee.	Toït.	Tschogot.	Lumi.	قار	kar.
Eis	Jank	Jenk, junk	Jäa	بوز	bus,
				موز	mus.
Donner	Tschol, auy	Tschuge, pai.	Ukonjuru	كوكرت	kügürt,
				يلدريم	ildrim.
Blitz	Sal.	Sol.	Tuûz	ياشين	yaschin.
Feuer	Taut, tat	Tut, tugut.	Tuli	اود	ud, od.

DEUTSCH.	UGORISCH		FINNISCH.	TÜRKISCH-TATARISCH.	
	WOGULISCH.	ASS-JACH.			
Wasser	Wit, uit	Jing	Wesi	صو	szu.
Erde	Ma, mag	Mych	Ma	ير	ir.
Berg	Ur, aach	Rep, pelle	Mätschi, magi	تاغ	tagh.
Stein	Ku, kow	Koch	Küwi, tschiwi	تاش	tasch.
Sand	Jem, sy, sey	Se	Liiwa	قم	kum.
Meer	Utä, tchariss	Tscharres	Meri	تنكيز	tingis.
See	Tuur, tur	Tuu		كول	kul.
Fluss	Geï, jä	Jugan, jäga	Juga	چاي	tschay,
				دريا	daria.
Kopf	Pank	Uch, ugol	Peja	باش	basch.
Ohr	Pel, bal	Pel, jul	Korwa	قولاق	kulak.
Auge	Schem	Sem	Silme	كوز	küs.
Nase	Nel, nol	Niel	Näna	بورون	burun.
Mund	Tosh, schus	Lul	Su	اغز	aghis.
Zunge	Nilm	Nälem	Tschieli	تيل	til.
Zahn	Pankt	Penk	Hamas	تيش	tisch.
Hand	Kat	Ket	Kjassi	قول	kul.
Fuss	Lal, lyl	Kür	Jarga, jalka	اياق	ajak.

Ruysbroeck, den man gewöhnlich *Rubruquis* nennt, ein Minorit aus Brabant, ward ums Jahr 1253 von dem Französischen Könige *Ludwig IX* an den Hof des Mongolischen Grosschans *Mangu* geschickt. Er fand auf seiner Reise *Juguren* in der Nachbarschaft von *Karakorum*, dem damaligen Hoflager der Mongolischen Chane, und berichtet *dass ihre Sprache der Ursprung und die Wurzel der Türkischen und Komanischen sey* (1). Dasselbe

(1) « Among the Jugures is the original and roote of the *Turkish* and *Comanian* » languages. » Rubruquis, bey Purchas. Pilgrims, Vol. III, S. 22. — Parmi les Jugures est la source et l'origine du langage *Turc* et Coman. — Bei Bergeron, cap. XXVIII, S. 58.

beweisen auch die Namen der Thiere der zwölf cyclischen Zeichen ihres Calenders, welche alle Türkisch-Tatarisch sind, und die man in folgender Stelle des *Ulug-Beg* (1) findet; wobei noch zu bemerken ist, dass er selbst die Sprache der Uiguren ترکی *Türki,* Türkisch, nennt : ومنجمان خطای وایغور شبانروزرا یکبار بدوازده قسم کنند وهر یکرا چاغ کویند وهر چاغی را نامیست بدین ترتیب *Aber die Astronomen von* Chatai *und* Ighur *theilen Tag und Nacht zusammengenommen in zwölf Theile, von denen ein jeder* Tschagh *genannt wird. Jeder* Tschagh *hat nach folgender Ordnung seinen Namen.*

اسامی چاغها NAMEN DER TSCHAGH.

DEUTSCH.	بترکی TÜRKISCH.		بختطای CATHAISCH.		CHINESISCH.	
Maus........	کسکو	keskou......	ژه	she........	子	*dsü* (2).
Ochse......	اوط	uth........	چیو	tschiu......	丑	*tscheù.*
Leopard.....	بارس	bars........	یم	yem........	寅	*ŷn.*
Haase.......	طوشقان	thawschkan..	ماو	mâu........	卯	*maò.*
Drache......	لوی	lui.........	چن	tschen......	辰	*schin.*
Schlange....	ییلان	jilân.......	صز	ses.........	巳	*szü.*
Pferd.......	یونت	junad.......	وو	wu.........	午	*ù.*
Schaaf......	قوی	kui........	وی	wy.........	未	*vý.*
Affe........	پیچین	pitschin.....	شن	schen.......	申	*schīn.*
Huhn.......	داقوق	dakuk......	یوو	yôu........	酉	*yeù.*
Hund.......	ایت	it..........	سو	su.........	戌	*siŏ.*
Schwein.....	طنغوز	thongus.....	خای	chay.......	亥	*chaỳ.*

(1) Epochæ celebriores Chataiorum ect. ex traditione Ulug-Beigi, ed. Joh. Gravius. Londini, 1650, 4.°, pag. 6.

(2) Diese Colonne mit den Chinesischen Buchstaben und Worten setze *ich* hinzu; sie findet sich nicht bei *Ulug-Beg.*

Bei demselben Schriftsteller findet man auch die Namen der *Uigurischen Monate,* in welchen die Zahlen ebenfalls rein Türkisch-Tatarisch sind (1). Das Factum, dass die Uiguren zum Türkischen Völkerstamme gehörten, war also seit geraumer Zeit bekannt; aber wir kannten, ausser den angeführten, keine Wörter ihrer Sprache, und wussten nicht ob das Volk seit *Ulug-Beg* (er lebte um's Jahr 1493), bis auf unsere Zeiten bestehe; obgleich der grosse Begründer unserer Geographie, *d'Anville,* es in seiner Charte von Asien, es als noch vorhanden, unter dem Namen *Eygur,* angiebt.

Auf meinen Reisen in Sibirien war ich im Jahre 1806 so glücklich einen Einwohner aus Turfan, dessen Muttersprache das Uigurische ist, zu *Ust Kamenogorsk* (einer Russischen Festung am Irtysch) zu finden, aus dessen Munde ich etwa neuzig Uigurische Wörter aufzeichnete. Diese Sprachprobe, mit dem Türkisch-Tatarischen verglichen, habe ich im Jahre 1812 in meiner *Abhandlung über die Sprache und Schrift der Uiguren,* bekannt gemacht, die sowohl in den *Fundgruben des Orients,* als auch im zweiten Bande meiner *Reise in den Kaukasus* abgedruckt worden ist (2).

Aber etwas schätzbareres über diese Sprache besitzt die königliche Bibliothek zu Paris, nämlich ein achthundert Wörter enthaltendes Uigurisch-Chinesisches Vocabular, und funfzehn Uigurische Schreiben mit Chinesischer Übersetzung, von verschiedenen Landesfürsten an die Kaiser der Dynastie 明 *Mîng.* In dem Wörterverzeichnisse findet man das Uigurische in Originalcharacteren nebst beigesetzter Chinesischer Umschreibung der Aussprache, die aber, so wie die vom *P. Amiot,* hinzuge-

---

(1) Ulug-Beg. ed. Gravii, pag. 87. — Auch im ايين اكبرى *Ayin Akbari,* oder der, auf Befehl des Kaisers Akbar verfassten, Beschreibung von Indien (Th. I, S. 277 der Englischen Übersetzung), finden sich die Ighurischen Monate [ماهاى ايغور] aber von Schreib- und Druckfehlern entstellt, und in verwirrter Ordnung. Der zwölfte Monat heisst dort حقسابات *Hhoksabat,* beim Ulug-Beg چقشاباط *Tschakschabath,* und im Uigurischen Vocabular [illegible] *Tschakschabut.*

(2) Auch sind hundert Exemplare davon besonders abgezogen worden.

fügte Lateinische Übersetzung, sehr fehlerhaft ist. Ein Wort mag zur Probe der Œconomie des Ganzen dienen.

AUSSPRACHE DES UIGURISCHEN.	CHINESISCH.	UIGURISCH.
Chun. . . . 順	*Jun.* 閏	
Ngai. . . . 哀	*yue.* 月	

LUNA INTERCALARIS.

Was diesem Uigurischen Wörterverzeichnisse einen besonderen Werth giebt ist der Umstand, dass es aus dem kaiserlichen Übersetzungsinstitute 館 譯 四 *Szû-ў-kuàn* herstammt, welches sich zu Pe-king, ausserhalb dem Thore 門陽正 *Dschíng-yâng-mên*, in der Strasse 街斜竹梅楊 *Yâng-meў-dschŭ-sië-kiaў* [die krumme Bachweiden- und Rohrstrasse], befindet. Ehemals war es westlich von der Brücke über den Fluss 河 玉 *Yŭ-chô.* Es ward im Jahre 1382 von dem Stifter der Dynastie 明 *Mîng* errichtet, und 1417 erneuert. Damals wurden dort acht und dreissig Schüler des kaiserlichen Gymnasiums 監子國 *Kouĕ-dsù-kiān* zu Dollmetschern für acht fremde Sprachen, zu welchen auch die Uigurische gehörte, erzogen. Unter der jetzigen Mandshuischen Dynastie erhielt dieses Institut eine andere Verfassung und ward unter die Aufsicht der Academie 院林翰 *Chán-lîn-yuán* gesetzt. Man lehrt dort folgende acht Sprachen: 天 西 *Sў-thiān*, oder Sanscrit 羅 暹 *Siān-lô*, oder Siamisch; 回 回 *Chuў-chuў*, oder Bucharisch; 百 八 *Pă-pĕ* (Name eines Volkes in Indien jenseit des Ganges); 昌 高 *Kaō-tchāng*, oder Uigurisch; 番 西 *Sў-fān*, oder

Tübetanisch; 甸緬 *Miàn-tián*, oder Birmanisch, und 譯百 *Pĕ-ў* (Name einer anderen Nation im jenseitigen Indien) (1).

---

(1) Siehe 志統一淸大 *Thaў-ʒīng-ў-thùng-dschý*, oder die grosse Chinesische Reichsgeographie. Peking, 1744. Band I, S. 14 *verso*. Dieses Werk ward auf Befehl des Kaisers *Khiân-lûng* von einer Commission unter der Oberaufsicht des *Choschoï-ʒing-wâng* [Prinzen erster Classe von kaiserlichem Geblüte] 晝弘 *Chûng-dscheû* verfasst. Es ist die vollständigste Beschreibung von China, und aller den Mandshu unterworfenen Länder, die wir besitzen, und besteht aus 356 Abschnitten. Jede der neunzehn Provinzen in die jezt China getheilt ist, hat ihren besonderen Titel in alten Characteren, auf welchem eine Generalcharte und mehren Spezialcharten der einzelnen Districte folgen. Die musterhafte Beschreibung ist gewöhnlich unter folgende Abschnitte gebracht.

1. Lage, Gränzen.
2. Lage in Hinsicht auf Klima und Constellation.
3. Alte Geographie und historische Untersuchungen.
4. Physikalische Beschaffenheit.
4. Sitten und Character der Bewohner.
6. Städte, Canäle und Gebäude.
7. Schulen und Bibliotheken.
8. Zahl der Bewohner.
9. Flächeninhalt.
10. Regierungsbeamte.
11. Berge und Flüsse.
12. Alterthümer.
13. Festungen und enge Pässe.
14. Brücken und Ubergänge über Flüsse.
15. Dämme.
16. Grabmale und Monumente.
17. Tempel der Secte der Gelehrten.
18. Tempel der Secten *Fŭ* und *Taò*.
19. Berühmte Minister.
20. Berühmte Männer.
21. Weise Männer.
22. Tugendhafte Frauen.
23. Heilige und Unsterbliche.
24. Producte.

Von diesem wichtigen Werke, das aus *hundert und acht Bänden* in gross Octav besteht, ist im Jahre 1778, ein ganz magerer und skeletartiger Auszug in Russischer Sprache, in *einem Octavbande*, zu S.t-Petersburg erschienen, der den Titel führt: Кратчайшее описанiе городамъ, доходамъ, и протчему Китайскаго государства, а при томъ и всѣмъ государствамъ, королевствамъ и княжествамъ, кой Китайцамъ свѣдомы. Выбранное изъ Китайской государственной географiи, коя напечатана въ Китайскомъ языкѣ при нынѣшнемъ Ханѣ Кянъ-Лунѣ. *Секретаремъ Леонтiевымъ.* Dieser *elende Auszug* findet sich Deutsch in *Büsching's Magazin*, und hat einigen Gelehrten, die ihn für eine vollständige Übersetzung des Chinesischen Originals hielten, Gelegenheit gegeben eine sehr geringe Meynung von der Wichtigkeit des letzteren zu hegen.

Ich gebe hier diese Uigurische Sprachproben, nämlich das Wörterverzeichniss, mit den übrigen Türkisch-Tatarischen Dialecten und anderen Asiatischen Sprachen verglichen, und einige der funfzehn Schreiben an die Chinesischen Kaiser, von einer getreuen Übersetzung begleitet. Auffallend ist mir bei dieser Vergleichungen der Umstand gewesen, dass mehrere Uigurische Wörter, die man im Türkischen und im gewöhnlichen Tatarischen vergeblich sucht, sich in der Sprache der Türkischen Völkerschaften am Altaïschen Gebirge, und besonders bey den Yakuten am Eismeere, wiederfinden.

Ich muss noch bemerken dass die Blätter, des in Peking geschriebenen Originals, die roth gedruckte Aufschrift 堂文同 *Thûng-wên-thâng* führen, d. i. Übersetzungshof.

Soviel ich weiss befinden sich in Europa nur zwei Exemplare dieses Werkes, wovon das eine in der Bibliothek der kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu S.t-Petersburg (unter Nr. 121 des neuen von Herrn *Kamenski* verfassten Catalogs) aufbewahrt wird; das andere aber von den Jesuitischen Missionarien nach Paris geschikt wurde, und jezt mein Eigenthum ist. Nach neueren Nachrichten aus China ist im Jahre 1790 eine neue sehr vermehrte Ausgabe davon zu Peking erschienen.



UIGURISCHES

WÖRTERVERZEICHNISS

MIT ANDEREN TÜRKISCH-TATARISCHEN DIALECTEN

VERGLICHEN.

I. Vom Himmel.

TANGRI. Dieses Wort, welches sich in vielen alten Tatarischen Dialecten findet, bezeichnet nicht allein den *Himmel* sondern auch den *Geist des allumfassenden Himmels* und entspricht gänzlich dem Chinesischen Worte (1) *Thiän*, von dem es entweder abgeleitet ist, oder mit dem es einerley Ursprung hat. Vielleicht ist *tängri* eine verdorbene Aussprache von *Thiän-lỳ* (2) [ratio cœli, Vorsicht]. Überhaupt bietet die alte Religion der Chinesen sehr viel Ähnlichkeiten mit der der Tatarischen Völkerschaften dar. Bei den Türken findet man das Wort تڭرى *tängri* mit der Bedeutung von Gott; eben so bei den Kasanischen und Sibirischen Tataren, bei den Baschkiren, Nogay und Kirgisen; ja sogar bei den Jakuten am Eismeere und der Lena bedeutet *tangara* Gott. Diejenigen Tataren die das Wort *tängri* zur Bezeichnung der Gottheit brauchen, nennen gewönlich den materiellen Himmel كوك *kök* oder *kük*, das Blau. — Bei den Mongolen, in deren Sprachen sich häufig Türk-Tat. Wörter finden, heisst der materielle Himmel *oktorgoi*, und der Geist des Himmels *tägri*; welches Wort ein allgemeiner Name ihrer Gottheiten geworden ist, oder wenigstens einer untergeordneten Classe derselben.

Tin. Dunst. — Tatar. دملى *dymly*, nebliges Wetter; Türkisch دم *dem*, Hauch; Russ. дымъ, Rauch.

Kün. Sonne. — In allen Türk-Tat. Sprachen كون *kün* oder *giun*.

Ay. Mond. — آى *ay*, Türk-Tat.

Yuldus. Stern. — يولدوز *yuldus*, Türk-Tat.

Matschit. Stelle ohne Sterne am Himmel.

Yel. Wind. — Türk-Tat. يل *yel*.

Kürkirdy. Donner. — Tatarisch in Kasan und in Tobolsk كوكرت *küguryt*; Türkisch كورلدى *giörüldi*.

Bulit. Wolke. — Tat. بولوط *buluth* und *bulith*.

Oot-tschachildy. Blitz (d. i. *Feuerschlag*). — Ein rein Türk-Tatarisches Wort; denn اود *od* oder *ud* bedeutet Feuer und چاقامن *zakamen* oder *tschakamen* ich schlage an. Türkisch in Constantinopel چقمق *tschakmak*, anschlagen.

Yachmur. Regen. — Tatar. يامغور *yamghur* oder يغمور *yaghmur.* Türk. in Constant. يغمور *yaghmur.*

Char. Schnee. — Tatarisch und Türkisch قار *kar.*

Mus. Eis. — Tat. und Türk. بوز *bus* und موز *mus.*

---

(1) 天 (2) 理天

Möndur. Hagel. — Tat. bei Kusnezk *mendür;* Kangatzisch *mündur;* Teleutsch *mendür;* Mong. *möndur.*

Chiracho (chirao). Reif.—Tat. قرلو *kiraw* od. *kraw;* Tür. قراغو *kyraghu.*

Schigudérin (scheûderin). Thau.—Tat. جق *zik;* Türk. جق *tschik.*

Manan. Nebel. — Mong. *manan,* Dünste.

Yulach. Regenbogen.

Tutun. Rauch.—Tat. توتون *tutun;* Türk. دوتون *dütün.*

Tutuldy. Verfinsterung. —Tatar. توتولو *tutuluw;* Türk. طوتلمسى *dutulmassi.*

Kün-tutuldy. Sonnenfinsterniss.

Ay-tutuldy. Mondfinsterniss.

Bulit boldy. Der Himmel ist bewölkt (wörtlich *Wolken sind*).—Im Tatar. heisst die Wolke بولوط *buluth* (Türk. بولوت *bulut*) und بولدى *boldy* ist die dritte Person des Singular in der vergangenen Zeit, vom Verbo بولامن *bulamen,* ich bin.

Atschildy boldy. Es ist hell oder heiter geworden.—Tat. und Türk. اجوق *atchuk,* heiter, اجلمق *atchilmak,* heiter werden, sich aufheiteren.

Churchak boldy. Er ist trocken geworden. — Tatar. قرغاق *kurugak,* trocken (vom Wetter). قرو *kuru,* trocken; Türk. قورو *kuru* und قوراق *kurak,* trocken.

Ül boldy. Er ist feucht. Bei den Tataren am Jeniseï und um Kusnezk *ul;* Jakutisch *el,* feucht.

Tang atdy. Es tagt.—Tatar. تانك *tang,* der Morgen, die Helle.

Burgut boldy. Er ist trübe geworden.

Tang arte. Er ist Tag geworden. Der Morgen. — In Tobolsk تانك ايرته *tang irtä;* Türk. ارته *irteh,* früh.

Charangchu boldy. Er ist dunkel geworden.—Tat. قرانغو *karanghu,* dunkel; Tür. قرانكلو *karanglu,* dunkel.

Kün tschichdy. Die Sonne ist aufgegangen.—Tatar. كون جقادى *kün tschikady* od. *kün zikady,* die Sonne geht auf.

Kün batdy. Die Sonne ist untergegangen. — Tat. كون باطش *kün bathysch;* Untergang der Sonne: كون باتادى *kün batady,* die Sonne ist untergegangen.

Yel teberatdy. Der Wind wehet.

Yachmur yachdy. Es regnet.—Tür. يغمور *yaghmur,* der Regen und يغمق *yaghmak* regnen; Tat. يامغور ياوادى *yamghur yawady,* es regnet.

Esin boldy. Der Wind weht sanft.

Burachan (burân). Sturmwind. — Tatar. بوران *burân;* Nogaïsch *borân;* Tatar. in Tobolsk بوراغان *buraghan;* in der Barabinzischen Steppe *buran;* bei den Jakuten am Eismeere und am der Lena *burchân;* bei den Burätten, einem Mongolischen Stamme am Baikalsee *boroghôn.*

Kük chalik. Die blauen Stellen des Himmels.—Im Tat. bedeutet كوك *kük,* blau.

Yaruk und *yaschuk.* Glanz.—Tat. ياروق *yaruk,* Glanz; bei den Sibirischen Tat. *yarak, yarik, tscharyk, ariak, yaaruk,* u. s. w.

Tschulban. Der Morgenstern. — Tat. جولبان *tschulbân* oder *zulbân;* Mong. *tscholmon.*

Telim yuldus. Das Sternenheer.—Im Türk. bedeutet دليم *delim,* viel, welches dem Chinesis. *dschúng* (1) entspricht, wodurch das Uigurische Wort *telim* erklärt wird.

Ugher. Name eines Gestirnes. — Chines. *Dsuön-maó* (2).

Altun chasuch. Der Polarstern. — Mongol. *altan-chadassu.* Im Türkischen bedeutet قازق *kasuk,* eine Umzäunung.

---

(1) 衆 (2) 昴攢

II. Von der Erde.

Yir. Land, Erde. — Tatar. und Türk. یر *yer.*

Tubrach. Erde.—Tatarisch توفراق *tufrak ;* Türk. طپراق *toprak ;* Tatar. am Jeniseï *tobrak ;* Teleutsch *toprak ;* bei Kusnezk *toprak.*

Tach. Berg.—Tatar. تاغ *tagh* und تاو *taw ;* Türk., so wie in allen Tatarischen Dialecten طاغ *tagh.*

Ssuw. Wasser. — Tatarisch سو *suw* oder صو *suw ;* Türk. صو *su.*

Chum. Sand. — Tatar. قم *kum ;* Türk. قوم *kûm.*

Murän. Fluss. — Dieses Wort hat sich nur noch im Mongolischen *murän* erhalten, das einen grossen Strohm (Chinesisch *kiâng*) (1), bezeichnet.

Kul. See. — Tat. کول *kül ;* Türk. کول *gol.*

Taloi. Meer. — Dieses alt-Tatar. Wort hat sich im Mongol. *talai* erhalten ; Tatar. am Tschulim *dalai ;* bei Kusnezk *talai ;* Teleut. *talai*, u. s. w.

Ukus. Kleiner Fluss.

Chuduch. Brunnen. — Tat. قودوق *kuduk ;* Mong. *chuduk.*

Yol. Weg. —Tat. und Türk. یول *yol.*

Bulach. Quell. — In allen Tatarischen Dialecten بولاق *bulak.*

Balich. Eine mit Mauren umgebene Stadt. — Dschagat. und alt-Tatar. بالیق *balik.* Die Mongolen haben davon das Wort *balgasun*, Stadt, abgeleitet; welches dem Chines. *tschhîng* (2) entspricht.

Ulus. Horde, Herrschaft, Königreich. — Ist im Mongol. *uluss*, Horde, Reich, aufbehalten.

Ail. Dorf. — Tat. اول *aûl*, Dorf und ایل *yl*, Flecken.

Schiltken. Flecken.

Tasch. Stein, — Tatar. تاش *tasch ;* Türk. طاش *thasch.*

Ümang. Graben. — Tatarisch bei Kusnezk in Sibirien, *oïmak*, eine Grube.

Adis. Hoch.

Büdy. Tief.

Yirach. Entfernt. — Tatarisch یراق *yerak ;* Turk. اراق *irak.*

Yachin. Nahe. — Tat. یقین *yak'in ;* Türk. ebenfalls یقین *yakin.*

Tus und *tumal.* Staub. — Tatarisch توزان *tusan ;* Türk. توز *tus* oder طوز *thus.*

Taban. Ein Bergrücken über den ein Weg führet. — Mong. *tabagha ;* Mandshuisch *dabaghan.*

Kulmak. Teich, Weiher.

Ssin. Grabmal. — Türk. سین *ssin.*

Bach und *burluch.* Garten. — Tat. und Türk. باغ *bagh.*

Basar. Markt. — Tatar. und Türk. بازار *basar.*

Aimach. Stamm, Geschlecht. — Dieses Wort hat sich in den mehrsten Tatarischen Dialecten so wie auch im Mongolischen *aimak*, und in Mandshuischen *aiman*, Stamm, Horde, erhalten.

Abich. Zaun, Umzäunung.

Tarich yir. Acker. — Tatar. تریك *terik*, lebendig ; یر *yer*, Land.

Yasi yir. Wüste.

Ködki. Hohes Land.

Chidich yir. Gränze. — *Yär* bedeutet Land und *chidich* ist vielleicht mit dem Türk. کدوق *kuduk*, Spalte, Ritze, verwandt.

---

(1) 江 (2) 城

Dam. Mauer. — Im Tatarischen heisst طوان *duan*, ein Wall.

Achar suw. Fliessendes Wasser.— Türkisch اقر صو *akar su.*

Mus sisdy. Das Eis schmilzt. — Im Türk. موز *mus* oder بوز *bus*, das Eis; und سزمق *sismek*, rinnen, abfliessen.

Tach ning achis. Pass in Gebirge. — Diese Phrase ist rein Tatarisch zusammengesetzt von تاغ *tagh*, Berg, نينك *ning* Postposition die den Genitif, bildet, und آغز *aghis*, Mund, Mündung.

III. Von der Zeit.

Yas. Frühling. —Tat. ياز *yas.*

Yai. Sommer. —Tat. يای *yai.*

Küs. Herbst. —Tat. كوز *küs.*

Chysch. Winter. —Tatarisch قش *kysch.*

Yil. Jahr.—Tat. يل *yil.*

Üt. Zeit.

Kündus. Tag. —Tat. كوندوز *kündus*, oder كون *kün.*

Ketscha. Abend. —Tatarisch كيچه *kiza (kitscha).*

Yilang boldy. Das Wetter hat sich abgekühlt.—Vom Tatarischen يلان *ilan*, angenehrn und بولدی *boldy*, der dritten Person des Singulars in der vergangenen Zeit des Verbums بولامن *bulamen*, ich bin.

Issik boldy. Es ist heiss geworden. —Tatarisch ايسغ *issigh*, heiss und بولدی *boldy*, es ist geworden.

Arté. Früh. —Tat. ايرته *irteh.*

Ketscha. Abends.—Tatarisch كيچه *kiza.*

Yanghi. Neu. —Tatarisch يانكا *yangha.*

Äski. Alt [antiquus]. —Tat. اسكی *issky.*

Bulian boldy. Es ist warm geworden. Burättisch *bula*, Hitze.

Suyuch boldy. Es ist kalt geworden. —Tatar. und Türkisch صووق *soük*, kalt.

Ketscha charangchu. Die Nacht dunkelt. —Tat. كيچه *kiza*, Abend; قرانكو *karanghu*, dunkel.

Kedscherk boldy. Es ist Nacht geworden. (Scheint fehlerhaft zu seyn.)

Suyuch tungdy. Frieren, fest frieren. — Tatarisch صووق *suwok*, Frost, und دونكدی *dungdy*, es ist gefroren, vom Verbo دونكامن *dungamen*, ich friere.

Churudy. Es hat getrocknet.—Tat. قرو *kuru*, trocken; قرولنامن *kurulanamen*, trocken werden.

Burun-chi oder *arté-ghi.* Alt, ehemahlig. —Tatar. بورون *burun*, ehemahlig; كی *ky* oder قی *ky* ist eine Ableitungssylbe. ايرته *irteh*, früh, vormahlig.

Amdy-chi. Jeztig.

Bu kün. Heute (d. i. diesen Tag). —Tat. بوكون *bu gün.*

Tangda kün. Morgen.—Tatarisch. تانكلا *tangla*, morgen.

Bu yil. Dieses Jahr. — Eben so zusammengesetzt wie بو يل *bu yil*, im Tatarischen.

Tangda yil. Kommendes Jahr. — Siehe *tangda kün*, morgen.

Yanghi yil. Das neue Jahr.—Tat. يانكا يل *yanga yil.*

Äski yil. Die vergangenen Jahre [die alten Jahre].—Tat. اسكی *issky*, alt, und يل *yil*, Jahr.

Kelirghi yil. Das kommende Jahr. — Tatarisch كيلامن *kilämen*, ich komme.

Boldurghi yil. Das vergangene Jahr. — Tatarisch بيلدرغی يل *bildurghi yil*, oder بولدورغی يل *boldurghi yil.*

Aram ay. Der erste Monat.

Ikindy ay. Der zweite Monat.

Ütschundy ay. Der dritte Monat.

Törtuntsch ay. Der vierte Monat.

Bischintsch ay. Der fünfte Monat.

Altintsch ay. Der sechste Monat.

Yitintsch ay. Der siebente Monat.

Seksintsch ay. Der achte Monat.

Tochsuntsch ay. Der neunte Monat.

Onuntsch ay. Der zehnte Monat (1).

Bir jigirmintsch ay (bedeutet eigentlich den ein und zwanzigsten Monat). Der eilfte Monat. — Bei *Ulug-beg*, der die Uigurischen Monate giebt (2), steht wahrscheinlich durch einen Schreibfehler بيريكزمغ für بيريكيرمغ آى, so würde wenigstens im Tatarischen der ein und zwanzigte Monat heissen.

Tschachschabut ay. Der zwölfte Monat.

Schün ay. Der Schaltmonat, der nach fünf Mondjahren wiederkömmt. — Dieses Uigurische Wort stammt vom Chinesischen *shün* (3), welches den Schaltmonat bedeutet ab und beweisst, dass die Uiguren ihr chronologisches System von den Chinesen entlehnt haben.

Kün küningé. Täglich (eigentlich täg-täglich). — Ganz Tatarisch.

Tört ut. Die vier Jahreszeiten. — Tat. دورت *durt*, vier.

Sekis tschach (*pă dsiĕ* (4) Chinesisch). Die acht Theile, oder Zeittheile, einer Chinesischen Stunde, die aus acht Europäischen Viertelstunden besteht. Beim *Ulug-beg* چاغ *tschagh*.

IV. Von Kräutern, Blumen und Bäumen.

Tschetschek. Blume. — Tat. چچاك *zizäk (tschitschak)*; Türkisch چچك *tschitschek*.

Yichatsch. Baum, Holz. — Tatar. اغاج *aghatsch*, Baum.

Sugut. Baum. — Türkisch سوكوت *sugut*, Weidenbaum.

Yemisch. Frucht. — Tatar. يميش *yemisch*, Baumfrucht.

Chamisch. Schilf, Rohr. — Tatar. قامش *kamisch*.

Saman. Stroh. — Tatar. سامان *saman*; Türkisch صمان *saman*.

Burtschach. Erbsen. — Tat. بورچاك *burzak (burtschag)*.

Arpa. Gerste. — Türkisch ارپه *arpah*.

Chatschora. Fichte.

Ardutsch: Wachholder. — Türkisch اردج اغاج *ardidsch aghatsch*; Tatar. ارتوش *artusch*.

Leken. Binse.

Badam. Mandel. — Türk. بادام *badam*.

Tschoschum. Maulbeerbaum.

Charchatsch. Ulme. — Türkisch قره اغاج *kará aghatsch* (d. i. Schwarzbaum); Tat. قرامه *karama*.

Chadirchan (Chines. *chudy*) (5). Ein der Acazie (Mimosa!) ähnlicher Baum, dessen Blätter zum Gelbfärben gebraucht werden.

Tal. Sandweide [salix arenaria]. — Tatar. طال *thal*; Russ. талъ.

---

(1) Vom zweiten Monate bis zum zehnten sind die Zahlen alle mit den Tatarischen übereinstimmend. اى *Ay*, ist auch im Tatarischen Mond und Monat.

(2) Epochæ celebriores Chataiorum ect. ex traditione Ulug-Beigi, ed. Joh. Gravius. Lond. 1650, 4.°, pag. 87.

(3) 閏 (4) 節八 (5) 槐

Tuluk. Pfirsich.

Eruk. Abrikose.

Schunuk. (Chines. *tschün*) (1). — Ein Baum dessen feinere Zweige wohlriechend und essbar sind.

Tschobuchan. Brustbeere [zizyphum].

Busumla. Birnbaum.

Naritsch. Pomranze. — Türkisch نارنجه *narindsché.*

Yildis. Wurzel.

Tschibichi. Zweig, Ruthe. — Tat. چبوق *zubuk (tschubuk)* ; Türkisch چبوق *tschubuk.*

Ütschi. Spitzen der Zweige.

Yebirchach. Blatt. — Tatar. يابراق *yabrak.*

Uruchi. Samen. — Tatarisch اوروق *uruk*, اوروغ *urugh* und اوروو *uruw*, Saame und Geschlecht; das gewöhnliche Wort für Pflanzensamen ist اورلوق *urluk.*

Tukurtschuchi. Die ersten Sprossen der Pflanzen.

Kendir. Hanf. — Tatarisch كندير *kendir.*

Kunach. Getreide, Feldfrüchte.

Kuschi. Räucherwerk. — Türkisch قوقو *kuku*, Geruch.

Koola (kaola). Kohl, Gemüse. — Italiänisch *caccola.*

Tschaské. Ingwer.

Suchun. Zwiebel. — Tatar. und Türkisch صوغان *sughan.*

Satun. Knoblauch.

Kekurtdé. Wilder Knoblauch. — Chinesisch *chiaŷ* (2); Mandshuisch *matsçha.*

---

(1) 椿 (2) 韮

Chamysch nyng tus'chachi. Junge essbare Bambussprossen. — Tatar. قامش *Kamysch* Rohr, نينك *ning*, Zeichen des Genitivs.

Chamysch ning tuchurtschuchi. Die ersten Stämmchen des Bambusrohrs. Vergleiche das vorhergehende Wort.

Küntschid. Sesam. — Türkisch und Tatarisch كنجيد *kendshid;* Russisch кунчутъ und кунчумъ.

Schuldurcha. Name einer Pflanze. — Chinesischen (3) *mà-liân.*

Somur. Zirbelnuss.

Yinkech. Wälsche Nuss. — Tatar. يانكاق *yankak.*

Nara. Granatapfel. — Türk. نار *nar.*

Usum. Weintraube. — Tat. اوزوم *usum.*

Charbus. Wassermelone. — Tatar. قاربوز *karbus.*

Chachun (chaûn). Melone. — Tat. قاون *kaûn.*

Badirach. Eine Art langer Kürbisse.

Yur. Gekochter Reiss.

Murtsch. Indianischer Pfeffer. — Chinesisch *chû-dsiaō* (4).

Yarma. Chinesischer Pfeffer. — Chines. *chuā-dsiaō* (5).

Kedis. Baumwolle (so steht durch einen Schreibfehler im Original; es muss aber heissen *kedin*). قطن *kethen* ist das allgemein in Asien gebräuchliche Wort; daher *cotton.*

Bidadao. Gesponnene Baumwolle.

Chadis tschetschek. Zimmetblüthen.

---

(3) 馬蓮 (4) 胡椒

(5) 花椒

Linchoua. Nymphæa nelumbo. — Chinesisch *liân-chuä* (1).

Bacham. Brasilienholz. — Tür. بقم *bäkkem.*

Chaïng. Birke. — Tatarisch قايس *kayn.*

Abinus. Ebenholz. — Türk. ابنوس *Abenos.*

Tschintan. Aloeholz. — Chines. *tschîn-thân* (2).

Churslang. Cardamom.

Ot taluk. Arzeneykräuter. — Tür. اوت *ot*, Kraut.

V. Von Vögeln und Thieren.

Chusch. Vogel. — Tat. und Türk. قوش *kusch.*

Kryik. Ein vierfüssiges Thier.

Sitschichan. Maus. — Tat. چقان *ssyzçhan (ssitschçhan).*

Ut. Rind, Ochse. — Dshagataïsch اوط *uth.*

Bars. Tyger. — Tatarisch بارس.

Taylschchan. Haase. — Türkisch طوشان *tauschan*; Nogaïsch *tawschan*; Türkmenisch *dauwschan.*

Loo. Drache. — Vom Chinesischen *lûng* (3).

Yilan. Schlange. — Tatar. يلان *yilân.*

At. Pferd. — Tat. اط *ath.*

Choï. Schaaf. — Tatarisch قوى *koï.*

Bitschin. Affe. — Dshagataïsch بچين *bitschin.*

Tacho (tao). Huhn. — Dshagat. داقوق *dakuk*; Tat. طاوق *thawok.*

It. Hund. — Tatar. ايت *it.*

Tunkus. Schwein. — Bei den Tataren in Kasan und Tobolsk ist دونكز *dungus*, ein wildes Schwein. In den übrigen Tatarischen Mundarten und Sibirien, in Chiwa und bei den Kirgisen bedeutet *tongus* oder *dongus*, Schwein.

Uchar. Storch.

Buchu. Hirsch. — Mongolisch und Kalmükisch *bugu*, Rennthier und Hirsch; Tatarisch bei Kusnezk *bugà.*

Adik. Bär. — Bucharisch *ajik*; Tat. ايو *ayu.*

Charchulack, d. i. Schwarzohr, eine Art Tyger. — Im Tatarischen bedeutet قراقولاق *karakulak*, Schwarzohr.

Dewa. Kameel. — Tatar. توه *tiwa*, *tewä* und تويه *tuya.*

Yangé. Elephant.

Chas. Gans. — Tat. قاز *kas.*

Ördek. Ente. — Tatarisch اورتاك *urtäk.*

Ischek. Esel. — Türkisch اشك *eschek.*

Chadir. Maulesel. — Tatar. قتر *katyr.*

Büri. Wolf. — Tatar. بورى *buri.*

Schilasun. Luchs. — Tatar. سلاوسون *silawsun.*

Matschian. Das Weibchen unter den Vögeln.

Chulas. Männchen unter den Vögeln.

Inek. Kuh. — Tat. اناك *inäk.*

Utas. Stier.

Simrucha. Der Vögel Greif. — Ist das Persische Wort سيمرغ *simurgh.*

Chat. Das fabelhafte Einhorn der Chinesen *(khi-lîn).*

---

(1) 花蓮 (2) 檀沉 (3) 龍

Kerudy. Der Garudha ein fabelhafter Vogel der Indier.

Schir und *arsalang.* Löwe. — *Schir* ist das Persische Wort شير *schir,* und *arsalang* das Tatarische ارسلان *arslan.*

Tudy. Papagey. — Persisch und Türkisch طوطی *thuthy.*

Kers. Rhinoceros. — Türkisch und Pers. خريس *cheris* und كرك *kerk.*

As. Hermelin. — Tat. آس *as.*

Tëing. Graues Eichhorn. — Tatar. تيين *tiin.*

Kisch. Zobel. — Tat. كيش *kisch.*

Schongchar. Grosse Falken die man zur Jagd abrichtet. — Tat. شونكقار *schungkar.*

Chuchu. Wilde Gänse.

Maral. Eine Art grosser Hirsche. — Tatarisch bei Kusnezk *maral.*

Büs. Ein graues Pferd. — Tatar. بوز *bus,* grau.

Chula. Schweissfuchs. — Tat. قوله آت *kulah-ath.* (*Ath,* Pferd.)

Tschirté. Ein Rothfuchs.

'Burté. Ein Schimmel.

Chara-at. Rappe. — Tatar. قرا آت *kara-ath.*

Aichir. Hengst. — Tatar. آيغير *aighyr.*

Akda. Wallach. — Türk. ايغديش *ighdisch;* Mong. *akta;* Mandshuisch *akta.*

Baitschal. Stute. — Tat. بيه *bia.*

Chulan und *Tani.* — Wildes Steppenpferd. — Tat. قولان *kulan.*

Churun. Füllen.

Tubitschach. Ein grosses Pferd aus den westlichen Gegenden.

Archumach. Ein kleines Pferd aus den westlichen Gegenden.

Altun yarmak lyk bars. Ein Goldgestreifter Tyger. — Tatar. *altun,* Gold; *yarmak-lyk,* gespalten oder gestreift und *bars,* Tyger.

Ala bars. Ein gefleckter Tyger. — Tat. اله بارس *ala-bars.*

VI. Vom Menschen.

Chan. König. — Ein altes Tatarisches Wort, خان *chan* und خاقان *chakan.*

Tuschimal. Minister, Vasall. — Hat sich noch im Mongolischen *tusimal* (Mandshuisch *chafan*), Regierungsbeamter, erhalten.

Ata. Vater. — Tat. آتا *ata.*

Ochly. Sohn. — Tat. اوغلی *oghli* und اوغلو *oghlu.*

Er. Mann. — Tat. اير *ir.*

Abetschi. Frau. — Tatarisch in Tobolsk und Kasan بيچه *biza* oder *bize* (*bitscha*); Kirgisisch *bitsché;* bei den Kangazischen Tataren *iptschi.*

Uluch. Erwachsen. — Tatar. اولوغ *ulugh,* erwachsen, gross.

Yikit. Jung. — Türkisch und Tatarisch يكت *yikit,* ein Jüngling; Tatarisch bei Kusnezk *tschiit;* bei Jeniseisk *yeét.*

Acha. Älterer Bruder. — Tat. آغا *agha.*

Ini. Jüngerer Bruder. — Tat. اينی *ini.*

Abukeng. Grossvater.

Uluch-ata. Der ältere Bruder des Vaters. — Nach den Worten, die ganz Tatarisch sind *grosser Vater.*

Abuka. Der jüngere Bruder des Vaters.

Ana. Mutter. — Tat. انا *ana.*

Chacha maktschi. Vaterschwester.

Yingkessi. Frau des älteren Bruders

Maktschi. Ältere Schwester.

Singhi. Jüngere Schwester.—Tat. سينكلى *singly.*

Nachatschi. Frauenschwester.

Uchul (uul). Söhne. — Siehe oben Sohn.

Chis. Tochter. — Tatarisch قز *kys.*

Nangkiya. Barbaren. — Noch bis jezt heissen die Chinesen bei den Mongolen *nangkiyat.*

Bachschi. Lehrer. — Hat sich im Mongolischen Worte *baksi* erhalten.

Schabi. Schüler. — Findet sich im Mongolischen *schabi*, und im Mandshuischen *schabi*, wieder.

Tanghi. Anhänger der Secte *Taó* (1); gewöhnlich *Taó-szü* (2) genannt.

Tuin. Buddhapriester.

Niwasiki. Guter Genius.

Ussit. Böser Dämon.

Burchan. Buddha, oder *Foë* (3) der Chinesen. Bei den Mongolen ebenfalls *burchan.*

Intschke. Lehre der Confucius.

Bek. Statthalter, Fürst. — Tat. بى *bi*; Türk. بك *beg.*

Tscherik. Heerführer, Krieger. — Tat. چريك *tscherik.*

Chari. Greis. — Tat. قارت *kart.*

Yikit. Jüngling.—Türk. und Tat. يكت *yikit.*

Men. Ich. — Tat. من *men.*

Sen. Du. — Tat. سن *ssen.*

Ani. Er. — Tatarisch انلار *anlar*, sie.

Kim. Wer? — Tat. كم *kem.*

Uchri. Dieb. — Türk. und Tatar. اوغرى *ughri.*

Charachtschi. Räuber. — Tatar. قاراقچى *karaktschi (karakzi).*

Uruch, tarich. Blutsverwandtschaft, Stamm. — Tatar. اوروغ *urugh*, und اوروو *uruw.*

Ischlari. Freunde.

Chari kischi. Ein alter Mann. — Tat. قارى كشى *kari kischi.*

Kitschik ochul. Knabe.—Tat. كچك اوغلى *kütschük oghli.*

Ailukung. Der jüngste der Familie.

Chul kischi. Knecht. — Tat. قول *kul*, Knecht, und كشى *kischi*, Mensch.

Chachan. Kaiser.—Tat. und Türk. خاقان *chakan.*

Usatunghi. Die Majestät des Kaisers.

Charatschu. Minister.

Bilkutschi. Ein Weiser.—Mit dem Türkisch-Tatarischen Verbo بلمك *bilmek*, wissen, verwandt.

Bochdas. Ein Heiliger. — Daher das Mongolische *bogdo*, heilig.

Arsi. Ein Unsterblicher. — Chinesisch *Siān-shîn* (4).

Tschidachutschi. Der da kann [potens].

Uchachutschi. Ein Gelehrter.

Ikesi. Der Herr des Hauses. — Tat. ايكاسى *igassy.*

Achatscha. Der erste eines Orts, Bürgermeister, Schulze.

Tarichutschi. Landmann.

---

(1) 道 (2) 道士 (3) 佛

(4) 仙人

Sadichtschi. Kaufmann. — Tatar. ساودا *ssawdá,* Handel; سادو *ssaduw,* Verkauf.

Umoch. Herr, Wirth.

Kudan. Gast.

Nukur. Collegen.

Ulachtschi. Stallknecht. — Türk. اولاق *ulak*, ein Postillion.

Kelemetschi. Dollmetscher. — Tat. قلغوچى *kälghutschi.*

Iltschi. Gesandter. — Tatarisch ايلچى *ilzi (iltschi).*

Utlitschi. Wohlthäter.

Tusun kischi. Ein guter Mensch.

Yachschi kischi. Ein guter Mensch. — Ist ganz Tatar. يخشى كشى *yachschi kischi.*

Yaman kischi. Ein böser Mensch. — Ebenfalls Tat. يمان كشى *yaman kischi.*

Utschayit. Ein roher Mensch.

Murki. Narr.

Sanachtschi. Wahrsager.

Ot'tschi. Arzt, von *ot'*, Kraut. — Ist ganz Tatarisch.

Il kün. Volk. — Tat. ايلى *ili.*

Us kischi. Künstler. — Türk. اوس *us*, Verstand, und Tat. كشى *kischi*, Mensch.

Alintschuki abukem. Ältervater.

Nachatschu. Mutterbruder.

Chadin ata. Schwiegervater. — Tat. قاين اتا *kaïn ata.*

Chadin. Schwiegermutter. — Tat. قاين انا *kaïn ana.*

Chatun kischi. Frauenzimmer. — Tatar. خاتون كشى *chatun kischi.*

Kelin. Schwiegertochter. — Türkisch كلين *ghelin;* Tatarisch كيلين *kilin.*

Abuschka. Mutter [Mama].

Nachatschu kelin. Die Frau des Schwagers.

Batscha. Der Mann der Frauenschwester. — Tat. باجه *badsha.*

Kundekusi. Eidam. — Türk. كويكو *kuïku.*

Yasna. Mann der älteren Schwester. — Tat. يسنه *yisnä.*

Tschiya. Bruder- oder Schwestersohn.

Tusun. Ein Weiser.

Bis lar. Wir. — Tatar. und Türk. بزلار *bislär.*

Sening. Dein. — Tatar. سنينك *seynyng*, dein.

Ular. Sie. — Im Tatarischen sollte اولار *ular*, der reguläre Plural von اول *ul*, er, seyn, so aber ist er انلار *anlar.* Die Tataren in der Steppe Baraba sagen auch *ular*, und die Nogay und Tataren von Jeniseisk und Kusnezk *olar.*

Kidat kischi. Ein Chinese; von *Kidat*, China (daher unser Kitay) und *kischi*, Mensch.

Taschchari kischi. Ein Ausländer. — In Türk. bedeutet طشره *thaschré*, ausserhalb; كشى *kischi*, Mensch.

Baschlachutschi. Ein Aufseher. — Vom Tatar. باش *basch*, Kopf.

Teümu. Oberhaupt. — Vom Chinesischen *theü-mü* (1).

Mongchol. Ein Mongole.

Mussurman. Mohhammedaner.

Tübut. Ein Tübetaner.

Uigur. Ein *Uigur.* — Chinesisch *Kaŏ-tschăng* (2).

Tschurtschuk. Ein *Niû-dschў (Shû-dshў)* (3). (Vorfahren der Mandshu.)

---

(1) 頭目 (2) 高昌

(3) 女直

Mändän. Ein Awaner. — Ist Chinesisch *Miąn-thiân* (1).

Enätke. Ein Hindustaner. — Daher das Mongolische *Änätkäk.*

Babe. Name einer Nation in Indien jenseit des Ganges. — Chinesisch *Pă-pĕ* (2).

Tangut. Das Land in Norden und Westen der Chinesischen Provinz *Schèn-sy.* — Bei den Mohhammedanischen Schriftstellern تـنـكـوت *Tangut;* bei den Chinesen *Chô-sy* (3).

VII. Vom Körper und seinen Theilen.

Budin. Körper. — Tatarisch بـدن *bädan.*

Yurek. Herz. — Tatarisch يـوراك *yuräk.*

Basch. Kopf. — Tatarisch بـاش *basch.*

Yüs. Gesicht. — Tatarisch يوز *yüs.*

Yangach. Wange. — Tatar. ينكاق *yangak'.*

Satsch. Haar. — Tatar. ساج *sadsh,* und جاج *zaz.*

Chasch. Augenbrauen. — Tatar. قاش *k'asch.*

Küssi. Auge. — Tat. كوز *küs.*

Burun. Nase. — Tat. بورون *burun.*

Achis. Mund. — Tat. اغـز *aghis.*

Kulak. Ohr. — Tatarisch قـولاق *kulak.*

Tisch. Zahn. — Tatar. تيش *tisch.*

Til. Zunge. — Tatarisch تيل *til.*

Arin. Lippe. — Tatar. ايرين *irin.*

Ilik. Hand. — Türkisch ال *el;* bei den Jakuten *ili;* bei den Kasach im südlichen Georgien *eli.*

But. Der Hintere. — Vielleicht ein Schreibfehler für *kut;* denn im Türkischen und Tatarischen sagt man كوت *küt.*

Adachi. Fuss. — Tat. اياق *ayak;* Jakutisch *atach.*

Sünguki. Knochen. — Tatarisch سوياك *süyak;* Türkisch سوكك *sünük.*

Angil. Schulter. — Tat. ايكين *ighin.*

Küksum. Brust. — Tatarisch كوكس *kuksse.*

Bal. Das Kreutz. — Tatarisch بيل *bil.*

Ütscha. Rücken.

Itschaku. Eingeweide. — Tatarisch ايجنداكى *izindagé (itschindagé).*

Charin. Bauch. — Tatarisch قـرن *karyn.*

Tari. Haut. — Tat. ترى *teri.*

Et. Fleisch. — Tat. ايت *it.*

Tuk, tuluk. Haare am Körper. — Türkisch تـوى *tuy;* Tatarisch تـوك *tuk.*

Tar, tarlady. Schweiss. — Tatar. تير *tir;* Türk. در *der.* Schwizend Tatarisch تيرلادى *tirladi.*

Chan. Blut. — Tatar. und Türk. قان *kan.*

Tingrach. Nagel am Finger oder Zehen. — Tatarisch ترناق *tarnâk;* Türkisch طرنق *thyrnak;* Jakutisch *tygyrach.*

Tach tisch. Backenzähne. (Wahrscheinlich *Berg-zähne* تاغ تيش.)

Sachindurchutschi. Die Hüften.

---

(1) 甸緬 (2) 百八

(3) 西河

VIII. Von Gebäuden.

Ordu. Der kaiserliche Pallast. — Tat. آوردة *ordah;* Türk. اوردو *ordu,* das kaiserliche Lager.

Charschi. Pallast.

Ew. Haus. — Türk. او *ew;* Tat. اُی *ui.*

Chalich, balachana. Die obere Etage eines Hauses.

Achilich, sang. Vorrathshaus, Speicher. *Ssang* kommt vom Chinesischen Worte *ʒâng* (1).

Chasnach. Schatz, Casse. — Tat. خزينه *chasinah.* (Daher das Russische казна.)

Chapi. Thür, Pforte. — Türkisch قپي *kapi* und قپو *kapu;* Tatar. قابقه *kapka,* Thorweg.

Tungluk. Fenster.

Buchar. Tempel.

Chachu. Herd.

Kübruck. Brücke. — Tatar. كوبور *kübür* und *kobur.*

Tirki. Säule. — Türkisch ديرك *direk.*

Baduk chapi. Hauptthür.

Iki chapi. Nebenthür (*iki* zwei).

Altun charschi (d. i. der goldene Pallast). Der Ort wo der Kaiser Rath hält.

Altun chapi. Die goldene Pforte des kaiserlichen Pallastes. — Tat. آلتون *âltun,* Gold; Türk. قپي *kapi,* Thür.

Kebit. Bude. — Tatarisch كبيت *kibit.* Daher das Russische кибитка als Wohnung der Kalmücken.

Aschlich ew. Küche. — Tatarisch und Türkisch اش خانه *asch-chanah* (wo *chanah* Persisch, für او *ew,* Haus steht). Eigentlich sollte man sagen اش او *aschew,* oder اشليق او *aschlik-ew,* wie im Uigurischen.

Yam-cha. Poststation. — Tatarisch und Türkisch يام *yam;* daher das Russische ямъ und ямщикъ.

Metschit buchar. Eine Moschee.

IX. Von Kleidungsstücken.

Tun. Ein Kleid. — Tatarisch طون *thun.*

Bürk. Hut, Mütze. — Tat. بورك *burük.*

Aduk. Stiefeln.—Tat. ايديق *idyk'.*

Utschuk. Strümpfe.—Tatarisch in Sibirien *uk.*

Chio. Schuh. Ist Chinesisch.

Chóur. Gürtel. — Tatarisch am Tschulim, bei Kusnezk, Kangatzkisch und bei den Tschazkischen Tataren *kur,* eben so bei den Jakuten.

Bus. Baumwollenes Zeug.

Turchu. Feines Seidenzeug.

Küschuntschuk. Bettzeug.

Tüschek. Lager zum schlafen. — Tat. توشاو *tuschaw,* توشاك *tuschäk.*

Tawar. Seiden dammast. — Daher kommt vielleicht das Russische Wort товаръ Waare.

Altun-luck santschba. Mit Gold gestickte seidene Zeuge.

Charchumi santschba. Verschiedenfarbig gestickte seidene Zeuge.

Manglung. Seidene Zeuge worauf

(1) 藏

Drachen gestickt sind.—Chinesisch *Màng-lûng* (1).

Altun-luk. Goldstoff. —Von *altun*, Gold. Tat. آلتونلق *altunluk.*

Kukus-luk. Brustlatz. — Türkisch كوكس *kükus*, Brust; und كوكسلق *kükusluk'*, zur Brust gehörig.

Chasch chôur. Ein Gürtel mit dem kostbaren Steine *yü* (Jade) ausgelegt. Von *chasch*, Jade und *chôur*, Gürtel. Siehe unten *Jade.*

Altun chôur. Ein goldener Gürtel.

Küschike. Vorhang.

Tschadir. Zelt. —Tatarisch جادير *dshadyr* und *tschatyr.*

Yachlich. Schnupftuch, Schweisstuch. — Tat. ياولوق *yawluk.*

Chabtschuch. Sack, Tasche.

Tscherk. Kurzes Unterkleid.

Tari tun. Pelzkleid.—Tat. ترى تون *teri-tun.*

Bilbach. Hüftengurt. — Tatarisch بيلباو *bilbow.*

Tumacha bürké. Eine Art Mütze. — Im Tatarischen bedeuten توماق *tumak* und بورك *burük*, Mütze.

Yachan turuch. Weite Ermel, die man aufkrämpen kann.

Kisch tari tun. Zobelpelz. — Tat. كيش ترى تون *kisch teri tun.*

X. Von Gerätschaften und Meubeln.

Urnaûk. Bettstelle.

Schira. Tisch. — Im Mongolischen *sireké.*

Changli. Wagen. — Beim Abulghasi *kank* [اربه‌غه قانق آت قويديلر] daher der Name des Stammes *kankli.* Tatarisch am Flusse Katscha und bei den Kamaschen in Sibirien, *kanga* Wagen.

Banting. Bank. — Mong. *bantang.*

Tuchlucha. Helm, Sturmhaube. — Türk. طولغه *thulgha.*

Chuyach. Panzer. — Tatarisch in Kasan كيبه *küba*; in Tobolsk, Jeniseisk und Kusnezk, قوياق *kuyak;* Jakutisch *kugach.*

Tschida. Lanze.—Tür. جدا *dshida.*

Bitschak. Messer. — Tatar. پچاق *petschak*, und بچاق *bizak;* Türkisch بچاق *bitschak.*

Ya. Bogen. — Tat. يا *ya.*

Och. Pfeil.—Tatar. اوق *uk.*

Tuch. Fahne. — Dshagataïsch طوق *thuk;* Tatarisch طو *thu.* Wahrscheinlich stammt dieses Wort vom Chinesischen *thû* (2) ab, welches die Hauptfahne der Armee bezeichnet.

Chalchan. Schild. — Tatar. قالقان *kalkan.*

Sa. Schloss, Vorhängeschloss. — Vom Chinesischen *sò* (3).

Yachschi. Schlüssel. — Tat. اچقچ *azkyz (atschkytsch).*

Tamcha. Pettschaft. — Alt-Tatarisch تمغا *tamgha.*

Kusungu. Spiegel. — Tatar. كوزكو *küsigu (küsgu).*

Yilbiku. Fächer. — Tat. يلبوع *yelbäutsch.*

Kuschadiri. Sonnenschirm.

Tschich. Vorhang vor der Thür.

Tscham. Schüssel.

Chaban. Teller.

Ayach. Schaale.—Tat. آياق *ayak.*

---

(1) 龍蟒

(2) 纛 (3) 鎖

Ysching. Eine Chinesischee Metze — Das Wort ist auch Chinesisch *ý-sching* (1), eine Metze.

Küri. Ein Scheffel. — Tatar. قاری *kari.*

Batman. Eine Wage.

Yingna. Nähenadel. — Tatar. اِنا *inä;* Türk. اگنه *ighné.*

Chubing. Weingefüss. — Ist Chinesischen Ursprungs.

Tabschi. Ein kleines Trinkgeschirr.

Itschitsch. Kochgeschirr.

Tschüki. Chinesische Essstäbe.

Tschung. Eine Glocke. — Vom Chinesischen *tchüng* (2).

Kürbuk. Trommel.

Ider. Sattel. — Tat. ايار *iyar.*

Tabingu. Schabracke.

Lungaka. Flasche.—Mong. *lungku.* Ist Chines. Ursprunges.

Sachu. Ein rundes und langes hölzernes Gefäss.

Nama. Sache.

Turiluk. Ein Stück.

Tschini chabchao. Ein Porcellangefäss.

Chading. Ein grosses Weingeschirr.

Abtschama. Trinkgeschirr. — Ist Persischen Ursprungs von آب *ab,* und جام *dsham.*

Chubur. Ein Hackebrett das mit den Fingern gespielt wird.

Altun abtschama. Ein goldenes Fläschchen.

Chasch abtschama. Ein Fläschchen von Jade.

XI. Von kostbaren Dingen.

Altun. Gold. — Tatarisch آلتون *altun.*

Kümusch. Silber.—Tatarisch كموش *kümusch.*

Ärdini. Kostbarkeit, Kleinod. — Dieses Wort hat sich noch im Mongolischen *erdeni* erhalten.

Üntschu. Perl. — Tatarisch ينجو *intschu (indsü).*

Bachir. Kupfer. — Tatarisch باقر *bakyr.*

Temur. Eisen. — Tatarisch تمر *timir* und *temur.*

Schaschar. Achat.

Mardshan. Coralle. — Tat. مرجان *mardshan.*

Chasch tasch. Orientalische Jade, als Chinesischer Stein *yü* (3), berühmt. — Mongolisch *chas;* Tatarisch يشم *yeschem.*

Tcheku. Eine sehr grosse gewundene Seemuschelschaale, die für eine Kostbarkeit gehalten wird.

Chubich. Bernstein. Davon stammt das Chinesische Wort *chü-phě* (4).

Bolor. Bergcrystall. — Tatar. und Türk. بلور *belur.*

Tschabingir. Eine Art schlechten Glases.

Almas. Diamant. — Tatar. الماس *almas.*

Natschiur. Lasurstein. — Tat. und Türk. لاجورد *ladshiurd.*

Sibsingir. Zinnober. — Türkisch زنجفر *sindshefer.*

(1) 升一 (2) 鍾 (3) 玉 (4) 珀琥

طمنر *Tana.* Perl aus dem östlichen Ocean. — Mongolisch ; Mandshuisch *tana.*

Yakut tasch. Rubin, Hyazinth. — Tatarisch ياقوت *yak'ut,* Rubin; تاش *tasch,* Stein.

XII. Von Essen und Trinken.

Surma. Wein.

Asch. Speise. (Gekochter Reis). — Türkisch und Tatarisch آش *asch.*

Tüki. Reis ohne Hülsen.

Et. Fleisch. — Türk. ات *et.*

Yach. Öhl. — Türk. ياغى *yaghi.* Stammt wahrscheinlich vom Chinesischen *yeû* (1) ab.

Tus. Salz. — Tatar. توز und دوز *tus.*

Lachscha. Weitzenmehl.

Sirke. Essig. — Tat. سيركه *sser'kä;* Türk. سركه *ssirkéh.*

Tscha. Thee. — Tatarisch چاى *zai* (*tschai*).

Schurba. Brühe. — Tatarisch شوربه *schurba,* Fischsuppe. (Russisch уха.)

Yich. Roh, ungekocht. — Türk. چيك *tschik.*

Baschich. Gekocht, gar.

Siyich. Dünn (von Flüssigkeiten). — Tat. شينككان *schingkän.*

Chuyuch. Dick. — Tatarisch قويى *kuye;* Türkisch قيو *kuyu,* und قويى *kuyi.*

Sirke. Sauer. (Siehe oben *Essig.*)

Schur, tarcha. Salzig, gesalzen. — Tatarisch شور *schur,* Salzwasser, Salzquell.

Talchan. Von Mehl gebacken.

Ütmäk. Brod. — Tatarisch اتمك *etmek.*

Schikussun. Ruheplätze auf den Landstrassen; Gasthäuser.

Tschibian. Leckerbissen.

XIII. Litteratur.

Nom. Ein heiliges Buch. — Chinesisch *king* (2). Ist im Mongol. *nom* aufbehalten.

Bidik. Ein Buch. — Im Mongol. *bitschik;* Mandsh. *bitche.* Das Russische пишу, *ich schreibe,* stammt vielleicht von derselben Wurzel.

Tubtschian. Ein historisches Werk, Geschichtsbuch.

Tschachsi. Schrift.

Chachd. Papier. — Türkisch كاغد *kjaghid;* Tatar. كغد *kaghäds.*

Meke. Tinte; vom Chinesischen *mě-chě* (3), Dintenschwärze. — Mongolisch *beke;* Mandshuisch *beche.*

Kilam. Schreibkiel. — Tatarisch قلم *kaläm.*

Mekelik. Tintenfass, von *meke* Tinte mit der Tatarischen Ableitungssylbe لك *lik.*

Bidik. Litteratur. (Siehe oben *Buch.*)

Büluk. Styl.

Bildurguluk. Eine Proclamation. — Türkisch بلدرمك *bildürmek,* anzeigen, offenbaren, ausrufen.

---

(1) 油 (2) 經

(3) 黑墨

Yarlich. Kaiserlicher Befehl. — Daher das Mongolische *yarlik,* Befehl; und das Russische Wort ерлыкъ, welches Diplom, Befehl, öffentliche Bekanntmachung bedeutet.

Bidik ning yuruki. Deutlichkeit und Annehmlichkeit des Styles einer Schrift. — *Ning* ist die Tatarische Genitivsylbe نينك *ning,* und ياروق *yaruk,* bedeutet hell, klar.

Tungkul bidik. Tafel mit einer Anzeige.

Bidik uchi. Ein Bücherleser. — Im Tatarischen اوقوی من *ukuimen,* ich lese; Türk. اوقومق *okumak,* lesen.

Bidik uschik. Ein Schreiber. — Türk. يازمق *yasmak,* schreiben.

Bidik ning yaraschdurub. Ein Schriftsteller. — Türk. ياراشمق *yaraschmak,* geschickt seyn.

Sachurd bidik. Wörterverzeichniss für Anfänger. — Vielleicht mit dem Türkischen شاكرد *schagird,* ein Anfänger, verwandt.

Bidik achtardy. Übersetzung.

Sachurd bidik uchi. Ein Schüler der die Anfangsgründe lernet.

XIV. Weltgegenden und Lage.

Ündun. Osten. (Vorwärts.)

Kedin. Westen.

Kündun. Süden. (Sonnenwärts.)

Tachdin. Norden. (Bergwärts.)

Sul. Links. — Tat. سول *sul.*

Ung. Rechts. — Tat. اونك *ung.*

Tabuchinda. Vorn, vor.

Songira. Hinten, nach. — Türk. صكره *songra;* Tat. سنك *sung.*

Üsdun. Oben. — Tat. اوستون *ustun.*

Eldin. Unten. — Türk. الت *alt,* التنده *altinde,* unter.

Itschkeri. Innen. — Türkisch ايچره *itschré,* ايچ *itsch.*

Taschchari. Aussen. — Türkisch طشره *thaschra.*

Arassindé. Zwischen. — Tatarisch, Türkisch und Dshagataïsch آراسنده *arassindé.*

Tört bulung. Die vier Ecken.

Tört sari. Die vier Seiten, Viereck.

Säkis yangach. Die acht Seiten. (Siehe *Wange.*)

XV. Von den Farben.

Kük. Blau. — Tat. كوك *kük.*

Sarich. Gelb. — Tat. ساری *sari,* صاريغ *saryg.*

Kysyl. Roth. — Tatarisch قزل *kysyl.*

Yurung. Weiss, hell. — Tat. يارق *yaruk,* hell.

Chara. Schwarz. — Tatarisch قارا *kará.*

Al. Hellroth. — Tatarisch آل *âl.* (Russisch алый.)

Yangkari. Indigo-farbig.

Yaschil. Grün. — Tat. ياشل *yaschil.*

Schibkin. Violet.

Sidam. Einfach, glatt, vom Zeuge gebräuchlich.

Ala. Fleckig, geblühmt. — Tatar. آلا *ala.*

Tschübschik. Pfirsichblüthfarben.

Scham scha unluk. Dunkelblau und taubenhälsig. (Blitzblau, Chinesisch *schân-ssê*) (1).

(1) 色 閃

Tschikil tschakil. Glänzend von Farbe. — Farbe, Tatar. میکیل *schikil.*

Ssuchun ning yurung. Zwiebelfarbe.

Tal ning sarich. Weidengelb. — Tatarisch تال نینک ساریغ *tal ning saryk.*

Tal ning kük. Weidenblau, dunkele Farbe der Weiden. — Tatarisch تال نینک کوک *tal ning kük.*

Ünluk. Gesichtsfarbe, Ansehn.

XVI. Von den Zahlen.

Bir. Eins. — Tat. بر *bir.*

Iki. Zwey. — Tat. ایکی *iki.*

Ütsch. Drey. — Tat. اوچ *utsch.*

Tört. Vier. — Tat. دورت *dört.*

Bisch. Fünf. — Tat. بش *bisch.*

Alty. Sechs. — Tat. آلتی *alti.*

Yidi. Sieben. — Tat. یتی *ytti.*

Sekis. Acht. — Tatarisch سکیز *sikis.*

Tochus. Neun. — Tat. طوقوز *tokos.*

On. Zehn. — Tat. اون *on.*

Bir on. Einmal zehn. — Tatarisch بر اون *bir on.*

Igirmi. Zwanzig. — Tatar. یکرمی *igirmi.*

Otus. Dreyssig. — Tatarisch اوتوز *utus.*

Chirch. Vierzig. — Tat. قرق *kryk.*

Ellik. Fünfzig. — Tatarisch ایللی *illje.*

Altmisch. Sechzig. — Tatar. التمش *altmysch.*

Yitmisch. Siebenzig. — Tat. یتمش *itmysch.*

Sekis on. Achtzig, d. i. achtmal zehn.

Tochus on. Neunzig, d. i. neunmal zehn.

Yus. Hundert. — Tat. یوز *yus.*

Ming. Tausend. — Tat. مینک *ming.*

Tümen. Zehntausend. — Tatarisch تومان *tuman.*

Kuldy. Hunderttausend.

Niüt. Eine Million.

Sidir. Beyde, ein Paar.

Batman. Ein Chinesisches Pfund. — Tat. بطمن *bathman.*

Sanin. Zahl.

Natscha. Wieviel! — Tatarisch نچه *nitschä (nizä).*

Bachyr. Kupfermünze. — Tatar. باقر *bakyr*, Kupfer.

Natscha on. Wieviel zehner!

Natscha yus. Wieviel hunderte!

Sanachuluchsus. Unzählbar. — Türkisch صای *saï*, die Zahl; صایمق *saïmak*, zählen.

XVII. Von menschlichen Dingen (1).

Sawintsch. Freude. — Tatar. سوینچ *süüntsch*; Türkisch سونمك *sewinmek*, sich freuen.

Tschimad. Zorn.

Chaichu. Traurigkeit. — Tatarisch قیغو *kaighu.*

Mangi. Freudenbezeigung.

Buschusch. Hass.

(1) Da die Bedeutungen vieler Wörter in diesem Abschnitte ziemlich unbestimmt sind, so habe ich es für dienlich gehalten in den Vergleichungen nicht zu weit zu gehen.

Amke. Schmerz.

Yuri. Das Gehen. — Tatar. und Türk. يور *yur*, gehe!

Turayin. Das Bleiben.

Ulur. Das Sitzen. — Tat. اولتورامن *ulturamen*, ich sitze.

Yat. Das Liegen. — Tatar. ياتامن *yatamen*, ich liege.

Übkelab. Das Zürnen. — Türk. اوكه *ökie*, Zorn.

Yamanlab. Etwas entsetzliches. — Tat. يمان *yaman*, böse, schlecht.

Kül. Das Lachen. — Tat. كولمن *külämen*, ich lache.

Sichtab, yichlab. Das Weinen. — Tat. يغلاىمن *yeglaïmen*, ich weine.

Sekrib. Das Springen. — Tatar. سيكرامن *sikiramen*, ich springe.

Buchdy. Das Tanzen. — Tat. بيوزى *biowzé*, ein Tänzer.

Yukun. Das Grüssen.

Tschük. Das Kniebeugen.

Ischit. Das Hören. — Tat. ايشيتامن *ischitamen*, ich höre.

Kürub. Das Sehen. — Tat. كورامن *küramen*, ich sehe.

Yachschi. Schön. — Tatar. يخشى *yachschi.*

Yaman. Schlecht. — Tatarisch يمان *yaman.*

Bar, irki. Das Haben, Seyn. — Tatarisch بار *bar*, es ist, er hat, und ايردى *irdi*, es ist.

Yoch. Nicht. — Tatar. und Türk. يوق *yok.*

Erur. Ja, es ist.

Armas. Es ist nicht.

Yalchan. Leer. — Tatarisch يلغان *yalghan*, unwahr, erlogen.

Machat. Fest, wahrhaft.

Amasinkir. Wahr.

Bis'chaïnlab. Falsch.

Yichib. Annehmen.

Chudub. Abschlagen.

Telim. Viel. — Türk. دليم *delim.*

As. Wenig. — Tat. und Tür. از *as.*

Berke. Schwer, schwierig. — Türk. برك *berk*; Tat. بريك *berik*, fest.

Ungaï. Leicht. — Tat. اونكاى *ungaï.*

Ütschib. Vorstellung an den Kaiser.

Üsa. Immer.

Baduk. Gross. — Tat. بييك *biik.*

Kitschik. Klein. — Tatarisch und Türk. كچك *kiçik (kitschik).*

Taring. Tief. — Tatar. تيران *tiran*; Türk. درين *derin.*

Yalbach. Seicht.

Tebrab. Bewegung. — Türkisch ديرتمك *depretmek*, bewegen.

Schuk bulub. Ruhe.

Tars. Umgekehrt, krumm. — Türkisch ترس *ters.*

Küni. Gerade.

Chalyn. Dick. — Tat. قالون *kalun.*

Yucha. Dünn. — Tat. يوخه *yucha.*

Usun. Lang. — Tat. اوزون *usun.*

Chis'chach. Kurz. — Tatarisch قسقه *kyska.*

Umach. Familienname.

Adi. Name. — Türk. اد *ad.*

Chamach. Alle. — Persisch und Tatarisch همه *hemmeh.*

Yamach. Angenäht. — Türk. يمق *yamak.*

Tängri ürdunmesch. Der Schutz des Himmels. — Tatarisch تنكرى *tängri*, Himmel; Türk. اورتمك *örtmek* oder *ürtmek* bedecken.

Yir gündurmesch. Das Wiederzurückgeben der Erde. — Türk. ير *yer*, Erde; كندورمش *gündürmisch*, war zurückgeschickt wird.

Bildursun. Eine Anzeige, Bekanntmachung. — Türk. بلدرمك *bildürmek*, bekanntmachen.

Intschlandurmesch. Beruhigen, versöhnen. — Türk. ايجقمك *indshitmek*, anreitzen.

Tscharik ni tablab. Seine Unterthanen lieben.

Il kün ni assirab. Mitleiden mit dem Volke empfinden.

Kessatku. Ein Verbot.

Kuschilachu. Examen, Prüfung.

Suyurchab. Belohnung.

Tuy birdi. Ein Gastmahl.

Birla amirach boldy. Mit einander verbunden seyn.

Tiläbdur. Eine Bitte. — Tatarisch تلاو *tiläw* oder تلاك *tilak.*

Baschlab. Ein Führer, Anführer. — Von باش *basch*, Kopf, Haupt.

Tartib. Abgabe, Tribut. — Türk. ترتيب *tertib*, angeordnet, Anordnung.

Inyat. Hoffnung. — Tatar. ايناغلى *inanyzly*, getrost, hoffend.

Isch chatachlab. Geschäfte besorgen.

Tamcha ni chatachlaku. Siegelbewahrer. (Siehe oben *tamcha.*)

Yiterib sachlab. Die Gebräuche in Ehren halten. — Tat. سقلايمن *saklaiman*, ich bewahre; Türk. صقلمق *saklamak*, erhalten.

Yumschab. Ein Abgesendeter.

Türua ma yassach ni. Die Regeln der Anständigkeit. — Türk. يسق *yassak*, Verbot.

Tschin girdu. Aufrichtigkeit, Treue.

Iris chachas. Muthig, grossmüthig.

Budun ni yassab. Körperliche Enthaltsamkeit. (S. oben بدن S. 19.)

Isik uschung. Das Leben.

Asda. Verringeren, aufhören. — Tat. از *as*, wenig.

Bütdy. Vollendung, Ende einer Sache.

Al aldach. Unzucht treiben.

Chuschulub. Vermischt.

Dschabdusun. Vorbereitung, Bereitung.

Yichin chuwarach. Sammeln, vereinigen.

Bikri. Bald.

Yaldandy tschaïladi. Ausweichen, ablehnen.

Tschoch yalin. Sehr streng. — Türkisch جوق *tschok*, viel und يالين *yalin*, nackt.

Basinib. Unterdrückung.

Tschichaï. Schwer, beschwerlich.

Ussul simdach. Ein Fauler.

Süs ni surubdur. Mit Worten fragen, Frage. — Tatarisch سوز *süs*, Wort; Türkisch صورمق *sormak*, fragen.

Süs ni yanib yidibdur. Eine mündliche Antwort.

Tabik uduk. Verehrung.

Churchub imanib. Furcht. — Türk. قورقو *korku*, Furcht.

Talasch der. Mit einander streiten.

Uyan. Spiel. — Tatarisch اويون *uyun.*

Indi. Suchen des Verlohreren.

Yusun bila. Vernunft. — Türkisch بلمك *bilmek*, verstehen.

Tua. Verwünschung. — Findet sich im Mandshuischen Worte *toombi*, wieder.

Buyan, chol. Glück, Glückszufall. — Mongol. *buyan.*

Kunkul tekurub. Mit Eifer etwas treiben.

Sadich yuluch. Handel und Wandel. — Tatar. ساتو *satu*, Handel.

Angid. Sich beim Grüssen bücken und die Hände bis zur Erde strecken.

Basch tschalisdy. Das *Kheú-théu* machen, mit der Stirn die Erde berühren. — Türkisch باش *basch*, Kopf; چالمق *tschalmak*, werfen, niederwerfen.

Uyady. Lob. — Türk. اوكمك *ögmek*, loben.

Irindy. Tadel.

Yingillab. Schlechte und unhöfliche Behandlung.

Ariyady. Verachtung.

Kengkeschduk. Berathschlagung.

Assich tüssu. Gewinn, Nutzen. — Tatar. توشوم *tuschum*; Mongolisch *tusa*; Mandsh. *tusa.*

Basch tschachib. Den Kopf neigen, d. i. sich unterwerfen.

Tschachur. Vorstellung beym Kaiser.

Kürian turdy. Das Lager abbrechen. — Mongolisch *kuria*, und *kurian* (*kurän*), ein Lager. — Offenbar gehört das Türkische Wort قورمق *kurmak*, ein Lager aufschlagen, zu derselben Wurzel. — Türkisch دورمك *durmek*, zusammen falten.

Küriän tuschdy. Das Lager aufschlagen.

Udub kel. Jemanden kommen lassen.

Usad bardy. Abgehen.

Taorach barkin. Schnell abgehen, entheilen. — Tatarisch تيز *tis*; oder تيزراق *tisrak*, schnell; Jakutisch *türgän.*

Taorach kelkin. Schnell kommen.

UIGURISCHE SCHREIBEN

AN DIE

CHINESISCHEN KAISER

DER DYNASTIE *MÍNG.*

Erstes Schreiben.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Zweytes Schreiben.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Drittes Schreiben.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Erstes Schreiben.

Der von der Fläche (Wange) des Landes *Chamul* gekommene (1). Gesandte *Baba-ke* und die übrigen (2).

Beugen vor dem erhabenen Kaiser den Kopf bis zur Erde nieder. Das Land dieser Sclaven wird vom Winde erkältet, der Boden ist frostig und erzeugt keine seltene Dinge. Der abgeordnete Gesandte und Diener bringt daher nur als Tribut acht Stück (3) der *Archumach* genannten Pferde, und dreyssig Gemsenhörner (4).

Der himmlische und erhabene Kaiser wird er dieses gnadenvoll (5) aufnehmen?

---

(1) Hier ist das Chinesische Wort 差 *tchaÿ*, welches *gesendet* bedeutet, beybehalten worden; so dass im Uigurischen [illegible] *der gesendet gekommene Gesandte* steht.

(2) Das Uigurische Wort [illegible] *baschlich* entspricht dem Chinesischen 等 *tèng*, welches Rang, Ordnung, Art, gleiche Gattung, die *übrigen* derselben Gattung, bezeichnet. Es ist nicht mit dem Türkisch-Tatarischen باشلق *baschlyk*, Oberhaupt, zu verwechseln; aber wohl mit باشقه *baschka* (anderes), verwandt.

(3) Hier ist wieder das Chinesische Wort 匹 *phÿ* beybehalten, als Zählwort, von Pferden und anderem Lastvieh.

(4) Das Chinesische Zählwort 枝 *tchÿ* (Ruthe), das bei langen Sachen, wie Kerzen, Pinseln, Rudern, u. s. w. gebraucht wird, ist hier ins Uigurische durch [illegible] *tschibich* (Ruthe) übersetzt.

(5) Hier ist der Chinesische Ausdruck 憫 憐 *Liân-min* ([illegible] *lan-min*), *gnadenvoll*, beybehalten.

Wir bitten demuthsvoll um ein wohlthätiges Geschenk.

Der heilige Befehl « *es sey befohlen* » (1).

Zweytes Schreiben.

Der von der Fläche (Wange) des Landes *Chamul* abgeordnete Gesandte *Baba-ke* bezeigt seine Ehrfurcht, und erhebt sein Antlitz zu dem überströhmenden Glücke Ew. Majestät. Dieser Sclave ist zur Residenz (2) gekommen um Tribut zu bringen, und wünscht sehr zurück zu kehren. Er bittet um Stoffe zu Brustlätzen und kurzen Kleidern, um Stücke von blauem, grünem und rothem baumwollenem Zeuge und andere ähnliche Dinge; und übergiebt solcher Wohlthat wegen diese Bittschrift.

Der heilige Befehl « *es sey befohlen* ».

Drittes Schreiben.

Sachara, der König (3) von *Chotscho* (4), stellt dieses dem Kaiser vor. Seit einigen Jahren war unser Land nicht ruhig, weshalb keine Gesandschaft zur Residenz geschickt werden konnte, um Ew. Majestät Tribut zu bringen. Jetzt da die Ruhe im Lande wiederhergestellt ist, erhebe ich mein Haupt mit Zutrauen zu Ew. Majestät überströhmenden Glücke, welches die Völker des Weltalls in Frieden erhält; und ich *Sachara* sende sechs Stück Pferde, und ein Stück des Steines *Chasch* (5), welches fünf Pfunde wiegt, durch den jetzt abgeschickten Gesandten dem *Teumu* (6), der beauftragt ist den für die Gegenwart des Kaisers bestimmten Tribut zur Residenz zu bringen; welches ich hiermit anzeige.

Der heilige Befehl « *es sey befohlen* ».

Ich gehe nun auf das historische was wir über die Uiguren wissen über, und fange mit folgender Stelle an, die ich aus: ابو الغازى بهادر خان *Abulghasi Bahadur Chan's*, كتاب شجرۂ تركى oder Stammbaum der Türkischen Völkerschaften entlehne. (Seite 42 *recto* der Handschrift der Königlichen Bibliothek zu Berlin.)

---

(1) Chinesisch 知道 *dschŷ-taó*, ich weiss es, ich bin unterrichtet; Uigurisch [illegible] *yarlich bilur*, es sey befohlen, sind die Worte mit welchen der Kaiser befehligt und bestättiget; wie das Russische быть по сему, es sey also.

(2) Das Chinesische 京 *King*, Residenz, ist hier ebenfalls gebraucht; [illegible] *kingschy u king*.

(3) Im Uigurischen [illegible] *Ung*, König, stammt vom Chinesischen 王 *Wâng* ab; dáher *Umcan [Ung-chan]*, beym *Marco Polo* und anderen Reisenden des Mittelalters.

(4) Im Chinesischen 火州 *Chò-dscheū*; Name einer ehemaligen Stadt, 1070 *Lŷ* in Westen von *Chamul*.

(5) Chinesisch 玉 *Yǘ*, die orientalische *Jade*.

(6) Ist das Chinesische Wort 頭目 *Thĕu-mŭ*, Chef, Aufseher.

ایغور ایلی نینك ذکری

اویغور نینك معنای یاپشتور تماك بولور قچان سوت اویوغاندیب صكره آیرلماس اویودی سنین یاپشتور تماك بولور ۞ انداغ ایتورلار کیم مغول یورتننك ایکی تاغ بولور اوزون کوتور کون توغوشوندن کون باتش غه چه بی نهایت اولوغ تاغ ایردی لار بریسی آتی توقرا توبوزلوق بریسی اوسقون لوق تکرام بو ایکی تاغ نینك آراسنده مغول یورتی نینك کون باتشننك تقی بر تاغ باریردی آتی قوت تاغ دیرلر بو ایتلفان تاغ لرنینك آراسنك بر یردا اقاتورغان اون سای بارتورور بر یردا توقوز سای بارتورور چای اولوغ سولار قدیم اویغور ایلی شول سای لارنینك ارا سنك اولتورور ایردی تقی اون سایده اولتورغان لارغه اون اویغور دیرلر توقوز سایده اولتورغان لارغه توقوز اویغور دیرلر شهر و کنت واکینلی خلق ایدیلر یوز یکرمی اورروق ایل ایردی لر بر کشی نی پادشاه کوتاریب آنینك غرینه باقماس ایردیلر بو سببدین بوزولورغه کلدیلر بر کون بارچاسی یغلیب کنکاشدیلر بزلر ایکی بولوك خلك مز هر قایسی مز بر کشی توره قیلای هر کیم آنینك سوزنی قبول قیلملسا باشنی اولتورسین و مالین الدورسین تدین تقی اون اویغور روقوندن منکوتاتی اتلیغ کشی نی خان کوتاردیلر ایل ایلتر لقب قویدیلر توقوز اویغور روقوندن بر کشی کوتاردیلر کوکلو (1) لقب قویدیلر بو ایکی سینك اوغلان لارنی یوز یل غجه توراليك سوردیلر آندین سونك تقی بر اویغور بولدی اون اویغورغه هر کیم توره بولسا ایل ایلتر تیدیلر توقوز اویغورغه هر کیم تورا بولسه کوکلو ایکین تیدیلر کوب یل لار تورالارنیك آتین شونداغ دیرلار ایدی اندین صکره هر کیم تورا بولسه ایدیقوت لقب ایتورلر ایدیلر اوچ یوز یل غه چالوشبو ایتولفان یورتنك توردیلر اندین صونك بوزلدیلر اولچه و اسیر بولوب توردیلر برنجه لاری یورتنك اولتوروب قالدیلر و برنجه سی ایرتیش سویونوك یقلسنه کلوب آنك قالدیلر بر بولوکی

(1) Beigeschriebene Variante کول ایرکینی .

بیش شهرینه یاریب ایکین اکیب ولایتین ابادان قیلدیلر و بر بولوکی یلقی قوی سقلاب بش بالیق نینك یقننك کوچوب قونوب بوردیلر و ینه بر بولوکی ایرتیش نینك توغاینده هیچ مال سقلامای بالیق و قوندوز و کیش وصوصار و تین اولاب اتین ییب وتیرسنین کیار ایردیلر قماش نی عمرنك کورماس ایردیلر انالری اکر قزلارین قارغاسالر ایتورلار ایردیلر یلقی لی قوی لی کشیکه توشوب ایت ییب قمیز اچب باشنکه یمان کون یوغوب یورکای سن دیرلر ایمش لر ۞

چنکز خان زماننك باروچیق تیکان خلق قوت ایردی چنکز خان کشی یباریب باقنب یلده مال یبارور ایردیلر چنکز خان اتلانیب ماور النهر اوستنه کلکاندا باورچیق ایدیقوت لشکری برلان کلیب یولدا چنکز خان غه قوشولوب یخشی خدمت لار قلدی اویغور خلقندا ترکی تلی اوقوغان کشی لار کوب بولور ایردی دفتردارلیق نی و دیوان حساب لارینی یخشی بیلورلار ایردی چنکز خان نینك نبره لاری نینك زماننده ماور النهردا و خراسان وعراق دا دیوان لار و دفتردارلار بار چالاری ایغور ایردی ختای نینك یورت لاریندا هر چنکز خان نینك اوغلان لاری دیوان و دفتردارانی اویغور خلقیندین قویوت ایردی لار چنکز خان نینك اوزی نینك اوریندا اولتورغان اوغلی اوکدای خان خراسان و مازنداران و کیلان نی اویغور کورکوز تیکان کاتاشوروب ایردی اول یخشی حسابدان ایردی اوج تورت مینك مالین خبط قیلب ییلدا اوکدای خانغه بیارور ایردی ۞

« Die Bedeutung von *Uigur* ist *fest* oder *zusammenhängend;* » denn wenn die Milch sauer wird, so sondert sich daraus » etwas zusammengeronnenes ab, welches so genannt wird (1).

(1) Diese Stelle fehlt in beyden Übersetzungen von *Abulghasi's* Buche. — Im Türkischen haben sich noch die Zeitwörter یوغرلمك *joghurlamak*, und یوغرتمك *joghurtmak*, erhalten, die vom *Zusammenlaufen der Milch* gebraucht werden; und یوغورد oder یغورد

» Im Lande der *Mogul* sollen sich zwey Berge befinden, die » sich vom Aufgange der Sonne bis zu ihrem Untergang er- » strecken, und unendlich grosse Gebirge sind. Der eine heisst » *Tukra-tubusluk* und der andere *Uskun-luk-Tigram.* Zwischen » diesen beyden Gebirgen, dem Lande der Mogul in Westen » ist noch ein anderer Berg Namens *Kut-tagh.* Zwischen diesen » zusammenhängenden Gebirgen, finden sich auf der einen » Seite *zehn Flüsse* (1), und auf der anderen *neun,* die alle sehr » gross sind. Ehemals wohnte das Volk der *Uigur* zwischen » denselben. Diejenigen, welche an den zehn Flüssen wohnten, » wurden *On-Uigur*, und die an den neun, *Tokus-Uigur* » genannt. Sie hatten Städte und Dörfer, trieben Ackerbau » und waren hundert und zwanzig Familien (2) stark; aber nie- » mand war ihr König, oder besonders angesehen. Daher ge- » riethen sie auch bald in Uneinigkeit. Als einstmals ein Theil » von ihnen versammelt war, um sich zu berathschlagen, sagten » sie : Beide Haufen unseres Volkes sollten sich jeder einen » Richter wählen, und wer seinen Worten widerstrebte, der » müsste mit dem Tode bestraft werden, und Habe und Gut » verlieren. Darauf erhoben die *On-Uigur* aus ihrem Ge- » schlechte den Elden *Mangutati* zum Chan, und gaben ihm » den Namen *Il-Iltar,* die *Tokus-Uigur* aber erwählten einen » aus dem ihrigen, denn sie *Kuklù [Kull-irkiny]* nannten. Die » Nachkommen beider verwalteten fast hundert Jahre lang das » Richteramt, und herrschten über die *Uigur.* Alle Richter bei » den *On-Uigur* hiessen *Il-Iltar,* die bei den *Tokus-Uigur* aber » *Kuklù.* Die Namen dieser Richter dauerten viele Jahre lang,

---

joghurd, bedeutet dort und in anderen Dialecten *saure Milch,* woraus Busbek *Jugurtha* gemacht hat.

(1) Im Original fast beständig, nach einer Dialekt-Verschiedenheit, سای *say,* für چای *tschay.*

(2) اوروق *Uruk* ist mit dem Türkischen طایفه *Thaïfa* gleichbedeutend. Im Kasanisch-Tatarischen wird dieses Wort اوروغ *Urugh* oder اورو *Uruw* geschrieben.

» worauf sie endlich unter einem vereinigt wurden, der den » Beinamen *Idikut* erhielt. So lebten sie dreihundert Jahre (1) » vereint in diesen Wohnplätzen, bis eindlich eine grosse Un- » einigkeit unter ihnen entstandt, worauf sie sich trennten, ein » Theil gefangen ward, ein anderer im Lande wohnen blieb, » und noch ein anderer sich an den Fluss *Irtisch* begab. Ein » Haufe des letzteren wandte sich nach der Stadt *Bisch* (2) und » trieb Ackerbau. Ein anderer hielt Pferde (3) und Schaafe, und » lebte in der Nachbarschaft von *Bisch-balik* zerstreut. Endlich, » wieder ein anderer setze sich unten am *Irtisch* fest, und hatte » keine Reichthümer noch Viehzucht, sondern fing Fische, Biber, » Zobel, Marder (4) und Eichhörner. Dass Fleisch assen sie, » die Felle aber brauchten sie zur Kleidung, denn sie hatten » nie einen gewebten Stoff gesehen. Die Mütter, wenn sie ihre » Töchter verheiratheten, sprachen : Wollte Gott, du mögest » Pferde und Schaafe halten, Fleisch und Hemden tragen; ein » Tuch um den Kopf winden und so gehen!

» Zur Zeit des *Tschingis-chan* war *Bawertschik* der *Kut [Idikut]* » dieses Volkes. *Tschingis-chan* berief ihn zu sich und fordete » von ihm einen järhlichen Tribut; und als er gegen *Mawar-* » *alnahar* zog, stiess *Bawertschik-Idikut* mit seinem Heere zu » ihm, und leistete gute Dienste. — Unter dem Volke der Uigur » sind viele Leute, welche die Türkische Sprache lesen können, » und als Schreiber und als Rechnungsführer in den Kanzeleyen » gut zu brauchen sind. Zur Zeit der Urenkel des *Tschingis-chan*,

---

(1) In *Messerschmidts* und in der Französischen Übersetzung steht dreytausend, in Originale aber اوج يوز, d. i. dreihundert.

(2) Hier im Texte بيش شهر *Bisch-scheher*, und weiter unten بش باليق *Bisch-balik*, welches dasselbe bedeutet, *Bisch-balik* war eine Stadt in *Turkestan*, deren *Naser-eddin* und *Ulug-beg* erwähnen.

(3) يلقى *Yelki* ist bey den Sibirischen Tataren das gewöhnliche Wort für *Pferd*, und wird eben so häufig als آط *ath* gebraucht. Die Tschatzkischen Tataren sagen *Dshilgy*, und die Jakuten am Eismeere *Sylgy*.

(4) صوسار *Zuzar*. Im Kasanisch-Tatarischen صوسار *zussar*.

» die in *Mawaralnahar, Chorassan* und *Irak* regierten, waren ein » Theil der Geheimschreiber und Rechnungsführer *Iguren*, so wie » auch im Lande *Chathai;* und bei allen Söhnen *Tschingis-chan's*, » waren die Buchhalter und Rechnungsführer aus dem Volke » der *Uigur.* Der vom *Tschingis-chan* als Nachfolger erwählte » Sohn *Ogodai-chan* übergab dem Uigur *Korgos* die Provinzen » *Chorassan, Masanderan* und *Gilan.* Er war ein guter Rechner, » und schickte jährlich drei bis vier tausende Geldes dem » *Ogodai-chan.* »

An einer anderen Stelle wiederholt *Abulghasi* (1) die Erklärung des Namens *Uigur*, im dem es sagt :

قرآخان نینك اینی لرنینك کوپ اوغلان لار بار ایردی جمله لر قرآخان دین آیرولیب
اوغوز خانغه کیلدیلر اوغوز خان انلرغه اویغور آت قویدی ترکی تیلی ترور معنی سی
معلوم یابشغور معنی سی نه ترور ایتورلر سوت اویتدی ایریکاندا بری بریندن آیریلور
قاتیون بولغاندین صونکره بر برینه یابوشور و تقی ایتورلار امامغه اویدم امام اولتورسه
اولتور آترور تورسه تور آترور یس یابوشغانی بولماشمو انلار کیلب اوغور خان اتیکیکایه
یابوشتی لر الارغه اویغورتدی یابشغور بتمك بولور

« Die jüngeren Brüder des *Kara-chan* hatten viele Söhne, » welche alle den *Kara-chan* verliessen und zum *Oghus-chan* » übergingen. *Oghus-chan* legte ihnen den Namen *Uigur* [An- » hänger] bei ; denn aus der Türkischen Sprache ist seine » Bedeutung bekannt. Er bedeutet, sagt man, was *anhängt* » [anklebt]. Die Milch gerinnt und bei der Scheidung sondert » sich eins vom andern ab, nachdem es sich aber wieder ge- » mengt hat, so hängt eins an das andere. Sie sprachen darauf, » wir folgen der *Imam* (unter *Imam* wird hier *Oghus-chan*

(1) Ich habe nicht nöthig zu bemerken dass alle diese Stellen, sowohl in der Französischen Übersetzung von *Abulghasi's* Werk, als auch in der Deutschen von *Messerschmidt*, ganz verstellt und unvollständig wiedergegeben sind.

» verstanden); wer Imam ist der ists, wenn er spricht stehet » auf, so heissen wir uns aufstehen (d. i. wir gehen in den Krieg, » sobald er es befiehlt). Seine Anhänger also vereinigt kamen » und ergriffen den Saum des *Oghus-chan* und leisteten ihm die » Huldigung. So endigten die Anhänger. »

Was *Abulghasi* über die Uiguren sagt, ist nichts als ein etwas veränderter Auszug aus رشيد الدّين *Raschid-eddin's* جامع التواريخ oder allgemeinen Geschichte. Da sich aber bei dem letzten Schriftsteller mehrere Umstände finden die bei jenem fehlen, so lasse ich hier sein Persisches Original, aus den beiden Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Paris verglichen, mit der Übersetzung folgen.

، قوم اويغور ،

بموجبی که در مقدمهٔ کتاب یاد کرده شد چون اوغوز پسر قراخان پسر دنب باقوی پسر ابولجه‌خان یافث بن نوح پیغمبر علیه السلام بواسطه آن که موحّد بود با اعمام و برادران و برادرزادکان مصاف و محاربه کرد و بعضی از ایشان یارمندی او کردند و دیکرانرا مقهور کردانید و ممالك‌را مسخر کرد و جمعیتی عظیم ساخت و خویشان و امرا و لشکریان‌را بنواخت و طایفه خویشانرا که موافقت او کرده بودند اویغور نام نهاد و معنی این لفظ بلفظ ترك بهم پیوستن و مدد کردن است اسم بر تمامت آن طایفه وشعب و فرزندان و اورووق ایشان اطلاق میکردند و چون بعضی از ان اقوام هریك بسببی مخصوص اند اسمی دیکر یافتند مثل قارلوق و قلج و قبچاق وغیرهم واسم اویغور برایشان مقرر کشت وبرین تقدیر تمامت اویغور ازنسل ایشان باشند بلی بواسطه طول مدت کیفیت اشعاب قبایل وشعب ایشان بر وجهی که اصل ایشان مسمی ومفصل شد معلوم نشك وبدان سبب ایشانرا مطلقا بی تعرّض این مقدمات شعبهٔ از اتراك می نهند ازین جهت هرچند ذکر ایشان داخل شعبهٔ اوغوز کرده شد درین فصل اقوام مانند باتراك مکرر

گردانیدن لازم آمد بر نمطی که اویغور تقریر می‌کنند و چون قصص و احوال ایشان بسطی تمام دارد ذکر حوادث و معتقدات ایشان چنان که در کتب ایشان مذکور ومسطور یافته تاریخ علی حده ساخته ذیل این تاریخ مبارک گردانیده آمد و درین موضع شمّه ازآن که مناسب شعبه باشد ایراد میرود ۞

چنان آورده اند که در ولایت ایغورستان دو کوهی بغایت بزرگست نام یکی توقراتو بوزلوق وازآن دیگری اسقون‌لوق تکرم وکوه قراقوروم درمیانه این دو کوه افتاده وشهری که قاآن بنا کرده بنام آن کوه باز می‌خوانند ودر جنب آن دوکوه کوهیست که قوت طاق خوانند ودر حوالی آن کوهها درموضعی ده رود خانه هست و در موضعی نه رودخانه ودرقدیم الایام مقام اقوام ایغوردرآن رودخانها وکوهها وصحراها بوده آنچ درآن ده رودخانه بودند ایشانرا اون ایغورخوانند وآنچ درنه رودخانه توقوز اویغور و آن ده رودخانه را اون ارقون میخوانند ونامها آن بدین تفصیل است ایشکل ، او بیکر ، بوقیر ، اوزقید ، بولر ، بادار ، ادرا ، وخ ناس ، قملانجو ، اسکان ، و درسه رودخانه اولین نه قوم ساکن بوده اند و درچهار پنج قوم واتان‌را که درقملانجوکه نهم است بوده اند قوم اونك کویند و اتان که در اوسکان که دهم است قوم قمن آتی کویند بیرون ازین اقوام که درین رودخانها نشسته اند صد وبست و دو قوم بوده اند دران حوالی لکن اسامی ایشان معلوم نیست و سالها و قرنها کذشته که آن اقوام اویغوررا پادشاهی و سروری معین نبوده وبهر وقت از هر طایفه یکی بتغلّب امیرقوم خود شدی بعد از آن عموم ان اقوام جهت ضبط مصالح کلی کنکاج کردند که مارا از پادشاه مطلق امرکه بر همکنان نافذ فرمان باشد جاره نیست و ناکزیرست و تماست باتفاق وتراضی خویش منکوتای نام ار از اقوام ایشکل که اعقل اقوام بود اختیار کردند و اورا ایل ایلتریر لقب نهادند ویکی دیکر بیکفایت موصوف از قوم اوزقیدر اورا کول ایرکین لقب نهادند و هر دورا پادشاه جمهور اقوام کردانیدند و اوروق ایشان مدّت صد سال پادشاهی کردند وعجایب احوال

و نوادر حوادث که نقل میکنند وبعضی ازمعتقدات که دارند حسب روایت ایشان درتاریخی که علی حده در باب ایغور پرداخته ذیل این تاریخ مبارك ساخته شده بشرحی مستوفی مسطور ومذکورست و مصطلح ایغور درین آخرها جنان بوده که پادشاه خویش‌را ییدی قوت خوانده اند یعنی خداوند دولت درعهد جنکیزخان ییدی قوت باورجق بوده وچون کورخان باز در بلاد ماورآ النهر وترکستان غالب شد ییدی قوت در ربقهٔ طاعت او آمد واورا شحنهٔ فرستاد نام اوشاوکم چون متمکّن شد دست تطاول بر ییدی قوت و امرا و اقوام اویغور درازکرد و مالهای نامتوجه مطالبه می‌نمود و ایشان ازومتفرق ومتنفّرشدند دران حال خبر رسید که جنکیز خان بربلاد ختای مستولی کشته و آوازهٔ قوّت و شوکت ومتعاقب می رسید ییدی قوت اشارت کرد تا آن شحنه‌را در دیهٔ قراخو نام هلاك کردانیدند و با علام باغی شدن با قراختای و اظهار ایلی و مطاوعت جنکیزخان قیللش قیا وعمر اوغول وتاتاری نام‌را بایلچی بندکی اوفرستاد جنکیزخان ایلجیان‌را نواخت فرمود و بامدن ییدی قوت بحضرت فرمان داد وامتثال حکم فرمود وبانواع عاطفت و سیورغامشی مخصوص کشته بازکشت و بوقت حرکت لشکر منصور بجانب کوشلوك خان بروفق فرمان باسیصد مرد روان شد مردها نمود وبعد ازمراجعت بحکم اجازت ملازم اهل و حشم خویش کشت و چون جنکیزخان متوجه بلاد تاجیك شد بموجب فرموده با لشکرخود برنشست و ملازم شاه زادکان جغتای و اوکتای کشته درباب استخلاص اتوارسعیها نمود وبعد ازان درصحبت امرا تربای و بیسوز وعلاف متوجه حضرت وآن حدود شد و چون جنکیزخان دریورت اصلی خویش باردوی بزرك فرود آمد وعزیمت تنکقوت فرمود ییدی قوت از بیش بالیق بحکم فرمان بالشکر بندکی جنکیزخان روان شد وبوسلیت آن خدمات پسندیده بمزید نوارش اختصاص یافت و دختر ازآن خود نامزد او فرمود و اتمام ان جهت واقعهٔ جنکیزخان درتوقف افتاد و او بیش بالیق آمـــــــد ۞

« Wie schon zu Anfange dieses Werkes erwähnt worden ist, » so war *Oghus-chan,* der Sohn des *Qara-chan,* des Sohnes » *Deneb-baquï* [Dib-baquï], des Sohnes *Abuldsheh-chan,* des » Sohnes *Noahh* des Propheten, über dem Seegen sei. Er lebte, » da er rechtgläubig war, in Feindschaft mit seinen Oheimen, » Brüdern und Brüdersöhnen, und führte Krieg mit ihnen. Aber » ein Theil derselben leistete ihm Hülfe, so dass die übrigen » überwunden und ihre Länder erobert wurden. Darauf hielt » *Oghus-chan* eine grosse Versammlung, in welcher er seine Ver- » wandten, Heerführer und Krieger belohnte, und dem Stamme » derer die ihm beigestanden hatten, den Namen *Uigur* beilegte, » welcher in der Türkischen Sprache *verbunden sein* (1) *und Hülfe* » *leisten* bedeutet. Dieser Name ging endlich auf ihr ganzes Ge- » schlecht, auf ihre Familien und Nachkommen über. Obgleich » ein Theil derselben aus anderen Ursachen andere Beinamen » erhielt, wie die *Qârluq, Qaladsch, Qibtschâq,* u. s. w. so blieb » ihnen doch im Allgemeinen der Name *Uigur;* und es sind » also die *Uigur* als ihre Nachkommen anzusehen. Da aber diese » Stämme lange Zeit hindurch getrennt blieben, und die Ge- » schlechter besondere Namen erhielten, oder sich vertheilten, » so sind diese uns unbekannt geblieben. Es ist indessen unwider- » sprechlich, dass ihr erster Ursprung von den Türken herzu- » leiten ist, und als solche gehört ihre Geschichte in die der » Nachkommen des Oghus. Da sie von demselben Stamme mit » den Türken sind, so ist er nöthig das zu wiederholen, was » die Uiguren selbst davon erzählen; und am Ende ihrer Ge- » schichte, werde ich Nachricht von ihren Begebenheiten und » ihren Gebräuchen geben, so wie beides in ihren eigenen » Büchern aufgezeichnet ist. Ihre ausführliche Geschichte wird » in dem Anhange zu dieser vortrefflichen Chronik beschrieben

(1) Herr *L. Langlès* hat in einer anderen Stelle des *Raschid-eddin*, die im zweiten Bande der *Recherches asiatiques* (S. 63 in der Note), abdruckt ist, بنوشت für بيوست gelesen; welches einen unrichtigen Sinn giebt, wie er denn auch übersetzt : « *celui* » *qui nous* écrit *et qui nous porte secours et attachement.* » Statt « *qui nous* soutient » , &c.

» werden; hier aber will ich nur im Kurzen etwas über ihre » Abstammung beibringen.

» Wie man erzählt, giebt es im Lande der Uigur zwei aus» serordentlich grosse Gebirge. Der Namen der einen ist *Tuq*» *ratu-busluq*, und die des anderen *Ussqun-luq Tigrim* (1). » Zwischen ihnen liegt der Berg *Qara-qorum*, von dem die » Stadt, welche der Qaân dort erbaute, ihren Namen erhalten » hat. Neben diesen beiden Gebirgen befindet sich der Berg » *Qut-thaq*. In der Nachbarschaft dieser Gebirge ist eine Gegend » mit zehn und eine andere mit neun Flüssen. In den frühsten » Zeiten war der Sitz der Uigurischen Stämme an diesen Flüssen, » in den Gebirgen und Ebenen. Diejenigen von ihnen, welche » an den zehn Flüssen wohnten, wurden *On-Uigur*, und die an » den neun Flüssen *Toqus-Uigur* genannt. Die zehn Flüsse » hiessen *On-Orqon* (2) [die zehn Orqon], ihre Namen sind » *Ischkel* (3), *Uiger* [اويكر], *Tuqir* [توقير], *Usqider* [اوزقندر], » *Buler* [بولر], *Badam*, *Adra*, *Wach-bajin* [وخ بين], *Qum*» *lândshu* und *Aïikân* [ايكان].

» An den drei ersten dieser Flüsse wohnen neun, und am » vierten fünf ihrer Stämme. Der Stamm derer, welche am » Qumlandshu, dem neuten Flusse hausen, und die welche am » *Uikan* (oben *Aïikan*) wohnen werden *Qomen-aty* genannt. » Ausser den an diesen Flüssen befindlichen Stämmen gab er noch » hundert und zwei und zwanzig. In der Beschreibung werden » die Namen derselben nicht angegeben. Es vergingen Jahre und » Zeitläufte während welcher die Uigurischen Stämme weder » Fürsten noch bestimmte Oberhäupter hatten, und es war immer

---

(1) In der Handschrift steht nur تكرم man kann also *Tigrim* und *Tengrim* lesen.

(2) In einer anderen Handschrift steht اوقون *Ugun*, welches aber fehlerhaft ist, da hier offenbar vom Flusse *Orgon* die Rede, an dessen Linken nach meinen Untersuchungen *Qara-Qorum* lag, da wo er den Bach *Gorocho* aufnimmt.

(3) In der einen Handschrift steht ايسكل, welches nicht zu lesen ist, und in der anderen نسكل, was, wie ich glaube, *Bischkil* oder *Nischkil* gelesen werden muss.

» der mächtigste eines Stammes zu dessen Oberhaupt. Späterhin » ward in der Versammlung aller ihrer Stämme einstimmig » ein hoher Rath eingesetzt, der wie bei uns der König die » oberste Gewalt über alle ausübte, und weder Gehülfen noch » Anführer hatte. Endlich erwählten sie in vollkommener Über- » einstimmung den weisesten der ganzen Volkes, der den Namen » *Mangutai* führte und aus dem Stamme *Bischkil* war, und gaben » ihm den Titel *Il Ilteris* (1). Ein anderer Theil des Volkes » machte einen vortheilhaft bekannten Mann, aus dem Stamme » *Urqider*, zum *Kul-Irkin*, und diese beide waren die Könige » des ganzen Volkes. Ihre Familien behielten diese Würde hun- » dert Jahre lang. Die merkwürdigen und sonderbaren Bege- » benheiten welche sich während dieser Zeit zutrugen, sind » in ihren Sagen aufbehalten, und stehen in der Chronik, » deren ich der oben im Capitel von den Uiguren erwähnt » habe. Zu Ende dieses vortrefflichen Geschichtsbuches findet » man sie deutlich erzählt und erklärt. In der Sprache der Uigur » wurden zuletzt die Könige *Idi-qut* genannt d. i. *beglückter* » *Fürst.* Ihr *Idi-qut* zur Zeit des *Tschingis-chan* war *Bawer-* » *tschick*; der als der *Gur-chan* (2) sich Mawarannahar und » Turkestân unterworfen hatte, unter dessen Bothmässigkeit » kam. Ihm wurde ein Statthalter Namens *Schawkam* eingesetzt, » der so mächtig ward, dass er die Hand der Tyrannei über den » *Idi-qut*, und über die Fürsten und das Volk der Uigur er- » streckte. Unerbittlich forderte es ihr Habe und Gut, und » machte sich dadurch bei ihnen verhasst und verabscheut. Als » nun die Eroberung des Landes Chatai durch *Tschingis-chan* » bekannt wurde, und sich der Ruf von dessen Macht und

(1) In der einen Handschrift ايلترير und in der anderen ايلتبرز; man kann das Wort also lesen wie man will.

(2) *Gur-chan* oder *Kur-chan* war der Titel der Könige von *Kara-Chatai* die im XII Jahrhundert in der kleinen und grossen Bucharei herschten. Ihre Hauptstadt war *Kaschgar* oder *Ordu-kend.* Auch *Timur* führte den Titel *Gur-chan*, und man liest ihn auf seinen Münzen.

» Tapferkeit verbreite, so setzte sich der *Idi-qut* ins Geheim » mit ihm in Verbindung; liess den Statthalter in dem *Qarachu* » genannten Dorfe umbringen, und erhob mit Genehmigung des » *Tschingis-chan*, die Fahne des Aufruhrs gegen die *Qara-Chatai* » und alle seine Feinde. Auch sandte er den *Qayalmasch-qata*, » den *Omr-ogul* und den *Tatari* als Gesandte an ihn ab. *Tschin-* » *gis-chan* befahl sie aufs Beste zu empfangen, nahm den *Idi-qut* » durch einen hohen Befehl in die Zahl seiner Vasallen auf, be- » handelte sie mit besonderer Gnade, und schickte einen seiner » vertrautesten Lehnsträger mit ihnen zurück. Als das siegreiche » Herr gegen *Kuschluk-chan* aufbrach, stiess der *Idi-qut* auf Be- » fehl mit dreihundert Mann dazu, und nach gelieferter Schlacht » kehrten, mit hoher Erlaubniss er und die Seinigen nach Hause » zurück. *Tschingis-chan* brach späterhin gegen das Land der » *Tadschik* (d. i. die Bucharei) auf, und befahl dem *Idi-qut* » mit seinem Heere aufzusitzen und die Kaiserlichen Prinzen » *Dschagatai* und *Oktai* zu begleiten, in deren Gefolge er » den Auftrag hatte die Abgesandten zu empfangen. Bald darauf » begab er sich, im Gemeinschaft mit den Fürsten *Turbai* und » *Nissus* und dem Aufseher der Weideplätze, dahin wo sich der » Kaiser befand.

» Als *Tschingis-chan* in die Heimath seines Stammes und in » die *hohe Ordu* zurückgekommen war, so beschloss er die Un- » ternehmung gegen *Tangut*, und der *Idi-qut* stiess auf Kaiserli- » chen Befehl von *Bisch-baliq* mit seinem Heere zu ihm, und da » er bei dieser Gelegenheit mit der ganzen Verwandtschaft dieses » Fürsten bekannt ward, und auf einen vertrauten Fuss kam, so » gab ihm derselbe eine seiner eigenen Töchter zur Gemahlin. » Da während dieser Unternehmung *Tschingis-chan* mit Tode » abging, so kehrte der *Idi-qut* nach *Bisch-baliq* zurück. »

Obgleich diese Erzählung des *Raschid-eddin* den Türkischen Ursprung der Uiguren, und deren Existenz als beträchtlichen in Staat Mittelasien, hinlänglich beweiset, so halte ich es doch nicht für überflüssig noch folgende darauf Bezug habende

Stellen, Asiatischer und anderer Schriftsteller, hier herzusetzen. *Abulfaradsh* (1) sagt: وكان امير بلاد الايغور وهم طايفة كثيرة من الترك في طاعة ملك الخطا « Es war ein Fürst des Landes der Ighur, eines » zahlreichen Volkes der Türken, der unter der Oberherrschaft » des Königes von *Chatha* [Nord-China] stand. »

Plan-Carpin (2) als er von den Tataren oder Mongolen spricht berichtet: « Leur pays est situé en cette partie de l'Orient qui, » selon notre avis, se joint au Septentrion. A l'Orient, ils ont le » *Cathai* et *Solangues* [Koreaner]; au Midi, les *Sarrasins;* » ENTRE L'OCCIDENT ET LE MIDI, LES *HUIRES* [Uiguren]; » à l'Occident, les *Naymans;* et, au Nord, l'Océan qui les en- » vironne de ce côté-là. »

Ruysbroeck oder *Rubruquis* sagt von den Uiguren folgendes: « Ces *Jugures* [Uiguren] qui, comme j'ai dit, sont mêlez de » Chrétiens et de *Sarasins*, avoient été réduits, à ce que je » croi, par nos disputes et conférences, à ce point-là de croire » qu'il n'y a qu'un Dieu. Ces peuples habitoient de tout temps » dans des villes et citez, qui après furent sous l'obéissance de » *Cingis-Cham*, qui donna une de ses filles en mariage à leur » Roi.

» La ville de *Caracorum* est peu éloignée de ce pays-là [der » *Juguren* oder *Uiguren*], environnée de toutes les terres du » *Prêtre Jean* et de son frère *Vut*. Ceux-ci étoient aux cam- » pagnes et pâturages vers le Nord, et les *Jugures* aux montagnes » vers le Midi: de là est venu que ceux de *Moal* se sont for- » mez à l'écriture, car ils sont grands écrivains; et presque tous » les Nestoriens ont pris leurs lettres et leur langue. APRÈS EUX » SONT LES PEUPLES DE TANGUTH, vers l'Orient, entre les » montagnes (3). »

---

(1) Historia Dynastiarum, pag. 432.

(2) Siehe die sogenannte Sammlung von Bergeron, S. 25.

(3) In derselben Sammlung, S. 57.

Schon vor der Zeit der Geburt Christi wohnte ein Theil des Volkes der *Uigur* in der Gegend von *Turfan,* südlich und nördlich von dem hohen Schneegebirgsrücken, welchen die Chinesen 山 天 *Thiān-schān* oder das *Himmelsgebirge* nennen. Bei den Chinesischen Schriftstellern hiessen diese Uiguren 師 車 *Kiū-szū* (1) oder 師 故 *Kū-szū.* Sie standen unter zwei Fürsten von denen einer der *vordere,* und der andere der *hintere König* genannt ward.

Zur Zeit des Kaisers *Yuân-tŷ* aus der Dynastie *Chán,* also etwa vierzig Jahre vor der Geburt Christi, hatten die Chinesen befestigte Lager in diesem Lande angelegt, und in Jahre 91 n. Chr. Geb. als der General *Pān-tschaō* die westlichen Gegenden unterworfen hatte, wurden daselbst Truppen in Garnison gelegt und Gerichtsbarkeiten eingesetzt, welche die Stäume der *Kiū-szū* regierten, die mit den 昌 高 *Kaō-tschāng* gränzten. Diese *Kaō-tschāng* gehörten zu demselben Völkerstamm wie die anderen Uigur. Ihr Name ist Chinesisch, und sie erhielten ihn weil ihr Land hoch gelegen, welches im Chinesischen durch *kaō* ausgedrückt wird, und weil ihre Angelegenheiten in einem blühenden Zustand waren, welches *tschāng* heisst. Die wörtliche Übersetzung dieses Namens also ist *hoher Wohlstand.*

Unter der Dynastie *Dsín* , ums Jahr 330 , erhielt das Land den Namen des Fürstenthums der *Kaō-tschāng.* Unter den

---

(1) Der erste der beiden Buchstaben aus denen dieses Wort besteht, 車 kann *Tschĕ* und *Kiū* ausgesprochen werden: *Deguignes* und *Visdelou* haben diese Aussprache angenommen, und nennen die Uigur *Tsche-sü* und *Tsche-sse.* Da aber ihr Name auch mit dem Buchstaben 故 *Kū* geschrieben wird, dessen Lesart keinem Zweifel unterworfen ist, so muss man die Aussprache *Kiū-szū* vorziehen. Es kommt bei dieser Gelegenheit nicht auf die Bedeutung des Wortes an, weil die Chinesischen Charactere nur den Laut eines fremden Wortes wiedergeben sollen.

letzten *Gueý* 424 warf sich *Khiuĕ-schuâng* zum Protector der *Kaō-tschāng* auf, ward aber von dem Statthalter der, für die Könige von *Liâng* jene Gegenden regierte, verjagt. Bald darauf nahmen die 蠕蠕 *Shuân-shuân* das Land ein, und machten den *Khán-pĕ-dscheū* zum König, und dieses ist der erste König im Lande der *Kaō- tschāng* oder *Uigur* gewesen. Nach verschieden Unruhen und Regierungsveränderungen kam endlich 嘉麴 *Khiŭ-kiā* im Jahre 506 auf den Thron, und seine Familie besass denselben neun Generationen hindurch, während *hundert und vier und dreissig* Jahren, oder bis 640. Sie entrichtete regelmässig den Tribut an die Chinesischen Dynastien *Gueý* und *Suý*, und auch den beiden ersten Kaisern der *Thâng*. Im genannten Jahre schickte *Thaý-dsūng* ein Heer in das Land der *Kaō-tschāng*, eroberte es, und nahm den König gefangen; worauf es zur Chinesischen Provinz unter dem Namen 州西 *Sȳ-dscheū* ward. Damals gab es in demselben 22 Städte, und die ganze Bevölkerung ward auf 8000 Familien oder 17,700 Männer angeschlagen. Von Osten nach Westen hatte es 800 *Lý* [26 $\frac{2}{3}$ Deutsche Meilen] und von Süden nach Norden 500 *Lý* [16 $\frac{2}{3}$ D. M.]

Das Land der *hinteren Uiguren* lag westlicher. Der Sitz ihrer Könige war unter den *Chán* an dem Orte, der zur Zeit der *Thâng* Chinesisch 府護都庭北 *Pĕ-thîng-tū-chú-fù* genannt ward. Von demselben hatte man:

	Lý.	*Deutsche Meilen.*
Nach Südost bis *Ȳ-dscheū* in der Nachbarschaft des jetzigen *Chamil.*	970.	32 $\frac{1}{3}$.
Nach Osten bis *Sȳ-dscheū* oder *Turfân*	500.	16 $\frac{2}{3}$.
Nach Südwest bis *Yân-khŷ-dschīn*	1100.	36 $\frac{2}{3}$.
Nach Norden bis zum Hauptlager der *Kiāu-kuēn*	4000.	133 $\frac{1}{3}$.
Nach Westen bis *Suý-yĕ*	2220.	74.
Nach Nordost bis zu dem Hauptlager der *Chuŷ-kŭ*, oder der nachmahligen Stadt *Kara-korum* am oberen Orchon, da wo er den Bach *Gorocho* in seine Linke aufnimmt	3000.	100.

Unter des Stadt *Pĕ-thîng-tŭ-chú-fù* standen drei Städte vom dritten Range, nämlich *Cheú-thîng, Phû-luý* und *Lûn-thaŷ*. Späterhin ward das Land der Uigur von den *Sŷ-fān* oder den Tübetern verwüstet.

Unter der Dynastie *Súng*, also nach dem Jahre 960 kam der Name *Kaō-tschāng* wieder im Gebrauch. Um diese Zeit zogen viele 鶻回 *Chuŷ-kŭ* in das Land der Uigur, und lebten gemischt mit ihnen, weshalb diese auch selbst *Chuŷ-kŭ* genannt wurden. Von 960 bis 1008 entrichteten die Uigur regelmässig den Tribut an die Chinesischen Kaiser. Zur Zeit der Mongolischen Dynastie *Yuân* werden sie in den Chinesischen Büchern 兒吾畏 *Uŷ-gû-ûl*, oder 兒兀畏 *Uŷ-gŭ-ûl* genannt, welches die einzige Art ist wie man mit Chinesischen Buchstaben das Wort *Uigur* einigermassen richtig umschreiben kann. Die Mongolen richteten hier eine Statthalterschaft ein, die unter einem *Anführer über Zehntausend* stand. Auch setzten sie einen *Daruchuatschi* dort hin, der über die Gegend der jetzigen *Turfan* und über 州火 *Chò-dscheū* die Aufsicht hatte.

Erst unter den *Mîng* kam der Name *Turfan* oder *Turufan* [番魯土 *Thù-lù-fân*], Tübetisch *Turman*, im Gebrauch. Diese Stadt und 陳柳 *Lieù-tschîn* standen unter *Chò-dscheū*. *Chò-dscheū* war zur Zeit der *Chán* der Gränzort des vorderen Stammes der *Kiŭ-schŷ* und der *Kaō-tschāng*, und ist 州西 *Sŷ-dscheū* der *Thâng*. Siebenzig *Lỳ* [etwa 2⅓ Deutsche Meilen] östlich davon lag die, mit einer Mauer umgebene, Stadt *Lieù-tschîn*, welche unter den *Thāng* auch *Lieù-tschîn-chián* genannt ward. *Turfan* liegt 100 *Lỳ* [2⅓ Deutsche Meilen] westlich von *Chò-dscheū*. Die Stadt ist viereckig und jede Seite zwei *Lỳ* lang. Das Klima ist gesund und sehr warm. Er regnet und schneit dort sehr wenig. Die Erde bringt Hanf und Getraide hervor. Von der Stadt 20 *Lỳ* in Westen ist der Fluss 河交 *Kiaō-chô*, und

mehr als 200 *Lŷ* in Norden davon, erhebt sich das Gebirge *Bokdo*, oder das *heilige*, welches von den Chinesen 山天 *Thiān-schān*, oder das *Himmelsgebirge* genannt wird.

Ein anderer Berg Namens 山靈 *Lîng-schān* liegt von der Stadt *Yaiur* in Nordwesten. Der See 海昌蒲 *Phû-tschāng-chaŷ* ist von derselben fast gerade in Süden, mit weniger Abweichung nach Osten, über 300 *Lŷ* entfernt. Er heisst auch der *Salzsee*.

Im ersten Vierthel des XV. Jahrhundert regierte, unter Chinesischer Oberherrschaft, ein König zu *Chò-dscheū* und ein Anführer über Zehntausend zu *Lieù-tschîn* und *Turfan*. Um's Jahr 1490 brachen dort Unruhen aus; ein Rebell in Turfan nahm den Titel Ssulthan an, und bemeisterte sich der Städte *Chò-dscheū* und *Lieù-tschîn*.

Im Jahre 1646 unterwarf sich *Turfan* den Mandshu, und ward mit in die Gränze des Reichs gezogen. Der Tribut und die Gesandtschaften wurden nicht abgeschafft. Der dritte Kaiser aus ihrer Dynastie verlegte 1732 die Fahne der Mohhammedaner von *Turfan* nach 州瓜 *Kuā-dscheū* (39° 43′ N. Breite, 93° 54′ O. L. von Paris), das 1500 *Lŷ* in Südosten von ihrem alten Lande entfernt ist. Ihre ehemaligen Weideplätze waren in der *Tarnazin* genannten Gegend. Aber der fette Boden, die vielen schönen Quellen, die angenehme und warme Luft, welche ganz der ihres Vaterlandes ähnlich ist, und die weiten, leicht zu bebauenden Ebnen von *Kuā-dscheū*, verursachten dass sie *Tarnazin* gern verliessen, und sich hier ansiedelten. *Kuā-dscheū* ward mit einer Pallisadenwand umgeben, innerhalb welcher man Häuser baute. Die Einwohner erhielten Lebensmittel und Zuchtvieh.

Der Sitz des Königes der *vorderen Uigur* war zur Zeit der Dynastie *Chán* in der Stadt 成河交 *Kiaō-chô-tschîng*, die

an dem oben erwähnten Flusse *Kiaō-chô* lag. Ihre Entfernung von 安長 *Tschāng-ngān*, der damaligen Residenz der Chinesischen Kaiser, oder der jetzigen Stadt *Sȳ-ngān-fù* in *Schèn-sȳ* betrug 8150 *Lỳ*, und die von dem damaligen Sitz des Chinesischen Gränzgouvernements 1807 *Lỳ* in Nordwest.

Die Residenz des Königes der *hinteren Uigur* war in dem Thale 谷途務 *Wú-thû-kŭ*. Von *Tschāng-ngān* bis dahin hatte man 8950 *Lỳ*. In Südosten war der Sitz des Chinesischen Gränzgouvernements 1237 *Lỳ* entfernt.

Gegen Morgen erstreckten sich die Wohnplätze der *Uigur* bis nach *Chamil* oder 密哈 *Chă-mў*. Die Gegend dieser Stadt ist das alte Land 盧吾伊 *Ỳ-gû-lû* [Igur], welche in Norden von 煌敦 *Tūn-chuâng*, und jenseits des grossen Steinfeldes (1) lag. Unter der Dynastie der *letzten Chán* im Jahre 73, während der Kriege die man im Norden mit den *Chiūng-nû* führte, ward dort das Gouvernement von 禾宜 *Ỳ-chô* errichtet; wo fortdaurend ein Observationscorps im Lager stand. Auch dieser Name stimmt, wie man sieht, mit *Igur* oder *Uigur* überein. Nachher kam das Land unter die Bothmässigkeit der *Chiūng-nû*. Im Jahre 131 ward in der Gegend von 吾伊 *Ỳ-gû*, ein befestigtes Lager errichtet, und über dasselbe ein Kriegsbefehlshaber ernannt, der den Titel *General von Igur* führte.

Unter der Dynastie der *Gueý* (von 219 bis 265) gab es eine Stadt vom dritten Range Names 縣吾伊 *Ỳ-gû-chián*; und unter den *Dsín* eine Statthalterschaft von *Ỳ-gû*, unter der alle von *Tūn-chuâng* nördlich gelegenen Gegenden standen. Aber

(1) Die Wüste *Gobi* besteht grössentheils aus solchen Steinfeldern, welche Chinesisch 磧 *Dsў* genannt werden.

das *Ȳ-gû* dieser beiden Dynastien ist nicht mit dem alten *Ȳ-gû* der *Chán* zu verwechseln, sondern lag nördlich von der Stadt 州沙 *Schā-dscheū,* im jetzigen Chinesischen Kriegsgouvernement 西安 *Ngān-sȳ;* und zwar, wenn man von China nach *Chamil* reiset, vor den Steinfeldern. Unter den *Suў,* im Jahre 610, ward das Land zum *Fürstenthum von Igur,* oder 郡吾伊 *Ȳ-gû-kiŭ́n* erhoben; allein die Chinesen zogen bald darauf ihre Truppen zurück, und überliessen es den 厥突 *Thŭ-kiŭ.*

Unter den *Thâng* wurde es, 630, mit in die Gränze gezogen, und daselbst die Stadt 州伊西 *Sȳ Ȳ-dscheū* oder das westliche *Ȳ-dscheū* angelegt, die aber nach zwei Jahren nur *Ȳ-dscheū* genannt ward. Im Jahre 742 ward dort ein *Fürstenthum von Igur* [*Ȳ-gû-kiŭ́n*] gemacht, aber 768 wieder *Ȳ-dscheū* genannt. Sie hatte drei 縣 *Chián,* oder Städte vom dritten Range, unter sich, nämlich: *Ȳ-gû, Nă-dschў* und *Sheû-yuàn.*

Zur Zeit der fünf kleineren Dynastien, die in China in der ersten Hälfte des X. Jahrhunderts regierten, erhielt das Land der Uiguren den Ehrennamen 磧盧胡 *Chû-lû-dsў.*

Zur Zeit der Dynastie *Súng* regierten in *Ȳ-dscheū* Befehlshaber aus der Familie 陳 *Tschîn,* die sich im Jahre 713 dieser Stadt bemächtigt hatte. Sie waren durch Mandate der Kaiser der *Thâng* bestättigt worden, und hatten dieselbe zehn Generationen hindurch inne. Nachher ward das Land, so wie ganz Uigurien von den 鶻回 *Chuў-kŭ* eingenommen.

Aus *Raschid-eddin* haben wir oben gesehen dass der *Idi-qut* der *Uigur* sich dem *Tschingis-chan* unterwarf; auch die Chinesischen Annalen *Thŭng-kián-kăng-mŭ* erwähnen dieser Unterwerfung im Jahre 1209 mit folgenden Worten:

古蒙于降國兒吾畏月二十冬年二定嘉

« Im zweiten der *Kiă-tîng* genannten Jahre, in Winter, im » zwölften Monate, unterwarf sich das Reich der *Uŷ-gû-ûl* [Ui- » gur] den Mongolen. » Und in der Anmerkung fügen sie hinzu :

也昌高之唐兒吾畏

« Die *Uŷ-gû-ûl* sind die *Kaō-tschāng* der Dynastie *Thâng* (1). »

Zu Ende der Mongolischen in China herrschenden Dynastie *Yuân,* ward ein Prinz aus ihrem Geblüte Namens *Nachori* (oder *Nacholi*) zum Kriegsbefehlshaber in *Chamil* ernannt, und nachher durch seinen Bruder *Anke-Timur,* der einen anderen Titel erhielt, abgelöset.

Unter den *Mîng,* 1404, ward das Land mit in die Gränze gezogen. *Anke-Timur* erhielt als erblicher Statthalter den Titel eines *Dschūng-schún-wâng,* und ein goldenes Insiegel. Zwei Jahre darauf ward dort das Kriegsgouvernement 衛密哈 *Chă-mĭ-ueŷ* errichtet, und *Machamacho* zu dessen Oberaufseher, und unter ihm noch andere Beamten als Aufseher ernannt. Der *Dschūng-schún-wâng* starb, und ihm folgte *Toto* der Sohn seines älteren Bruders, der 1410 vom Kaiser bestättig wurde. Sein jüngerer Bruder *Mengli-Timur* ward zum *Dschūng-ŷ-wâng* erhoben, und erhielt ein Pettschaft (2). Beide herrschten in *Chamil.* Sie entrichteten dem Kaiser einen bestimmten Tribut und diese Stadt ward zum Hauptort der westlichen Gegenden gemacht, über welchen alle Gesandschaften aus denselben ihren Weg nehmen mussten. Späterhin blieb der *Dschūng-ŷ-wâng* einziger Beherrscher von *Chamil.*

In der Stadt und ihrem Bezirke wohnen drei verschiedene

---

(1) *Thūng-kián-kāng-mù* (Ausgabe von 1707), *Siŭ,* Vol. XVIII, S. 4.

(2) Ein vom Kaiser ertheiltes Pettschaft, und dessen Annahme, so wie die des Chinesischen Calenders, ist Zeichen der Vasallenschaft.

Völkerschaften beisammen, nämlich 回 回 *Chuŷ-chuŷ* oder *Bucharen* [Persischen Ursprungs], 兒兀畏 *Uý-gŭ-ûl*, oder *Uigur* und 灰 喇 哈 *Chă-lă-chuŷ*, lies *Chara-chuy*, d. i. schwarze Bucharen. Die Geographie der *Mîng* nennt statt der letzteren 靼韃 *Thă-tă*, d. i. Tataren oder Mongolen (1). Sie setzt hinzu : « Ehemals war ein Unterschied der Kleidung bei diesen » drei Stämmen verboten, aber im Essen und Trinken beo- » bachtet. »

Dieselbe Geographie erwähnt auch des 河 兒 吾 畏 *Uý-gû-ûl-chô*, oder *des Flusses der Uigur*, der sich 130 *Lý* in Osten von *Chamil* befindet, und durch Sand, Weidengebüsch » und üppige, mit den herrlichsten Kräutern bedeckte, Wiesen fliesst. Östlich von demselben ist die Quelle 泉子娘 *Niâng-dsù-ziuân*, die von den Einwohnern *Kadun-Bulak* genannt wird. Beides bedeutet *Damen-Quell*.

Unter der jetzigen Mandshuischen Dynastie, unterwarf sich *Chamil* im Jahre 1696. Der Königstitel (*Dschŭng-ý-wang*) ward dort abgeschafft, und der Fürst nur als Vasall des Reiches angesehen. In neueren Zeiten sind jedoch dort wieder Könige eingesetzt worden, von denen der, welchen zur Zeit des Krieges der Chinesen und Dsungaren regierte, *Isaak* hiess. Ich finde den Namen *Uý-gû-ûl* oder *Uigur* in den neusten Beschreibungen nicht mehr.

Die 紇回 *Chuŷ-kŭ*, ein Türkisches Volk, dessen Namen die Chinesen seit dem Jahre 788 auch 鶻 回 *Chuŷ-kŭ* schreiben, hatte ehemals seinen Hauptsitz am oberen *Orchon*, in der Gegend wo späterhin *Kara-korum* erbaut ward; das ist gerade

(1) Siehe über die Übereinstimmung der *Tataren* und *Mongolen* meine *Asia Polyglotta* (Paris, 1823, *in-4.°*), S. 202 bis 209.

da wo *Raschid-eddin* das alte Vaterland der *Uiguren* hinsetzt. Viele Umstände und besonders der Name der *Chuŷ-kŭ,* der so sehr mit *Uigur* zusammenstimmt, (vorzüglich wenn man für das *ch* zu Anfang, wie dieses im Chinesischen häufig geschieht ein *sanftes h* setzt), lassen mit Grund vermuthen, dass beides nur wenig verschiedene Benennungen desselben Volkes sind. Hierzu kömmt noch, dass die *Chuŷ-kŭ* in der Mitte der zehnten Jahrhunderts das Land der *Uigur* von *Turfan* und *Chamil* besetzten, und sich so mit ihnen vermischten, dass beide Völkerschaften nur mit dem gemeinschaftlichen Namen der *Chuŷ-kŭ* bezeichnet wurden. Diese *Chuŷ-kŭ* oder *Uigur*, haben sich späterhin bis zur Gränze der Provinz *Schèn-sȳ* verbreitet, und bewohnten mit anderen Völkerschaften gemischt die grosse Provinz, welche Marco Polo *Tanguth* nennt.

Aber auch nach Westen breiteten sich die Uiguren aus, denn die vier Hauptstämme der *Usbek,* welche im Gebiete von *Chiwa* wohnen, heissen UIGUR-NAIMAN, *Kangli-Kiptschak, Kiat-Konkrat* und *Nökjus-Mangud.* Die *Usbek* gehören übrigens zu demselben Volke, das von den Arabischen Schriftstellern غز *Ghus* genannt wird. Mit diesem Namen stimmt auch sehr gut die alte Benennung der Uiguren 師故 *Kŭ-szŭ* überein; denn von den Chinesen wird die erste Sylbe eher *Gu* als *Ku* ausgesprochen, und man kann daher das ganze Wort, nach der bei ihnen gebräuchlichen Art fremde Wörter zu schreiben, *Gus* lesen, was genau mit dem Arabischen غز übereinkommt. *Chardin* sagt sogar : « *Yegoury* sont les Tartares de Turquestan, qu'on appelle » autrement *Turcomans.* » Das Chinesisch-Persische, oder Bucharische Wörterverzeichniss, der Kaiserlichen Übersetzungshofes zu Pe-king, erklärt 昌高 *Kaō-tschāng* durch ترکی *Türki.* Diesen Namen gebraucht auch *Marco-Polo,* der unbezweifelt mit Persischen Dollmetschern reiste, für die *Uigur.*

VERGLEICHUNG

des

Uigurischen und Sabäischen Alphabets.

Uigurisch	*Sabäisch*	*Uigurisch*	*Sabäisch*	*Uigurisch*	*Sabäisch*
n		*r*		*d*	
ni		*ri*		*di*	
no		*ro*		*do*	
b, p				*t*	
pi		*i*		*ti*	
po		*tsch*		*to*	
ka		*tschi*		*v*	
ki		*tscho*		*wo*	
ko		*s*			
m		*si*			
mi		*so*			
mo					

Gravé à Paris par Ambroise Tardieu, Membre des Sociétés asiatique et de Géographie, Graveur du Journal des Savans, du Dépôt Gl. de la Marine et de l'Administration des Forêts

VON DER

UIGURISCHEN SCHRIFT.

Aus den Erzählungen Europäischer Mönche, welche im Mittelalter die grosse Tatarei besuchten, und aus den Nachrichten des genauen *Marco-Polo* wissen wir, dass dort, und vorzüglich unter den Uiguren, das Nestorianische Christenthum, wahrscheinlich durch Syrische Priester, ausgebreitet war. Durch diese wurden auch daselbst die Syrischen Buchstaben eingeführt, aus denen offenbar die Uigurische Schrift entstanden ist. Denn diese hat nicht nur mit denselben einzelne Ähnlichkeiten (1), wie die hier unten folgenden zeigen; sondern sie stimmt auch vollkommen mit den Formen und Sylbenverbindungen des *Sabäischen* Alphabets überein, wie man aus gegenüber stehender Tafel ersehen wird.

	B *et* F	G	O	K	T	M	M *final.*	N	N *final.*	I	I *final.*	Z	R	T
Uigurisch....	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Estranghelo..	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Syrisch......	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]
Nestorianisch.	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	

Das Uigurische Alphabet ist die Quelle der jetzt in Mittelasien gebräuchlichen Mongolischen und Mandshuischen Schrift,

(1) Der Gelehrte *Th. S. Bayer* bemerkte schon diese Ahnlichkeit, indem er inden *Actis Eruditorum* von 1732, S. 309, sagt: « *Litterarum Mongolicarum cum Syriacis convenientia tanta quanta potest esse maxima.* »

und dient noch jetzt den Türkischen Bewohnern der kleinen Bucharei, neben dem Arabischen, um ihre Muttersprache zu schreiben; wie dieses die Handschriften des *Miradsch* und des *Teskeret-el-Evlija* beweisen, die sich auf der Königlichen Bibliothek zu Paris befinden. Aus beiden hat der gelehrte *Jaubert*, in seinen trefflichen *Élémens de la Grammaire Turke* (Paris, 1823, *in-4.°*), lithographirte Proben gegeben hat; und aus dem zweiten findet man einige Zeilen in meiner ersten Abhandlung über die Uiguren.

Die in Mandshuischer Sprache 1646 zu Peking gedruckte Geschichte der Dynastie *Yuân*, giebt folgende Nachricht von der ersten einführung der Uigurischen Schrift bei den Mongolen.

[illegible] (1)

Der Beherrscher der Naiman *Tay-yang-chan* hatte einen Mann aus dem Lande der *Uy-u* [Uigur], Namens *Tata-tung-o*, als geschätzten Lehrer, dem er ein goldenes Siegel und die Aufsicht über die Proviantmagazine gegeben. — Als Taidsu *Temudshin* (2) das Reich der *Naiman* zerstörte, verbarg *Tata-tung-o* dieses goldene Siegel in seinen Kleidern, und suchte damit zu entfliehen. Aber einige Krieger aus dem Heere des *Tai-dsu Temudshin* ergriffen ihn, und brachten ihn von ihre Herrn, der zu ihm sagte: Gehören nicht mir die Orte, das Land und die Unterthanen des *Tay-yang-chan*, warum bist du also mit den Siegel entwichen? — *Tata-tung-o* antwortete: « Mir war es

(1) [illegible] Band 1, Blatt. 28.

(2) *Taidsu Temudshin*, d. i. der Stammvater *Temudshin*, welches der Name des *Tschingis-chan* war, ehe er diesen letzten Titel annahm.

» anvertraut, um es bis an meinen Tod zu bewahren, darum wollte ich es seinem alten » Herrn wieder einhändigen. » Darauf sagte *Tai-dsu Temudshin* : « Du bist ein recht- » schaffener und braver Mann ; » — Er erkundigte sich nachher, wozu das Siegel gebraucht würde. — *Tata-tung-o* antwortete : Um die Magazine und Proviantvorräthe zu eröffnen und zu schliessen, rechtlichen Männern Aufträge zu geben, und alle Angelegenheiten genau und deutlich abzumachen. — *Taidsu Temudshin* lobte darauf den *Tata-tung-o*, nahm ihn in sein Gefolge auf, und beauftragte ihn, von der Zeit an allen Befehlen das Siegel beizudrücken. — *Taidsu Temudshin* sagte ferner : Kennst du die Schrift und die Gesetze deines Vaterlandes? *Tata-tung-o* antwortete, dass er sie aufs genaueste kenne, worauf ihm *Tai-dsu Temudshin* befahl, alle *Taidsi* [Fürsten] und *Wang* [Prinzen vom Geblüt] in der Schrift, der Sprache und den Gesetzen des Landes *Uy-u* zu unterrichten.

Das 錄簡弘續 *Sŭ-chûng-kiàn-lŭ*, welches die ausführliche Geschichte der Mongolischen Dynastie der *Yuân* enthält, giebt (Buch XXVIII, Blatt 2), eine kurze Lebensbeschreibung des 阿統塔塔 *Thă-tă-thùng-ō*, nennt ihn 人兀畏 *Uŷ-gû-shîn*, einen *Uiguren*, und sagt, dass er sehr verständig und beredet gewesen, auch die Schrift seines Vaterlandes sehr gut gekannt habe. Darauf erzählt es die Geschichte mit dem Siegel des *Thay-yang-chan*, und die Unterredung *Thă-thă-thùng-ō*'s mit *Tschingis-chan* und setzt ebenfalls hinzu : der letztere habe befohlen alle *Taidsi* und *Wang* in der Uigurischen Schrift (字兀畏) zu unterrichten. Auch unter *Ogodai* war *Thă-thă-thùng-ō* Siegelbewahrer im Inneren des Pallastes, und seine Gemahlin Amme des Kaiserlichen Prinzen *Kharatschar*. Dasselbe Werk erwähnt auch zweier Söhne des *Thă-thă-thùng-ō*, Namens *Yüchümisch* und *Lichünmisch*.

Abdul-Risaq, ein Persischer Geschichtschreiber, der 1482 starb ; erkannte auch die Identität der Mongolischen und Uigurischen Schrift, indem er sagt خط مغول که خط يغـــوران اســـــت « Die Schrift der *Mogul* welche die Schrift der Uiguren ist. »

Ruisbroeck (1) drückt sich noch bestimmter aus, indem er sagt : « Les *Tartares* [Mongolen] ont pris leurs lettres et leur al- » phabet (das der *Juguren* oder *Uiguren*) ; ils commencent leur » écriture par en haut, qui comme une ligne va finir en bas, » qu'ils lisent de même façon, et multiplient ainsi leurs lignes » du côté gauche au droit. . . . . Les lettres que le *Cham Mangu*

---

(1) In der sogenannten *Bergeronschen* Sammlung, S. 55.

» envoie à Votre Majesté sont écrites en langage *Moal* [Mon- » gol], mais en caractères *Jugures.* »

Eben so der Mönch *Bacon :*

« Les *Jugres* [Uiguren] écrivent fort bien, et c'est d'eux » que les Tartares tiennent leurs lettres. Ils écrivent du haut en » bas et de la gauche à la droite. »

Ahmed ben Arabschah sagt in seiner Geschichte *Timurs :*

واما الجغتاى فلهم قلم يسمى اويغور وهو بالقلم الموغولى مشهور وعدّته اربعة عشر حرفا وسبب نقصانه واختصاره فى هذا العدد ان حروف الحلق يكتبونها على هيئة واحدة وكذلك تلفظهم بها و مثل هذا الحروف المتقاربه فى المخرج مثل الباء ومثل الفاء ومثل الزاء والسين والصاد ومثل التاء والدال والطاء وبهذا الخط يكتبون توقيعهم ومراسيمهم ومناشيرهم ومكاتيبهم ودفاترهم وتخاتيمهم وتواريخهم واشعارهم وقصصهم واخبارهم وسجلاتهم واسعارهم وجميع ما يتعلق بالامور الديوانية والتور الجنكيزخانية والماهر فى هذا الخط لا يبور بينهم لانّه مفتاح الرزق عندهم ۞

« Die *Dshagatai* (1) aber haben eine andere Schriftart, Na- » mens *Uigur,* die als Schrift der Mongolen bekannt ist. Man » zählt in derselben *vierzehn* Consonanten; welche geringe und » wenige Anzahl daher rührt, weil die Kehlbuchstaben durch » ein und dasselbe Zeichen ausgedrückt, und gleich ausgespro- » chen werden. Dasselbe findet auch bei den Consonanten statt, » die ähnliche Aussprache haben, wie bei *be* und *fe,* bei *se, ssin* » und *zad,* und bei *te, dal* und *tha.* Mit dieser verfassen sie ihre » Diplome, Befehle, Patente, Briefe, Verzeichnisse, Maasse, » Jahrbücher, Gedichte, Geschichten, Erzählungen, öffentlichen » Verhandlungen, die gesetzmässigen Preise der Lebensmittel,

(1) *Dschagatai* ist der Name eines Türkischen Stammes, aus dem *Timur* oder *Tamerlan* entsprossen sein soll. Nach demselben wird das reine Türkische, das in Chiwa und anderen benachbarten Gegenden gebräuchlich ist, *Dschagatai* genannt.

» und was auf ihre Landesgesetze Bezug hat, so wie auch die » Gesetze des *Dschingis-chan.* Wer diese Schriftart versteht, » geht nicht zu Grunde, denn sie ist der Schlüssel zum Ge- » winnste bei ihnen. »

Ahmed-ben-Arabschah's Bemerkung, dass die Uigurische Schrift der Mongolen nur vierzehn Consonanten hatte, ist ganz richtig, und wird von einem Werke über den Ursprung dieser Schrift (1) bestätigt, welches berichtet, dass zuerst nur *vierzehn* Consonanten und drei Vocalzeichen derselben von den Mongolen angenommen worden waren. Diese sind folgende:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a	*na*	*ba*	*cha*	*ga*	*ma*	*la*	*ra*	*ssa*	*da*	*ta*	*ja*	*za*	*sa*	*wa*
ä	*nä*	*bä*	*kä*	*gä*	*mä*	*lä*	*rä*	*ssä*	*dä*	*tä*	*jä*	*zä*	*sä*	*wä*
i	*ni*	*bi*	*ki*	*gi*	*mi*	*li*	*ri*	*ssi*	*di*	*ti*	*ji*	*zi*	*si*	*wi*
	n	*b*	*ch*	*g*	*m*	*l*	*r*	*ss*	*d*	*t*	*j*	*z*	*s*	*w*

Mit diesen vierzehn Grundbuchstaben sind natürlich von jeder verschiedener Nation, nach dem Bedürfniss ihrer Sprache, wenn sie die *Uigurische* Schrift annahm, Veränderungen vorgefallen, und man hat neue Zeichen dazu erfunden, wie bei den *Mongolen* und den *Mandshu.*

Wir haben gesehen, dass *Tschingis-chan* die Uigurische Schrift und Sprache bei seinem Volke einführte, und die Fürsten seines Hauses Unterricht in beiden nehmen mussten. Da das Uigurische eine Türkische Mundart ist, so war das sehr weise von ihm

(1) *Brilwa Ssaadsha-Bandida jän gargaksen Mongol Üssük* d. i. von der durch *Ssaadsha-Bandida* erfundenen Mongolischen Schreibkunst. Es erschien im Jahre 1730 und enthält 20 Blätter in Querfolio.

gehandelt, den *Mongolen* hatte *Tschingis-chan* weder in *Süden* noch in *Westen* zu unterwerfen, wohl aber Türkische Völker, nach deren Bezwingung er auch erst in den Stand gesetzt wurde, seine Eroberungen auszubreiten, und bis nach Persien vorzudringen. Denn es ist historisch bekannt, dass bei weitem der grösste Theil seiner Krieger Türken waren, mit Mongolen gemischt, und nur von Mongolischen Heerführern angeführt wurden. Durch seine Züge nach Westen, ward auch die *Uigurische Schrift* in Hochasien bekannt, und seine Nachfolger in *Persien* und im *Kiptschak* bedienten sich derselben als Hofschrift, und liessen sogar eine Seite ihrer Münzen *Uigurisch* und die andere *Arabisch* prägen.

So besitze ich Münzen, die von 1289 bis 1294 nach Christi Geburt, zu *Tiflis* geschlagen worden, als dort *Wachtang der zweite* als Vasall des Persischen *Ssulthan Argun-chan* herrschte. Auf der einen Seite haben sie eine Uigurische Aufschrift, auf der andern das Georgische Handzeichen *Wachtang's* und die Worte : بسم الاب والابن وروح القدس الله واحد « Im Namen des » Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, des einigen » Gottes. » Am Rande der Umschrift : ضرب سنة تسعين وستمايه « Geschlagen im Jahre 690 » (1291). In der Mitte sieht man ein Kreutz in einem Zirkel. Auch von *Mangu-chan* habe ich ein Stück mit Uigurischer und Arabischer Aufschrift; und unter den Münzen der *Tschingis-chaniden* im *Kiptschak* finden sich viele, mit dem Namen der Chane *Toktögu* und *Dshani-Beg*, in Uigurischer Schrift, dahingegen die übrigen Worte Arabisch sind.

Schrifteinführung bei den Mongolen.

Unter der Regierung des *Tschingis-chan*, und seiner drei ersten Nachfolger *Ogodä-chan*, *Guiyu-chan* und *Mönggu-chan*, wurde nicht in Mongolischer Sprache geschrieben, sondern *Uigurisch*. Erst unter dem Stifter der Mongolisch-Chinesischen Dynastie *Yuân*, Namens *Chubilä-Zäzen-chan* (dem *Kublai* der Mohhammedanischen, und dem *Yuân-schý-dsù* der Chinesischen Geschichtschreiber (von 1259 bis 1294), ward der Grund dazu gelegt. Zwei Brüder dieses Kaisers, liessen den *Ssaadsha-Bandida* (1), einen Enkel (2) des ehedem von

---

(1) *Bandida* ist eine hohe geistliche Würde.

(2) Im Original [illegible] *Atschi*, welches Wort der Mongolische Wörterspiegel, so erklärt : [illegible]

Tschingis-chan zum Mongolischen Patriarchen ernannten, Oberpriesters *Sottnam-Dsimon* aus Tübet kommen, damit er die Lamaïsche Religion unter den Mongolen verbreite; was auch geschah. *Ssaadsha-Bandida* blieb bis an sein Ende, sieben Jahre lang, Patriarch der Mongolischen Lamaïten. Zu seinen merkwürdigsten Unternehmungen gehört die Einrichtung der Uigurischen Schrift zum Gebrauch für die Mongolische Sprache. Er hatte jedoch die Eitelkeit, nicht gestehen zu wollen, dass er seine neue Schriftart von der Uigurischen entlehnt habe, sondern gab vor, er hätte sie selbst erfunden, und ihre Buchstaben, nach dem Vorbilde eines Kerbholzes, von oben nach unten zu an einander gehängt. Obgleich er nichts gethan hatte, als den Styl der Uigurischen Schrift ein wenig zu verändern. Ehe er aber ganz mit diesem Geschäfte fertig war, starb er und liess die neue Schrift unvollendet, hatte aber in derselben die 14 Uigurischen Consonanten beibehalten.

Sein Nachfolger im Oberpriesteramte, Namens *Pakba*, erhielt bald darauf den Befehl, ein eigenes Alphabet für die Mongolische Sprache anzufertigen. Er würdigte der Vorarbeit des *Ssaadsha-Bandida* keiner Aufmerksamkeit, verwarf überhaupt den Uigurischen Schriftzug, traf eine Auswahl unter den Buchstaben der Tübätischen Quadratschrift [illegible] *Gdschab*, und suchte sie der Mongolischen Sprache anzupassen. Obgleich der Kaiser befahl, dieselbe überall einzuführen, so kam sie dennoch, wegen ihrer Umbequemlichkeit, fast gar nicht in Gebrauch (1).

[illegible] « Der vom Sohne gebohrene Sohn wird *Atschi* genannt. » — Auch wird es Mandshuisch durch [illegible] *omolo*, Enkel, übersetzt.

(1) Die Chinesischen Annalen, welche den Titel: *Thûng-kián-kāng-mū* führen, nennen diesen Oberpriester in der Mandshuischen Übersetzung *Passpa*, und erzählen folgendermassen:

[illegible]

[illegible]

[illegible]

(Im fünften der *Chián-schûn* genannten Jahre, d. i. 1269 n. Chr.)

Im zweiten Monate ward im Reiche der Munggu *ein neue Schrift gemacht, und der Lama* Passpa *aus den westlichen Gegenden erhielt dafür den Ehrentitel* Ta-pao-fa-wang.

Der Befehl dazu lautete also: « Unser Reich hat seinen Anfang in den nördlichen Gegenden genommen, und » wir bedienten uns im Schreiben der Chinesischen Schrift, oder der Buchstaben des Reiches *Uy-u*, um unsere

Der Nachfolger des *Chubilä-Zäzen-chan*, Namens *Ölsötä-chan*, beauftragte den *Zordshi-Odsir* (1), einen Verwandten des *Ssaadsha-Bandida*, die Tübätischen Religionsbücher in's Mongolische zu übersetzen, und sich dabei der von *Pakba* eingerichteten Quadratschrift zu bedienen. *Zordshi-Odsir* bemühte sich vergeblich, diesem Befehle Folge zu leisten, weil jene Schrift gar nicht in Gebrauch gekommen war, und sich jedermann der Uigurischen bediente. Er suchte daher die von *Ssaadsha-Bandida* für die Mongolen eingerichtete Schrift hervor, und vermehrte sie nach Bedürfniss, so dass sie zur Übersetzung des grossen Tübätischen Werkes *Bangscha-Raktscha* dienen konnte.

Der Mangel einer vollständigen Mongolischen Schrift dauerte bis auf *Chaissun-Küllük* (dem *Dshenessek-chan* der Mohammedanischen Schriftsteller; von 1307 bis 1311) fort, der selbst ein Gelehrter war, und auf dessen Antrieb und unter eigener Aufsicht *Zordshi-Odsir* die Buchstaben zur Vollkommenheit brachte; indem er zu der, von *Saadscha-Bandida* nach der Uigurischen gebildeten Schrift, die noch fehlenden Vocale *o*, *u*, *ö* und *ü* hinzu setzte, so wie auch die Consonanten *scha*, *sa*, *dsi* und *pu*, und die Zeichen für die durch *n*, *p*, *k*, *m*, *l*, *r*, *t*, *i*, *u* und *ng* geschlossenen Sylben. So dass nun ein weitläuftiges und vollständiges Syllabar entstand, mit dem man alle Mongolischen Wörter vollkommen ausdrücken konnte. Als Zahlzeichen behielt er die *Tübätischen* bei, die von den Indischen abstammen.

Schliesslich mag hier noch die Bemerkung folgen, dass Wort ᠳᠡᠪᠲᠡᠷ *Depter* im Mongolischen, und ᡩᡝᠪᡨᡝᠯᡳᠨ *Deptelin* im Mandshuischen, welches *Buch*, *volumen* bedeutet, *Chaldaischen* Ursprungs ist; denn im Chaldaischen heisst דפתרא *Diptherá*, eine Schreibtafel, oder ein Rechnungsbuch; und im Arabischen und Persischen دفتر *Defter*, das Heft eines Buches, Diplom, Buch und Band. Im Grieschischen ist Διφθέρα eine Haut, worauf man schreibt, Pergament. Das Persische Wort دفتردار *Defterdár*, Rechnungsführer, ist davon abgeleitet.

» Muttersprache auszudrücken. Wir sehen aber, dass die *Liao* und das *goldene Reich*, so wie alle entferntere » Königreiche ihre eigene Schrift haben. Jetzt, bei der Vortrefflichkeit unseres Staates, und dem Fortschreiten » seiner Bildung, ist es nöthig dass wir eigene Buchstaben erhalten. Daher ist der Lehrer des Reichs *Passpa* be- » auftragt worden, den ursprünglichen *Munggu* [Mongolen] neue Lettern zu bilden, die in allen Provinzen » verbreitet worden sind. Sie sind zu allen Arten von Übersetzungen eingerichtet, und dienen zur genauen Be- » zeichnung der Wörter. Darum erhält nun *Passpa* den Ehrentitel *Ta-pao-fa-wang*. » — Dieser Buchstaben waren tausend, und sie dienten vorzüglich um den Laut auszudrücken.

Die Mandshuisch geschriebene Geschichte der *Yuân*, nennt den Lama *Passba* und enthält diesen Befehl mit anderen Worten. Sie fügt hinzu, dass seine Schrift aus einundvierzig Grundbuchstaben bestand, aus welchen Zusammensetzungen von zwei, drei, vier und fünf Buchstaben gebildet wurben. — Dies ist ein neuer Beweis, dass hier die von *Pakba* eingeführte Tübätische Quadratschrift *Gdschab* gemeint sey, die für die Mongolische Sprache eingerichtet, aus 22 Consonanten, 10 Vocalen, 8 Endsylben und einem Anfangsstrich, also zusammen aus 41 Zeichen bestand, welche, wie die jetzigen Tübätischen Buchstaben zwei-, drei-, vier- und fünffach gruppirt wurden. — Vergleiche *A. Rémusat*, Recherches sur les Langues Tartares, tom. I.er, p. 345.

(1) *Zordshi* ist ebenfalls eine hohe geistliche Würde.



NACHSCHRIFT.

Meine erste Abhandlung über die Uiguren ward schon 1811 im zweiten Bande der Fundgruben des Orients abgedruckt, und im folgenden Jahre erschien sie verbessert und vermehrt als Anhang zu meiner *Reise in den Kaukasus.* Mehrere Jahre nachher liess Herr *J. J. Schmidt* zu S.t-Petersburg, Kassenführer der Russischen Bibelgesellschaft und Kommissionair des Herrnhutergemeinde von Sarepta, ein gründlicher Kenner der Kalmükischen und Mongolischen Sprache, eine gegen mich gerichtete Abhandlung in den VI Band der *Fundgruben* abdrucken, die den Titel führt *Einwürfe gegen die Hypothesen des Herrn* Klaproth *über die Sprache und Schrift der Uiguren.*

Der Zweck des Herrn *Schmidt* ist zu beweisen :

1. Dass die von mir gelieferte Uigurische Schrift- und Wörterprobe *meine eigene Schöpfung* sei.
2. Dass die jetzige Mongolische Schrift nicht von der des Türkischen Volkes des Uigur abgeleitet, sondern von den Mongolen selbst erfunden worden sei.
3. Das *Uigur* und *Tangut* dasselbe Volk und Land seien, und also die Uigur nicht Türken sein können.

Die Gründe zu diesen drei Beweispunkten schöpft Herr *Schmidt* besonders aus der im Jahre 1730, auf 20 Blättern in Querfolio gedruckten Mongolischen Geschichte der von *Saadscha Bandida* erfundenen Mongolischen Schrift, und auf die Auctorität einer *Geschichte der Mongolischen Chane,* die bis auf die ersten Zeiten der jetzt in China herrschenden Mandshuischen Dynastie fortgeführt ist, also höchstens aus der Mitte der XVII Jahrhunderts sein kann. Was dieses letzte Werk betrifft, so habe ich den Werth desselben schon in meinem *Examen des extraits d'une Histoire des Khans Mongols, insérés par M.* Schmidt *dans le VI.e volume des Mines de l'Orient*, beleuchtet, welches im II. Bande des *Journal asiatique,* S. 193 u. f. abgedruckt, und auch besonders unter eben dem Titel erschienen ist. Die Geschichte der Mongolischen Schrifterfindung kennt man aus den von *Pallas,* von *mir* (1) und von Herrn *Schmidt* gegeben Auszügen, welche,

(1) Während meines zweimaligen Aufenthaltes in Irkuzk, in den Jahren 1805 und 1806, war ich besonders bemüht authentische Nachrichten über die Mongolischen Völkerschaften einzuziehen, und in ihrer Sprache verfasste Werke zu erhalten. Der Erfolg entsprach meinen Wünschen nicht so sehr als ich gehofft hatte; dennoch erhielt ich mehreres Brauchbare, und besonders einige Russische und Deutsche Ubersetzungen von Fragmenten Mongolischer Bücher; die ich theils der Güte des würdigen Herrn Staatsrathes *von Kranz,* theils den Bemühungen des dortigen Kaiserlichen Dollmetschers für die Chinesische und Mandshuische Sprache, Herrn *Alexei Paritschew* verdanke. Ich kenne weder den Namen des Russischen noch den des Deutschen Ubersetzers. Die Deu-

besonders da sie ein sehr neues Machwerk ist, wenig für ihre Glaubwürdigkeit sprechen.

Die beiden ersten von Herrn *Schmidt* aufgestellten Punkte sind theils zu lächerlich, theils verrathen sie eine so grosse Unbekanntschaft mit alle dem was früher, nicht nur über die Uiguren, sondern über die ganze Geschichte der mittleren Asiens vorhanden ist, als dass ich mich bei ihrer Widerlegung aufzuhalten brauchte. Sie sind auch bereits durch Herr *Rémusat's* vortreffliche *Recherches sur les Langues Tartares*, durch das *Uigurische Vocabular* der Königlichen Bibliothek zu Paris, von dem sich nun auch eine aus Peking gekommene Abschrift zu S.t-Petersburg, in den Händen des Herrn *Baron Schilling von Canstadt* befindet, und schliesslich durch diese meine Abhandlung über die Uiguren widerlegt. Er bleibt mir also nur übrig den Herausgebern der *Fundgruben des Orients* mein aufrichtiges Beileid zu bezeigen, wenn ich die unschuldige Ursache gewesen bin, dass sie, die als so tiefe Kenner der Asiatischen Geschichte und Litteratur im Occidente und im Oriente bekannt sind, ihrer Zeitschrift durch Herrn *Schmidt's* Einwürfe einigen Makel beigebracht haben. Herr *von Hammer* hat jedoch diese Scharte glücklich wieder ausgewetzt; durch die Einrückung eines lithographisch nachgestochenen und übersetzen *Uigurischen Diplomes* von *Timur Kutlugh*, das wahrscheinlich weder von Herrn *Schmidt*, noch von sonst jemand als *meine Schöpfung* angesehen werden wird.

Mein einziger Zweck ist also hier nur der, zu zeigen in wiefern die Namen *Tangut* und *Uigur* als identisch gelten können.

Der Name Tangut, kommt von einem Stamme im östlichen Tübet her, den die Chinesischen Schriftsteller 項党 *Tàng-chiáng* nennen. Nach *Mà-tuōn-lìn* (1) waren dieses die Nachkommen der 苗三 *Sān-miaô*, oder der alten Ureinwohnen von China, welche von den aus Nordwesten angekommenen Chinesen in die Tübetischen Gebirge vertrieben worden waren. So wie ihre Stammverwandte, die 昌宕 *Tháng-tschāng*, und 狼白 *Pĕ-láng*, hielten sich auch die *Tàng-chiáng* für Abkömmlinge einer grossen Affenart (2). Sie wohnten ehemals westlich von der, in der Provinz *Kān-sū*

---

tschen Stücke stammten aus dem Nachlasse des bekannten *Laxmanns* her, und ich erhielt durch Herrn *von Kranz* die Erlaubniss sie zu copiren. Aus denselben ist vorzüglich das geschöpft, was ich im ersten Bande meiner *Reise in den Kaukasus* (von Seite 163 bis 256), über die Lamaïschen Religionsgebräuche gesagt habe. Unter diesen Papieren befand sich auch die *Geschichte der Mongolischen Schrifterfindung*, aus einem Mongolischem Originale, wie es scheint auszugsweise, übersetzt; aber in einem so fürchterlichen Deutsch geschrieben, dass ich genöthigt war sie ganz umzuarbeiten, um sie nur einigermassen verstandlich zu machen. Da ich das Original nicht mit der Übersetzung vergleichen konnte, so kann ich auch nicht für ihre Treue stehen, und die mir deshalb von Herrn *Schmidt* gemachten Verwürfe fallen von selbst zusammen.

(1) *Wĕn-chián-thūng-khaò*, CCCXXXIV, Blatt 8.

(2) Nach dem aus dem Indischen übersetzten Religionswerke *Mani-Gombo*, sollen allen Tübeter von dem grossen Affen *Sarr-Metschin* und der Äffin *Raktscha* abstammen. Sie selbst rühmen sich dieses Ursprunges, und halten sich für älter als andere Menschengeschlechter. *Jährig*, der viele Jahre unter den Mongolen an der Russich-Chinesischen Gränze gelebt hat, behauptet dass in den Gesichtszügen der Tübeter, die Ahnlichkeit mit den Affen unverkennbar sei; besonders hervorstechend schien sie ihm bei den Greisen, die als Glaubensgesandte mit offenen Schreiben des *Dalaï-Lama* und *Bogdo Banzin* in der Mongolei umherreisen. Diese brüsteten sich sogar mit ihrer Verwandschaft mit den Affen, und hielten ihre Bildung für volkommener, als die anderer Völkerschaften. Noch jetzt wird das mittlere Tübet das *Land der Affen* genannt.

gegenen, Stadt *Lìn-thaô*, in dem 支析 *Sȳ-dschȳ* genannten Lande, oder der ganzen Gegend, welche der *gelbe Fluss* von seinem Eintritt in China in verschiedenen Krümmungen durchströmt. Als im III und IV Jahrhunderte die Chinesischen Dynastien *Gueý* und *Dsín* die Macht der 羌 *Khiāng* (1) gebrochen, und die *Dscheū* im VI.[ten] die *Thâng-tschāng* vernichtet hatten, wurden die 至鄧 *Téng-dschý*, und nach ihnen die *Tàng-chiáng* mächtig. Bald darauf entstand das grosse Reich der 番吐 *Thù-pō* oder *Tübeter*, dessen Könige schon im Anfange des VIII Jarhunderts *Chotian*, *Kaschgar*, *Aksu* und *Charaschar* besassen. Nun verbreiteten sich auch die nomadischen *Tàng-chiáng* oder *Tangut* weiter nach Norden und Nordosten, und dadurch erhielt das ganze Land, zwischen dem hohen Gebirge *Bajan-chara*, dem *Chuang-cho* oder *gelben Flusse*, bis da wo er sich über dem jetzigen Lande der *Ordos* nach Osten, und dann gerade nach Süden wendet, dem *Himmelsgebirge* in Norden der Städte *Chamil* [Hami] und *Turfan*, und dem See *Gasch-noor*, im östlichen Theile der sogenannten *kleinen Bucharei*, den Namen Tangut. Es stammt dieser Name besonders von dem Theile des Volkes der *Tàng-chiâng* her, der zur Zeit der Dynastie 遼 *Liaô* (916 bis 1121 n. Chr. Geb.) 古唐 *Thāng-kù*, genannt ward, und von dem die Mandshuisch verfasste Geschichte dieser Dynastie vier Horden kennt. Drei derselben, nämlich die [illegible] *I-zi Tang-gu*, [illegible] *Cho-la Tang-gu* (schwarze Tangut?) und die *nördlichen Tang-gu*, wohnten innerhalb der mitternächtlichen Provinzen des Reiches der *Liaô*; die *südlichen Tang-gu* aber, ausserhalb seiner Gränze (2).

Die Chinesen geben dem Lande *Tangut* den Namen 西河 *Chô-sȳ*, das ist Westen des *(gelben)* Flusses, weil es gegen Abend von dessen oberen Hälfte gelegen ist. Das Chinesisch-Uigurische Vocabular (S. 19) übersetzt 西河 durch [illegible] *Tangut*, und das Chinesisch-Bucharische durch تنغوت *Tanghut*. Dagegen unterscheiden beide davon *Tübet*, Chinesisch 番西 *Sȳ-fân*, indem das erste es durch [illegible] *Tüböt*, und das andere durch تبت *Tübet* umschreibt. Eines stärkeren Beweises bedarf es kaum um die Nicht-Übereinstimmung von *Tübet* und *Tangut* zu bestättigen.

Der genaue *Marco Polo* hat uns die besten Nachrichten über das Land *Tangut* und dessen damalige Ausbreitung hinterlassen. Ich gebe deshalb hier die darauf Bezug habenden Stellen aus dem Italiänischen Texte des *Ramusio* :

Lib. I, cap. 36. — Ramusio, II, fol. 12 b.

Quando s'è caualcato queste trenta giornate, pe'l deserto, si truoua vna città detta Sachion, laqual'è del gran Can, & la prouincia si chiama Tanguth, & adorano

(1) Dieses ist der alte Chinesische Name für die östlichen Tübeter, welche mit China gränzten.

(2) Siehe [illegible] (Peking, 1646), Vol. VIII, Blatt 20 und 21.

gl'Idoli, & vi sono Turchi, & alcuni pochi Christiani Nestorini, & ancho Saraceni: ma quelli', che adorano gli Idoli hanno linguaggio da per se.

Sachion, ist 沙州 *Schā-dscheū*, eine zur Zeit der Mongolen sehr bevölkerte Stadt, südlich von der Sand- und Steinwüste, und westlich von der Chinesischen Provinz *Kān-sū* belegen. Sie ward damals von dem Türkischen Volke der *Chuŷ-kū* bewohnt, die Stammverwandte der Uiguren waren. Die Mandshuische Geschichte der *Liaô* setzt dort hin [illegible] *Chuy-ku* von *Scha-dscheu.*

Lib. I, cap. 37. — Ramusio, II, fol. 12 e.

Chamul è vna prouincia posta fra la gran prouincia di Tanguth soggetta al gran Can, & sono in quella molte città, & castella, dellequali la città maestra è detta similmente Chamul.

Chamul ist die, von den Chinesen 哈密 *Chă-mў*, Uigurisch [illegible] *Chamul*, von den Mongolen [illegible] *Chamil* und [illegible] *Chamul*, und von den Dsungarischen Ölöt [illegible] *Chami* genannte Stadt. Sie und *Turfan*, waren ehemals der Hauptsitz der *Uiguren.*

Lib. I, cap. 38. — Ramusio, II, fol. 13 a.

Partendosi dalla prouincia predetta, si và per dieci giornate fra Greco, & Leuante, & in quel cammino vi sono poche habitationi, ne cose degne di raccontarle & in capo di dieci giornate, si truoua vna prouincia chiamata Succuir, nellaqual sono molte città, & castella, & la principal città è ancor lei nominata Succuir. Le cui gente adorano gl'Idoli, & sono anchora in quella alcuni Christiani. Sono sottoposti alla signoria del gran Can. & la gran prouincia generale, nellaqual si contiene questa prouincia, & altre due prouincie subsequenti, si chiama Tanguth & per tutti li suoi monti, si troua Reubarbaro perfettissimo, in grandissima quantità, & i mercanti, che iui lo cargano, lo portano per tutt'il mondo.

Succuir ist ohne Zweifel 肅州 *Sū-dscheū*, in der Provinz *Kān-sū*, ein noch jetzt wegen seines Rhabarberhandels berühmter Ort.

Lib. I, cap. 39. — Ramusio, II, fol. 13 b.

Campion è una città, che è capo della prouincia di Tanguth. La città è molto grande, & nobile, & signoreggia a tutta la prouincia.

Campion ist die Stadt 甘州 *Kān-dsheū* in der Provinz *Kān-sū.*

Lib. I, cap. 40. — Ramusio, II, fol. 13 c.

Partendosi da questa città di Campion, & caualcando per dodici giornate, si truoua vna città nominata Ezina in capo del deserto dell'arena, verso Tramontana, & con-

tiensi sotto la prouincia di Tanguth .... Et quando s'è caualcato per questo deserto 40 giornate, si truoua vna città verso Tramontana detta Carachoran. *Et tutte le prouincie sopradette, & città, cioè :* Sachion, Chamul, Chinchitalas, Succuir, Campion, & Ezina *sono pertinenti alla gran prouincia di* Tanguth.

Der Fluss 河來討 *Thaò-laý-chô*, oder 河來滔 *Thaō-laý-chô* entsteht aus mehreren Bächen, die auf der Nordseite des hohen Schneegebirges *Amuni-eku*, nordwestlich vom See *Chuchu-noor*, entspringen. Er fliesst vor *Sū-dscheū* vorbei nach Nordost, nimmt, nachdem er China verlassen hat, den aus Südosten von *Kān-dscheū* kommenden Fluss 水黑 *Chĕ-schuỳ* (1) auf, und führt, vor und nach der Verbindung mit demselben, den Namen ܐܕܣܝܢ *Edsine.* Er hat seinen Abfluss in die beiden Seen *Sobo* und *Sogo;* von denen der letzte noch unter der Dynastie *Ming*, 海乃集亦 *Ỳ-dsŷ-naỳ-chaỳ*, d. i. See von *Idsina* genannt ward. An diesem Flusse standen zur Zeit der Mongolischen Herrschaft mehre bedeutende Orte, zu denen auch *Ezina* des *Marco-Polo* gehörte, das von *Kān-dscheū* fast gerade in Norden lag.

Aus *Marco-Polo's* Angabe sieht man also deutlich die Ausbreitung von Tangut nach Osten und Norden, und die Nothwendigkeit es von Tübet ganz zu trennen.

Wie überhaupt in Mittelasien, wohnten auch in Tangut Horden der verschiedensten Stammvölker neben einander, und folgten mit ihnen Heerden den Flüssen und dem Wiesenwuchse. Den grössten Theil der Bewohner machten Türkische Stämme aus; und zwar *Uiguren*, Chinesisch 昌高 *Kaō-tschāng*, oder 鶻回 *Chuŷ-khū*. Nach der angeführten Geschichte der *Liaô* wohnten dort عسما ܟܒܘ *Kao-tschang*, عجس ܘ *Chuy-ku*, ܘ عجس مسيميم *Asalan Chuy-ku*, ܘ عجس ܘ ܚܒܘ ܟܝܡ *Chuy-ku von Kan-dscheu*, ܘ عجس ܘ ܚܒܘ ܝܡ *Chuy-ku von Scha-dscheu*, ܘ عجس ܘ ܚܒܘ عبه *Chuy-ku von Cho-dscheu*. (S. oben S. 30, Anmerkung 4.) Alles das stimmt vortrefflich mit *Marco-Polo*. Dennoch weidete dort auch die Horde يتكمسا جسا تعيد ܘ وتم oder der *Tang-chiang* vom *Westen des gelben Flusses*, das ist die *eigentlichen Tangut*, die wie wir wissen Tübetischen Ursprungs waren.

Die *Chuŷ-kü*, welche ein Volk mit den *Uigur* ausmachten, hatten im Mittelalter ein mächtiges Reich im östlichen Theile des inneren Asiens gestiftet, das aber ums Jahr 848 unserer Zeitrechnung vernichtet ward; worauf sich ihre Horden zerstreuten und westlich nach *Tangut* zogen.

Hier wurden sie in der Gegend von *Kān-dscheū* und *Schā-dscheū* mächtig, und gegen 1000 hatte sich ihre Herrschaft über die ganze kleine Bucharei, bis zu den Quellen des Oxus verbreitet. Es ist also gar nicht unnatürlich, dass bei den Mongolen zur Zeit *Tschingis-chan's* und seiner Nachfolger die Benennungen *Uigur* und *Tangut* gleichbe-

---

(1) Dieser Fluss ist auf *d'Anville's* Charten, durch einen Irrthum *Etschine*, und *Ezine* genannt worden, obgleich dieser Name ihm nicht zukömmt.

deutend waren ; weil dieses Land vorzüglich von Uigurisch-Türkischen Nationen bewohnt ward.

Folgende von Herrn *Schmidt* gegen mich, angeführte Mongolische Stelle erklärt sich also von selbst : [Mongolian script] « Was das Uigur Volk betrifft, so wurde das Volk von *Tangut* zu der Zeit *Uigur* ge- » nannt. »

In einem Briefe an Herrn *Abel-Rémusat* der Auszugsweise im *Journal asiatique* (Band I, S. 321, u. f.) eingerückt worden ist, giebt Herr *Schmidt*, um die Identität der *Uiguren* und *Tübeter* zu beweisen, folgende Stelle aus der Geschichte der Mongolischen Chane, die er im Original besitzt. [Mongolian script] « Nach diesem, da er [[Mongolian script] *Altan-chagan*] sieben und sechzig » Jahr alt war, im *Küi-Takka* Jahre (1573) zog er gegen *Chara-Töbet* zu Felde, und » unterwarf sich die beiden Abtheilungen der *oberen* und *unteren Uigur*. Die drei Ober- » häupter der unteren Abtheilung : *Arik-Ssaghardshaiwa*, *Garbo-Lombum* und *Sserteng* » *Sereb dshab*, nebst vielen des Volkes nahm er gefangen, und führte die beiden *Arik* » *Lama* und *Gumi Schoga* nebst vielen Tibetern mit sich in seine Heimath. »

Für's erste muss ich bemerken, dass Herr *Schmidt* in seiner Ubersetzung ein Wort ausgelassen hat, denn im Original steht [Mongolian script] « die obere » und untere Horde der SCHIRA-*Uigur*. » Es ist aber dieses Wort *Schira*, wegen der Erklärung des Textes von Wichtigkeit, wie man sogleich sehen wird.

Die Chinesen nenen das eigentliche Tübet 西藏 *Sy-zâng*, d. i. das *westliche Zâng*, und den östlichen nach China zu gelegenen Theil 烏西藏 *Ū-sȳ-zâng*, d. i. *Schwarz-Tübet*. Diese Benennung besteht seit der Zeit der Mongolischen Dynastie *Yuân*, und stimmt vollkommen mit der von *Chara-Tübet* oder *Schwarz-Tübet*, in Herrn *Schmidts* Mongolischer Geschichte, überein. Sie bezieht sich besonders auf den Theil des Landes nordöstlich vom Flusse *Dsatschu*, bis gegen den See *Chuchunoor* hin und namentlich gehört die ganze Gegend am den Flüssen [Mongolian script] *Jeke Tschïïdam* und [Mongolian script] *Bachan Tschïïdam*, oder wie sie auf den Mandshuischen Charten heissen [Manchu script] *Tschaidam*, dazu. In Norden wird *Chara-Tübet* dort von dem Schneegebirge 南山 *Nân-schân* begränzt, das südlich von *Schā-dscheū* liegt, und auf dem der [Mongolian script] *Bulunggir*, und seine Nebenbäche entspringen.

In der Gegend des Flusses *Tschïïdam* lag, zur Zeit der *Yuân* und der *Ming*, die befestigte Gränzstadt 安定衛 *Ngān-ting-weý*, von 沙州 *Schā-dscheū* in Süden; von 罕東衛 *Chàn-tūng-weý* in Westen ; und 1500 *Lý* in Südwesten von 甘州 *Kān-dscheū*. Die *Yuân* gaben dem *Buyan-Timur*, der aus kaiserlichem Geblüte stammte, den Bezirk dieser Stadt als Lehn, und ertheilten ihm den Titel eines

王寧 *Ning-wáng.* Der ursprüngliche Name des Landes war SARI-UIGUR, und es gränzte an den Theil von Tübet, dessen Bewohner nicht in Städten, sondern in beweglichen Filzhütten wohnen, und ein nomadisches Leben führen. Die Produkte des Landes sind Kamele, Pferde, Ochsen und Schaafe. Nach der Vertreibung der Mongolen aus China, forderte im Jahre 1374 der Stifter der Dynastie *Ming* den *Buyan-Timur* auf sich zu unterwerfen; der auch vier Jahre später den Anführer seiner Leibgarde Namens *Madar* als Gesandten nach Peking abfertigte, und Panzer, Säbel und andere Dinge als Tribut schickte. Der Kaiser war damit sehr zufrieden, beschenkte den Gesandten, und den Fürsten der ihn abgeschickt hatte, und sendete dem letzteren ein Insiegel, auf dem die Namen der vier unter ihm stehenden Horden *Aduan*, *Adschen*, *Josiän* und *Tili* eingegraben waren. Alle diese Horden wohnten im Lande *Sari-Uigur.* Im ersten Monate des folgendes Jahres 1375 schickte derselbe Fürst eine zweite Gesandtschaft unter der Anführung des *Buyan-buchua* mit Geschenken an den Chinesischen Kaiser, die ihm am Laternenfeste vorgestellt wurde, und bei dieser Gelegenheit ein Diplom in goldenen und silbernen Buchstaben erhielt, durch welches dem *Buyan-Timur* der Königliche Titel *Ngān-tíng-wáng* beigelegt, und er als Lehnsträger und Statthalter der Gränzörter *Ngān-ting* und *Aduan* bestättigt wurde. *Schara* und andere seiner Untergebenen erhielten den Rang als Obristen. Im Jahre 1376 schickte der Kaiser eine Gesandtschaft an den neuen König, die ihm und den Seinigen köstliche Stoffe überbrachte. Im folgenden Jahre ward *Buyan-Timur* vom *Schara* gedödtet, und bald darauf auch der Thronfolger *Bantscha-schiri;* wodurch sehr grosse Unruhen im Lande entstanden. *Dordschiba* Anführer einer Tübetischen Parthei, kam, auf seiner Flucht nach der Sandwüste *Gobi*, durch *Ngān-tíng*, plünderte diesen Ort, und nahm das Königliche Siegel mit sich. Die innere Zerrütung des Landes dauerte noch einige Zeit lang fort, und von Seiten der Chinesischen Kaiser, als Lehnsherrn, wurden dort verschiedene Veränderungen gemacht. Die Fürsten von *Sari-Uigur* oder *Ngān-ting* beaupteten sich bis zum Ende des XV.^tes^ Jahrhunderts, bis in den Jahren 德正 *Dsching-tě* (1506 bis 1522) die Mongolischen Horden unter *Ybura-Ordos* das Land um den See *Chuchu-noor* einnahmen, und sich bis nach *Ngān-ting* verbreiteten (1).

Es ist nun wohl keinem Zweifel unterworfen, das *Sira-Uigur* in Herrn *Schmidt's* Mongolischer Geschichte, und *Schari-Uigur* der Chinesischen Schriftsteller derselbe Name sind, und beide in *Chara-Tübet* oder *Schwarz-Tübet* zu finden waren. Wie wir sehen kamen im Aufange der XVI Jahrhundert die, es bewohnenden gröstentheils Türkischen Horden, welche Überbleibsel der *Chuý-kü*, eines *Uigurischen Volkes* waren (2), unter die Bothmässigkeit Mongolischer Fürsten. Es ist also leicht

---

(1) 史明 *Ming-szû*, oder *Geschichte der Dynastie Ming*, Buch CCCXXX, Blatt 12 bis 16.

(2) In jenen Gegenden hausten selbst früher Uigurische Stämme, neben anderen Bewohnern verschiedener Abkunft. Die ehemahlige Stadt 縣吾伊 *Ŷ-gû-chián*, d. i. *die Uiguren Stadt*, lag von *Ngān-sŷ-wéý*, in Norden, also in der Nähe der Flusses *Bulunggir.* Sie ward unter der Dynastie *Dsín* (265 bis 419 nach Christi Geburt) angelegt, und in den Mitte des VI. Jahrhunderts, unter den *letzten Gueý* zerstöhrt. — S. *Thaý-zing-ŷ-thúng-dschý*, Buch CLXX, Blatt 8 *verso.*

zu begreifen, dass 1573 *Altan-Chagan* dort *Schira-Uigur* (1) fand, deren Häupter *Mongolisch-Tübetische* Namen hatten, und die der Lamaïschen Religion zugethan waren; so wie sich auch Tübetische Priester bei ihnen aufhielten.

Der Unterschied zwischen der *Uigurischen* und *eigentlichen Tangutischen* Sprache, wird aus *Raschid-eddin* volkommen einleuchtend, welcher sagt: « *Mangu-chan* hatte » Schreiber die seine Befehle in Persischer فارسی, Chinesischer ختائی, Tübetischer تبتی, » TANGUTISCHER تنکقوتی, und UIGURISCHER ایغوری Sprache abfasten. » — Diese Stelle würde uns, wenn auch kein Uigurisches Wort auf uns gekommen wäre, die Identität dieser Sprache mit der *Türkischen* beweisen; weil wäre ein Unterschied zwischen beiden, *Mangu-chan* offenbar Schreiber für die letztere gehabt haben müsste, weil ein ansehnlicher Theil seiner Unterthanen aus *Türken* bestand, und sonst seine Befehle nicht verstanden haben würde. Das *Türkische* behielt noch lange Zeit, wenn es mit den von dem Syrischen abgeleiteten Uigurischen Alphabete geschrieben war, den Namen *Uigurisch*, wie man aus den Unterhandlungen der Genueser von Kaffa in der Krym, mit den Mongolischen Fürsten von *Soldaya* [Sudak], *Cembalo*, u. s. w. ersicht, in welchen jene Sprache LINGUA UGARESCA genannt wird (2). Das von Herrn *von Hammer*, im IV Bande der *Fundgruben des Orients* bekannt gemachte höchst merkwürdige Diplom des *Timur-Kutlugh* vom Jahre 1397 beweiset ebenfalls, dass die *Türkisch-Uigurische* Sprache und Schrift, noch damals von den Mongolischen, im südlichen Russlande herrschenden Fürsten, bei öffentlichen Verhandlungen gebraucht wurde. Der geschätzte Herausgeber hat dieses Diplom, mit Beihülfe einiger gelehrten Freunde, vollkommen übersetzt und erklärt.

Abdallah Beïdhawi, kannte ebenfalls den Unterschied der *Uigur* und *eigentlichen Tanguten* wenn er sagt: شکموني برخان که اقوام هند وکشمیر و تبت وختای و تنکغوت و ایغور اورا پیغمبر میدانند « *Schigemuni-Burchan* den die Völker von Indien, Kaschmir, Tübet, Chatai [China], » TANGUT und IGHUR für einen Gesandten Gottes erkennen. (3) »

---

(1) Diese *Sari-Uigur* oder *gelben Uigur*, sind wahrscheinlich dasselbe Volk welches von den Chinesen auch 鶻回頭黃 *Chuâng-theu Chuŷ-kŭ*, das ist, *Gelb-köpfige Chuŷ-kŭ* genannt wird, und das in *Tangut*, auf dem Wege von *Chotian* nach dem nordwestlichen China wohnte. — Vergleiche *Abel-Rémusat*, Histoire de la Ville de Khotan, tirée des Annales de la Chine; Paris, 1820, *in-8.°*, S. 95.

(2) Siehe Herrn *Saint-Martin's*, Mémoires sur l'Arménie, t. II, p. 275. — Rapport sur les archives de Gênes, par M. le Baron *Silvestre de Sacy*, in den Mémoires de l'Institut, tom. III, p. 114.

(3) Historia Sinensis, ed. And. Mullero; Jenæ, 1689, *in-4.°*, S. 28 des Persischen Textes.

ENDE.

